



KLIMANEUTRALE VERSORGUNG FÜR DIE STADT DER ZUKUNFT

Geschäftsbericht 2022

swb

FÜR HEUTE. FÜR MORGEN. FÜR MICH.

- 3 swb-Konzern im Überblick
- ▶ **4 Unternehmen**
 - 4 Brief des Vorstands
 - 7 Organe
 - 9 Bericht des Aufsichtsrats
 - 11 Vorstand im Interview
 - 14 Nachhaltigkeit
- ▶ **20 Zusammengefasster Lagebericht**
 - 21 Konzernstruktur
 - 22 Konzernstrategie
 - 23 Unternehmenssteuerung
 - 26 Wirtschaftsbericht
 - 35 Geschäftsentwicklung des swb-Konzerns
 - 42 Geschäftsentwicklung der swb AG
 - 47 Risiko- und Chancenbericht
 - 53 Prognosebericht
- ▶ **60 Konzernabschluss**
 - 61 Konzernbilanz
 - 62 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 - 63 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 - 64 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
 - 65 Konzern-Kapitalflussrechnung
 - 66 Konzernanhang
 - 131 Bestätigungsvermerk
- ▶ **134 Impressum**

»Gebrauchsanleitung«

für diese PDF-Version des Berichts

Diese PDF-Version ist im Querformat speziell für Tablet und Desktop-PC optimiert.

Die **Navigationsleiste** am Kopf der Seiten ist verlinkt und führt Sie direkt in einzelne Kapitel.

- ▶ Sprungmarke: führt direkt zum Kapitel

swb Zurück an den Beginn des PDFs



Link zu unserer IR-Website

Hier können Sie den Finanzbericht im DIN-A4-Format ausdrucken.

Durch grafische Gestaltung, sprachliche Vereinheitlichung und orthografische Korrekturen können bei den in diesem Bericht dargestellten Informationen Abweichungen zum Prüfungsdokument auftreten. Maßgeblich ist das von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit einer Bescheinigung versehene Dokument.



swb-Konzern im Überblick

Kennzahlen

	2022 Konzern	2021 Konzern	2022 Gruppe	2021 Gruppe
Absatz				
Stromabsatz in Mio. kWh	3.864,9	3.607,9	4.157,6	4.011,9
Stromerzeugung in Mio. kWh	1.186,9	1.093,7	1.264,5	1.280,5
Erdgas in Mio. kWh	4.413,1	5.160,2	5.067,1	5.889,8
Wärme in Mio. kWh	965,3	1.118,3	995,7	1.150,9
Trinkwasser in Mio. m ³	36,5	36,8	40,0	40,3
Verwertete Mengen				
Abwasser in Mio. m ³	16,6	16,8	66,3	69,8
Klärschlamm in Mg			13.100,0	13.700,0
Personal				
Mitarbeitende	2.167	2.236		
Auszubildende	103	105		
Gesamter Personalaufwand in Mio. EUR	198,1	202,8		
Finanzkennzahlen in Mio. EUR				
Umsatzerlöse	1.501,3	1.221,7		
Operatives EBIT	113,9	76,5		
Konzernjahresergebnis	-64,2	63,8		
FFO (Funds from Operations)	81,2	151,4		
Bilanzsumme	2.251,8	2.102,6		
Investitionen	148,5	153,3		
Dynamischer Verschuldungsgrad in %	9,5	13,9		
Nettoverschuldungsgrad	23,3	5,7		
Gearing Ratio in %	64,6	73,6		

Brief des Vorstands



links
Dr. Karsten Schneiker

rechts
Gunnar Geise

Sehr geehrte Damen und Herren,

gestartet im vergangenen Herbst als neue swb-Vorstände, blicken wir zurück auf ereignisreiche Monate und auf ein wirtschaftlich enorm herausforderndes Geschäftsjahr 2022. Im dritten Jahr der Pandemie hat der Angriff Russlands auf die Ukraine das Tempo für die Energie- und Wärmewende noch einmal beschleunigt. Für uns und unsere Mitarbeitenden hatte die sichere Versorgung mit Energie und Trinkwasser zu wettbewerbsfähigen Preisen stets höchste Priorität. Wir freuen uns, dass swb diese gesellschaftliche Aufgabe der Daseinsvorsorge auch im Angesicht der welt- und energiepolitischen Situation ohne Versorgungsengpässe erfüllen konnte.

Das vergangene Jahr hat uns auf unserem Weg zur Klimaneutralität noch einmal bestärkt: Neben der Frage des Kohleausstiegs hat das Jahr 2022 durch Krieg und Energiekrise auch die Nutzung von Erdgas für die Strom- und Wärmeerzeugung und die damit verbundenen Abhängigkeiten in den Fokus gerückt. Wir unterstützen die Klimaschutzziele unserer Heimat Bremen. Um aktiv zu diesen Zielen beizutragen, werden wir mit unseren Partnern aus Politik, Industrie und Gesellschaft in den kommenden Jahren noch vielfältige Herausforderungen meistern. Es müssen und werden auch noch zahlreiche technologische und regulatorische Fragestellungen zu beantworten sein. Doch der Weg ist begonnen: Entlang der Weser planen und realisieren wir an allen vier Kraftwerksstandorten und im Netz neue Anlagen. Klimaschonende Wärme und Unterstützung für die Bremer Industrie bei der Dekarbonisierung ihrer Produktion, zum Beispiel durch Wasserstoff für die Stahlproduktion, stehen dabei im Fokus.

2023 wird für uns die sichere Energieversorgung für das Land Bremen weiterhin ein Schwerpunkt sein. Darüber hinaus

versorgen wir unsere Kunden zuverlässig mit Trinkwasser und kümmern uns um die Entsorgung von Abwasser und die Verwertung von Abfall. Wir hoffen auf eine weitere Beruhigung auf den Energiemärkten und arbeiten intensiv daran, unsere Leistungen und unseren Service besser zu machen und konsequent auf die Zukunft auszurichten.

Heute für morgen – Klimaschutz fordert alle Beteiligten

Nicht weniger als ein Kraftakt kommt auf uns als Gesellschaft zu, wenn wir die Klimaschutzziele erreichen wollen. Es braucht ein Zusammenwirken aller - Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft – für diese Aufgaben, um die notwendigen finanziellen Mittel bereitzustellen, das erforderliche Know-how zu generieren und die politischen Rahmenbedingungen zu schaffen. Wir investieren bereits jetzt dreistellige Millionenbeträge in zukunftsfähige Anlagen zur Energieerzeugung und zur thermischen Verwertung von Abfällen und Klärschlamm. Hinzu kommen Investitionen in den Neubau und die Instandhaltung unserer Netze, insbesondere die Strom-, Wärme- und Trinkwasserleitungen in Bremen und Bremerhaven.

Am Standort Hastedt ist das neu errichtete Blockheizkraftwerk nach rund drei Jahren Bauzeit im Dezember in den Probebetrieb gestartet. 104 Megawatt elektrische und 93 Megawatt thermische Leistung kann das BHKW nach der Inbetriebnahme – geplant bis Mai 2023 – erbringen. Zusammen mit dem bereits vorhandenen Wärmespeicher und dem Hybridregelkraftwerk, einem Stromspeicher, stehen am Standort nahe dem Weserwehr die Zeichen auf Zukunft. Es wird technisch in der Lage sein, auch Bioerdgas und Wasserstoff mitzunutzen.

Nur ein paar Kilometer weiter flussabwärts wird seit Januar 2021 am Standort Hafen eine Anlage zur Klärschlamm-Monoverwertung mit Namen KENOW (Klärschlamm-Entsorgung NordWestdeutschland) gebaut. swb ist einer von vier Kooperationspartnern. Noch Ende 2023 soll die Anlage den Probebetrieb aufnehmen. Sie wird nahezu klimaneutral Strom und Fernwärme erzeugen, da 75 Prozent des in der KENOW verwerteten Klärschlamm biogenen Ursprungs sein werden. Ab dem Jahr 2029 bzw. 2032 ist eine landwirtschaftliche Entsorgung von Klärschlämmen gesetzlich verboten und eine thermische Verwertung verpflichtend.

Nicht weit entfernt befindet sich in Mittelsbüren ein idealer Standort für die zukünftige Einbindung von Wasserstoff in die industrielle Infrastruktur Bremens. Am Kraftwerksstandort entsteht ab 2023 ein Elektrolyseur, der im Rahmen des Projekts HyBit von der Stadt Bremen mit 10 Millionen Euro gefördert wird. In diesem Projekt unterstützen swb, EWE und Bremen unseren langjährigen Partner ArcelorMittal Bremen bei der Transformation zur klimaneutralen Stahlproduktion. Bis 2050 soll am Standort der Stahl mit Wasserstoff erzeugt werden. Der dafür notwendige Strom soll aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen werden.

Wasserstoff ist ein zentraler Baustein der Energiewende. Deshalb hat swb gemeinsam mit Partnern im Jahr 2020 den klimafreundlichen Umbau energieintensiver Industrien und des Verkehrssektors im Nordwesten weiter vorangetrieben. Die „Clean Hydrogen Coastline“-Initiative vereint die Industriepartner der gesamten Wasserstoff-Wertschöpfungskette.

Wir sehen es als unsere Verantwortung, alle technischen Möglichkeiten und Entwicklungen auf ihre Machbarkeit in Bremen zu prüfen, wenn uns diese bei der Erreichung unseres Ziels „Klimaneutral bis 2035“ helfen können. In unseren Augen kann die sogenannte Carbon-Capture-Usage-and-Storage-Technologie zur Abscheidung von CO₂ im Kraftwerksprozess eine sinnvolle Technologie sein, um unsere Erzeugungs- und Entsorgungsstruktur in Bremen klimaneutral zu machen. Wir haben dabei CO₂-Abscheideanlagen für unsere Entsorgungsanlagen im Fokus, um CO₂-neutrale Wärme für das Bremer Fernwärmenetz zu liefern.

Das Fernwärmenetz wollen wir sukzessiv ausbauen. Seit Anfang 2022 wird an der rund sieben Kilometer langen Verbindung der Wärmenetze des Gebiets an der Universität Bremen und der Bremer Vahr gearbeitet. Mit der neuen Verbindungsleitung erhalten zusätzlich rund 25.000 Haushalte und das Mercedes-Benz Werk Bremen die umweltfreundliche Fernwärme aus dem Müllheizkraftwerk. Die künftige Klimabilanz der Verbindungsleitung: 40.000 Tonnen CO₂-Einsparung jährlich – ein Gewinn für Umwelt und Mensch. In Bremen bietet sich die Möglichkeit, bis zum Jahr 2040 bis zu 30 Prozent der Kunden ans Wärmenetz anzuschließen – eine Verdopplung im Vergleich zum heutigen Stand und damit ein sehr ehrgeiziges Ziel. Den verbleibenden 70 Prozent wollen wir über Nahwärmenetze und individuelle Produkte und Leistungen überzeugende Wärmelösungen anbieten können.

Knapp 100 sogenannte Quartiersprojekte wurden in den letzten Jahren bzw. werden aktuell im Land Bremen geplant, entwickelt und gebaut. Rund 30 Bauvorhaben sind in Bremen für den Zeitraum 2022 bis 2024 in der Planung. Quartiersprojekten kann swb nicht nur Strom, Wasser und Wärme aus einer Hand anbieten, sondern auch eine Vielzahl weiterer Produkte vom Glasfaseranschluss bis zu Wallboxen. Im swb-Portfolio besonders gefragt ist die Expertise bei der Planung von technischen und elektrischen Anlagen. So ist die Projektliste so

lang und vielfältig wie die Wünsche der Kunden. Wir sind gern dabei, wenn es um die nachhaltige Stadtentwicklung geht. Im Tabakquartier in Woltmershausen, bei der Oberneulander Mühle sowie in Bremerhaven im Werftquartier und LuneDelta.

Der Kohleausstieg kommt

Der Probetrieb für das neu gebaute Blockheizkraftwerk am Standort Hastedt ist im Dezember gestartet, der Bau der Verbindungsleitung der Wärmenetze an der Bremer Universität und in der Vahr soll bis Dezember 2023 abgeschlossen sein. Gute Voraussetzungen, um nach dem Winter 2023/24 auch den letzten noch von swb mit Steinkohle betriebenen Kraftwerksblock in Hastedt vom Netz nehmen zu können.

Attraktiver Arbeitgeber

Seit rund 170 Jahren gehören wir als Unternehmen zu Bremen und zu Bremerhaven, und ein Großteil unserer Mitarbeitenden arbeitet seit vielen Jahren im Unternehmen. Wir haben uns technologisch immer weiterentwickelt. Dabei sind spannende neue Berufsfelder zum Beispiel in der Steuerung des Netzes oder im Kundenservice, im Geschäftsfeld der Entsorgung ebenso wie bei der IT entstanden. Alle 2.167 Mitarbeitenden und 103 Auszubildenden arbeiten im Konzern daran, unsere Vision „für ein besseres Leben in der Region“ Wirklichkeit werden zu lassen. Die Arbeitswelt bei swb ist vielfältig, so wie die Menschen, die hier arbeiten. Für die Fachkräfte von morgen bieten wir Arbeit in Teilzeit, mobiles Arbeiten, geförderte Weiterbildungsmaßnahmen, die Möglichkeit der Kinderbetreuung in der swb-eigenen Kita „Glühwürmchen“ sowie Angebote im Rahmen des Gesundheitsmanagements. Auf der Suche nach den Fachkräften von morgen besucht swb Jobmessen, präsentiert sich in Schulen und Hochschulen persönlich bei den jungen Menschen, bietet Praktika und nutzt den Zukunftstag, um interessierten Schülerinnen und Schülern einen Einblick ins Unternehmen zu geben.

Dank des Vorstandsteams

Corona-Krise, Ukraine-Krieg, Energiepreisexplosion und eine drohende Gasmangelsituation: Das Jahr 2022 hat allen im Land Bremen und der gesamten Region einiges abverlangt. Wir sind dankbar für das Zutrauen in uns als Unternehmen und das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden in unsere Leistungsfähigkeit. Unser Dank gilt auch unseren Partnern und unseren Anteilseignern für ihre Unterstützung und ihre Verbundenheit und allen Mitarbeitenden, die mit vollem Einsatz vor Ort, online und telefonisch unsere Kunden Tag für Tag zuverlässig begleitet und dabei wichtige Projekte auf den Weg gebracht haben. Gestärkt und mit Zuversicht blicken wir auf das neue Geschäftsjahr 2023. Wir sind uns sicher: Es warten auch weiterhin spannende Projekte und einige Herausforderungen. Diese gehen wir entschlossen an und arbeiten auch weiterhin daran, für unsere Region den bestmöglichen Weg im Zieldreieck aus Versorgungssicherheit, bezahlbaren Preise und Klimaneutralität zu finden.

Bremen, im Mai 2023

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Vorstand



Dr. Karsten Schneiker

Vorstand Technik



Gunnar Geise

Kaufmännischer Vorstand

Organe



Dr. Karsten Schneiker

Vorstand

Vorstandsmitglied seit September 2022

Vorstand Technik

Verantwortlich für
swb Beleuchtung GmbH
swb Entsorgung GmbH & Co. KG
swb Erzeugung AG & Co. KG
swb Gasumstellung GmbH
swb Services AG & Co. KG
wesernetz Bremen GmbH
wesernetz Bremerhaven GmbH
INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH
Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co



Gunnar Geise

Vorstand

Vorstandsmitglied seit Oktober 2022

Vorstand Personal und Finanzen

Verantwortlich für
swb Bremerhaven GmbH
swb Vertrieb Bremen GmbH
swb Vertrieb Bremerhaven GmbH & Co. KG
swb Assekuranz Vermittlungs-GmbH
EWE WASSER GmbH
hanseWasser Bremen GmbH
Harzwasserwerke GmbH
sw Soltau GmbH & Co. KG
Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG

Dr. Torsten Köhne

Vorstandsmitglied bis 31. Dezember 2022

Olaf Hermes

Vorstandsmitglied bis 15. Juli 2022

Aufsichtsrat

Holger Anthonisen, Bremen, Rechtssekretär der Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk Niedersachsen-Bremen, Bremen

Stefan Dohler (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Oldenburg, Vorsitzender des Vorstands der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg

Ruth Regina Drügemöller, Oldenburg, Stadtplanerin der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen GmbH, Hannover (Aufsichtsratsmitglied ab 1.6.2022)

Jörg Dümer, Ganderkesee, Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der wesernetz Bremen GmbH, Bremen

Annette Düring, Bremen, Regionsgeschäftsführerin i.R. des DGB Bremen-Elbe-Weser

Sigrid Flegel (stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats), Bremen, stellv. Vorsitzende des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs swb Vertrieb Bremen GmbH und swb Vertrieb Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremen

Frank Gawrischtschuk, Bremen, Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs swb Erzeugung AG & Co. KG und swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen

Björn Herrmann, Schwanewede, Geschäftsführer der Firma concept-cultur bremen, Schwanewede

Wilhelm Hogrefe, Kirchlinteln, Landwirt und geschäftsführender Gesellschafter der BWR Evensen GmbH & Co. KG, Evensen

Alexander Freiherr von Ledebur, Oldenburg, Kaufm. Angestellter der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg (Aufsichtsratsmitglied bis 31.5.2022)

Malte Link, Loxstedt, Bereichsleiter Planung und Bau der wesernetz Bremen/wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremen

Wolfgang Mücher, Oldenburg, Mitglied des Vorstands der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg

Marco Picklapp, Weyhe, Geschäftsführender Betriebsrat des Betriebsrats der wesernetz Bremen GmbH, Bremen

Uwe Rademacher, Bremen, stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs swb Erzeugung AG & Co. KG und swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen

Marion Rövekamp, Oldenburg, Mitglied des Vorstands der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg

Uwe Santjer, Cuxhaven, Oberbürgermeister der Stadt Cuxhaven, Cuxhaven

Hauke Sattler, Leer, Kommunalbeamter und Ratsvorsitzender der Stadt Leer, Leer

Olaf Schröder, Schiffdorf, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der swb AG und Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs wesernetz Bremen GmbH, wesernetz Bremerhaven GmbH und swb Beleuchtung GmbH, Bremen

Kai Seefried, Drochtersen, Landrat des Landkreises Stade, Stade

Kristina Vogt, Bremen, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa der Freien Hansestadt Bremen, Bremen

Klaus Warbruck, Buchholz in der Nordheide, freiberuflicher Bildungsreferent und Betriebsratsberater

Vorstand

Gunnar Geise, Bremerhaven (ab 1.10.2022)

Olaf Hermes, Bremen (bis 15.7.2022)

Dr. Torsten Köhne, Bremen, Vorstandsvorsitzender (bis 31.12.2022)

Dr. Karsten Schneiker, Bremen (ab 1.9.2022)

Stand: 31.12.2022

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2022 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und wurde durch den Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft, die Risikosituation, die Liquiditätsentwicklung, den Stand der Investitionsprojekte, über organisatorische Maßnahmen sowie über weitere wesentliche Geschäftsvorgänge unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat sich zudem im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems befasst und wurde vom Vorstand hierüber sowie über das Compliance-Managementsystem der Gesellschaft und des swb-Konzerns informiert.

Anhand der Berichte und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung laufend überwacht, Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung eingehend beraten und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Der Aufsichtsrat war in alle wesentlichen Entscheidungen eingebunden und fasste die nach Gesetz und Satzung erforderlichen Beschlüsse. Der Aufsichtsrat hat in vier ordentlichen Sitzungen ausführlich die Geschäftsentwicklung und die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erörtert sowie über Fragen der Finanz-, Investitions- und Personalplanung des Unternehmens beraten. Überdies hat der Aufsichtsrat einen Beschluss im Wege der schriftlichen Abstimmung gefasst. Alle Sitzungen des Aufsichtsrats wurden durch den Finanz- und Investitionsausschuss bzw. den Personalausschuss des Aufsichtsrats vorbereitet.



Stefan Dohler
Aufsichtsratsvorsitzender

Wesentliche Gegenstände der Beratungen des Jahres 2022 waren die großen Investitionsprojekte, insbesondere der Bau des Gasmotoren-BHKW, der Bau einer Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage sowie der Bau der Fernwärme-Verbindungsleitung. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat nach dem Beginn des Kriegs in der Ukraine regelmäßig über die Situation auf den Energiemärkten, die Versorgungssicherheit sowie die organisatorischen Maßnahmen und die Maßnahmen zur Risikovorsorge der Gesellschaft unterrichten lassen. Ein weiterer Schwerpunkt der Aufsichtsratsstätigkeit im Jahr 2022 war die Auswahl geeigneter Personen für die geplant und ungeplant zu besetzenden Vorstandspositionen.

Die Aktionärsstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2022 nicht verändert. Aus dem Kreise der Aufsichtsratsmitglieder ist Alexander von Ledebur zum 31. Mai 2022 ausgeschieden und Ruth Drügemöller zum 1. Juni 2022 eingetreten. Der langjährige Vorstandsvorsitzende Dr. Torsten Köhne ist wie geplant zum 31. Dezember 2022 ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung zum 1. September 2022 Dr. Karsten Schneider zum Mitglied des Vorstands (Technik) bestellt. Überraschend hat Olaf Hermes sein Vorstandsmandat mit Wirkung zum 15. Juli 2022 niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat in der Folge mit Wirkung zum 1. Oktober 2022 Gunnar Geise zum Mitglied des Vorstands (Finanzen) bestellt.

Der für das Geschäftsjahr 2022 vorgelegte Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der Lagebericht der swb AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung am 2. Mai 2022 als Abschlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bremen, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der swb AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abschließend geprüft.

Der Abschlussprüfer hat an den Sitzungen des Finanz- und Investitionsausschusses und des Aufsichtsrats, in denen diese Vorlagen beraten wurden, teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht zu erheben sind. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss sowie den Jahresabschluss der Gesellschaft, der damit gemäß § 172 Abs. 1 AktG festgestellt ist.

Der nach § 312 AktG vom Vorstand aufzustellende Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen liegt vor. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft und gemäß § 313 Abs. 3 AktG mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- › 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- › 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erklärt der Aufsichtsrat, dass Einwendungen gegen den Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen einschließlich der Erklärung am Schluss des Berichts sowie gegen das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer nicht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat spricht allen Mitarbeitenden, der Arbeitnehmervertretung und dem Vorstand für die erneut unter außerordentlichen Umfeldbedingungen geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2022 seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Bremen, im Mai 2023
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

Stefan Dohler

Vorstand im Interview

Gunnar Geise und Dr. Karsten Schneiker blicken zurück auf das Geschäftsjahr 2022 und ihre ersten Monate im Unternehmen.

Drei Jahre Pandemie, Energiepreise im Höhenflug und drohender Gasmangel. Wie hat sich das Unternehmen darauf eingestellt?

Im dritten Jahr der Pandemie hat Russland die Ukraine angegriffen – mit spürbaren Auswirkungen auf ganz Europa. Für uns stand und steht immer die sichere Versorgung unserer Kunden mit Energie im Mittelpunkt.

Seit dem Frühjahr 2022 hat sich swb auf mögliche Versorgungsengpässe bei der Belieferung mit Erdgas vorbereitet. Im Gespräch mit Bremer Industriebetrieben haben wir mit dem Ausrufen der Frühwarnstufe des Notfallplans Gas gemeinsam erarbeitet, welche Möglichkeiten für eine alternative Versorgung oder Drosselung bestehen. Diese Gespräche und Informationsangebote sind nach dem Ausrufen der Alarmstufe ab Mitte Juni in sehr konstruktiver Atmosphäre noch einmal intensiviert worden. Privatkunden haben von swb on- und offline über die Kampagne #machtwasaus Informationen zum Energiesparen erhalten, auch um individuelle Kosten zu reduzieren, da die Energiepreise im Sommer historische Höhen erreicht haben.



Die sichere Versorgung der Kundinnen und Kunden, die steigenden Preise und die laufenden Investitionen in die Zukunftsprojekte, all das galt es im vergangenen Jahr sicherzustellen, und das ist gut gelungen: Für die meisten Bremer Privatkunden blieben unsere im Wettbewerbsvergleich sehr günstigen Preise sogar noch unter den von der Regierung festgelegten sogenannten „Preisdeckeln“.

Wirtschaftliche Stabilisierung und hohe Investitionen – wie sieht die finanzielle Situation des Konzerns am Ende des Geschäftsjahres 2022 aus?

swb setzt den eingeschlagenen Kurs der wirtschaftlichen Stabilisierung bei gleichzeitig hohen Investitionen in Kohleausstieg und Klimaneutralität bis 2035 weiter fort. Für den Umbau der Energieerzeugung stellen wir uns breit auf und bauen unser Anlagenportfolio im Sinne der Energie- und Wärmewende aus.

Das vor Kriegsbeginn geplante Jahresergebnis im operativen Geschäft, der operative EBIT (Gewinn aus regulärem Geschäft vor Zinszahlungen und Steuern), konnte trotz der Corona-Pandemie fast erreicht werden. In den kommenden Jahren wollen wir die Betriebsausgaben durch Effizienzsteigerungen kontinuierlich und nachhaltig senken, um die Profitabilität und damit die Möglichkeit für weitere Investitionen zu steigern. Der swb-Konzern erwartet im Geschäftsjahr 2023 ein etwas höheres operatives Jahresergebnis im Vergleich zum Vorjahr. Das ambitionierte EBIT-Ziel für das Geschäftsjahr 2022, in welches neben dem operativen Gewinn auch Sondereffekte einfließen, wurde allerdings deutlich unterschritten. Die Ursache hierfür liegt im Wesentlichen in negativen Bewertungseffekten für Sicherungsgeschäfte (IFRS 9) eingekaufter Energiemengen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022, ein Effekt, der als Folge des turbulenten Jahresverlaufs bei vielen Energieunternehmen zu beobachten war.

Bremen will klimaneutral werden. Welche Chancen sieht swb darin?

Die politischen Entscheider haben für das Land Bremen im vergangenen Jahr eine ehrgeizige Klimaschutzstrategie formuliert und wollen dafür 2,5 Milliarden Euro für den Zeitraum 2023 bis 2027 bereitstellen. Dies ist eine gute Basis, unter anderem für Erarbeitung und Umsetzung einer strukturierten kommunalen Wärmeplanung, welche swb zum Beispiel durch die Entwicklung eines Wärmealas unterstützt. Allein schon mit dem geplanten Ausbau der Fernwärmeversorgung werden wir einen großen Beitrag auf dem Weg zur Klimaneutralität leisten. Langfristig soll die Wärme vollständig klimaneutral aus einem Technologie-Mix zum Beispiel mit CO₂-neutraler Erzeugung aus Kraftwerks- und Entsorgungsanlagen, industrieller Abwärme, Großwärmepumpen oder anderen erneuerbaren Quellen erzeugt werden.

Ziel ist es zum anderen, die Fernwärmeversorgung in Bremen und Bremerhaven im Schulterschluss mit den Kommunen durch Verdichtung, Anbindung weiterer Netzteile und die Ausweisung neuer Fernwärmegebiete deutlich auszubauen sowie gezielt Nahwärmenetze zu entwickeln. Auch wird es eine besondere Verantwortung sein, unsere nicht über Wärmenetze zu erreichenden Kundinnen und Kunden mit überzeugenden Leistungen in ihrer persönlichen Wärmewende zu begleiten. Unseren Weg zur Klimaneutralität monitoren wir basierend auf dem Greenhouse Gas Protocol (GHG). Dieses GHG-Treibhausgasprotokoll ist das weltweit anerkannte Rahmenwerk zur Bilanzierung und Berichterstattung

von Treibhausgasemissionen für Unternehmen und zunehmend auch den öffentlichen Bereich. swb hat als Basis zur Messung des Fortschritts auf dem Weg zur Klimaneutralität rückwirkend für das Jahr 2018 seine Klimabilanz erstellt und wird zukünftig die Zielerreichung entsprechend der GHG-Standards (Scopes) messen.

Wie hat sich swb im vergangenen Geschäftsjahr im Markt behauptet?

Im vergangenen Jahr hat swb seinen Marktanteil im Energiegeschäft ausgebaut und mit seiner Preisstellung überzeugt. Die digitalen Angebote im Kundenportal unter „mein swb“ haben großen Zulauf erfahren, und unsere digitalen Informationsangebote kommen bei den Kunden gut an. Für 2023 rechnet swb mit wieder anlaufendem Wettbewerb um Energiekunden. Hier gilt es, sich bei der Kundenbindung stark aufzustellen.

Erfreulich sind auch die Geschäftserfolge des vergangenen Jahres. So wird zum Beispiel seit Juni 2022 der aufbereitete Hausmüll aus Lüneburg von swb genutzt, um damit Strom und Wärme für Bremen zu erzeugen. Der Vertrag läuft zunächst drei Jahre mit einem jährlichem Auftragsvolumen von rund 12.000 Tonnen. swb Beleuchtung hat erneut den Zuschlag für die Betriebsführung der Straßenbeleuchtung für die Städte Wilhelmshaven und Schortens erhalten. Im Bremer Stadtteil Woltmershausen wird zukünftig ein Blockheizkraftwerk Wärme für das Tabakquartier liefern. Es tut sich was in Bremen und Bremerhaven!

Die Energiewende wird die Infrastrukturen weiter fordern. Wie bereitet sich swb auf diese Herausforderungen vor?

Zusätzlich zu Investitionen in technische Großprojekte und für den Netzausbau arbeitet swb gemeinsam mit EWE an der Digitalisierung des Netzes. Im Auftrag der Glasfaser Nordwest, einem Joint Venture von EWE und Deutsche Telekom, verlegt wesernetz gebietsabhängig die Glasfaserinfrastruktur, während swb Vertrieb die dazugehörigen Telekommunikationsprodukte in Bremen und Bremerhaven anbietet.

Intelligente Technologien und digitalisierte Prozesse sind notwendige Voraussetzungen, um die Anforderungen aus dem Fortschreiten der Energiewende erfüllen und in der zunehmend dezentralen Energiewelt agieren zu können. Der Einbau intelligenter Messeinrichtungen ist dafür unerlässlich. Bis zum Frühjahr 2023 sind bereits 10 Prozent der bestehenden Messeinrichtungen für Strom durch moderne Messeinrichtungen ersetzt worden.

wesernetz ist zukünftig technisch in der Lage, mit einem digital gesteuerten Engpassmanagement den Netzzustand viertelstündlich für 36 Stunden zu prognostizieren, die Leistungsflüsse zu berechnen und auf Basis dessen Auslastungen bzw. Überlastungen im eigenem Verteilnetz selbsttätig zu beseitigen. An dem erfolgreich abgeschlossenen Projekt haben EWE NETZ und wesernetz in den vergangenen Jahren gemeinsam gearbeitet.

Ausblick

Wir werden 2023 weiter in die klimaschonende Energieerzeugung und Entsorgung investieren. Unsere Kunden und Partner jeden Tag zuverlässig zu versorgen, ist unser Anspruch. Dabei sind Klimaschutz und Versorgungssicherheit zwei Ziele, die sich unserer Meinung nach nicht ausschließen. Die Rahmenbedingungen müssen dabei jedoch so gestaltet werden, dass die Energie für Privatkunden und Unternehmen bezahlbar bleibt.

Wir sind überzeugt davon, dass wir dieses anspruchsvolle Ziel nur gemeinsam mit allen Beteiligten in der Stadt und der Region erreichen können. Darauf freuen wir uns!

Die Stärken von swb als Konzern?

„swb – ein Unternehmen“ – unter diesem Motto vereinen wir Fachexperten in den verschiedenen Geschäftsbereichen, die jeden Tag das Beste für unsere Kunden geben. Wir sind in der Region seit rund 170 Jahren zu Hause und arbeiten mit vielen Partnern seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammen. Unser technisches Know-how und unsere Verlässlichkeit gehören genauso zu den Stärken wie der Fokus auf die Bedarfe unserer Kunden – heute und in der Zukunft.

Nachhaltigkeit

Grundprinzipien bei swb sind nachhaltiges Wirtschaften und das Wahrnehmen von gesellschaftlicher Verantwortung

Strategische Personalplanung und Demografie-Management

Herausforderungen der Zukunft werden einerseits die Suche nach Nachwuchs- und Fachkräften sein, andererseits die Antwort auf die Frage, wie eine im Schnitt älter werdende Belegschaft unter sich verändernden Rahmenbedingungen verantwortungsvoll im Sinne des Unternehmenserfolgs eingesetzt werden kann. Hierzu bedarf es einer ganzheitlichen Konzeption im Sinne einer strategischen Personalplanung. Ziel muss es sein, einen Rahmen zu schaffen, in dem mit einer Vielzahl von Instrumenten nachhaltiges und zukunftsfähiges Personalmanagement mit Fokus auf dem internen und externen Stellenmarkt erfolgreich umgesetzt wird. Alle Personalprozesse werden hierauf ausgerichtet, von Rekrutierung, Weiterbildung usw. bis zu Maßnahmen, die auf die Veränderung der Unternehmenskultur hinwirken.

Ausbildung – Investition in die Zukunft

Der swb-Konzern investiert in die Berufsausbildung und damit in die Zukunft junger Menschen. Zum Jahresende 2022 erhalten bei swb 122 Auszubildende eine fundierte Ausbildung in verschiedenen Berufen. Seit November 2019 ist die Ausrichtung der Ausbildungsberufe und Anzahl der Auszubildenden noch enger an die Bedarfe der swb-Gesellschaften ausgerichtet. Dies hat zur Folge, dass das duale Studium

aktuell nicht weiter angeboten wird. Im Gegenzug wird seit November 2020 der IT-Beruf des Fachinformatikers/der Fachinformatikerin, Fachrichtung Daten- und Prozessanalyse, ausgebildet. In der gewerblich-technischen Ausbildung wird seit Sommer 2020 der Beruf des Anlagenmechanikers/der Anlagenmechanikerin, zusätzlich zum Industriemechaniker/zur Industriemechanikerin, in der metall-technischen Ausbildung angeboten. Im Sommer 2021 kam der Beruf des Einzelhandelskaufmanns/der Einzelhandelskauffrau in Ergänzung zum Industriekaufmann/zur Industriekauffrau bei der kaufmännischen Ausbildung hinzu.

Beruf und Familie

Seit über zehn Jahren stellt sich swb den Herausforderungen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Der Konzern verfolgt eine familien- und lebensphasenorientierte Personalpolitik, die ein zentraler Bestandteil der Arbeit und der Positionierung als attraktiver Arbeitgeber ist.

swb hat Rahmenbedingungen geschaffen, die es ermöglichen, persönliche und betriebliche Belange besser in Einklang zu bringen. Dazu gehören unter anderem verschiedene Arbeitszeitmodelle zur Betreuung der Kinder, Eltern und nahen Verwandten sowie mobiles Arbeiten, umfassende Beratungs- und Informationsmöglichkeiten und die Unterstützung bei nebenberuflichen Weiterbildungsmaßnahmen.

Mit dem Bau der Kita Glühwürmchen ist Ende 2019 ein attraktives Betreuungsangebot in der Region geschaffen worden. Im Februar 2019 fand das Richtfest am swb-Standort

Woltmershausen statt. In den vier Gruppen im Stadtteil Woltmershausen gibt es Plätze für insgesamt 60 Mitarbeiter- und Stadtteilkinder, davon 20 Plätze für Krippenkinder ab einem Alter von sechs Monaten. Somit schafft swb ein attraktives Betreuungsangebot für alle swb-Eltern mit nicht-schulpflichtigen Kindern.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Mit dem BGM strebt der swb-Konzern die Entwicklung und Lenkung betrieblicher Strukturen und Prozesse an, um Arbeit, Organisation und Verhalten am Arbeitsplatz gesundheitsförderlich zu gestalten. Ziel ist eine Arbeitsorganisation, in der Gesundheit erhalten und gefördert werden kann. Verantwortlich für die konzeptionelle Leitung und strategische Weiterentwicklung des BGM ist der Gesundheitsmanager gemeinsam mit den HSE-Koordinatoren. Die Gesundheitsbefragung mit Great Place to Work ist im Jahr 2022 zum zweiten Mal durchgeführt worden, und die Ergebnisse zeigen ein positives Bild der allgemeinen Entwicklung in den letzten drei Jahren. Es wird keine Zunahme von Beanspruchungsszenarien gesehen, sondern entweder vergleichbare Werte zu 2019 oder leichte Verbesserungen. Dies ist besonders positiv, da mit der Corona-Pandemie und der sich negativ entwickelnden weltpolitischen Lage sehr dominante Herausforderungen zu meistern waren. Wenn auch die generelle Tendenz der Ergebnisse positiv ist, fällt dennoch auf, dass sich das Beanspruchungsempfinden im Vertrieb etwas kritischer entwickelt hat. Hier sind intensive Maßnahmengespräche auf Geschäftsführungs-/Bereichsleitungs- und Führungskräfteebene initiiert worden. Generell diskutieren die Führungskräfte wieder ihre

Ergebnisse mit den Beschäftigten und leiten Maßnahmen ab, die im Reporting zum Fehlzeitenmanagement (FZM) dokumentiert werden.

Die Fehlzeitenentwicklung ist zum ersten Mal seit vier Jahren und der Einführung des FZM kritisch. Von Januar 2022 bis Ende 2022 gibt es eine deutliche Zunahme an Fehlzeiten. Hauptursachen sind einerseits die Pandemiesituation im Sommer und andererseits die Zunahme von allgemeinen Infekten im Herbst. Stand Dezember 2022 leiden aktuell neun Millionen Menschen laut Robert Koch-Institut an allgemeinen Atemwegserkrankungen. Die Fehlzeitenentwicklung gilt es, nach Abflauen dieser Entwicklung, voraussichtlich im Frühjahr 2023, erneut zu bewerten.

Beratungsgespräche in Form von Gesundheitsgesprächen und Fehlzeitenrunden werden vor allem in den Gesellschaften swb Vertrieb, swb Services, swb AG und wesernetz intensiv genutzt. Optimierungspotenzial gibt es diesbezüglich bei der swb Erzeugung/swb Entsorgung. Im Jahr 2022 ist die Fortführung des mit externer Unterstützung stattfindenden Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) weiterhin eine wichtige Säule im Umgang mit Langzeiterkrankten. Mittlerweile nutzen fast 90 Prozent das Beratungsangebot – eine erfreulich hohe Akzeptanz und insgesamt eine leicht sinkende Belastung durch Langzeiterkrankungen.

Die machtfit-Plattform als zentrale Plattform für die gesundheitsförderlichen Angebote von swb hat sich weiter etabliert. 2022 haben 60 Prozent der Mitarbeitenden das Angebot genutzt. Gemeinsam mit dem Qualitrain-Angebot bietet swb für die Mitarbeitenden einen optimalen Standard für ein vielseitiges, leicht zugängliches, qualitativ hochwertiges und gleichzeitig administrativ ressourcenschonendes Angebot. Darüber hinaus wurde ein Angebot zur Resilienzförderung von 200 Teilnehmenden genutzt. Läufer haben an

Laufgruppen und den Laufveranstaltungen swb-Marathon und den B2Run-Aktionen teilgenommen.

Für 2023 wird es wichtig sein, die gestiegenen gesundheitlichen Belastungen durch Energiekrise, Weltpolitik und Effizianzorderungen beraterisch gut zu begleiten und das bewährte Portfolio aus gesundheitsförderlichen Angeboten auf den Plattformen, der Führungskräfteberatung und den Gesprächssettings im Fehlzeitenmanagement sowie dem Betrieblichen Eingliederungsmanagement zu nutzen und weiterzuentwickeln.

Health-Safety-Environment (HSE)-Management

swb-Mitarbeitende, Mitarbeitende von Fremdfirmen und Besucher finden im swb-Konzern ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld. Dazu betreibt swb ein HSE-Managementsystem, das die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz gewährleistet, die darüber hinaus geltenden hohen Unternehmensstandards sichert und neue Anforderungen, zum Beispiel resultierend aus der Corona-Pandemie oder der Gasmangellage, adaptiert.

Neben den gesetzlich geforderten Funktionen und Gremien in den einzelnen swb-Gesellschaften besteht auf Konzernebene ein HSE-Managementkreis. Dieser ermöglicht die gesellschaftsübergreifende Koordination und Standardisierung von Maßnahmen, die Festlegung von Maßnahmenjahresplänen und der dazugehörigen Ziele sowie die Kontrolle der Umsetzung. Die Stellen der H-, S- und E-Koordinatoren sowie des Betriebsarzts sind als Zentralaufgabe in der swb AG angesiedelt. In den Gesellschaften des swb-Konzerns erfolgt die Umsetzung über HSE-Manager, Fachkräfte für Arbeitssicherheit und weitere Betriebsbeauftragte. Alle genannten Funktionen erstellen Jahresberichte, die swb-spezifische Informationen beinhalten.

Allen Konzerngesellschaften steht ein IT-gestütztes System zur Meldung von Unfällen aller Kategorien, Umweltereignissen und gefährlichen Situationen zur Verfügung. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass sämtliche Ereignisse unverzüglich und vollständig erfasst und anschließend notwendige Maßnahmen zur Abwendung von Gefahren bzw. zur Prävention gleichartiger Unfälle und Ereignisse eingeleitet werden können.

Der swb-Konzern ermittelt als Kennzahl zur Beschreibung des Unfallgeschehens die LTIF (LTIF = Lost Time Injury Frequency). Diese steht für die Anzahl der unfallbedingten Arbeitsausfälle ab einem Ausfalltag pro eine Million geleisteter Arbeitsstunden. Die Unfallentwicklung im Jahr 2022 stellt sich aktuell bei swb ähnlich dar wie bereits im Jahr 2020. Das aktuelle Kennzahlziel von 4,0 wird 2022 unterschritten. Für 2023 ist angesichts der aktuellen Entwicklung ein Kennzahlziel von 3,7 beschlossen worden. Im Rahmen des HSE- und Nachhaltigkeitsmanagements stehen alle Arbeitsunfälle, auch die Unfälle bei Kontraktoren, im Fokus der Betrachtung. Im Berichtszeitraum 2022 trat bei den Kontraktoren von swb etwa die gleiche Anzahl von Arbeitsunfällen mit Ausfallzeit auf wie bei den Mitarbeitenden der swb-Gesellschaften. Daher werden im Jahr 2023 Maßnahmen ergriffen, um die Unfallentwicklung bei eigenen Mitarbeitenden und bei den Kontraktoren auf ein Niveau unterhalb des Kennzahlziels von 3,7 abzusenken.

Die durchzuführenden Unterweisungen und Schulungen werden weiterhin über die elektronische Unterweisungssoftware sam durchgeführt und dokumentiert. Dies geschah auch 2022 überwiegend und corona-infektionspräventiv in Form von Einzelschulungen, durchgeführt über die IT-Endgeräte der Mitarbeitenden.

Nachhaltigkeit

„Wir gestalten den Raum für eine nachhaltige Entwicklung unserer Region.“

Klimaschutzstrategie

In Anlehnung an die ambitionierten Klimaschutzziele der EWE hat swb sich für 2035 Klimaneutralitätsziele gegeben. Hierfür werden die CO₂-Emissionen und CO₂-Äquivalente im Rahmen des Greenhouse Gas (GHG)-Protokolls nach ihren Herkunftsarten in sogenannte Scopes sortiert:

Scope 1: Direkte Emissionen durch das Unternehmen

Scope 1 setzt sich aus der Summe der direkten Emissionen durch unternehmenseigene Anlagen und Anlagen, die das Unternehmen kontrolliert, zusammen. Dazu zählen neben dem Gasverbrauch aller Gebäude an den verschiedenen Standorten des Unternehmens auch die Emissionen der Kraftwerke und der Fuhrparks.

Scope 2: Indirekte Emissionen durch eingekaufte Energie

Die Emissionen, die durch vom Unternehmen eingekaufte und dann verbrauchte Energie entstehen, werden in Scope 2 als indirekte Emissionen zusammengefasst. Dazu zählen verschiedenste Energieformen wie Strom, Wärme oder auch Kälte. Die Emissionen aus Gasverbräuchen sind bereits in Scope 1 erfasst. Zusätzlich werden hier die Verluste aus dem Stromnetz eingerechnet.

Scope 3: Indirekte Emissionen aus vor- und nachgelagerten Aktivitäten der Wertschöpfungskette

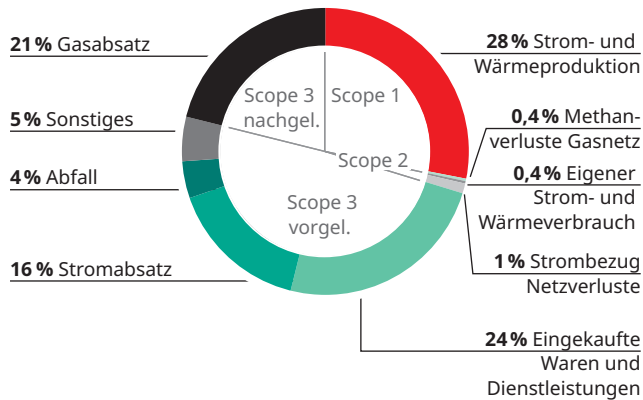
In Scope 3 werden alle indirekten Emissionen zusammengefasst, die nicht direkt im oder durch das Unternehmen verursacht werden oder in Scope 2 erfasst sind.

Zu den indirekten Emissionen aus vorgelagerten Aktivitäten der Wertschöpfungskette zählen unter anderem die Emissionen aus Dienstreisen und der Mobilität der Mitarbeitenden, eingekaufte Waren und die Emissionen aus verkauften Strom- oder Wärmemengen. Die indirekten Emissionen aus nachgelagerten Aktivitäten der Wertschöpfungskette entstehen durch die verkauften Erdgasmengen.

In den Scopes 1 und 2 soll eine Reduktion von 100 Prozent gegenüber 2018 erreicht werden, bei abgesetzten Produkten in Scope 3 eine Reduktion von 65 Prozent und bei sonstigen Emissionen in Scope 3 eine Reduktion von 50 Prozent. Basis für die Reduktionsziele sind die erhobenen Emissionen des Jahres 2018.

In jeder swb-Gesellschaft wurden die CO₂-Emissionen erhoben und die jeweiligen Hauptemittenten identifiziert. Im Jahr 2022 entfielen jeweils ca. 21 Prozent der Emissionen auf den Gasabsatz, auf die Strom- und Wärmeproduktion ca. 28 Prozent, ca. 16 Prozent auf den Stromabsatz und 24 Prozent auf eingekaufte Waren und Dienstleistungen (siehe Grafik). Derzeit werden Maßnahmen in den Gesellschaften erarbeitet, um die Emissionen dieser Hauptemittenten zu reduzieren. Neben dem beschlossenen Kohleausstieg und der Fernwärmeverbindungsleitung, die sich im Bau befindet, zählen zu diesen Maßnahmen unter anderem die Ausweitung der Grünstromprodukte und die Reduktion der eigenen Strom- und Gasverbräuche.

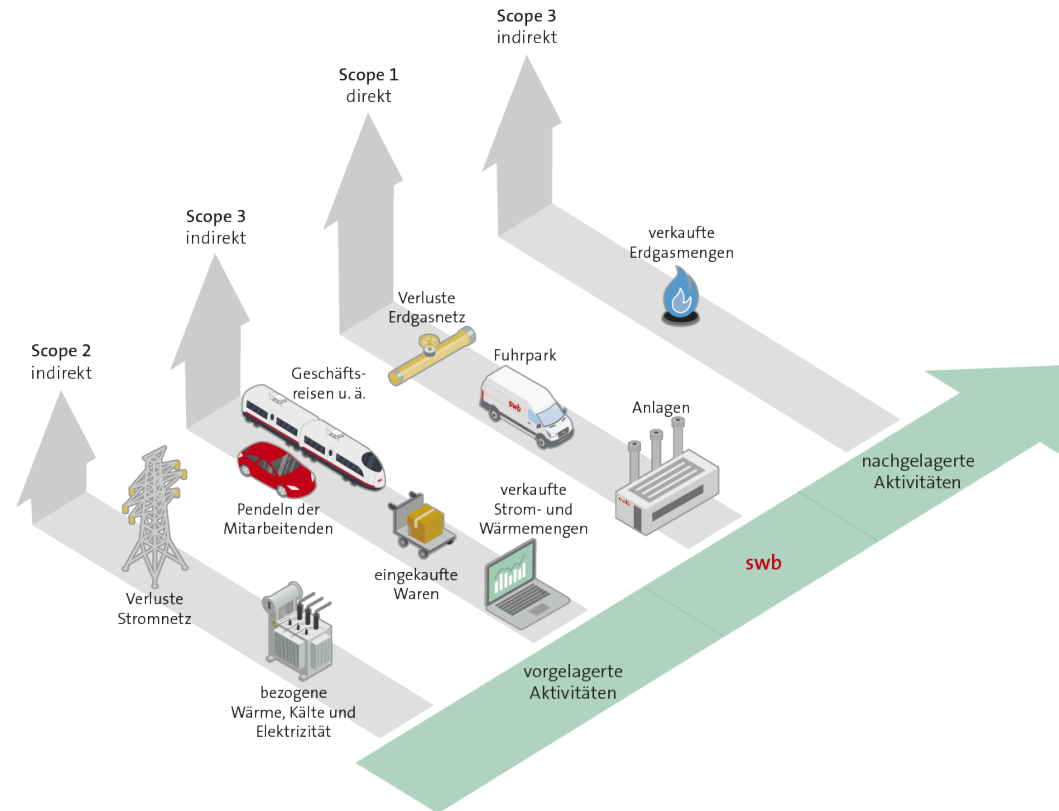
CO₂-Emissionen nach Hauptemittenten



Zur Erreichung dieser Ziele werden grundsätzlich neben der Vermeidung von CO₂-Emissionen auch die Neutralisierung und Kompensation von CO₂-Emissionen in Betracht gezogen. Oberste Priorität hat dabei die Vermeidung von Emissionen. Zweite Priorität hat die CO₂-Neutralisierung. Beispielsweise prüfen wir im Falle unserer Abfallverwertungsanlagen eine technische Neutralisation in Form einer CO₂-Abscheidung und -Verpressung. Emissionen, die weder vermieden noch neutralisiert werden können, werden durch qualitätsgesicherte Zertifikate kompensiert.

Der russische Einmarsch in die Ukraine hat unter anderem Verwerfungen auf dem gesamten Energiemarkt verursacht. Obwohl wir unsere CO₂-Einsparziele mit der gebotenen Ernsthaftigkeit verfolgen, beeinflussen diese Verwerfungen auch unsere Aktivitäten. So verzögert sich durch die Gas-mangellage die Außerbetriebnahme des letzten swb-Kohle-kraftwerks Block 15, da die Wärmebereitstellung der Bremer Fernwärmekunden nach wie vor gewährleistet werden muss.

Klimaneutralität in 2035



Innovationsmanagement

Ohne Ideen kein Fortschritt

Für Innovationen braucht es Ideen, auch wenn hierbei nicht jede Idee zur bahnbrechenden Neuheit wird. Viele kleine Ideen oder Änderungen, die Prozesse und technische Anlagen verbessern und/oder Kundinnen und Kunden zufriedener machen, haben einen großen Einfluss darauf, dass auch in Zukunft eine moderne, sichere und kundenorientierte Versorgung

sichergestellt werden kann. Neben dem Ideenmanagement gibt es bei „Innovation mit System“ drei weitere Bausteine, die Ideen bei swb zukünftig strukturiert wachsen lassen. Dies sind die Innovationsaktivitäten in den Gesellschaften und Fachbereichen, der neue interdisziplinäre Innovationsansatz und die gezielte Suche des „kraftwerk - city accelerator bremen“ (CAB) nach Partnern und Start-ups.

Bei allen Bausteinen gilt jedoch: Was passt zum Kerngeschäft von swb? Was passt zur Energie- und Wärmewende, zu den Strukturveränderungen? Wie können neue Ideen swb erreichen?

„Innovation mit System“ richtet sich daher an der swb-Gesamtstrategie „Nachhaltigkeit^{3a}“ aus und adressiert vorwiegend Themen rund um die „Stadt/Region der Zukunft“ mit den Schwerpunkten Klimaneutralität, Kreislaufwirtschaft und Digitalisierung.

Das swb-Ideenmanagement

Das Ideenmanagement hat zum 1. Juli 2022 das Betriebliche Vorschlagswesen (BVW) abgelöst. Wie beim BVW wird auch beim Ideenmanagement das Ziel verfolgt, Ideen vonseiten der Mitarbeitenden aufzunehmen, sie zu prüfen, für ihre Umsetzung zu sorgen und die realisierten Vorschläge zu prämiieren: das Konzept für ein effizientes und weniger ressourcenbindendes Ideenmanagement mit einem digitalen Eingangskanal für Ideen und Verbesserungen der Mitarbeitenden. Das Tool steht zentral im Intranet von swb zur Verfügung. Für das Ideenmanagement wurde ein Ideentool entwickelt, über das ganz ohne Papier Ideen für Verbesserungen, Produkte oder Dienstleistungen entwickelt und eingereicht werden können. Hierbei wurde ein neuer Prozess zur Ideenausarbeitung entwickelt, der die Zusammenarbeit und Kreativität sowie gleichzeitig die Kollaboration der Mitarbeitenden untereinander fördert.

Das interdisziplinäre Team

Im interdisziplinären Team haben sich Mitarbeitende aus unterschiedlichen swb-Gesellschaften und mit unterschiedlichem beruflichen Hintergrund zusammengefunden, um an Zukunftsthemen zu arbeiten. Neben einem Thema aus dem Quartiersumfeld wurde auch die wirtschaftliche und technische Machbarkeit einer Großwärmepumpe am Müllheizkraftwerk geprüft. Aus heutiger Sicht erscheint es möglich, die zukünftige grüne

Energie für den Fernwärmeausbau mit der Technologie einer Großwärmepumpe bereitzustellen. Dabei wird Abwärme aus dem Kühlprozess des Müllheizkraftwerks genutzt, um sie mit grünem Strom auf die notwendige Vorlauftemperatur zu erhitzen.

„kraftwerk - city accelerator bremen“ (CAB)

Im CAB konnten 2022 erstmals wieder Veranstaltungen mit externer Beteiligung stattfinden. In der ersten Veranstaltung lag der Fokus auf dem Bremer Innovationsnetzwerk bestehend aus dem Starthaus, den Organisationen der Bremer Hochschul-landschaft, Bremen Startups und vielen lokalen Start-ups. Die zweite Veranstaltung fand im Zuge der bundesweiten Gründungswoche im CAB statt. Das aktuelle Thema „Nachhaltige Versorgungssicherheit“ bildete den Rahmen für Gründer und Kooperationspartner, um in den Diskurs zu gehen. Im Laufe des Abends haben sich drei Start-ups vorgestellt, die das Thema adressieren und thematisch zum Angebot der Kooperationsunternehmen BSAG, Mercedes-Benz Werk Bremen, GEWOBA und swb passen. Die Nautilus GmbH hat ein Konzept zur intelligenten Wärmeversorgung und Energieeinsparung präsentiert. Sie bieten für die Endkunden eine Smart-Meter-App an, die dem sogenannten Gamification-Ansatz folgt, einem spielerischen Element. EnergieDock GmbH präsentierte die Idee, „Flexibilität zu sammeln“, beispielsweise von steuerbaren Verbrauchern wie Elektroautos. Über die Plattform NEMO.spot können Netzbetreiber und Energieversorger diese zu gezielten Zeitpunkten mit grünem und günstigem Strom laden, ohne die Netze zu überlasten oder sogar lokal begrenzte Netzengpässe zu beseitigen. Auch mit dabei war das Start-up Heatrix, das eine regenerative Energietechnologie entwickelt und vertreibt, die die CO₂-neutrale Bereitstellung und Speicherung von Hochtemperatur-Prozesswärme für energieintensive Industrien ermöglicht.

Aufgrund eines erhöhten Nachfrageaufkommens nach Veranstaltungen und Innovationsworkshops und kreativen

Arbeitsplätzen aus dem swb-Konzern, wurden weitere Flächen im CAB nutzbar gemacht. Es stehen jetzt annähernd 400 Quadratmeter für Innovationsarbeit bei swb zur Verfügung.

Digitalisierung

Wesentliche Digitalisierungstreiber sind energiewirtschaftliche Anforderungen wie die stärkere Einbindung Erneuerbarer Energien und die damit verbundene Flexibilisierung der Netze, die Entwicklung und Verbreitung von Technologien sowie neue Geschäftsmodelle und natürlich Kundenanforderungen und -erwartungen. swb hat sich auf die Reise zur digitalen Transformation begeben und Maßnahmen beschrieben, die auf dieses Ziel einzahlen und dem Konzern die notwendigen Antworten auf den demografischen Wandel und die Herausforderungen der Mobilitäts- und Energiewende liefern. Diese Maßnahmen werden in den kommenden zwei Jahren sukzessive umgesetzt und durch die Unternehmensentwicklung begleitet.

Innovationen in den Gesellschaften

Mit der SAP Service Cloud haben wesernetz und die IT-Organisation die erste cloudbasierte Anwendung für das Management von Kundeninformationen eingeführt – ein System, das mit hoher Geschwindigkeit in die bestehende IT-Architektur integriert wurde und nun den Arbeitsalltag im Servicecenter sowie den Kundendialog erleichtert. In der cloudbasierten Anwendung werden alle Kundeninformationen zusammengeführt und übersichtlich dargestellt. wesernetz entwickelte auch eine App, um die mehr als 20.000 Netzstationen in Bremen und Bremerhaven schnell und einfach zu finden. Die App NTA (Navigation für technische Anlagen). Wo die Netzstationen installiert sind, ist genauestens im Geo-Informationssystem (GIS) dokumentiert. Die App schafft die Verbindung zwischen dem GIS und einer Navigation, damit die Mitarbeitenden schnellstmöglich die richtige Station erreichen.

swb Entsorgung hat ein Ingenieur-Büro beauftragt, anhand von Machbarkeitsstudien den Einsatz und die dafür notwendige Logistik von Carbon-Capture-Verfahren zu untersuchen. Ein erstes Ergebnis ist, dass an den Standorten der Müllverbrennungsanlagen ein solches Verfahren technisch realisierbar wäre. Für eine ausreichende Wirtschaftlichkeit braucht es ein verändertes CO₂-Preisniveau und entsprechende Fördermittel.

Gesellschaftliche Verantwortung

Für swb gehört gesellschaftliches Engagement zum Selbstverständnis. swb drückt damit Verbundenheit mit dem Land Bremen und der Region aus. Darum unterstützt der swb-Konzern an seinen Standorten Bremen, Bremerhaven sowie in Stuhr, Weyhe und der Samtgemeinde Thedinghausen Projekte und Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Kultur und Sport sowie Projekte mit einem sozialen oder ökologischen Schwerpunkt.

Für Schule und Bildung

Bereits im Jahr 2003 hat swb die Bildungsinitiative gegründet, um dazu beizutragen, der Schulbildung im Land Bremen neue Impulse zu geben. Überzeugt davon, dass die Zukunft als demokratische Gemeinschaft und als Wirtschaftsstandort nicht zuletzt von einem fundierten Schulwissen abhängt, fördert die Initiative neue Ideen für Lehr- und Lernmethoden in Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen sowie an außerschulischen Lernorten. Ziel ist es, regelmäßig kreative Projekte zu sponsern, die eine größere gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe möglichst aller Kinder im Land Bremen ermöglichen.

Besichtigungen zum Thema Energie und Trinkwasser bietet swb seit 2013 geregelt und zentral über eine eigene Internetpräsenz an. Von den jährlich rund 4.000 Besuchern stammen zwei Drittel aus dem Bildungsbereich und interessieren sich für innovative und nachhaltige Energiekonzepte am

Müllheizkraftwerk, am Kraftwerksstandort Hastedt und am Weserkraftwerk.

Energiewende und Pandemie motivierten swb zur digitalen Erfassung von Kraft- und Wasserwerken mithilfe von 360°-Kameras. Die digital erstellten interaktiven Entdeckungstouren über Standorte der Energie- und Wasserversorgung sind angereichert mit Videos, Animationen, virtuellen Tourguides, Rätseln und Erklärungen. Sowohl online als auch in Präsenz können sie verwendet werden, um zeitgemäß und kurzweilig Einblicke in zwei spannende Themenfelder zu geben. Videos, Experimente und Lernbroschüren zu Energie, Klima und Trinkwasser ergänzen dieses Angebot sinnvoll und themengerecht.

Engagement für Kultur und Sport

Seit vielen Jahren unterstützt swb kulturelle Veranstaltungen wie den Wettbewerb für Nachwuchsmusiker „Live in Bremen“, die Breminale, das Musikfest Bremen, die Jugendtheater in Bremen und Bremerhaven, die Lange Nacht der Kultur in Bremerhaven sowie Ausstellungen in der Kunsthalle Bremen oder in Museen im Land Bremen. Aufgrund der Pandemiesituation fanden auch 2022 einige dieser Veranstaltungen leider nicht statt.

swb räumt der Vielfalt im Unternehmen einen hohen Stellenwert ein und hat schon 2017 die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Insgesamt sind bisher 60 Unternehmen und öffentliche Einrichtungen in Bremen der Initiative beigetreten. swb ist davon überzeugt, dass gelebte Toleranz und Respekt ein gutes Arbeitsklima und den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens fördern.

swb unterstützt sportliche Ereignisse und Mannschaften in Bremen, Bremerhaven und Stuhr. Mit pandemiebedingt rund 4.000 Läufern fand beispielsweise der swb-Marathon 2022 zum 17. Mal in Bremen statt. Beim swb-Silbersee-Triathlon in

Stuhr engagiert sich swb seit 2014. Als langjähriger Hauptsponsor des Bremerhavener Erstliga-Eishockey-Teams Fischtown Pinguins fördern wir auch den swb-Energie-Cup, ein jährliches Eishockey-Turnier in der Seestadt mit erstklassiger Besetzung, zu dem die Fischtown Pinguins zum Saisonauftakt nationale und internationale Mannschaften zum Duell einladen.

Für Umwelt und Klima

2022 ist das Gründungsjahr der swb Umweltinitiative. Das Förderprogramm zielt auf nachhaltige Umweltprojekte ab, die Bremen grüner und lebenswerter machen. Egal ob Kindergarten, Sportverein, Bürgerinitiative oder Privatperson, bei der swb Umweltinitiative steht das Projekt im Vordergrund, das einen Mehrwert für die Bremer Bevölkerung darstellt und mithilfe von kreativen Ideen und helfenden Händen umgesetzt wird. Interessierte können sich bis jeweils zum 15. September des Jahres mit ihren Anträgen online bewerben. Die besten Projekte werden durch eine fachkundige Jury ausgewählt und erhalten bei der swb Umweltinitiative ein Sponsoringangebot. So wurden bereits Begrünungsaktionen, Insektenlebensräume und umweltpädagogische Theater darüber gefördert.



ZUSAMMENGEFASSTER **LAGEBERICHT**

der swb AG, Bremen, und des swb-Konzerns für das Geschäftsjahr 2022

Konzernstruktur

Für alles einen Spezialisten

Die swb AG, Bremen, bildet mit ihren Tochtergesellschaften den swb-Konzern. swb steht in den Städten Bremen und Bremerhaven und der Region Norddeutschland für Energie- und Wasserversorgung, für Abfall- und Abwasserentsorgung sowie für technische Dienstleistungen und Telekommunikation. Mit der Gewinnung von Strom und Wärme aus der thermischen Verwertung von Abfällen verbindet sie Energie und Entsorgung im Sinne hoher Effizienz und CO₂-Effektivität.

Die swb AG ist die Managementholding des swb-Konzerns und nimmt die zentralen Steuerungs- und Dienstleistungsfunktionen innerhalb des Konzerns wahr. Dazu zählen die Bereiche Unternehmensentwicklung, Finanzen und Controlling, IT und Organisation, Personal, Unternehmenskommunikation, Recht und Liegenschaften sowie Materialwirtschaft. Grundlegende strategische und operative Konzernentscheidungen trifft der Vorstand der swb AG. Weitere Informationen zur rechtlichen Struktur des swb-Konzerns sind im Konzernanhang unter „1 INFORMATIONEN ZUM KONZERN“ sowie unter „37 ANTEILSBESITZLISTE“ angegeben. Der Sitz aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der Anteilsbesitzliste im Konzernanhang zu entnehmen.

Der Lagebericht der swb AG ist mit dem des swb-Konzerns zusammengefasst, da Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung beider Einheiten wirtschaftlich eng verknüpft sind.

Die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg (im Folgenden: EWE), hält 100 Prozent der Gesellschaftsanteile an der swb AG, abzüglich einer Aktie, und nahezu sämtliche Stimmrechte. Die Bremer Verkehrs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, ein Tochterunternehmen der Freien Hansestadt Bremen, hält eine Aktie an der swb AG.

Konzernstrategie

Nachhaltigkeit³ – mit drei Dimensionen in die Zukunft

swb ist seit 1854 Bestandteil des wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Lebens in Bremen, Bremerhaven und der Umgebung. Mit der Region und den dort lebenden Menschen besteht seit jeher eine enge Bindung. Um auch zukünftig die marktseitigen Anforderungen zu erfüllen, die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, eine hinreichende Profitabilität zu sichern und zugleich den gesellschaftlichen Entwicklungen und dabei insbesondere dem Klimaschutz gerecht zu werden, richtet swb mit ihrer Strategie „Nachhaltigkeit³“ ihre strategische Ausrichtung auf die drei wesentlichen Handlungsfelder:

Nachhaltig wirtschaften: Zum Erhalt unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit tragen wir durch das Programm Ambition bei. Wesentliches Ziel des Programms Ambition ist die Steigerung der Effizienz von swb, um somit den zukünftigen Herausforderungen der Energiewende gerecht werden zu können. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Stärkung der Finanzkraft des Unternehmens, um dadurch die notwendigen Investitionen in Energie- und Versorgungsnetze sowie in die nachhaltige Wärmeerzeugung langfristig finanzieren zu können.

Nachhaltig handeln: Als Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung ist es unsere gesellschaftliche Verantwortung, zu einer lebenswerten Zukunft für die Menschen und die Region beizutragen. Die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir haben im Rahmen der Konzernstrategie das Strategiefeld Klimaschutz ausgeprägt, mit dem wir bis 2035 eine klimaneutrale swb erreichen wollen. Für eine klimafreundliche Wärmeversorgung im Land Bremen nutzen wir neue Technologien wie zum Beispiel Großwärmepumpen. Für die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung suchen wir nachhaltige Lösungen in Zusammenarbeit mit Partnern aus der Region. Wir bleiben die erste Anlaufstelle, wenn es um nachhaltige Strom-, Gas-, Wasser- oder Wärmeversorgung in Bremen und Bremerhaven geht. Nicht zuletzt runden wir mit unseren thermischen Abfallverwertungsanlagen die Daseinsvorsorge für ein modernes und nachhaltiges Leben in unserer Region ab.

Nachhaltig wachsen: Wir wollen neue Geschäfte erschließen, nah am Kerngeschäft und dort, wo wir unsere Kernkompetenzen sinnvoll einsetzen und ergänzen können. Wir schaffen den Raum für Neues und fördern aktiv Innovationen. Die fortschreitende Digitalisierung der Energiewirtschaft bietet uns dabei zahlreiche Möglichkeiten, einen größeren Nutzen für unsere Kundinnen und Kunden zu stiften und neue Dienstleistungen anzubieten. Wir arbeiten intensiv an neuen Kommunikationswegen und Angeboten. Neben einem internen Ideenmanagementprozess nutzen wir unseren Innovationsbereich „kraftwerk - city accelerator bremen“ konsequent als Entwicklungsplattform für neue Geschäftsideen und Gelegenheiten

für weiteres wirtschaftliches Wachstum. Mit einer Bündelung unserer Angebote für Quartierslösungen bieten wir Projektplanern und Stadtentwicklern in Bremen und Bremerhaven ein umfassendes Angebot bei der Entwicklung von Bauvorhaben, insbesondere für eine nachhaltige Wärmeversorgung. Ein wichtiger Schwerpunkt des nachhaltigen Wachstums ist dabei für uns der Ausbau des Wärmenetzes in Bremen und Bremerhaven. Mit dem Ausbau leisten wir einen aktiven Beitrag zur Umsetzung der Bremer Klimaschutzstrategie und einer Dekarbonisierung der Wärmeversorgung.

Unsere **Vision** lautet: **„swb – wir wachsen über uns hinaus: für ein besseres Leben in unserer Region“**. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist es unser Ziel, nachhaltig zu wachsen, nachhaltig zu handeln und nachhaltig zu wirtschaften.

Unternehmenssteuerung

Im Mittelpunkt der operativen und finanziellen Ziele von swb steht die Steigerung des Unternehmenswerts

Internes Steuerungssystem

Der swb-Konzern nutzt ein mehrstufiges Steuerungssystem, das die Dezentralisierung unternehmerischer Verantwortung ermöglicht. Die interne und externe Berichterstattung basiert auf einem Managementinformationssystem, das für unterschiedliche Berichtsansätze auf einer einheitlichen Datenbasis beruht.

Der swb-Konzernabschluss wird unter Anwendung der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellt. Die Berichtsstrukturen orientieren sich an der unter IFRS abgebildeten Konzernstruktur.

Wertorientierte Steuerung

Zur Steuerung des swb-Konzerns werden unterschiedliche Perspektiven betrachtet. Dazu gehören die Finanzen, der Endkundenmarkt sowie die Mitarbeitenden und die Prozesse. Jede Perspektive ist mit eindeutigen Zielen hinterlegt, die in einer Konzernzielkarte benannt und mit Messgrößen, Zielwerten und Gewichtungen beschrieben sind. Mit Ausnahme der wesernetz-Gesellschaften gilt die Konzernzielkarte für alle Mitarbeitenden des swb-Konzerns. Für die wesernetz-Gesellschaften gilt aus regulatorischen Gründen eine auf ihre Bedürfnisse angepasste separate Zielkarte.

Die finanziellen Leistungsindikatoren für den swb-Konzern mit einer Gewichtung von insgesamt 50 Prozent sind: die Entwicklung des operativen EBIT (**E**arnings **B**efore **I**nterest and **T**axes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern), der ROCE (**R**eturn **o**n **C**apital **E**mloyed – Ergebnis auf das eingesetzte Kapital) und der Jahresüberschuss nach HGB. Die finanziellen Leistungsindikatoren dienen zur Messung und Steuerung der Unternehmensleistung.

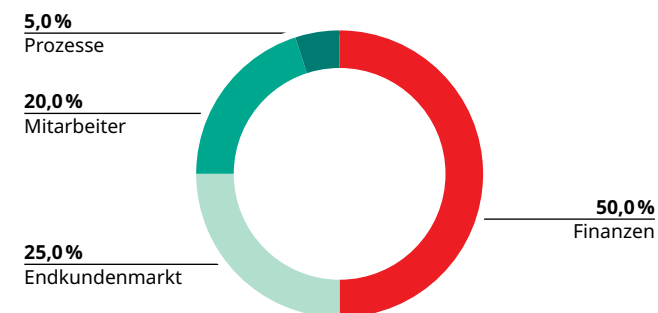
Bei der Messung der Zielerreichung werden die finanziellen Werte um nicht steuerbare Bilanzierungseffekte bereinigt; dazu zählen im Wesentlichen die Effekte aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, Wertminderungen auf Beteiligungen sowie außerplanmäßige Zu- und Abschreibungen.

In die Gesamtbewertung fließt die Perspektive „**Endkundenmarkt**“ mit einem Anteil von 25 Prozent ein. Dabei konzentrieren sich die Anstrengungen bei dieser Perspektive darauf, die geplante Höhe der Marge im Kernvertriebsgebiet zu sichern und die Außenwirkung der Marke swb weiter zu fördern. Hierzu finden jährlich umfangreiche Befragungen im gesamten Marktgebiet von swb statt.

Die Perspektive „**Mitarbeitende**“ wird mit 20 Prozent gewichtet. Der Fokus lag im Geschäftsjahr 2022 auf den Themen „Arbeitsicherheit“ und „Weiterentwicklung des Fehlzeitenmanagements“.

Auf die Perspektive „**Prozesse**“ zahlt das Ziel Geschäftsprozessmanagement ein, welches mit 5 Prozent in der Zielkarte berücksichtigt ist. Der Schwerpunkt lag im Jahr 2022 auf der Erstellung eines Konzepts zur Einführung und Etablierung einer systembasierten, digitalen Prozessanalyse (Process Mining) sowie der Entwicklung eines Vorgehens zur konkreten Anbindung eines Prozesses mit Process Mining.

Perspektiven der Konzernzielkarte



Konzernzielkarte: Überblick Finanzziel

	2022	2021
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) in Mio. EUR im Sinne der Konzernzielkarte	110,8	81,5
Jahresüberschuss nach HGB in Mio. EUR	52,6	88,0
Return on Capital Employed (ROCE in %)	7,3	5,3

Im ausgewiesenen operativen EBIT der Konzernzielkarte wurden IFRS-9-Effekte sowie außerplanmäßige Zu- und Abschreibungen in Abzug gebracht. Im Jahresüberschuss nach HGB wurde für Zwecke der Zielkarte eine außerordentliche Abschreibung korrigiert.

Finanzierungsstrategie

Im Rahmen seiner langfristigen strategischen Ausrichtung verfolgt der swb-Konzern die Aufrechterhaltung einer soliden Bonität. Durch eine kurz-, mittel- und langfristige Liquiditäts- und Finanzplanung soll gewährleistet werden, dass dem Konzern jederzeit ausreichend liquide Finanzmittel zur Verfügung stehen.

Das Finanzmanagement im swb-Konzern ist Aufgabe der swb AG. Sie steuert die optimale Verwendung der finanziellen Ressourcen unter Berücksichtigung der allgemeinen Unternehmensziele und -strategie. Sie stellt das finanzwirtschaftliche Gleichgewicht sowie die Zahlungsfähigkeit sicher und sorgt dafür, dass die Verbindlichkeiten fristgerecht beglichen werden. Darüber hinaus trägt sie Sorge für die Optimierung der finanzwirtschaftlichen Prozesse.

Zum Bilanzstichtag beliefen sich die zugesagten, nicht ausgenutzten kurzfristigen Kreditfazilitäten gegenüber Dritten auf 3.293 TEUR (Vorjahr: 3.791 TEUR). Mit der EWE besteht

eine Cash-Pooling-Vereinbarung, die einen wechselseitigen Kreditrahmen in Höhe von 200.000 TEUR ermöglicht (Vorjahr: 200.000 TEUR), für den eine Erhöhung ab 2023 auf 250.000 TEUR vereinbart ist.

Darüber hinaus stellt die EWE swb Gesellschafterdarlehen zur langfristigen Finanzierung von Großprojekten, wie im Vorjahr, in Höhe von 217.700 TEUR zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2022 belief sich die Inanspruchnahme dieser Darlehen auf 126.085 TEUR (Vorjahr: 95.657 EUR). Die Darlehen sind bis 2031 fällig.

Zum 31. Dezember 2022 bestanden, wie im Vorjahr, keine Bruttofinanzschulden gegenüber Kreditinstituten.

Im Rahmen der indirekten Beteiligung der Städte Bremen und Bremerhaven am Stammkapital der wesernetz Bremen GmbH und der wesernetz Bremerhaven GmbH haben diese in ihrer Rolle als stille Gesellschafter im Geschäftsjahr 2014 Einlagen in Höhe von insgesamt 225.000 TEUR geleistet. Die festverzinslichen Einlagen sind erstmals zum 31. Dezember 2033 kündbar.

Die Investitionsquote bei swb im Bereich des Sachanlagevermögens (Zugänge im Verhältnis zum Bestand des Sachanlagevermögens) lag bei 12,3 Prozent (Vorjahr: 13,4 Prozent). Im Jahr 2023 wird die Investitionsquote voraussichtlich bei etwa 15,8 Prozent liegen. Ziel ist es, den laufenden Investitionsbedarf aus dem operativen Cashflow zu finanzieren.

Mitarbeitende

Personalbestand

Zum 31. Dezember 2022 betrug die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten (ohne Vorstände, Geschäftsführer, Auszubildende, Praktikanten, ATZ passiv, Vorruhestand und ruhende Arbeitsverhältnisse) 2.167 Personen (Vorjahr:

31. Dezember 2021: 2.236). Dies entspricht der Kennzahl Personenjahre (PJ) im Durchschnitt in Höhe von 2.056 (Vorjahr: 31. Dezember 2021: 2.128). Die Veränderungen sind im Wesentlichen auf Austritte aufgrund der Schließung eines Kraftwerkblocks, Vertragsabläufe und externen Einstellungsstopp zurückzuführen.

Vergütung

Die Tarifvertragsparteien haben sich in der Vergütungsrunde 2021 (Gesamtzeitraum 1. Juni 2021 bis 31. Dezember 2022) auf eine ab dem 1. Januar 2022 wirksame Erhöhung der monatlichen Tabellenvergütung um 2,7 Prozent geeinigt.

Die Ausbildungsvergütung wurde mit Wirkung ab dem 1. Januar 2022 um 50 EUR erhöht.

Der Vergütungstarifvertrag wurde fristgerecht von ver.di zum 31. Dezember 2022 gekündigt und die Verhandlungen wurden aufgenommen.

Erklärung zur Unternehmensführung/ Frauen in Führung*

Der Aufsichtsrat der swb AG hat für den Aufsichtsrat der swb AG eine Zielquote von 25 Prozent als Anteil weiblicher Aufsichtsratsmitglieder festgelegt. Für den Vorstand wurde aufgrund der geringen Anzahl von Vorständen keine Zielquote festgelegt. Der Vorstand hat für die erste Führungsebene der swb AG (Bereichsleitung) eine Zielquote von 33 Prozent beschlossen. Für die zweite Führungsebene der swb AG beträgt die Quote 36 Prozent. Alle Zielquoten wurden im Berichtszeitraum erfüllt.

Die wesernetz-Gesellschaften haben aufgrund laufender Geschäftsführerverträge keine Zielquote für die Geschäftsführungsebene festgelegt. Für die Ebene der Bereichsleiter wurde ein Zielwert von 20 Prozent und für die Ebene der Teamleiter ein Zielwert von 10 Prozent festgelegt. Die

* Angabe, die nicht durch den Wirtschaftsprüfer geprüft worden ist.

wesernetz-Gesellschaften setzen verschiedene Maßnahmen zur gezielten Förderung von Frauen ein. Bedingt durch die sehr geringe Anzahl von Frauen im technischen Umfeld, die allgemein geringe Fluktuation sowie die bestehenden Arbeitsverträge auf den Führungsebenen ist eine Erhöhung der Frauenquote anspruchsvoll. Darüber hinaus wirkt sich der seit 2020 praktizierte weitgehende Einstellungsstopp negativ aus. Trotz intensiver Bestrebungen war bisher keine Rekrutierung bzw. kein Aufbau von weiblichen (Nachwuchs-)Führungskräften möglich.

Sämtliche Zielquoten wurden bis zum 30. Juni 2027 festgelegt.

Umwelt

Nachhaltigkeitsstrategie

In Weiterführung der bereits vor einigen Jahren beschlossenen Nachhaltigkeitsstrategie 20–20–20 sieht sich swb in der Verantwortung, weitere deutliche Anstrengungen zum Klimaschutz zu unternehmen. Auf der Basis des von der EWE im Jahr 2020 eingeführten Treibhausgas-Bilanzierungsmodells wurde eine neue Klimaschutzstrategie mit konkreten CO₂-Einsparzielen erstellt, mit der swb bis 2035 klimaneutral werden soll. Auf dem Weg zur Klimaneutralität hat sich swb kurzfristige und erreichbare Zwischenziele gesetzt, die je nach Entwicklung von Maßnahmen zur Zielerreichung regelmäßig überprüft werden. Basisjahr für die Betrachtung ist 2018.

Für die Zielerreichung sieht sich swb im Branchenvergleich insgesamt gut aufgestellt und wird bei Anwendung der heute bestehenden Treibhausgas-Bilanzierungsregeln bereits bis 2026 die CO₂-Emissionen aus den Erzeugungsanlagen um 80 Prozent senken. Erste Maßnahmen zur Erreichung dieses ehrgeizigen Zwischenziels sind der eingeleitete Kohleausstieg und die Optimierung der leitungsgebundenen Wärme, zum Beispiel durch die Fernwärmeleitung zur Verbindung der Fernwärmenetze „Ost“ und „Universität“.

Um Klimaneutralität auch bei den eigenen Energieverbräuchen zu erreichen, soll unter anderem der Strombezug von swb vollständig von Grau- auf Grünstrom umgestellt werden.

Bei der Dekarbonisierung des Strom- und Gasabsatzes stehen aus heutiger Sicht der Ausbau der Vermarktung von Ökostrom und „grünen Gasen“ im Vordergrund. Dabei sind Tempo und Ausmaß der angestrebten Dekarbonisierung wesentlich von Verfügbarkeiten von regenerativ erzeugtem Strom und Gas, regulatorischen Rahmenbedingungen und Marktentwicklungen abhängig.

swb setzt für den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen zertifizierte Managementsysteme für Umwelt (ISO 14001 und EMAS) und Energie (ISO 50001) ein.

Die Gesellschaften swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen, swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen, sowie wesernetz Bremen GmbH, Bremen, und wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, sind nach EMAS (beinhaltet Umwelt- und Energiemanagement) bzw. nach der ISO 14001 und ISO 50001 zertifiziert. Weiterhin ist die Gesellschaft swb Services AG & Co. KG, Bremen, nach der ISO 50001 sowie EWE WASSER GmbH, Cuxhaven, nach der ISO 14001 zertifiziert.

Bericht über nicht-finanzielle Kennzahlen

EWE veröffentlicht einen zusammengefassten nicht-finanziellen Konzernbericht, in den die swb-Gruppe einbezogen wird. In diesem wird über Aktivitäten und Entwicklungen berichtet, die aufzeigen, wie EWE das Thema Nachhaltigkeit als Teil der Unternehmensstrategie umsetzt.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Geschäftsentwicklung von swb ist stark von energiewirtschaftlichen und von allgemeinen weltwirtschaftlichen Entwicklungen geprägt, weshalb der Fokus im Folgenden auf die politischen Rahmenbedingungen und die Energiemarktentwicklung gerichtet wird.

Politische und regulatorische Rahmenbedingungen Europäische Ebene

Europäischer „Green Deal“

Zu Beginn der Legislaturperiode (2019–2024) hat die Europäische Kommission den europäischen „Green Deal“ als eine Top-Priorität vorgestellt. Dieser beinhaltet einen Fahrplan für die wichtigsten Strategien und Maßnahmen, um den Kontinent bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu gestalten. Dieses Ziel der Klimaneutralität findet sich in allen künftigen Gesetzesvorschlägen wieder, so auch in dem im zweiten Halbjahr 2021 vorgelegten „Fit für 55“-Paket für die Energiewirtschaft und in dem „REPowerEU“-Plan vom Mai 2022. Das Paket sieht eine Trias von verschärften Klimazielen, marktorientierten Maßnahmen und ordnungsrechtlichen Vorschriften vor. Die hiermit verbundenen Einzelmaßnahmen haben Auswirkung auf nahezu die gesamte Geschäftstätigkeit des swb-Konzerns.

Europäischer Emissionshandel: Das EU Emissions Trading System (EU ETS) wird zur Erreichung des 55-Prozent-Ziels nachgeschärft. Im Dezember 2022 haben sich EU-Parlament, Kommission und Rat im Trilog auf ein Vorgehen geeinigt. Dafür wird der sogenannte lineare Reduktionsfaktor zur Senkung der Gesamtmenge verfügbarer Zertifikate hinaufgesetzt werden, zunächst von derzeit 2,2 Prozent auf 4,3 Prozent pro Jahr von 2024 bis 2027, danach bis 2030 um 4,4 Prozent. Zudem wird die Marktstabilitätsreserve angepasst. Die Einigung im Trilog sieht eine Ausweitung des Anwendungsbereichs des ETS vor, unter anderem auf Anlagen zur Verbrennung von Siedlungsabfällen. Darüber hinaus ist die Einführung eines neuen Emissionshandels für Gebäude und Straßenverkehr (ETS2) ab 2027 geplant, dazu die Einführung eines Klimafonds. Emissionsintensive Kohlekraftwerke erhalten ab 2026 schrittweise keine freien Zuteilungen mehr.

Erneuerbare-Energien-Richtlinie: Im Rahmen von REPowerEU hat die EU-Kommission am 18. Mai 2022 das Ziel für den Anteil der Erneuerbaren am Bruttoendenergieverbrauch im Jahr 2030 von 40 Prozent (Entwurf 14. Juli 2021) auf 45 Prozent angehoben (derzeit 32 Prozent). Außerdem hat sie in einem neuen Entwurf Vorschläge für schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren von Erneuerbare-Energien-Anlagen gemacht, die das Geschäft von Alterric vereinfachen würden. Darüber hinaus setzt der Entwurf für die Erneuerbare-Energien-Richtlinie Sektorziele für den Einsatz Erneuerbarer in den Bereichen Wärme und Kälte für Gebäude, Industrie, Fernwärme und Verkehr. Im Verkehrssektor fordert die Kommission eine Minderung der

Treibhausgasemissionen von 13 Prozent bis 2030. Des Weiteren werden Nachhaltigkeitskriterien für erneuerbare Brennstoffe nicht biogenen Ursprungs und Biomasse festgelegt. Weitere Änderungen betreffen das Recht der Herkunftsnachweise für erneuerbaren Strom. Der Entwurf befindet sich in Abstimmungen im Rat und im Parlament.

Gasmarktpaket: Das umfangreiche Gesetzespaket zielt darauf ab, klimaschonende Gase in die bestehenden Gasnetze zu bringen. Die Entwicklung eines reinen Wasserstoffnetzes und eine kombinierte Planung aller Energienetze sollen in Gang gesetzt werden. Langfristverträge für fossiles Erdgas dürfen nach dem Vorschlag der EU-Kommission nicht über das Jahr 2049 hinaus verlängert werden. Verbrauchern soll der Zugang zu den neuen Gasen ermöglicht und insgesamt die Versorgungssicherheit erhöht werden. Im Gasmarktpaket enthalten sind eine Richtlinie und eine Verordnung zum Gasmarkt und zu Wasserstoff. Hinzu kommt eine Verordnung zu Methanemissionen, mit der das Entweichen des besonders klimaschädlichen Gases bei Förderung und Transport von Erdgas und Öl gemindert werden soll.

Gebäudeenergieeffizienz-Richtlinie: Um den Energieverbrauch im Gebäudesektor zu reduzieren, startete die EU-Kommission im vergangenen Jahr ihre Initiative der Renovierungswelle. Mit der Revision der Gebäudeenergieeffizienz-Richtlinie (EPBD) sollen unter anderem alle neu errichteten Gebäude „Null-Emissionsgebäude“ sein und der Anteil der Gebäude mit energetisch schlechteren Effizienzklassen deutlich verringert werden. Zudem sollen die nationalen

Gebäudesanierungspläne Roadmaps für den schrittweisen Ausstieg aus fossilen Brennstoffen in der Wärme- und Kälteversorgung bis spätestens 2040 enthalten.

Bundesebene

EEG-Umlage 2022

Zum 1. Januar 2022 ist die EEG-Umlage auf 3,723 Cent pro Kilowattstunde gesunken. Die Förderung von Erneuerbaren Energien wird bereits seit 2021 teilweise durch Erlöse der im Jahr 2021 eingeführten CO₂-Bepreisung sowie aus dem Konjunkturpaket finanziert. Zur weiteren Entlastung der Verbraucher ist das EEG-Umlage-Entlastungsgesetz am 28. Mai 2022 in Kraft getreten, mit dem die EEG-Umlage zum 1. Juli 2022 auf 0,00 Cent/kWh abgesenkt wird. Die Stromanbieter müssen die Absenkung in vollem Umfang an die Endverbraucher weitergeben. Damit profitieren alle Letztverbraucher von der Absenkung und müssen keine EEG-Umlage mehr zahlen.

Verordnung zur Bestimmung Kritischer Infrastrukturen

Mit der zweiten Änderungsverordnung der Verordnung zur Bestimmung Kritischer Infrastrukturen (BSI-KritisV) werden die Schwellenwerte für Erzeugungsanlagen und virtuelle Kraftwerke gesenkt, sodass eine größere Anzahl von Betreibern erstmalig von den Bestimmungen für kritische Infrastrukturen betroffen ist. Des Weiteren wurden Begrifflichkeiten und Anlagendefinitionen ausgeweitet. Die Änderungen sind am 1. Januar 2022 in Kraft getreten. Als KRITIS-Betreiber sind auch mehrere Anlagen des swb-Konzerns betroffen.

Gesetz für faire Verbraucherverträge

Seit dem 1. März 2022 gelten die Neuregelungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) für Laufzeiten und Kündigungsfristen in Verträgen mit Verbrauchern, denen Allgemeine Geschäftsbedingungen zugrunde liegen. Unter solche Verbraucherverträge fallen beispielsweise Verträge über Energielieferungen außerhalb der Grundversorgung. Insbesondere dürfen aufgrund dieses Gesetzes zwar weiterhin

Erstlaufzeiten von maximal zwei Jahren vereinbart werden, im Anschluss an diese Erstlaufzeit dürfen die Verträge sich jedoch nur auf unbestimmte Zeit mit einer Kündigungsfrist von einem Monat verlängern. Zudem muss bei Dauerschuldverhältnissen mit Verbrauchern ein verpflichtender Kündigungsbutton auf der Website vorgehalten werden. Für den swb-Konzern sind diese Regelungen insbesondere für die Vertrags-, Angebots- und Websitegestaltung von besonderer Bedeutung.

Gesetz zur Stärkung des Verbraucherschutzes im Wettbewerbs- und Gewerberecht

Seit dem 28. Mai 2022 gelten Änderungen für das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb. Unter anderem werden Widerrufsfolgen bei Fernabsatzverträgen geregelt und ein Verbot von Sofortzahlungen bei ungebetenen Hausbesuchen eingeführt. Zudem gilt ein Schadenersatzanspruch bei unlauteren Geschäftspraktiken. swb hat sich insbesondere im Vertrieb auf die neuen Regelungen eingestellt.

Gesetz zur Einführung von Füllstandsvorgaben für Gasspeicheranlagen

Das „Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes zur Einführung von Füllstandsvorgaben für Gasspeicheranlagen“ ist am 30. April 2022 in Kraft getreten. Vor dem Hintergrund historisch niedriger Erdgasspeicherfüllstände zum Winter 2021/2022 und unter Berücksichtigung aktueller geopolitischer Spannungen sollen hiermit volle Erdgasspeicher insbesondere zum Winter 2022/2023 gewährleistet werden. Durch das Gesetz sollen zudem Versorgungsengpässe und Preisspitzen vermieden werden. Durch das Gesetz werden Mindestfüllstände (85 Prozent zum 1. Oktober; 95 Prozent zum 1. November und 40 Prozent zum 1. Februar) für Gasspeicheranlagen eingeführt.

Energiesicherungsgesetz

Der Angriff Russlands auf die Ukraine hat die angespannte Lage auf den Energiemärkten drastisch verschärft. Vor

diesem Hintergrund ist das Energiesicherungsgesetz (EnSiG) von 1974 im Jahr 2022 mehrfach geändert worden. Die jüngsten Änderungen sind mit Wirkung vom 1. Dezember 2022 in Kraft getreten. Die verschiedenen Änderungen des EnSiG sind von erheblicher Bedeutung für den swb-Konzern.

Ersatzkraftwerkebereithaltungsgesetz

Am 8. Juli 2022 hat der Bundesrat das „Gesetz zur Bereithaltung von Ersatzkraftwerken zur Reduzierung des Gasverbrauchs im Stromsektor im Fall einer drohenden Gasmangel-lage durch Änderungen des Energiewirtschaftsgesetzes und weiterer energiewirtschaftlicher Vorschriften“ – kurz „Ersatzkraftwerkebereithaltungsgesetz“ – beschlossen. Das Gesetz ist im Juli 2022 in Kraft getreten, mit Ausnahme von § 50d EnWG, dessen beihilferechtliche Genehmigung der EU-Kommission aussteht. Mit dem Gesetz soll Gas zur Stromerzeugung eingespart werden, indem unter anderem Kohlekraftwerke reaktiviert werden können und der Einsatz von Erdgas in der Stromerzeugung eingeschränkt werden kann. Kern der neuen Anpassung des EnSiG ist eine neue Ermächtigung der Bundesregierung, wonach durch Rechtsverordnung anstelle des bisher vorgesehenen Preisanpassungsrechts ein durch eine saldierte Preisanpassung finanziert finanzieller Ausgleich tritt. Von der Verordnungsermächtigung hat die Bundesregierung durch Erlass der Gaspreisanpassungsverordnung, die am 9. August 2022 in Kraft getreten ist, Gebrauch gemacht. Von der Änderung sind insbesondere die Erzeugungs- und Vertriebsgesellschaften betroffen.

Gasspeicherumlage

Die Trading Hub Europe GmbH hat gemäß § 35e EnWG die Gasspeicherumlage ab dem 1. Oktober 2022 auf 0,059 Cent pro Kilowattstunde festgelegt. Die Höhe der Umlage wird regelmäßig (alle drei Monate) überprüft und gegebenenfalls angepasst. Mit der Umlage ist sichergestellt, dass die Speicher auch dann laufend weiter befüllt werden, wenn marktliche Anreize aufgrund hoher Beschaffungskosten fehlen. Die

Umlage hat swb zum 1. Januar 2023 an Kundinnen und Kunden weitergeben.

LNG-Beschleunigungsgesetz

Mit dem Ziel, Deutschland unabhängig von russischen Gasimporten zu machen, soll der Bau ausgewählter Anlande- und Transportinfrastruktur für Flüssiggas-Terminals erfolgen. Mit dem LNG-Beschleunigungsgesetz (LNGG) ermöglicht der Gesetzgeber die Beschleunigung der Realisierung von ausgewählten Infrastrukturvorhaben. Das Gesetz trat am 1. Juni 2022 in Kraft.

Sanktionsdurchsetzungsgesetz I

Das Sanktionsdurchsetzungsgesetz I soll eine effektive Durchsetzung der gegen Russland gerichteten Sanktionen in Deutschland sicherstellen. Die EU-Sanktionen umfassen das Einfrieren von Vermögenswerten gelisteter Personen, Reisebeschränkungen, Beschränkungen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit sowie Im- und Exportrestriktionen. Das Gesetz ist am 28. Mai 2022 in Kraft getreten. Im Bereich Kohle hat sich der swb-Konzern bis dato mit Kohlesorten aus Russland und den USA eingedeckt. Die aus Russland bezogene Menge wird durch unterschiedliche Kohlesorten aus den USA sowie aus Südafrika substituiert.

Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen

Die „Kurzfristenergieversorgungssicherungsmaßnahmenverordnung“ gilt ab dem 1. September 2022 für einen Zeitraum von sechs Monaten, also bis zum 28. Februar 2023. Damit soll die Energieversorgung temporär, insbesondere über die Heizperiode, gesichert werden. Betroffen davon sind beispielsweise Bürogebäude, aber auch Werbeflächen. Die Verordnung hat auch Energieversorger dazu verpflichtet, allen Gas- und Wärmekunden ihr persönliches Einsparpotenzial mitzuteilen. swb hat dies, je nach vereinbarter Kommunikationsart, digital oder in Schriftform umgesetzt.

Energiewirtschaftsgesetz (EnWG): Grund- und Ersatzversorgung, Fernwärme

Das „Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsrechts im Zusammenhang mit dem Klimaschutz-Sofortprogramm und zu Anpassungen im Recht der Endkundenbelieferung“ ist am 29. Juli 2022 in Kraft getreten. Für die swb-Vertriebsgesellschaften besonders relevant sind Nachbesserungen am Konzept der Grund- und Ersatzversorgung, die im EnWG geregelt werden: Von Insolvenz bedrohte Lieferanten sollen künftig zur Anzeige für Aufnahme und Aufgabe ihrer Tätigkeit gegenüber der BNetzA sowie zur rechtzeitigen Information ihrer Kunden verpflichtet werden. Preise der Ersatzversorgung dürfen künftig von der Grundversorgung abweichen, müssen sich jedoch nachweislich an den kurzfristigen Beschaffungskosten orientieren. Zudem ist die Erweiterung der verschärften kartellrechtlichen Missbrauchsaufsicht auf den Fernwärmesektor nach dem Gesetz für Wettbewerbsbeschränkungen angedacht.

Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über mittelfristig wirksame Maßnahmen

Die „Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über mittelfristig wirksame Maßnahmen“ sieht mittelfristige Vorgaben zur Einsparung von Gas und Strom in privaten Haushalten, öffentlichen Einrichtungen, aber auch in Unternehmen vor. Demnach müssen betroffene Unternehmen alle im Rahmen eines Energieaudits oder eines Energie- oder Umweltmanagementsystems identifizierten, wirtschaftlich durchführbaren Effizienzmaßnahmen umsetzen. swb wird seine Kundinnen und Kunden hierbei entsprechend unterstützen. Die Verordnung gilt ab dem 1. Oktober 2022 für 24 Monate.

Gesetz zur temporären Senkung des Umsatzsteuersatzes auf Gaslieferungen über das Erdgasnetz

Die steigenden Energiepreise belasten viele Bürgerinnen und Bürger. Vor diesem Hintergrund hat die Bundesregierung vorübergehend den Umsatzsteuersatz auf die Lieferung von

Gas gesenkt. Mit dem „Gesetz zur temporären Senkung des Umsatzsteuersatzes auf Gaslieferungen über das Erdgasnetz“ wird der Umsatzsteuersatz auf Gaslieferungen und Fernwärme rückwirkend ab dem 1. Oktober 2022 bis Ende März 2024 von 19 auf 7 Prozent reduziert. Von dem Gesetz sind alle Gas- und Fernwärmekunden der swb betroffen.

Dezember-Soforthilfe

Um Endkunden in den gegenwärtigen Zeiten hoher Energiepreise zu entlasten, wurde das sogenannte Erdgas-Wärme-Soforthilfegesetz (EWSG) beschlossen. Dieses Gesetz regelt die einmalige Übernahme des Dezemberabschlags für Haushaltskunden und kleine Gewerbekunden (bis zu 1,5 Mio. kWh/a Gas- bzw. Wärmebezug) durch den Bund. swb hat die Abschläge der Kunden im Dezember eingezogen und im Auftrag des Bundes die Abschlagsbeträge erstattet.

Zweites Gesetz zur Änderung des Brennstoffemissions-handelsgesetzes

Das „Zweite Gesetz zur Änderung des Brennstoffemissions-handelsgesetzes“ ist am 16. November 2022 in Kraft getreten. Das Gesetz enthält eine Ausweitung des Anwendungsbereichs auf weitere Brennstoffe wie Kohle und Abfälle. Diese fallen ab 2024 unter den Anwendungsbereich des nationalen Brennstoffemissionshandels. Hierbei wird die bisherige Systematik des Inverkehrbringers auf die Genehmigungspflicht der Verbrennungsanlage gemäß Bundesimmissionsschutzverordnung umgestellt. Im Rahmen der thermischen Abfallbehandlung sowie der Verbrennung von Klärschlämmen wird für 2024 ein Überwachungsplan erstellt.

Energiepreisbremsen und Abschöpfung von Überschuss-erlösen

Am 16. Dezember 2022 hat der Bundesrat zum einen das „Gesetz zur Einführung von Preisbremsen für leitungsgebundenes Erdgas und Wärme und zur Änderung weiterer Vorschriften“ (GasPBG) sowie weiter das „Gesetz zur Einführung

einer Strompreisbremse und zur Änderung weiterer energie-rechtlicher Bestimmungen“ (StromPBG) bestätigt. Kern dieser Gesetze sind die ab Anfang 2023, teils auch später mit Rückwirkung, geltenden Preisbremsen für Erdgas-, Wärme- und Stromlieferungen. Anders als noch bei der sogenannten Winterhilfe (EWSG) gelten diese Preisbremsen zunächst für sämtliche Kunden, gleich welcher Größe und welchen Energiebezugs. Kern der Regelungen ist ein Kontingent von 80 Prozent für Privatkunden und kleine Gewerbekunden bzw. von 70 Prozent für größere Kunden bezogen auf einen historischen Verbrauch. Für dieses Kontingent wird ein maximaler Arbeitspreis festgelegt. Etwaige Differenzen zum vertraglichen Arbeitspreis rechnen die Energieversorger mit dem Bund ab. Für den das Kontingent übersteigenden Anteil gilt weiterhin der vertraglich vereinbarte Arbeitspreis. Auf diese Weise soll eine Entlastung der Kunden mit einer im Angesicht der gegenwärtigen physischen Angebotssituation von Erdgas erwünschten Energieeinsparung erreicht werden.

Teil des StromPBG ist auch ein Abschöpfungsmechanismus für inframarginale Stromerzeuger. Dieser, im Kern auf der EU-Notfallverordnung (EU) 2022/1854 basierende, Mechanismus setzt für verschiedenste Stromerzeugungstechnologien Erlös-obergrenzen fest, unter anderem für die für swb relevante Stromerzeugung aus Abfallentsorgungsanlagen. Differenzen zwischen diesen Erlösobergrenzen und den eigentlichen Erlösen werden durch den Markteingriff abgeschöpft. Die auf diese Weise abgeschöpften Gelder sollen vom Bund zur Finanzierung der Strompreisbremse eingesetzt werden.

Preisbremsen und Abschöpfungsmechanismus gelten zunächst bis zum 30. Juni 2023, können aber durch Rechtsverordnung der Bundesregierung bis zum 30. April 2024

verlängert werden. Die Preisbremsen haben Auswirkungen auf das Geschäft von swb.

Richtlinie zur Förderung von klimaneutralen Produktionsverfahren in der Industrie durch Klimaschutzverträge

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz hat einen Entwurf für die „Richtlinie zur Förderung von klimaneutralen Produktionsverfahren in der Industrie durch Klimaschutzverträge“ veröffentlicht. Damit soll der Umstieg auf klimafreundliche Technologien unterstützt werden: Durch Zuschüsse zu den Betriebskosten und den Investitionskosten sollen die Mehrkosten gegenüber konventionellen Technologien ausgeglichen werden. Die Verträge sollen eine Laufzeit von 15 Jahren haben. Für die zu fördernden Verfahren werden Mindestanforderungen definiert, zum Beispiel an den verwendeten Wasserstoff, den genutzten Strom, die Nutzung von Biomasse sowie Anlagen unvermeidbarer Prozessemissionen. Die Förderrichtlinie muss von der EU-Kommission noch beihilferechtlich genehmigt werden. Die geplante Förderrichtlinie ist sowohl für das Produkt- und Dienstleistungsportfolio von swb relevant als auch für eigene Transformationsinvestitionen beispielsweise in Wasserstofftechnologien.

Festlegung der Eigenkapitalzinssätze für die 4. Regulierungsperiode ist erfolgt

Am 12. Oktober 2021 hat die BNetzA die Eigenkapitalzinssätze der 4. Regulierungsperiode für die Strom- und Gasnetzbetreiber festgelegt. Es findet eine weitere deutliche Absenkung gegenüber der laufenden Regulierungsperiode statt. Die Zinssätze für Neuanlagen sinken von 6,91 Prozent auf 5,07 Prozent und für Altanlagen von 5,12 Prozent auf 3,51 Prozent. Der Wagniszuschlag ist dabei gegenüber der Konsultation nochmals angepasst worden. Gründe hierfür waren die vorgebrachten Argumente zu Laufzeitunterschieden und Verfügbarkeitsprämien. wesernetz hat gegen die Festlegung Klage eingereicht. Im Musterbeschwerdeverfahren findet die mündliche Verhandlung am 13. Juni 2023 statt.

Verfahren zum Effizienzvergleich Gas

Gegen das Verfahren zur Effizienzwertermittlung Gas der 3. Regulierungsperiode hat wesernetz Bremen Beschwerde eingelegt. Ein Termin zur Verhandlung der Rechtsbeschwerde der wesernetz gegen den Beschluss des OLG Düsseldorf ist noch nicht angesetzt. Die Beschwerde hinsichtlich des Sockels im Kapitalkostenabgleich wurde zurückgenommen.

Kostenantrag und Festlegungsverfahren zum Effizienzvergleich zur 4. Regulierungsperiode Gas

Zum 1. Juli 2021 hat wesernetz den Kostenantrag Gas gestellt. Die Netzkosten zum Ausgangsniveau der 4. Regulierungsperiode wurden geprüft und von der Bundesnetzagentur mitgeteilt. Der Effizienzvergleich befindet sich noch in der Konsultationsphase. wesernetz hat hier eine Stellungnahme abgegeben.

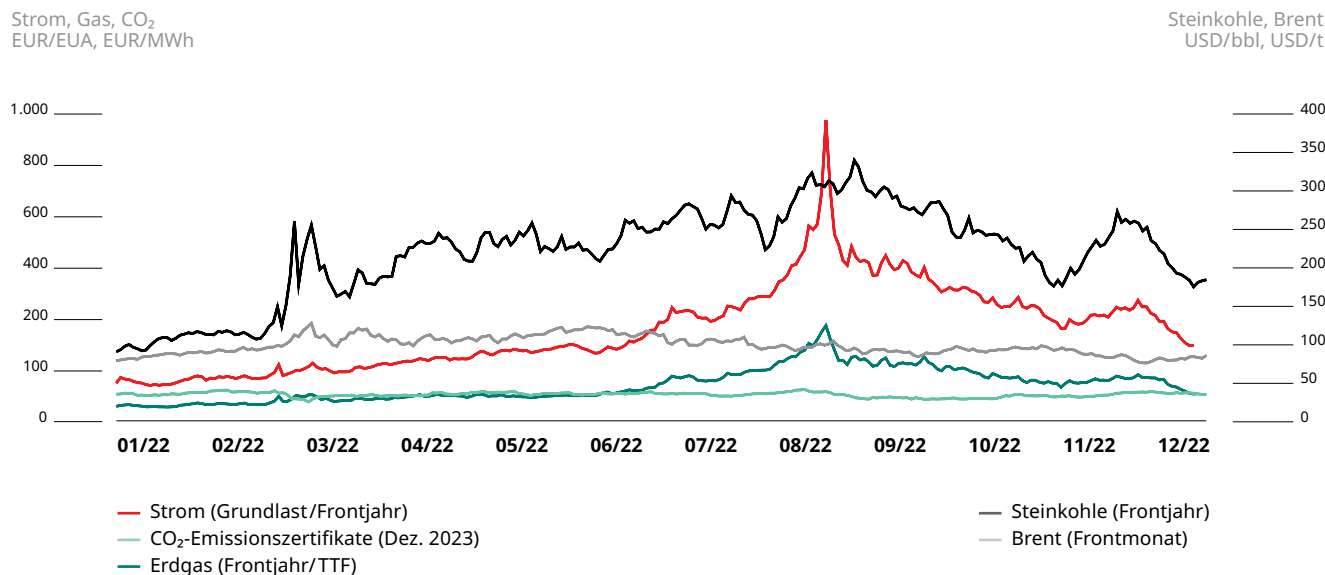
Ermittlung des Generellen Sektoralen Produktivitätsfaktors Gas (GSP)

Die Bundesnetzagentur hat den generellen sektoralen Produktivitätsfaktor (Xgen) ab der 4. Regulierungsperiode nach Maßgabe von Methoden, die dem Stand der Wissenschaft entsprechen, für Betreiber von Gasversorgungsnetzen neu zu ermitteln. Nach der Datenlieferung im März 2022 steht die Konsultation zur Festlegung des Xgen aus.

Klageverfahren gegen Generellen Sektoralen Produktivitätsfaktors Strom (GSP)

Im Rahmen einer Prozesskostengemeinschaft wurde gegen den generellen sektoralen Produktivitätsfaktor für die 3. Regulierungsperiode vor dem OLG Düsseldorf Beschwerde eingelegt. Das OLG hat die Festlegung aufgehoben und die BNetzA zur Neubeschreibung unter Beachtung der Rechtsauffassung des Gerichts verpflichtet. Rechtsmittel zur Rechtsbeschwerde vor dem BGH sind zugelassen.

Marktpreisentwicklung 2022



Quellen: EEX, Intercontinental Exchange

Kostenprüfung und Festlegungsverfahren zum Effizienzvergleich zur 4. Regulierungsperiode Strom

Zum 1. Juli 2022 hat wesernetz den Kostenantrag Strom gestellt. Die Prüfungshandlungen der Bundesnetzagentur laufen seit Anfang September 2022. Der Effizienzvergleich Strom für die 4. Regulierungsperiode ist noch nicht gestartet.

Die internationalen Preise für Rohstoffe, insbesondere für Öl, Gas und Kohle, sowie die Preise für CO₂-Zertifikate sind maßgeblich für die Preisentwicklung an den Strom- und Gasmärkten verantwortlich.

Das Jahr 2022 war geprägt von der russischen Invasion in die Ukraine, die am 24. Februar 2022 begann und weiterhin andauert. Dieser Krieg, seine Begleitumstände und

Folgemaßnahmen der zumeist westlichen Länder haben die Märkte bis über die Jahresmitte hinaus preissteigernd beeinflusst und zu einer extrem hohen Volatilität geführt. Im Laufe der zweiten Jahreshälfte konnten sich die Märkte dann teilweise wieder etwas entspannen. Alle im Folgenden genannten Preise sind Settlementpreise, soweit nicht anders vermerkt.

Der grundsätzlich führende Indikator für die Rohstoff- und Energiemärkte – der Rohölmarkt – legte im ersten Halbjahr deutlich zu, bevor ab Mitte Juni globale Rezessions- und damit verbundene Nachfragesorgen wieder für fallende Preise sorgten. Der Preis am Ende des ersten Börsentags des Jahres für den Brent-Frontmonatskontrakt lag bei 78,98 USD/bbl. Am 8. März wurde der Höchstkurs mit 127,98 USD/bbl erreicht. Am 9. Dezember folgte mit 76,10 USD/bbl der niedrigste Preis,

bevor der Kontrakt am 30. Dezember 2022 mit 85,91 USD/bbl schloss.

Der Strommarkt wurde von den Entwicklungen in den Gas- und Kohlemärkten und der Sorge über eine zu geringe verfügbare Kapazität französischer Kernkraftwerke in diesem Winter getrieben. Der Frontjahreskontrakt für Strom (Grundlast) in Deutschland (Base Cal 23) als Leitindex schloss am 3. Januar an der Energiebörse EEX (European Energy Exchange) bei 121,63 EUR/MWh. Bis zum 13. Januar fiel der Kontrakt dann auf seinen Jahrestiefstpreis von 113,59 EUR/MWh. Nach einer Seitwärtsbewegung bis Mitte Februar stieg der Kontraktpreis mit Beginn des Kriegs in der Ukraine zunächst relativ stetig an und erreichte bis Anfang August ein bis dahin nie erreichtes Niveau um 400,00 EUR/MWh. Mitte August folgte ein extremer Preisanstieg bis auf den Jahreshöchstpreis bei 985,00 EUR/MWh am 26. August 2022. Der Preissprung vom Vortagssettlement betrug an diesem Tag 236,60 EUR/MWh. Bis Anfang September folgte ein Preissturz von fast derselben Größenordnung. Der Schlusskurs des Jahres lag dann am 28. Dezember bei 244,43 EUR/MWh (+101 Prozent gegenüber dem ersten Schlusskurs am 3. Januar).

Der Gasmarkt war zunächst geprägt von einer hohen Nervosität, sehr niedrigen Speicherständen und einer sehr knappen Versorgungslage. Im Laufe des Jahres verbesserte sich diese wieder und die Speicher konnten für den Winter befüllt werden. Der TTF-Frontjahreskontrakt für 2023 startete mit 45,24 EUR/MWh als Endpreis des ersten Börsentages in das Jahr 2022. Kurz darauf wurde am 19. Januar mit 42,75 EUR/MWh der Tiefststand des Jahres erreicht. Ab Mitte Februar setzte dann – analog zum Strommarkt und mit Beginn des russischen Einmarschs in die Ukraine – eine Preisrallye ein. Nach einem Zwischenhoch am 7. März bei 83,25 EUR/MWh fiel der Preis zwar für einige Tage wieder, setzte dann aber erneut den Weg nach oben fort und erreichte am 26. August 2022 sein Jahreshoch bei 310,60 EUR/MWh. Ab da fiel der Kontrakt

wieder und schloss das Handelsjahr am 28. Dezember mit 86,77 EUR/MWh ab.

Der Frontjahreskontrakt für Kraftwerkskohle (API2 Cal 23) startete bei 90,80 USD/t ins Jahr 2022, was zugleich auch der niedrigste Preis im Jahr 2022 war. Darauf folgte ab dem 24. Februar eine hochgradig volatile und bullische Phase bis Mitte März dieses Jahres. Danach kam es zu einer langfristigen Aufwärtsbewegung, die am 5. September zum Jahreshoch bei 342,42 USD/t führte. Abgeschlossen wurde das Handelsjahr dann bei 185,48 USD/t, was eine Steigerung von 104,3 Prozent gegenüber dem ersten Schlusskurs darstellt.

Der Markt für CO₂-Emissionen wies mit einem Jahresminus von 1,1 Prozent die schwächste Entwicklung der beobachteten Märkte auf, zeigte sich aber ebenfalls sehr volatil. Der erste Schlusskurs des Jahres wurde für den EUA Dec 23 bei 84,92 EUR/t festgestellt. Mit Beginn des Kriegs in der Ukraine rutschte der Kontrakt bis zum 7. März mit 59,61 EUR/t auf sein Jahrestief, von dem er sich aber relativ schnell wieder erholte. Der Höchststand des Jahres wurde am 19. August mit 100,80 EUR/t erreicht. Abgeschlossen wurde das Handelsjahr bei 83,97 EUR/t am 30. Dezember.

Wettbewerbs- und Marktsituation

Konventionelle Erzeugung

swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen (im Folgenden: swb Erzeugung), ist im swb-Konzern der Spezialist für die Strom- und Wärmeerzeugung in Großkraftwerken. Das hohe Niveau der Strom-Spreads und die gleichzeitige Gefahr einer Gasmanngelage führen zu einem Weiterbetrieb des Kohleblocks 15, nach derzeitigem Stand vermutlich bis zum 31. März 2024. Die bis zu diesem Zeitpunkt verlängerte, größtenteils auch bereits vermarktete Produktion beeinflusst das Ergebnis der Gesellschaft im Hinblick auf die Kohleverstromung in den kommenden zwei Jahren stark positiv. Gegenläufig wirken sich allerdings die mit Blick auf das Risiko einer Mangelage erfolgte Rückvermarktung der Stromverkäufe aus den gasbetriebenen Kraftwerken sowie die verspätete Inbetriebnahme des Blockheizkraftwerks (BHKW) aus.

Verschiedene Faktoren haben dazu geführt, dass das als Ersatz für den wärmegeführten Kohleblock 15 am Standort Hastedt errichtete BHKW zur Wärmeerzeugung verspätet in Betrieb geht. Erst im Dezember 2022 konnte die Anlage den Probetrieb aufnehmen und speist seither Strom und Fernwärme in die Netze ein. Die Verfügbarkeit der Anlage im Jahr 2023 wird in erster Linie von der Verfügbarkeit von Erdgas abhängen.

In der Gesellschaft **swb Erzeugung** wird seit dem 1. Januar 2021 die Beteiligung an dem Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG (GKB), Bremen, gehalten. Die GKB betreibt für mehrere Partner ein Gas-und-Dampfturbinen-Kraftwerk (GuD), das am 1. Dezember 2016 in Betrieb genommen wurde. Die Vermarktung des swb zustehenden Leistungsanteils der GuD hat in den letzten Jahren konstant für positive Ergebnisse gesorgt.

Entsorgung

Der Entsorgungsmarkt steht derzeit stark unter Druck. Marktseitig wird erwartet, dass sich aufgrund von Recycling, reduziertem Konsum und einer veränderten Haltung zum Thema Abfall in der Gesellschaft die verfügbaren Müllmengen langfristig verringern werden. Akut sind die Abfallmengen aufgrund drohender Rezession sowie hoher Energiepreise vielerorts gesunken. Da auch die Verfügbarkeit der Anlagen im Jahr 2022 unter dem Vorjahr lag, waren die durchgesetzten Abfallmengen rückläufig. Die Abfallannahmepreise lagen auf Vorjahresniveau.

Trotz der geringeren Abfallmengen lagen die Strommengen auf Vorjahresniveau. Der Strompreis stieg im Berichtszeitraum aufgrund der Energiekrise zeitweise auf ein historisch hohes Niveau. Dies hatte für die swb Entsorgung jedoch einen ergebnisbelastenden Effekt, da die Entsorgungsanlagen beinahe vollständig längerfristig am Terminmarkt vermarktet waren und aufgrund von Anlagenausfällen Stromgegenkäufe zum höheren Marktpreis nötig wurden. Des Weiteren wirkte hier die Strompreisbremse negativ auf die Stromnettoerlöse. Insgesamt liegt das Ergebnis der Entsorgung somit unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Die über die letzten Jahre beobachtete positive Entwicklung des Strompreises wurde durch die aktuelle Energiekrise noch akzeleriert. In den kommenden Jahren wird sich dieser Trend voraussichtlich zunächst fortsetzen und mittelfristig für hohe und stabile Ergebnisse sorgen. Längerfristig wird ein möglicher dauerhafter Anstieg des Strompreises im Rahmen der Energiewende als Chance für swb Entsorgung gewertet. Dem entgegen stehen jedoch zahlreiche regulatorische Eingriffe in den Betrieb von Abfallverbrennungsanlagen, wie die Gewinnabschöpfung, die Einführung einer CO₂-Abgabe gemäß BEHG auf etwa die Hälfte der verbrannten Mengen ab 2024 sowie stark verschärfte Emissionsgrenzwerte.

Akquirierte Abfallmengen aus dem Ausland, vor allem aus England, Irland und Italien, machen zwar weniger als 10 Prozent der verbrannten Mengen aus, tragen jedoch zu einem diversifizierten Kundenportfolio bei und helfen bei einer breiteren Aufstellung im Markt. Hier liegt in der direkten Hafenanbindung des Mittelkalorik-Kraftwerks (MKK) ein langfristiger strategischer Vorteil.

Zur langfristigen Sicherung und Steigerung des Unternehmenserfolgs wird sich swb Entsorgung schließlich auch verstärkt mit Recyclingthemen sowie Carbon Capture (CCU/CCS) beschäftigen.

Infrastruktur

Die **wesernetz Bremen GmbH, Bremen** (im Folgenden: wesernetz), hat sich in den Gemeinden Stuhr und Weyhe auf die ausgeschriebenen Wegenutzungsverträge für Strom und Erdgas beworben und den Zuschlag im März 2021 erhalten. Im Anschluss daran hat ein Mitbewerber Akteneinsicht in die Vergabeunterlagen beantragt und damit die Rügefrist für die Vergabe gehemmt. Dieser Mitbewerber hat Klage mit einstweiliger Verfügung gegen die Vergabe der Wegenutzungsverträge an wesernetz beim Landgericht Hannover eingereicht. Der endgültige Ausgang der rechtlichen Auseinandersetzung zur Vergabeentscheidung wird nicht vor 2024 erwartet.

wesernetz hat Interesse am Abschluss eines Wegenutzungsvertrags Strom in der Gemeinde Thedinghausen bekundet. wesernetz konnte sich in diesem Vergabeverfahren um die Wegenutzung Strom durchsetzen und hat den Zuschlag zum Abschluss des Wegenutzungsvertrags der Sparte Strom in der Gemeinde erhalten. Danach reichte ein Mitbewerber Klage gegen die Vergabe des Wegenutzungsvertrags an wesernetz beim Landgericht Hannover ein. Der Klage wurde durch das Landgericht Hannover im Oktober 2020 stattgegeben. Gegen diese Entscheidung des Landgerichts Hannover hat die Gemeinde Rechtsmittel beim Oberlandesgericht Celle erhoben. Der endgültige Ausgang der rechtlichen Auseinandersetzung zur Vergabeentscheidung ist noch ungewiss.

In der Sparte Wärme wird derzeit der Bau der Verbindungsleitung zwischen dem Müllheizkraftwerk (Fernwärmegebiet Universität) und dem Heizwerk Vahr (Fernwärmegebiet Ost) in Bremen umgesetzt. Durch die Verbindungsleitung wird die CO₂-Bilanz in der Bremer Fernwärme deutlich verbessert und ein erheblicher Beitrag zur Erreichung der Klimaziele geleistet. Darüber hinaus wird der Ausbau des Fernwärmenetzes (Verdichtung) insgesamt geplant. Dabei steht wesernetz auch im Austausch mit der Stadt Bremen.

Seit dem 2. September 2016 ist das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) in Kraft. Bereits seit Ende 2018 setzen die wesernetz-Gesellschaften gemeinsam mit der EWE NETZ GmbH im Rahmen einer Kooperation die Prozesse und IT-Landschaften zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen des grundzuständigen Messstellenbetreibers um. Am 1. April 2019 erfolgte die Produktivsetzung wesentlicher Kernprozesse, und die erste moderne Messeinrichtung wurde erfolgreich verbaut. Die Quote der Rolloutverpflichtung konnte erfüllt werden. Im Laufe des Jahres 2021 wurde zwischen der EWE NETZ GmbH und den wesernetz-Gesellschaften vereinbart, die Kooperation zum MsbG im Laufe des Jahres 2022 zu beenden. Hintergrund für die Entscheidung ist der Entschluss eines von der EWE NETZ GmbH beauftragten wesentlichen Softwareanbieters, das Geschäftsfeld Msb aufzugeben. Im Rahmen einer EU-Ausschreibung wurde für die Übernahme der operativen Aufgaben des grundzuständigen Messstellenbetriebs für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme ein IT-System als Software-as-a-Service (SaaS)-Lösung beschafft. Die Vergabe fand im Oktober 2021 an die BTC Business Technology Consulting AG, Oldenburg, statt. Im Jahr 2022 ist es gelungen, die Datensätze von etwa 120.000 Zählpunkten in dieses SaaS-System zu migrieren und den Rollout der modernen Messeinrichtungen fortzusetzen. Auch die Inbetriebnahme intelligenter Messsysteme konnte erfolgreich starten. Aktuelle Ankündigungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) lassen einen Neustart des MsbG vermuten. wesernetz wird in der Rolle des Messstellenbetreibers die neuen gesetzlichen Vorgaben in die Strategie einfließen lassen und so einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten.

Vertrieb

Die **swb-Vertriebsgesellschaften** (im Folgenden: swb Vertrieb) behaupten sich im Berichtsjahr 2022 im Bereich der **Privatkunden** im Strom- und Erdgasmarkt in den Märkten Bremen und Bremerhaven weiterhin gut. Die Marktanteile im Vertriebsgebiet Bremen lagen mit 84 Prozent (Vorjahr: 81 Prozent) in der Sparte Strom und 83 Prozent (Vorjahr: 77 Prozent) in der Erdgassparte über den Vorjahresniveaus. In Bremerhaven erreichte swb Vertrieb einen Marktanteil von 89 Prozent (Vorjahr: 88 Prozent) im Strombereich sowie 90 Prozent (Vorjahr: 85 Prozent) im Erdgasbereich (mit Stand zum 31. Dezember 2022). Die Werte liegen damit ebenfalls oberhalb des Vorjahresniveaus.

Aufgrund der stark gestiegenen Beschaffungskosten hat swb Vertrieb zum Jahresbeginn 2023 deutliche Preiserhöhungen für Strom und Gas ankündigen müssen. Verglichen mit dem Wettbewerb ist swb dennoch in der Lage, relativ geringe Preise am Markt anzubieten. Die administrativen Herausforderungen, die gesetzliche Änderungen wie die Strom- und Gaspreisbremse mit sich bringen, treffen alle Versorger gleichermaßen. swb Vertrieb ist durch dauerhafte Beobachtung der Entwicklungen in der Gesetzgebung allerdings gut auf die kommenden Änderungen vorbereitet.

Aufgrund der intensiven Preisschwankungen wurden im 1. Quartal 2022 die Neukundenakquise gestoppt und die Kommunikationsmaßnahmen auf das Minimum beschränkt. Die Verunsicherung der Kundinnen und Kunden führte in vielen Fällen zu einer Rückbesinnung auf langfristige, übersichtliche und lokale Angebote, die die Marktstellung des Grundversorgers eher begünstigen. swb Vertrieb antwortet mit einem erfolgreichen Multikanalansatz und verstärkt Kundenbindungsaktivitäten wie zum Beispiel die swb-Vorteilswelt.

Die besondere Marktsituation schränkte die Bedeutung der etablierten Prozesse zur Kundenrückgewinnung im vergangenen Jahr ein. An einem umfassenden kundenwert- und segmentspezifischen Bestandskundenmanagement wird weiterhin intensiv gearbeitet.

Die direkten und indirekten Vertriebskanäle werden zur geschäftsfeldübergreifenden vollumfänglichen Bedienung der Kundenwünsche je Segment und Kundengruppe eingesetzt. Das Marktumfeld ist von hoher Volatilität geprägt. Auf Risiken durch Preisschwankungen und daraus resultierenden Insolvenzen kurzfristiger Anbieter oder den „Abwurf“ überregionaler Kunden durch Unternehmen, welche bisher in Bremen Kunden versorgt hatten, sowie den daraus folgenden Zugängen neuer Kunden in der Grundversorgung konnte durch kontinuierliches Monitoring und rasche Reaktionszeiten bei der Beschaffung zusätzlicher für diese Kunden benötigten Mengen angemessen reagiert werden.

Im außerbremischen Vertriebsgebiet Stuhr, Weyhe und Thedinghausen entwickeln sich die Kundenzahlen ebenfalls positiv.

In allen **Geschäftskundensegmenten** steht swb Vertrieb sowohl beim Strom als auch beim Erdgas in einem unverändert ausgeprägten Wettbewerb allerdings unter geänderten Rahmenbedingungen.

Im Zuge der Energiepreisentwicklung wurden seit Jahresbeginn Maßnahmen zur Begrenzung der Auswirkungen auf die Liquiditäts- und Ergebnissituation des Unternehmens ergriffen. Mit Beginn des Überfalls Russlands auf die Ukraine wurden diese Maßnahmen weiter eingegrenzt und es wurde ein kompletter Vermarktungsstopp für individuell bepreiste Geschäftskunden ausgerufen. Erst Mitte Juni wurde die Vermarktung wieder aufgenommen, allerdings unter

Berücksichtigung einschränkender Rahmenbedingungen, wie beispielsweise einer Kontingentierung der Absatzmengen.

In Summe führen die Entwicklung der Energiepreise sowie die Diskussionen zur Gasmangellage zu einer enormen Verunsicherung bei den Kundinnen und Kunden, der swb durch gezielte Bereitstellung von Informationen und Unterstützungsangeboten begegnet.

Der Schwerpunkt lag dabei auf der kontinuierlichen, aktiven Information und Beratung der Geschäftskunden. Tägliche bzw. wöchentliche Newsletter mit Informationen zu den Preisentwicklungen, ergänzt durch persönliche Gespräche, haben die Bindung an swb noch weiter gestärkt. Im Laufe des Jahres wurden acht Online-Informationsveranstaltungen durchgeführt, die von teilnehmenden Kunden sehr positiv aufgenommen und bewertet wurden. Verbände, wie zum Beispiel Einzelhandel und Bauunternehmen, wurden im Rahmen ihrer Gremiensitzungen persönlich informiert.

Die Marktanteile zum 31. Dezember 2022 für Geschäftskunden mit Standardlastprofil (SLP) und registrierender Leistungsmessung (RLM) in Bremen (HB) und Bremerhaven (BHV) für die Sparten Strom und Erdgas sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	SLP-Geschäftskunden		RLM-Geschäftskunden	
	HB	BHV	HB	BHV
Strom (Vorjahr)	81 % (78 %)	87 % (85 %)	51 % (41 %)	46 % (37 %)
Gas (Vorjahr)	79 % (71 %)	84 % (78 %)	37 % (40 %)	36 % (43 %)

Der Anstieg der SLP-Marktanteile Strom- und Erdgas erklärt sich größtenteils durch passive Kundengewinne. Im Zuge von Preiserhöhungen bei den Wettbewerbern haben oder wurden diese Kunden dort gekündigt und haben einen neuen Vertrag mit swb geschlossen.

Im Fernwärme- und Trinkwassermarkt besteht weiterhin kein direkter Wettbewerb. Der Marktanteil der swb-Vertriebsgesellschaft beträgt hier unverändert 100 Prozent.

Technische Dienstleistungen

Der Markt für energietechnische Dienstleistungen ist ein Wachstumssegment und bietet für die **swb Services AG & Co. KG, Bremen** (im Folgenden: swb Services), vielfältige Chancen. Bedingt durch die Klimadiskussion bleibt die Nachfrage nach regenerativen Versorgungskonzepten und Konzepten zur Steigerung der Energieeffizienz hoch. Viele Industrieunternehmen sowie kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) in Deutschland verfügen über veraltete Erzeugungsanlagen und suchen nach kostengünstigen, klimafreundlichen, aber auch verfügbaren und betriebssicheren Lösungen. Das Portfolio für die Strom- und Wärmeversorgung wird erweitert, unter anderem um zusätzliche Dienstleistungen und Angebote rund um die sogenannte Quartiersentwicklung. Die Sektorenkopplung Strom und Elektromobilität generiert zusätzliche Anforderungen beispielsweise an das Lastmanagement. swb Services ist es wichtig, die Steuerung und Regelung der Anlagen durch innovative Lösungen zu verbessern und die Kundinnen und Kunden beim Betrieb ihrer Anlagen mit einer Güteüberwachung zu unterstützen. Die Entwicklung der CO₂-Bepreisung und die Steigerung der Energiepreise, vor allem bedingt durch den Russland-Ukraine-Krieg, erhöhen den Bedarf an nachhaltigen Lösungen derzeit weiter.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Gesellschaft ist die gemeinsam mit Kunden durchgeführte Entwicklung neuer Energieversorgungskonzepte mit anschließender Realisierung von Optimierungsmaßnahmen oder einer kompletten Erneuerung ihrer Energie-, Medien- und Mobilitätsversorgung auf Basis von Werklieferverträgen und Contracting-Lösungen. Die Entwicklung der öffentlichen Förderungen in diesem Bereich hat rasant an Fahrt aufgenommen. Auch hier erfolgt die Beratung beim Kunden zu geeigneten Förderprogrammen als Investitionskostenzuschuss oder als Betriebskostenunterstützung. Hier sind unter anderem im Rahmen des KWKG, EEG, GEG oder GEW hohe Auswirkungen auf die Etablierung neuer Produkte bei swb Services zu erwarten. Ein weiterer Bestandteil sind Finanzierungsmöglichkeiten der durch swb Services angebotenen Leistungen, um gemeinsam mit Projektfinanzierern den Kunden zusätzlichen Freiraum zu bieten.

swb Services ist als Energie- und Medienversorger für Privatkunden, für Projektentwickler in Quartieren und ebenso für einzelne Industriedaten im Markt etabliert. Hier wird der komplette Lebenszyklus der Anlagen von der Planung mit Förderberatung und kompletter Finanzierung, Bau, Optimierung und Betriebsführung betreut. Der Fokus liegt klar auf innovativen und klimaneutralen Anlagen. Durch die in weiten Teilen Deutschlands notwendige Marktraumumstellung (Anpassung von Erdgas-L auf Erdgas-H) steigt der Bedarf an umfassenden diesbezüglichen Leistungen. Hier bietet swb Services für Netzbetreiber einen Sicherheitsleitfaden für die betriebliche Gasversorgung an. Auch hier ist es das Ziel, Kundinnen und Kunden bei der Betriebsführung ihrer Energie- und Medienversorgung zu unterstützen.

Mit der Marke Inhome hat swb Services neben dem Neubau sowie der Modernisierung von Heizungsanlagen ein Klimaschutzpaket für Privatkunden auf den Weg gebracht. Das

Klimaschutzpaket beinhaltet in der ersten Stufe eine Wärmepumpe, betrieben mit einer Photovoltaik-Anlage, die mit einem Energiespeicher sowie einer Wall-Box erweitert werden kann. Hier wird dem Kunden eine Energie-, Medien- und Mobilitätsversorgung mit geeigneter Regelung und Überwachung im Werkliefervertrag, Contracting-Vertrag oder im Ratenkaufmodell angeboten.

Geschäftsentwicklung des swb-Konzerns

Ertragslage

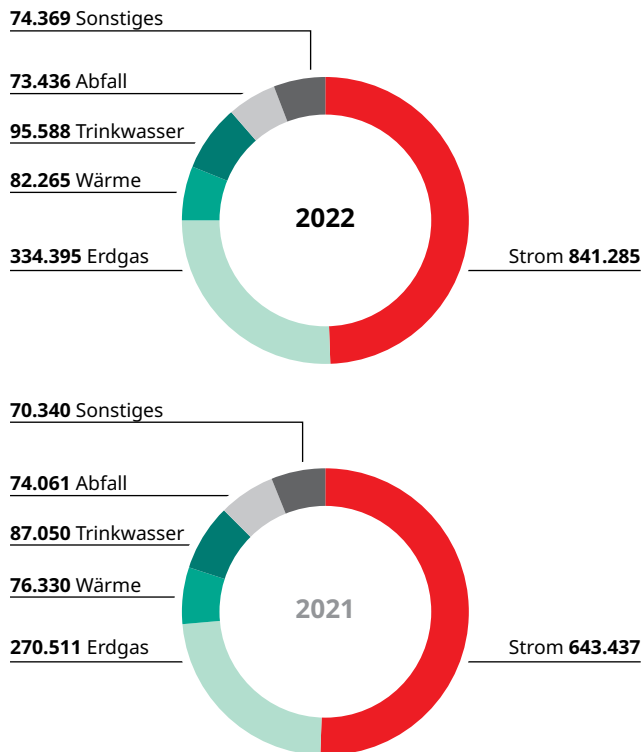
Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2022	2021	Ergebnis- veränderung
Erlöse aus Verträgen mit Kunden*	1.501.338	1.221.729	279.609
Materialaufwand	-1.225.310	-784.401	-440.909
Rohergebnis	276.028	437.328	-161.300
Sonstige betriebliche Erträge	87.789	74.196	13.593
Personalaufwand	-198.057	-202.758	4.701
Abschreibungen und Wertminderungen	-99.268	-81.900	-17.368
Sonstige betriebliche Aufwendungen*	-132.650	-124.179	-8.471
Wertminderungsaufwendungen/-erträge gem. IFRS 9	-4.369	-2.168	-2.201
Betriebsergebnis	-70.527	100.519	-171.046
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen	4.992	4.225	767
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	-43.145	-2.001	-41.144
EBIT	-108.680	102.743	-211.423
Finanzergebnis	13.456	-10.617	24.073
Ergebnis vor Steuern	-95.224	92.126	-187.350
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	31.058	-28.357	59.415
Konzernjahresergebnis	-64.166	63.769	-127.935

* Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Der swb-Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2022 einen Gesamtumsatz von 1.501.338 TEUR. Damit sind die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 279.609 TEUR gestiegen. Die Erlöse der einzelnen Geschäftsfelder haben sich wie folgt entwickelt:

Strukturierung der Umsatzerlöse in TEUR



Die Erlöse aus der **Stromvermarktung** stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 197.848 TEUR auf 841.285 TEUR. In den Vertriebsgesellschaften stieg die Absatzmenge, da viele Kunden insolventer Versorger in die Grundversorgung der swb eingestuft wurden. Zusätzlich sorgten im Geschäftskundensegment die hohen Marktpreise für steigende Umsatzerlöse. Weiterhin beeinflusste das reduzierte Verbrauchsverhalten vor allem von Geschäftskunden den Umsatz nicht negativ, da von der Vertriebsgesellschaft beschaffte Strommengen zu einem höheren Preis an den Markt zurückverkauft wurden. Außerdem konnten in der Stromerzeugung preisbedingt sowie durch eine neue Produktionsanlage höhere Umsatzerlöse erzielt werden.

In der **Erdgasvermarktung** stiegen die Erlöse gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 63.884 TEUR auf 334.395 TEUR. Der Anstieg in den Vertriebsgesellschaften resultiert vor allem aus marktbedingten Preissteigerungen sowie Erträgen aus dem Verkauf von beschafften, aber nicht benötigten Gas-mengen. Diese waren auf die milde Witterung und das durch die Energiekrise geänderte Verbrauchsverhalten der Kundinnen und Kunden zurückzuführen. Kundengewinne von insolventen Versorgern konnten diesen Absatzrückgang nicht kompensieren.

Die Umsatzerlöse aus der **Wärmevermarktung** erhöhten sich um 5.935 TEUR auf 82.265 TEUR. Maßgeblich waren auch hier aufgrund der Energiekrise gestiegene Produktionspreise, welche an den Endkunden weitergereicht werden mussten. Das geänderte Verbrauchsverhalten führte auch in diesem Geschäftsfeld zu einer Reduzierung der Absatzmengen.

Die Umsatzerlöse aus der **Trinkwasservermarktung** stiegen trotz leicht rückläufiger Absatzmengen durch eine kostenbedingte Preiserhöhung um 8.538 TEUR auf 95.588 TEUR.

In der **Abfallverwertung** lagen die Erlöse mit 73.436 TEUR fast konstant auf dem Vorjahresniveau.

Die **sonstigen Erlöse** lagen mit 74.369 TEUR um 4.029 TEUR oberhalb des Vorjahresniveaus. Dies ist vor allem auf höhere Erlöse aus dem Contracting-Geschäft der swb Services sowie höheren Erlösen der swb Beleuchtung zurückzuführen.

Der **Materialaufwand** stieg im Vergleich zum Vorjahr um 440.909 TEUR auf 1.225.310 TEUR. Im Wesentlichen stiegen die Bezugskosten für die Vertriebsgesellschaften vor allem für Strom und Gas stark an. Zusätzlich wirkte sich die Bewertung der Derivate im Vorjahresvergleich sehr negativ aus.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen im Berichtsjahr um 13.593 TEUR auf 87.789 TEUR. Maßgeblich für diese Entwicklung sind Erträge aufgrund einer nachträglichen Kaufpreisanpassung aus dem Verkauf einer Beteiligung sowie Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen.

Der **Personalaufwand** reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 4.701 TEUR auf 198.057 TEUR und liegt damit leicht unter Vorjahresniveau. Die geringeren Kosten resultieren vor allem aus einem niedrigeren Personalbestand und höheren aktivierten Eigenleistungen. Gegenläufig wirkte eine Tarifierhöhung.

Die **Abschreibungen und Wertminderungen** stiegen im Berichtsjahr um 17.368 TEUR auf 99.268 TEUR, vor allem aufgrund der Abschreibung von aktivierten Rückbaukosten auf bereits stillgelegte Kraftwerksblöcke.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen um 8.471 TEUR auf 132.650 TEUR. Dies ist im Wesentlichen auf die weitergeführte restriktive Ausgabenpolitik zurückzuführen, die unter anderem für gesunkene Verwaltungskosten sorgte.

Der **Wertminderungsaufwand** erhöhte sich um 2.201 TEUR auf 4.369 TEUR. Die Vertriebsgesellschaften haben hohe Zuführungen zu Wertberichtigungen vorgenommen, um dem gestiegenen Forderungsausfallrisiko sowohl bei Privats als auch Geschäftskunden Rechnung zu tragen.

Das negative **Beteiligungsergebnis** sank gegenüber dem Vorjahr um 40.377 TEUR auf 38.153 TEUR. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus der Abschreibung der Beteiligungsansätze an der Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG, Osterholz-Scharmbeck, in Höhe von 28.479 TEUR sowie an der Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG, Soltau, in Höhe von 17.641 TEUR.

Das **Finanzergebnis** ist im Berichtsjahr positiv und hat sich um 18.409 TEUR auf 10.624 TEUR verbessert. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen gestiegene Zinserträge. Dies ist vor allem auf positive Bewertungseffekte bei Rückstellungen der swb Erzeugung durch veränderte Zinsannahmen zurückzuführen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 59.415 TEUR reduziert. Die Entwicklung korrespondiert mit einem um 187.350 TEUR geringeren Vorsteuerergebnis. Im Jahr 2022 wird ein Steuerertrag von 31.058 TEUR ausgewiesen. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag setzen sich zusammen aus tatsächlichem Steueraufwand in Höhe von 24.407 TEUR und einem latenten Steuerertrag in Höhe von 55.466 TEUR. Dieser resultiert im Wesentlichen aus den Verlusten aus der M2M-Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die im Steuerrecht nicht angesetzt werden.

Aussage zur Ertragslage im Hinblick auf die operative Planung

Das ambitionierte EBIT-Ziel im Geschäftsjahr 2022 wurde deutlich unterschritten. Die Ursache hierfür liegt im Wesentlichen in negativen Bewertungseffekten für Sicherungsgeschäfte (IFRS 9) sowie in Abwertungen einiger Beteiligungen, die sich vor allem aus gestiegenen Zinssätzen herleiten. Der als interne Steuerungsgröße dienende operative EBIT, der nicht dem operativen Geschäft zuzurechnende Sondereffekte ausklammert, konnte trotz der Corona-Pandemie fast erreicht werden.

Die konventionelle Erzeugung erzielte ein operatives EBIT deutlich unterhalb der Planannahmen. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen eine erhöhte Reaktivierungsrückstellung aufgrund einer neuen Kosteneinschätzung in Bezug auf bereits stillgelegte Kraftwerksblöcke. Auch das operative EBIT der Entsorgung lag deutlich unter Planniveau, da Anlagenausfälle und längere Revisionszeiten sowie preislich bedingt höhere Aufwände für Betriebsstoffe belasteten.

Die Netzgesellschaften lagen zum Jahresende leicht über Planniveau. Maßgeblich hierfür waren vor allem Erlöse aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie ein höheres Rohergebnis Strom, unter anderem durch eine positive Marge aus der Marktbilanzierung. Ergebnismindernd wirkte sich das Rohergebnis Wärme aus, welches vor allem auf gestiegene Wärmegestehungskosten zurückzuführen ist. Auch das Rohergebnis Gas beeinflusste aufgrund geringerer Durchleitungsmengen das Ergebnis negativ.

Im Vertriebsgeschäft konnte das Planergebnis deutlich übertroffen werden. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen der Verkauf von Strom- und Gasmengen am Großhandelsmarkt, die von Geschäftskunden zwar bestellt, aber nicht abgenommen wurden.

Die swb AG konnte ihre Betriebsausgaben im Vergleich zur Planung deutlich reduzieren. Da diese Einsparungen aber größtenteils an die Tochtergesellschaften weitergereicht werden, lag das Ergebnis der swb AG in etwa auf Planniveau.

Finanzlage

Im Rahmen seiner langfristigen strategischen Ausrichtung verfolgt der swb-Konzern das Ziel der Aufrechterhaltung einer soliden Bonität. Damit gewährleistet das Unternehmen, jederzeit über ausreichende Fremdmittel zur kurz- und langfristigen Finanzierung sowie über den Zugang zu zusätzlichen Fremdmitteln zur Finanzierung von Investitionen in die Erneuerung und den Ausbau der Geschäftstätigkeiten zu verfügen.

Zur Steuerung von Bilanzstruktur und Verschuldungsgrad orientiert sich der swb-Konzern an den Finanzkennzahlen Gearing, Nettoverschuldungsgrad, dynamischer Verschuldungsgrad und Zinsdeckungsgrad.

Die Cashflow-Entwicklung zeigt die Mittelflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde mittels der indirekten Methode ermittelt.

Der Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus Kassenbeständen in Höhe von 15 TEUR (Vorjahr: 396 TEUR), Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 4.317 TEUR (Vorjahr: 3.752 TEUR) und Cash-Pool-Forderungen gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen in Höhe von 13.569 TEUR (Vorjahr: 461 TEUR).

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

TEUR	2022	2021
I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	160.961	166.559
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-129.399	-173.125
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-18.270	-1.940
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe I. - III.)	13.292	-8.506
Finanzmittelfonds am Anfang der Berichtsperiode	4.609	13.063
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	52
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	17.901	4.609

Der **Nettozufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit** betrug im Berichtszeitraum 160.961 TEUR (Vorjahr: 166.559 TEUR).

Der Mittelzufluss bestand im Wesentlichen aus dem negativen EBIT in Höhe von 108.680 TEUR (Vorjahr: positiv 102.743 TEUR), bereinigt um zahlungsunwirksame Sachverhalte wie Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente in Höhe von 189.682 TEUR (Vorjahr: negativ 30.982 TEUR), Abschreibungen in Höhe von 99.268 TEUR (Vorjahr: 81.900 TEUR), Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 46.120 TEUR (Vorjahr: 5.704 TEUR), der Erhöhung von Rückstellungen in Höhe von 42.095 TEUR (Vorjahr: 9.673 TEUR) sowie im Vorjahr der gebildeten Abgabeverpflichtung für Emissionsberechtigungen in Höhe von 7.861 TEUR. Darüber hinaus verminderten der Saldo aus erhaltenen Zinsen und gezahlten Zinsen (Berichtsjahr: 127 TEUR; Vorjahr: 7.668 TEUR) und die gezahlten Steuern (Berichtsjahr: 22.505 TEUR; Vorjahr: 13.678 TEUR) den Mittelzufluss.

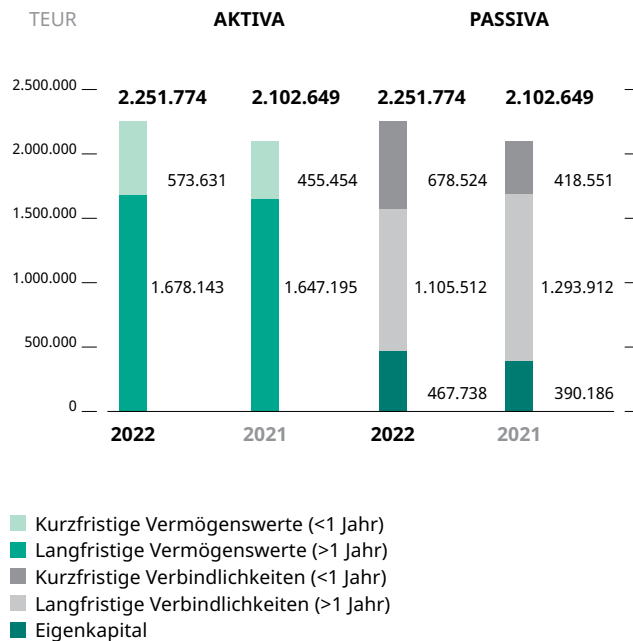
Bei der indirekten Ermittlung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit beeinflussten den Mittelzufluss weiterhin die Veränderungen der Forderungen und sonstigen Aktiva (Berichtsjahr: negativ 99.063 TEUR; Vorjahr: 41.971 TEUR), die Veränderungen der Verbindlichkeiten und sonstigen Passiva (Berichtsjahr: positiv 58.044 TEUR; Vorjahr: -32.240 TEUR) und die Veränderung der Vorräte (Berichtsjahr: negativ 33.739 TEUR; Vorjahr: 1.400 TEUR).

Der **Nettoabfluss aus der Investitionstätigkeit** in Höhe von 129.399 TEUR (Vorjahr: 173.125 TEUR) resultierte im Wesentlichen aus den Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und den immateriellen Vermögenswerten, die wie im Vorjahr aufgrund von Erweiterungs- und Neuinvestitionen auf hohem Niveau sind (Berichtsjahr: 148.513 TEUR; Vorjahr: 153.262 TEUR). Im Vorjahr führte im Wesentlichen die Mezzanine-Finanzierung bei der Alterric GmbH, Aurich, in Höhe von 25.639 TEUR zu einem Mittelabfluss. Gegenläufig wirkten im Wesentlichen die Einzahlung aus den Baukostenzuschüssen in Höhe von 8.062 TEUR (Vorjahr: 9.018 TEUR), den Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen in Höhe von 15.618 TEUR (Vorjahr: 3.903 TEUR) und den langfristigen Ausleihungen in Höhe von 2.091 TEUR (Vorjahr: 851 TEUR).

Den **Nettoabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** in Höhe von 18.270 TEUR (Vorjahr: 1.940 TEUR) bedingten im Wesentlichen die Auszahlungen für die Tilgung der Cash-Pool-Verbindlichkeiten in Höhe von 19.213 TEUR (Vorjahr: 40.335 TEUR), die Dividendenausschüttung an den Anteilseigner in Höhe von 28.122 TEUR (Vorjahr: 18.678 TEUR) und im Vorjahr die Tilgung von Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 36.500 TEUR. Gegenläufig wirkten die Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Gesellschafterdarlehen bei der EWE in Höhe von 30.410 TEUR (Vorjahr: 95.675 EUR).

Vermögenslage

Bilanzstruktur swb-Konzern



Der swb-Konzern weist aufgrund seiner Geschäftstätigkeit eine hohe Anlagenintensität mit entsprechender Kapitalbindung auf. So beträgt der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens 74,5 Prozent (Vorjahr: 78,3 Prozent) und der des kurzfristig gebundenen Vermögens 25,5 Prozent (Vorjahr: 21,7 Prozent).

Das **langfristige Vermögen** besteht mit einem Anteil von 75,8 Prozent (Vorjahr: 73,2 Prozent) aus dem Sachanlagevermögen und mit einem Anteil von 13,5 Prozent (Vorjahr: 15,1 Prozent) aus den finanziellen Vermögenswerten. Der übrige Anteil setzt sich im Wesentlichen aus Anteilen an

assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, latenten Steuern, immateriellen Vermögenswerten und sonstigen langfristigen Vermögenswerten zusammen.

Die Erhöhung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte um 64.194 TEUR auf 1.308.892 TEUR beruht im Wesentlichen auf Neuinvestitionen in Höhe von 144.956 TEUR (Vorjahr: 153.262 TEUR). Den Investitionen stehen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 97.774 TEUR (Vorjahr: 80.383 TEUR) und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.352 TEUR (Vorjahr: 1.369 TEUR) gegenüber.

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte verringerten sich um 22.545 TEUR auf 226.190 TEUR, im Wesentlichen bedingt durch die Abwertungen der Beteiligungen an der Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG, Osterholz-Scharmbeck (28.479 TEUR), der Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim (21.812 TEUR), und der Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG, Soltau (17.641 TEUR). Demgegenüber stand im Wesentlichen die Erhöhung der langfristigen derivativen Finanzinstrumente um 49.741 TEUR.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen erhöhten sich um 13.565 TEUR auf 65.169 TEUR. Das ist im Wesentlichen bedingt durch erfolgswirksame und erfolgsneutrale Veränderungen der assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 16.494 TEUR.

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte sind – im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg des langfristigen Rechnungsabgrenzungspostens – um 5.945 TEUR auf 37.271 TEUR gestiegen. Der Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 37.271 TEUR (Vorjahr: 31.326 TEUR) beinhaltet ausschließlich Aufwendungen, die swb Erzeugung im Rahmen des Vertragskonstrukts rund um das Gas-und-Dampfturbinen-Kraftwerk für einen Vertragspartner trägt. Hintergrund der Abgrenzung sind unterschiedliche Vertragslaufzeiten und

damit verbundene Zahlungsziele zwischen swb Erzeugung respektive dem Vertragspartner und der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen.

Die aktiven latenten Steuern verminderten sich – im Wesentlichen bedingt durch die Veränderung der Bemessungsgrundlage der Pensionsrückstellungen – auf 34.303 TEUR. Die übrigen langfristigen Vermögenswerte liegen ungefähr auf Vorjahresniveau.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 118.177 TEUR auf 573.631 TEUR erhöht. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 42.901 TEUR, des Bestands der erworbenen Emissionsrechte um 36.397 TEUR, der Vorräte um 33.739 TEUR und der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 13.292 TEUR. Dem standen im Wesentlichen der Rückgang der kurzfristigen derivativen Finanzinstrumente um 4.683 TEUR und der Forderungen aus Ertragsteuern um 3.017 TEUR gegenüber.

Das **Eigenkapital** hat sich um 77.552 TEUR auf 467.738 TEUR erhöht. Die Eigenkapitalquote liegt mit 20,8 Prozent um 2,2 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Bei betriebswirtschaftlicher Betrachtung der Einlagen der Städte Bremen und Bremerhaven in Höhe von 225.000 TEUR als Eigenkapital beträgt die Eigenkapitalquote 30,8 Prozent (Vorjahr: 29,3 Prozent).

Eigenkapitalerhöhend wirkten im Wesentlichen die Veränderungen der direkt im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Pensionen (nach Abzug latenter Steuern) in Höhe von 139.299 TEUR (Vorjahr: 48.432 TEUR), die Veränderungen der IFRS-9-Rücklage in Höhe von 53.159 TEUR (Vorjahr: Minderung 23.859 TEUR). Eigenkapitalmindernd wirkten sich im Wesentlichen das Periodenergebnis (Berichtsjahr: 64.165 TEUR; Vorjahr: Erhöhung

63.769 TEUR) und erfolgsneutral erfasste Abwertungen auf Beteiligungen in Höhe von 22.618 TEUR und die Dividendenausschüttung an die EWE in Höhe von 28.122 TEUR aus.

Die **langfristigen Verbindlichkeiten** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 188.400 TEUR auf 1.105.512 TEUR verringert. Dies beruht im Wesentlichen auf der Reduzierung der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer. Die Erhöhung der Zinssätze, die sich auf die Rückstellungen für Pensionsleistungen ausgewirkt haben, führten zu einer Verminderung im abgelaufenen Geschäftsjahr um 233.224 TEUR. Die Rückstellungen verringerten sich im Wesentlichen aufgrund der Anpassung der Rückstellungen für Rekultivierung um 9.645 TEUR aufgrund der Änderung der Zinssätze. Gegenläufig wirkte im Wesentlichen die Erhöhung der langfristigen Finanzschulden aufgrund der Aufnahme von langfristigen Gesellschafterdarlehen bei der EWE in Höhe von 30.429 TEUR. Die Inanspruchnahme dieser Darlehen belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 126.085 TEUR. Weiterhin erhöhten die langfristigen Finanzschulden die Veränderung der langfristigen derivativen Finanzinstrumente um 30.426 TEUR.

Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 259.973 TEUR auf 678.524 TEUR erhöht. Die Veränderungen beruhten im Wesentlichen auf einer Erhöhung der kurzfristigen derivativen Finanzinstrumente um 143.253 TEUR auf 248.390 TEUR, der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 73.343 TEUR auf 201.574 TEUR, der sonstigen Rückstellungen um 24.679 TEUR und der Abgabeverpflichtung für Emissionsrechte um 39.276 TEUR. Dem steht im Wesentlichen eine Verringerung der Cash-Pool-Verbindlichkeiten um 19.213 TEUR und der Verbindlichkeiten aus Energiesteuern um 6.194 TEUR gegenüber.

Investitionen

Die Investitionen sind im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Investiert wurden insgesamt 153.624 TEUR (Vorjahr: 184.484 TEUR), davon 144.956 TEUR (Vorjahr: 153.262 TEUR) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie 8.668 TEUR (Vorjahr: 31.222 TEUR) in Finanzanlagen.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag im Berichtssegment Erzeugung und Infrastruktur. Zu nennen sind im Wesentlichen folgende Einzelmaßnahmen:

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Geschäftsfelds Fernwärme errichtet swb Erzeugung eine neue **Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage (BHKW)** am Kraftwerksstandort Hastedt. Nach Fertigstellung der Fernwärmeverbindungsleitung (vom Gebiet Universität zum Gebiet Ost) soll die neue KWK-Anlage mehr als die Hälfte des heute bestehenden Fernwärmebedarfs abdecken. Bei einem Gesamtbudget von rund 141.000 TEUR wurden im Berichtszeitraum 6.962 TEUR (Vorjahr: 48.153 TEUR) investiert.

Für die Anbindung der neuen **Fernwärmeverbindungsleitung zum Heizwerk Vahr** wurden im Berichtszeitraum 1.172 TEUR (Vorjahr: 85 TEUR) investiert. Das Gesamtbudget beträgt derzeit 6.603 TEUR.

Im Geschäftsjahr wurde mit dem Bau der **Fernwärmeverbindungsleitung** zwischen den Teilnetzen Uni und Ost sowie der erforderlichen Nebenanlagen wie beispielsweise der Blockstation „Kuhgrabenweg“ begonnen. Die Leitung wird vom Müllheizkraftwerk (MHKW) bis zum Heizwerk Vahr verlaufen und ermöglicht nach ihrer Fertigstellung eine CO₂-reduzierte Versorgung des Bremer Ostens mit Fernwärme aus dem MHKW. Das Projektvolumen ist aufgrund der Preisentwicklung am Markt stark angestiegen und wird aktuell mit 90.530 TEUR vorhergesagt, davon 80.690 TEUR bei wesernetz

Bremen. Die Fertigstellung der Leitung ist für 2023 geplant. Im Jahr 2022 wurden in das Projekt 28.094 TEUR investiert, insgesamt bisher 33.650 TEUR.

Um zukünftig eine deutlich erhöhte Leistung an Wärme aus dem MHKW auskoppeln zu können, ist eine Erweiterung der Anlagentechnik im MHKW erforderlich. In diesem Zusammenhang investierte die swb Entsorgung im Jahr 2022 913 TEUR im Projekt **Anlagentechnik Fernwärmespange (BKF)** mit einem derzeitigen Gesamtbudget in Höhe von 4.084 TEUR. Die Fertigstellung ist für Ende des Jahres 2023 geplant.

Dem Bau einer neuen Anlage zur **Kesselspeisewasseraufbereitung (Vollentsalzungsanlage)** am Standort KW Hafen hat der Aufsichtsrat im Dezember 2021 zugestimmt. Die Anlage dient dem Ausgleich von Wasserverlusten in den Anlagen MKK, KENOW und den Fernwärmeanlagen im Fernwärmegebiet West. Mit der Neuerrichtung einer vollautomatisierten Vollentsalzungsanlage wird eine bedarfsgerechte Auslegung für die Anlagen des MKK, der KENOW und der Anlagen im Fernwärmegebiet West erreicht. Der Baubeginn ist 2023, die Fertigstellung ist für das Jahr 2025 geplant. Bei einem aktuellen Gesamtbudget in Höhe von 9.700 TEUR wurden im Berichtszeitraum 142 TEUR in Planungsleistungen investiert.

In der Sparte Wärme wurde mit der Erschließung des neuen Hulsbergviertels begonnen. Auf dem Gelände des Klinikums Bremen-Mitte entstehen verschiedene Wohn- und Geschäftsgebäude mit einer Anschlussleistung von ca. 7,5 MW. Das dort bereits vorhandene Wärmenetz wird dazu von wesernetz übernommen, umgestaltet und in das eigene Versorgungsnetz Uni-Ost integriert. Das Projekt hat ein geplantes Volumen von 2.452 TEUR, im Geschäftsjahr wurden 182 TEUR investiert.

Im Zuge des Projekts HyBit wurde die **Bremer Wasserstoff GmbH**, Bremen, ein Joint Venture zwischen der EWE GASSPEICHER GmbH, Oldenburg, und der swb Erzeugung gegründet. Der Unternehmenszweck der Gesellschaft ist die Errichtung eines Elektrolyseurs und dient als Einstieg in die großtechnische Wasserstoffherzeugung und -entsorgung. Für die Beteiligung der Bremer Wasserstoff GmbH wurden bisher 816 TEUR investiert.

Die swb Entsorgung investierte im Berichtszeitraum 182 TEUR (Vorjahr : 0 TEUR) in den Bau einer neuen **400 VAC-Schaltanlage** für die Rauchgasreinigung des MHKW. Das aktuelle Gesamtbudget dieser Maßnahme, welche voraussichtlich im Jahr 2026 abgeschlossen sein soll, umfasst 1.250 TEUR.

Mit Ablauf des Jahres 2023 gelten für Bestandsentsorgungsanlagen neue verschärfte Emissionsgrenzwerte für SO₂ und HCl. Die Leistung des aktuellen Abgasreinigungsverfahrens im MHKW ist für die sichere Einhaltung der Grenzwerte unzureichend, sodass eine Optimierung der drei Rauchgaslinien notwendig sein wird. Neben diesem rechtlichen Verfügbarkeitsziel soll die Effizienz der Anlagen durch Rückgewinnung der Abgaswärme gesteigert werden. Im Mittelpunkt dieser Maßnahmen steht dabei die Erneuerung von drei **Gewebe- filtern**. Im Jahr 2022 wurden 92 TEUR in Planungsleistungen investiert.

Im Jahr 2022 wurde die Erneuerung des 110-kV-Ölkabels „Franken“ fortgesetzt. Das Kabel ist mit einer Länge von 8,6 km eines der längsten im Netzgebiet verlegten Hochspannungskabel. Das Projekt hat ein Volumen von 8.992 TEUR, wovon im Geschäftsjahr 2022 1.683 TEUR investiert wurden, insgesamt bisher 4.961 TEUR. Die Fertigstellung des Projekts hat sich verzögert und ist nun für 2023 geplant.

Ein weiteres 110-kV-Ölkabel, das derzeit erneuert wird, ist das Kabel „Coburg“. Das Projekt sollte ursprünglich bereits 2020 beginnen, hat sich jedoch verzögert. Das Kabel „Coburg“ hat eine Länge von 2,9 km und das Investitionsvolumen für die Erneuerung beträgt 3.499 TEUR. Im Geschäftsjahr wurden 1.098 TEUR investiert, insgesamt bisher 2.009 TEUR.

Im Jahr 2022 wurde die Umsetzung des Fernwirkkonzepts in Bremerhaven, die im Jahr 2017 begonnen wurde, fortgesetzt. Im Rahmen des Projekts wird ein Telekommunikationsnetzwerk übernommen und ausgebaut, um die Voraussetzungen für die flächendeckende Fernwirktechnik in der Stadt zu schaffen. Deren Einsatz wird es mittelfristig erlauben, das Netz aus der Ferne zu steuern, sodass die Außeneinsätze der Mitarbeitenden reduziert werden könnten. Die Umsetzung des Konzepts ist bis 2023 geplant, das Volumen beträgt insgesamt 4.374 TEUR. Im Geschäftsjahr wurden davon bisher 387 TEUR investiert, in Summe bisher 3.662 TEUR.

Die im Jahr 2018 begonnene Erneuerung des Schalthauses in der Schifferstraße konnte abgeschlossen werden. Das Schalthaus wurde modernisiert und musste in dem Zusammenhang an einen anderen Standort verlegt werden, da der bisherige Standort in der Zukunft nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Das Projekt hat im Jahr 2020 eine Aufstockung erhalten und nun ein geplantes Volumen von 3.588 TEUR. Im Geschäftsjahr 2022 wurden 497 TEUR investiert, insgesamt 3.555 TEUR.

Ebenfalls fortgesetzt wurde die Konzepterstellung zur Erneuerung des Wasserwerks Leherheide. Die favorisierte Variante sieht eine stufenweise Erneuerung bis 2032 vor, mit der im Jahr 2020 begonnen wurde. Bereits im Jahr 2019 wurde mit der Erneuerung der Reinwasserpumpen des Wasserwerks begonnen. Im Jahr 2022 wurde der Bau der Versuchsfilteranlage fortgesetzt, die Errichtung eines neuen Absetzteichs wurde aufgrund von Mehrkosten bei der Versuchsfilteranlage

zunächst pausiert und wird zu einem späteren Zeitpunkt fortgesetzt. Im Geschäftsjahr 2022 wurden in das Gesamtprojekt Wasserwerk Leherheide 1.432 TEUR investiert, insgesamt bisher 1.558 TEUR.

In die regelmäßige Instandhaltung und Erweiterung der Netze und Anlagen wurden im Jahr 2022 insgesamt 85.167 TEUR investiert. Davon entfielen auf das Stromnetz 34.364 TEUR, auf das Gasnetz 22.450 TEUR, auf das Wassernetz 14.539 TEUR und auf das Wärmenetz 11.568 TEUR. Zudem wurden 2.246 TEUR in Betriebs- und Geschäftsausstattung und den Umbau der eigenen Betriebsstätten investiert.

Geschäftsentwicklung der swb AG

Der Jahresabschluss der swb AG ist nach den Regeln des deutschen Handelsrechts (HGB) unter Berücksichtigung des Aktienrechts (AktG) sowie den einschlägigen Vorschriften des EnWG aufgestellt worden.

Die swb AG ist die Muttergesellschaft des swb-Konzerns. Ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hängt in einem erheblichen Maß vom wirtschaftlichen Erfolg der Tochterunternehmen und der Beteiligungen ab. Die Geschäftsentwicklung der swb AG unterliegt grundsätzlich den gleichen Risiken und Chancen wie die des swb-Konzerns. Ebenfalls spiegelt der Ausblick des swb-Konzerns aufgrund der Verflechtungen der swb AG mit ihren Tochtergesellschaften größtenteils auch deren Erwartung wider. Daher gelten die Ausführungen im Risiko- und Chancenbericht sowie im Prognosebericht des swb-Konzerns auch für die swb AG.

Ertragslage Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021	Veränderung	%
Umsatzerlöse	56.297	59.302	-3.005	-5,1
Aktivierete Eigenleistungen	15	0	15	0,0
Materialaufwand	-29.665	-31.340	1.675	-5,3
Rohergebnis	26.647	27.962	-1.315	-4,7
Sonstige betriebliche Erträge	16.648	7.611	9.037	118,7
Personalaufwand	-37.670	-32.832	-4.838	14,7
Abschreibungen und Wertminderungen	-2.673	-2.539	-314	13,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.652	-8.042	-610	7,6
Betriebsergebnis	-5.700	-7.660	1.960	-25,6
Beteiligungsergebnis	97.802	65.016	32.786	50,4
Zu- und Abschreibungen auf Finanzanlagen	-42.429	49.320	-91.749	-186,0
EBIT	49.673	106.676	-57.003	-53,4
Finanzergebnis	3.429	-12.816	16.245	-126,8
Steuern	-20.918	-5.852	-15.066	257,5
Jahresüberschuss	32.184	88.008	-55.824	-63,4

Die **Umsatzerlöse** lagen mit 56.297 TEUR unter denen des Vorjahres. Dies resultierte im Wesentlichen aus den gesunkenen Erlösen aus Dienstleistungen gegenüber den Tochtergesellschaften.

Der **Materialaufwand** lag mit 29.665 TEUR um 1.675 TEUR unter dem Vorjahreswert. Hauptgrund dafür waren geringere Kosten für interne Personalüberlassungen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** betragen im Berichtsjahr 16.648 TEUR und lagen damit um 9.037 TEUR über denen des Vorjahres. Der Anstieg resultierte mit 14.186 TEUR im Wesentlichen aus einer nachträglichen Kaufpreisanpassung für den Verkauf der Anteile an den Stadtwerken Bielefeld im Jahr 2012. Gegenläufig wirkte sich die Auflösung der Rekultivierungsrückstellung für das Betriebswerk Woltmershausen im Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 3.455 TEUR aus.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4.838 TEUR auf 37.670 TEUR. Dies resultierte zum einen aus dem Anstieg der Aufwendungen für Altersversorgung (3.128 TEUR), zum anderen stiegen die Löhne und Gehälter (1.647 TEUR).

Die **Abschreibungen** sind leicht um 314 TEUR auf 2.673 TEUR gestiegen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** belaufen sich auf 8.652 TEUR und lagen damit um 610 TEUR leicht über dem Vorjahr.

Das **Beteiligungsergebnis** erhöhte sich um 32.786 TEUR auf 97.802 TEUR. Dies resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg der Beteiligungsergebnisse der swb Vertrieb Bremen GmbH, Bremen, und der wesernetz Bremen GmbH, Bremen, sowie dem rückläufigen Ergebnis der swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen. Als Grund für die positive Entwicklung des Beteiligungsergebnisses sind in erster Linie die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Gas- und Energiemärkte zu nennen.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** (42.429 TEUR) betrafen die Abschreibungen der Beteiligungsbuchwerte an der EWE WASSER GmbH (20.660 TEUR), der Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG (17.335 TEUR) und der Harzwasserwerke GmbH (4.434 TEUR).

Das **Finanzergebnis** verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 16.245 TEUR auf 3.429 TEUR. Die wesentlichen Ursachen hierfür waren Zinserträge aufgrund der Neubewertung steuerlicher Risikopositionen, der Rückgang der Zinsaufwendungen für sonstige Rückstellungen sowie der Anstieg der Zinserträge von verbundenen Unternehmen.

Der **Steueraufwand** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 15.066 TEUR auf 20.918 TEUR.

Aussage zur Ertragslage im Hinblick auf die operative Planung

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2022 wurde nicht vollumfänglich erfüllt. Erwartet wurde ein Jahresüberschuss von 52.627 TEUR. Tatsächlich wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 32.184 TEUR erzielt.

Das Betriebsergebnis lag 6.422 TEUR über dem Planwert. Dies resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge (15.103 TEUR) sowie Einsparungen im Bereich des Materialaufwands (6.433 TEUR) und der Abschreibungen und Wertminderungen (964 TEUR). Gegenläufig wirkten sich geringere Umsatzerlöse (10.539 TEUR), gestiegene Personalaufwendungen (4.140 TEUR) und sonstige betriebliche Aufwendungen (1.414 TEUR) aus.

Das EBIT verschlechterte sich im Wesentlichen aufgrund von Zu- und Abschreibungen auf Finanzanlagen (42.429 TEUR) um 31.455 TEUR auf 49.673 TEUR. Dem standen die im Vergleich zur Planung um 4.552 TEUR gestiegenen Beteiligungsergebnisse gegenüber.

Die Verbesserung des geplanten Finanzergebnisses (-12.463 TEUR) um 15.892 TEUR auf 3.429 TEUR resultierte im Wesentlichen aus Zinserträgen aufgrund der Neubewertung steuerlicher Risikopositionen (10.000 TEUR), dem Rückgang der Zinsaufwendungen für sonstige Rückstellungen (5.387 TEUR) sowie dem Anstieg der Zinserträge von verbundenen Unternehmen (768 TEUR). Gegenläufig wirken sich die gestiegenen Zinsaufwendungen von verbundenen Unternehmen aus (626 TEUR).

Der **Steueraufwand** erhöhte sich gegenüber der Planung um 4.880 TEUR auf 20.918 TEUR.

Finanzlage

Im Rahmen ihrer langfristigen strategischen Ausrichtung verfolgt die swb AG das Ziel der Aufrechterhaltung einer soliden Bonität. Damit gewährleistet das Unternehmen, jederzeit über ausreichende Fremdmittel zur kurz- und langfristigen Finanzierung sowie über den Zugang zu zusätzlichen Fremdmitteln zur Finanzierung von Investitionen in die Erneuerung und den Ausbau der Geschäftstätigkeiten zu verfügen.

Die Cashflow-Entwicklung zeigt die Mittelzu- bzw. -abflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde mittels der indirekten Methode ermittelt.

Der Finanzmittelfonds besteht aus den liquiden Mitteln in Höhe von 11.547 TEUR (Vorjahr: 2.814 TEUR). Die liquiden Mittel beinhalten Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten sowie den Cash-Pool-Bestand gegenüber der EWE AG, Oldenburg.

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

TEUR	2022	2021
I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	18.815	47.684
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.829	-47.834
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-8.253	2.941
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe I. – III.)	8.733	2.791
Finanzmittelfonds am Anfang der Berichtsperiode	2.814	23
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	11.547	2.814

Der Nettozufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Berichtszeitraum 18.815 TEUR (Vorjahr: 47.684 TEUR).

Vorjahr: 18.051 TEUR) und um Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen (Berichtsjahr: -6 TEUR; Vorjahr: -6 TEUR).

Der indirekt ermittelte Mittelzufluss bestand im Wesentlichen aus dem EBIT in Höhe von 49.673 TEUR (Vorjahr: 106.939 TEUR), bereinigt um zahlungsunwirksame Sachverhalte sowie die Veränderung des Working Capital (Berichtsjahr: -40.718 TEUR; Vorjahr: -50.141 TEUR) und gezahlter sowie erstatteter Zinsen und Steuern (Berichtsjahr: 9.860 TEUR; Vorjahr: -16.387 TEUR).

Der Nettoabfluss aus der Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2022 betrug 1.829 TEUR (Vorjahr: Nettoabfluss 47.834 TEUR) und resultierte aus dem Erwerb von Software und Inventar in Höhe von 1.868 TEUR. Im Vorjahr beruhte der Abfluss aus dem Erwerb von Software und Inventar in Höhe von 2.189 TEUR, Ausleihungen in Höhe von 20.000 TEUR gegenüber der wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, sowie der Mezzanine-Finanzierung bei der Alterric GmbH, Aurich, in Höhe von 25.639 TEUR.

Bei den zahlungsunwirksamen Sachverhalten handelte es sich im Wesentlichen um Reduzierungen der Wertansätze auf die Beteiligungen an der EWE Wasser GmbH, Cuxhaven (20.660 TEUR), der Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG, Soltau (17.335 TEUR), sowie der Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim (4.434 TEUR), Abschreibungen auf das Anlagevermögen (Berichtsjahr: 2.672 TEUR; Vorjahr: 2.359 TEUR), um Veränderungen von Rückstellungen (Berichtsjahr: 11.829 TEUR;

Der Nettoabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 8.253 TEUR (Vorjahr: Nettozufluss 2.941 TEUR) resultierte aus der Veränderung der Nettoposition aus dem Cash-Pooling von -19.869 TEUR (Vorjahr: 21.619 TEUR) sowie aus Zahlungsabflüssen von 28.122 TEUR (Vorjahr: 18.678 TEUR) für Dividendenzahlungen an die EWE.

Vermögenslage

Bilanz

TEUR	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	%
AKTIVA				
Immaterielle Vermögenswerte	7.535	8.059	-524	-6,5
Sachanlagen	7.020	7.321	-301	-4,1
Finanzanlagen	594.264	636.712	-42.448	-6,7
Anlagevermögen	608.819	652.092	-43.273	-6,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	263.011	203.470	59.541	29,3
Wertpapiere	2.055	2.143	-88	-4,1
Liquide Mittel	2.029	2.814	-785	-27,9
Umlaufvermögen	267.095	208.427	58.668	28,1
Rechnungsabgrenzungsposten	1.484	1.106	378	34,2
Bilanzsumme	877.398	861.625	15.773	1,8
PASSIVA				
Eigenkapital	370.323	366.261	4.062	1,10
Rückstellungen	261.195	270.897	-9.702	-3,60
Verbindlichkeiten	245.208	223.794	21.414	9,60
Fremdkapital	506.403	494.691	11.712	2,40
Rechnungsabgrenzungsposten	672	673	-1	-0,10
Bilanzsumme	877.398	861.625	15.773	1,80

Das **Anlagevermögen** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 43.273 TEUR vermindert. Dies beruhte im Wesentlichen auf der Abschreibung der Wertansätze an den Beteiligungen an der EWE WASSER GmbH, Cuxhaven (20.660 TEUR), der Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG, Soltau (17.335 TEUR), und der Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim (4.434 TEUR).

Die wesentlichen Beteiligungen der swb AG umfassen die folgenden Gesellschaften:

- › wesernetz Bremen GmbH, Bremen
- › swb Bremerhaven GmbH, Bremerhaven
- › Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen
- › swb Vertrieb Bremen GmbH, Bremen
- › swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen
- › EWE WASSER GmbH, Cuxhaven

Das **Umlaufvermögen** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 58.668 TEUR. Diese Erhöhung basierte im Wesentlichen auf der Zunahme der Cash-Pool-Forderungen gegen verbundene Unternehmen (40.667 TEUR), der Forderungen aus Gewinnabführungen von verbundenen Unternehmen (15.850 TEUR) sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber fremden Dritten (14.050 TEUR). Gegenläufig hierzu reduzierten sich die Forderungen aus Steuern gegen verbundene Unternehmen (5.783 TEUR), die Forderungen aus Umsatzsteuer und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (4.027 TEUR) sowie die liquiden Mittel (784 TEUR).

Das **Eigenkapital** hat sich um 4.062 TEUR auf 370.323 TEUR erhöht. Die Eigenkapitalquote liegt mit 42,2 Prozent um 0,3 Prozentpunkte geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Die Erhöhung des Eigenkapitals resultierte aus dem handelsrechtlichen Jahresüberschuss des laufenden Geschäftsjahres in Höhe von 32.184 TEUR (Vorjahr: 88.007 TEUR) abzüglich der im laufenden Geschäftsjahr erfolgten Gewinnausschüttung in Höhe von 28.122 TEUR.

Die **Rückstellungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 9.702 TEUR reduziert. Dies beruhte im Wesentlichen auf der Abnahme der Rückstellungen für Zinsrisiken aus Umsatz- und Ertragsteuern (9.999 TEUR) sowie der Rückstellungen für Pensionen (7.990 TEUR). Gegenläufig hierzu erhöhten sich die Rückstellungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag (6.296 TEUR) sowie die Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten (1.733 TEUR).

Die **Verbindlichkeiten** sind gegenüber dem Vorjahr um 21.414 TEUR gestiegen. Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus der Zunahme der Cash-Pool-Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen (19.868 TEUR), der Verbindlichkeiten aus Steuern gegenüber verbundenen Unternehmen (5.142 TEUR) sowie der Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen aus Ergebnisabführungsverträgen

gegenüber verbundenen Unternehmen (137 TEUR). Gegenläufig hierzu verminderten sich die Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer gegenüber den Finanzbehörden (2.638 TEUR), die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen (943 TEUR) sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten (96 TEUR).

Abhängigkeitsbericht

Die swb AG war im Geschäftsjahr 2022 ein von der EWE abhängiges Unternehmen im Sinne des § 312 AktG. Der Vorstand der swb AG hat deshalb gemäß § 312 Absatz 1 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlusserklärung enthält:

„Die swb AG hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.“

Risiko- und Chancenbericht

Im Rahmen des Risiko- und Chancenmanagements wird die Gesamtrisikosituation des swb-Konzerns analysiert und gesteuert

Der Erfolg unternehmerischer Entscheidungen im swb-Konzern hängt wesentlich von einer zuverlässigen Beurteilung strategischer, marktbedingter und regulatorischer Risiken ab. Risiken sind als die Möglichkeit des Eintretens interner oder externer Ereignisse zu verstehen, die das Erreichen der strategischen oder operativen Ziele negativ beeinflussen können.

Der swb-Konzern ist vielfältigen Risiken ausgesetzt, die das Geschäft beeinträchtigen und im Extremfall den Bestand des Unternehmens gefährden können. Aus diesem Grund wurde im swb-Konzern ein Risikomanagementsystem implementiert. Risiken, die sich überschauen und handhaben lassen, werden akzeptiert, wenn die ihnen gegenüberstehenden Chancen eine nachhaltige Wertsteigerung erwarten lassen. Chancen sind oftmals die Gegenposition zu den entsprechenden Risiken.

Chancen sind durch Sachverhalte gekennzeichnet, die eine signifikant positive Auswirkung auf das Erreichen der strategischen und operativen Ziele haben. Ziel des swb-Konzerns ist es, Chancen so zu nutzen, dass sie möglichst zu einer überplanmäßigen Ergebnisentwicklung beitragen. Chancen ergeben sich für den swb-Konzern aus der Geschäftstätigkeit und der Entwicklung des Umfelds. Neue Potenziale können sich

beispielsweise aufgrund energiepolitischer Entscheidungen auf nationaler und internationaler Ebene und/oder des Erschließens neuer Märkte ergeben. Der swb-Vorstand erörtert regelmäßig strategische Chancen und beschließt Maßnahmen, um diese zu realisieren.

Risikomanagementsystem

Gemäß §§ 289 Absatz 4, 315 Absatz 2 HGB müssen die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschrieben werden. In die Berichterstattung sind alle Teile des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems einzubeziehen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Jahres- und Konzernabschluss haben können.

Um Risiken rechtzeitig zu erkennen, ihre Ursache zu analysieren, zu beurteilen und zu vermeiden oder zumindest zu minimieren, existiert ein konzernweites, einheitliches Risikomanagementsystem, das auch das System zur Früherkennung bestandsgefährdender Risiken nach § 91 Absatz 2 AktG umfasst. Das Risikomanagementsystem regelt die Identifikation, Erfassung, Beurteilung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken und ist in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse des Unternehmens integriert. Durch die Einbindung des Risikomanagementsystems in die Management- und Reportingprozesse stellt der swb-Konzern sicher, dass das Risikomanagement integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse im Konzern ist.

Verantwortlich für das Risikomanagementsystem ist der Vorstand. Dieser berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über die

Geschäftsentwicklung und über die wesentlichen Risiken. Der Aufsichtsrat überwacht und prüft die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Das zentrale Konzernrisikomanagement nimmt die Steuerungsfunktion im Risikomanagementprozess und die Berichtsfunktion an den Vorstand wahr. Die Verantwortung zur Erkennung und Einschätzung wesentlicher Risiken ist innerhalb des swb-Konzerns auf verschiedene Ebenen und Organisationseinheiten verteilt.

Das Risikomanagementsystem sowie das interne Kontrollsystem umfassen alle in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und wesentlichen Beteiligungen. Die konzernweiten Steuerungssysteme haben als wesentliche Elemente eine klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und systemimmanenten Kontrollen bei der Abschlusserstellung. Ein „Vier-Augen-Prinzip“ und Funktionstrennungen sind grundlegende Prinzipien der Organisation.

Zur Risikoerkennung, -bewertung und -berichterstattung analysiert das Management jeder Konzerneinheit in jedem Quartal die wesentlichen Risiken des eigenen Bereichs. Die Risikoinventur hat das Ziel der regelmäßigen Überprüfung und Aktualisierung der Daten von bereits erkannten Risiken sowie der Identifikation und Bewertung von neuen Risiken. Die erkannten Risiken werden nach vorgegebenen Kriterien geordnet und beurteilt. Die Risiken werden auf ihre potenzielle Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit hin bewertet und analysiert.

Wesentliche Risiken

Marktrisiken

Es besteht ein starker Wettbewerb im Privat- und Geschäftskundensegment in den Sparten Erdgas und Strom; preisaggressive Wettbewerber agieren am Markt und versuchen sich zu etablieren. Dadurch besteht für den swb-Konzern das Risiko von Absatzverlusten in den kommenden Jahren. Das Risiko sinkender Absatzmengen wird durch den Krieg in der Ukraine und der damit verbundenen Entwicklung der Energiekosten am Großhandelsmarkt sowie der daraus folgenden konjunkturellen Entwicklung in Deutschland deutlich erhöht. Die Preisgestaltung von Energieversorgungsunternehmen unterliegt einer behördlichen Kontrolle.

Unter den gestiegenen Beschaffungskosten leiden insbesondere Energieversorger, die auf eine kurzfristige Beschaffung gesetzt haben. Hierdurch kann es zu Insolvenzen bei Energieversorgern kommen. Deren Kunden muss swb im Rahmen der Grund- oder Ersatzversorgung zu aktuell veröffentlichten Preisen beliefern, die nicht die aktuelle Preisentwicklung am Beschaffungsmarkt widerspiegeln.

Um den vielfältigen Markt- und Wettbewerbsanforderungen gerecht zu werden, sind flexible und kundenorientierte Produkt- und Preisstrategien entwickelt worden. Zur Preisabsicherung im Strom- und Erdgasgeschäft werden die Mengen beschafft, die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit den Sondervertragskunden vereinbart wurden. Ein starker Preisanstieg wirkt sich somit direkt auf die Produktionskosten der Kunden aus. Werden die vertraglich vereinbarten Abnahmemengen von den Kunden nicht benötigt, übernimmt swb Vertrieb bei einigen Kunden im vertraglich festgelegten Umfang das Mengen- und Preisrisiko. Insolvenzen von Kunden und damit verbundene Forderungsausfälle sind möglich.

Der swb-Konzern begegnet dem Risiko unterschiedlicher Marktpreisentwicklungen im Strom- und Erdgasgeschäft hinsichtlich der übrigen Kundengruppen durch die rollierende Beschaffung über einen Zeitraum von zwei Jahren. Die rollierende Beschaffung wirkt sich bei einem anhaltenden Preisanstieg am Beschaffungsmarkt vorübergehend preisdämpfend gegenüber den Tarifkunden aus. Bei einem plötzlichen Preisverfall besteht allerdings die Gefahr, dass die extrem hohen Beschaffungskosten nicht vollumfänglich an die Tarifkunden weitergegeben werden können. Aus diesem Grund hat die swb Vertrieb für einen festgelegten Zeitraum die rollierende Beschaffung ausgesetzt. Vertraglich beschaffte und nicht vermarktete Mengen müssen zu Marktpreisen verkauft werden.

Zur Absicherung von Preisrisiken in der Strom- und Wärmeproduktion werden am Markt Gegengeschäfte getätigt. Diese dienen der mittel- bis langfristigen Absicherung von Einkaufs- und Verkaufspreisen. Zur Absicherung dieser Preisrisiken werden Devisentermingeschäfte, Kohle-Swaps und CO₂-Forwards oder -Futures eingesetzt. Naturgemäß werden Absicherungsgeschäfte für die kurzfristige Vermarktung von Kapazitäten im Spotmarkt nur in beschränktem Umfang getätigt. Aus diesem Grund unterliegen die Ergebnisbeiträge in diesem Bereich stärkeren Schwankungen. Der Krieg in der Ukraine führt zu dem Risiko, dass der ungeplante Ausfall von Kohlelieferungen zum Betreiben des Kohlekraftwerks durch eine teurere Ersatzbeschaffung von Kohle oder durch den teureren Einsatz von Erdgas kompensiert werden muss. Sollte eine Ersatzbeschaffung nicht möglich sein, wären Stromgegenkäufe notwendig, um die zugesicherten Stromverkäufe erfüllen zu können.

Durch dezentrale Einspeisung und Verwendung von Energie entfällt der Teil der Netznutzung im Bereich der vorgelagerten Netzebenen. Bei Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen besteht ein grundsätzliches Risiko in einer Absenkung oder Streichung der Entgelte für die Vermeidung der Inanspruchnahme der vorgelagerten Netzebenen, welche swb als Betreiber von dezentralen Energieerzeugungsanlagen erhält. Die Höhe der Entgelte ist von der Vermeidung von Lastspitzen abhängig. Risiken können aus der technischen Verfügbarkeit der Anlagen oder auch aus dem Zusammentreffen niedriger Einspeisemengen bei gleichzeitigem Ausfall einer Erzeugungsanlage resultieren.

Im Bereich der konventionellen Stromerzeugung stehen die erzielbaren Margen (Spreads) seit geraumer Zeit unter Druck. Im Zuge der Energiewende werden zusätzliche Kapazitäten aus der regenerativen Energieerzeugung, die aufgrund der Fördermechanismen nicht oder nur bedingt von den jeweiligen Marktpreisen tangiert werden, das Angebot erhöhen, wenn deren Zubau wie geplant erfolgt. Trotz des derzeitigen guten Marktumfelds in der konventionellen Stromerzeugung besteht weiterhin das signifikante Risiko, in diesem Bereich dauerhaft niedrige Erlöse zu erzielen und somit die Vollkosten der Erzeugungsanlagen nicht erwirtschaften zu können. Die erschwerte Wirtschaftlichkeit der konventionellen Stromerzeugung wirkt sich auch auf die KWK-Anlagen und somit auf die effiziente Wärmeversorgung in Bremen und Bremerhaven aus. Vor allem die Wärme- und Stromerzeugung aus dem fossilen Energieträger Kohle wird spätestens mittelfristig immer stärker unter wirtschaftlichen, aber auch politischen Druck geraten, was die Betrachtung alternativer Erzeugungsstrukturen notwendig macht. Bei nicht geplanten Ausfällen von Erzeugungsanlagen in den Wintermonaten entfällt die Hauptfernwärmeleistung und die Wärmeversorgung muss über zu Marktpreisen kurzfristig eingekauften Erdgaseinsatz in wenig energieeffizienten Kesselanlagen sichergestellt werden. Es besteht das Risiko, dass gestiegene Wärmegestehungskosten

nicht vollständig an die Endabnehmer weitergegeben werden können.

Der swb-Konzern ist im Bereich der thermischen Abfallverwertung Marktrisiken hinsichtlich Verfügbarkeit und Preisniveau ausgesetzt, denen mit einer nachhaltig ausgerichteten Instandhaltungsstrategie und intensiven Vertriebsaktivitäten begegnet wird. Im nationalen Abfallmarkt werden bevorzugt eher „Kurzläufer“ für 2022 abgeschlossen, sodass das Spotgeschäft in Deutschland und das Auslandsgeschäft bei der Mengenabsicherung weiterhin eine große Bedeutung haben. Für 2022 waren die notwendigen Abfallmengen zu auskömmlichen Konditionen vorhanden, für 2023 sind die notwendigen Mengen bereits zu großen Teilen beschafft worden. Eine Vollausslastung beider Anlagen kann nur über eine Kombination von In- und Auslandsmengen sichergestellt werden. Aufgrund des Brexits, des Kriegs in der Ukraine und der konjunkturellen Entwicklung besteht ein erhöhtes Risiko, die Anlagen zumindest zeitweise nicht voll auslasten zu können. Hierdurch kann es dazu kommen, dass für die bereits vermarkteten Strommengen Gegenkäufe an den Großhandelsmärkten getätigt werden müssen, um die Stromlieferverpflichtungen zu erfüllen.

Aufgrund gestörter Lieferengpässe infolge der Corona-Pandemie und des Kriegs in der Ukraine ist es zu einem starken Anstieg von Beschaffungspreisen und Lieferverzögerungen gekommen. Hierdurch kann es zu einem erheblichen Anstieg hinsichtlich der Anschaffungskosten bei Investitionen kommen, Fördermittel nicht wie geplant in Anspruch genommen werden und sich die geplante Energieproduktion verzögern.

Operative Risiken

Durch den Einsatz technologisch komplexer Produktionsanlagen ist der swb-Konzern Risiken wie Betriebsstörungen und Produktionsausfällen ausgesetzt. Dagegen sichert sich das jeweilige Konzernunternehmen mit langjährig erfahrenen und hochqualifizierten Mitarbeitenden im Anlagenbetrieb ab. Durch eine kontinuierliche Weiterbildung, insbesondere im Hinblick auf sicherheitsrelevante Maßnahmen und gesetzliche Anforderungen, soll das hohe Qualifizierungsniveau in Bezug auf aktuelle und in die Zukunft gerichtete Anforderungen beibehalten und gegebenenfalls weiter ausgebaut werden. Des Weiteren erfolgt eine regelmäßige Wartung und Instandhaltung aller Anlagen und Versorgungsnetze.

Der swb-Konzern begrenzt die Auswirkungen potenzieller Schadenseintritte im Wesentlichen durch entsprechende Versicherungen. Darüber hinaus ist bereits in den Vorjahren durch die zweite Verbundeinspeisung in Bremen die Möglichkeit geschaffen worden, zusätzlich benötigte Strommengen von anderen Energieversorgungsunternehmen zu erwerben. Damit hat swb die Versorgungssicherheit weiter verbessert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Bezogen auf das Großhandelsgeschäft und seine Geschäftsbeziehungen mit Kreditinstituten ist der swb-Konzern einem geringen Kontrahentenrisiko ausgesetzt, da swb einerseits in den Cash-Pool der EWE einbezogen wird und andererseits die Großhandelsgeschäfte vorwiegend über die EWE TRADING GmbH, Bremen (Ratingklasse des EWE-Konzerns 2022: BBB+; 2021: BBB+), abgeschlossen werden. Forderungen gegenüber Kunden sind aufgrund der derzeitigen Energieliefer- und Wirtschaftskrise einem erhöhten Ausfallrisiko ausgesetzt und bilden somit ein Liquiditätsrisiko für den swb-Konzern. Zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit wird ein regelmäßiges Kundenmonitoring mittels Abfrage der Kreditwürdigkeit bei Rating-Agenturen durchgeführt.

Umfeldrisiken

Veränderungen des rechtlich-politischen Umfelds in Deutschland und in Europa werden die Energiewirtschaft und damit auch die Ergebnisentwicklung des swb-Konzerns maßgeblich beeinflussen. Insbesondere die Entscheidungen auf europäischer Ebene zur Umsetzung des „Green Deals“ werden die Energiewirtschaft maßgeblich verändern. Kurzfristig wirkt sich darüber hinaus der Krieg in der Ukraine auf die Geschäftsentwicklung der swb aus. Aus diesem Grund ist es wichtig, das politische Umfeld und die rechtliche Entwicklung im Blick zu behalten. Die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit durch den Lieferstopp von Energieträgern aus Russland steht für swb in dieser unruhigen Zeit im Vordergrund. Die Strom-, Gas- und Wärmenetze, die swb in Bremen und Bremerhaven betreibt, sind derzeit in einem soliden Zustand.

Durch die anhaltende Diskussion um Rekommunalisierungen besteht das Risiko, dass bei Auslaufen von Konzessions-, Betriebsführungs- bzw. Dienstleistungsverträgen Ausschreibungen erschwert werden und eine Neuvergabe nicht an swb erfolgen könnte.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zu Sicherungszwecken von Währungs-, Zins- und Commodity-Preisrisiken ausschließlich mit Vertragspartnern guter Bonität abgeschlossen. Es werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt, die nicht in einem Zusammenhang mit einem Grundgeschäft stehen. Als Grundgeschäfte kommen sowohl einzelne Posten und Postengruppen als auch antizipative Geschäfte infrage.

Aus dem Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten ergeben sich auch dann Risiken, wenn diese Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt werden. Die aus der Verwendung von Finanzinstrumenten resultierenden Marktpreisrisiken unterliegen einem spezifischen Risikocontrollingprozess und sind Gegenstand der internen Berichterstattung. Hierzu zählen insbesondere die regelmäßige Überwachung von Risikolimits und die Überwachung der Effektivität bilanzierter Sicherungsbeziehungen nach IFRS 9.

Wesentliche Chancen

Veränderung der volkswirtschaftlichen Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2022 war geprägt durch die Folgen des andauernden Kriegs in der Ukraine. Sowohl die Energiekrise als auch die Wirtschaftssanktionen gegenüber Russland belasten die Wirtschaft und sorgen für große Unsicherheit. Zudem ist die Lage an den Beschaffungsmärkten nach über zwei Jahren Pandemie weiterhin angespannt und Lieferketten sind häufig gestört. Zwar lag das BIP zum Jahresende um 1,9 Prozent über dem Vorjahr und die Gefahr einer Rezession wird geringer eingeschätzt als nach dem dritten Quartal, aber die Entwicklung ist weiterhin schwer zu prognostizieren. Belastend wirkt die Inflationsrate, die im Jahresdurchschnitt mit 7,9 Prozent einen historischen Höchststand erreichte. Die Erholung des Arbeitsmarkts setzte sich fort, jedoch sorgten sowohl die steigenden Preise als auch die allgemeine Unsicherheit für ein Rekordtief der Konsumstimmung. Der GfK-Konsumklima-Index lag im Dezember bei -40,1 und damit deutlich unter dem Tiefstwert zu Beginn der Corona-Pandemie. Inwiefern und wie schnell eine wirtschaftliche Erholung eintritt, ist von vielen Faktoren abhängig und derzeit nicht abschätzbar. Insgesamt kann festgehalten werden, dass Chancen darin bestehen, dass sich die konjunkturelle Lage verbessert.

Veränderung im rechtlich-politischen Umfeld

Die Rahmenbedingungen für die energiewirtschaftliche Entwicklung werden wie in den Vorjahren durch die bereits von früheren Bundesregierungen beschlossenen Maßnahmen zur Energiewende beeinflusst. Zusätzlich belasten der Ukraine-Krieg, die damit einhergehende Energiekrise sowie zahlreiche zum Teil in sehr kurzer Zeit ausgearbeitete gesetzliche Veränderungen zur Entlastung der Verbraucher das energiewirtschaftliche Umfeld, teilweise mit massiven Eingriffen in den freien Energiemarkt.

Die Weiterentwicklung der Anreizregulierung zugunsten eines Ausbaus hin zu intelligenten Netzen, den Smart Grids, ist absehbar, womit neue Geschäftsmodelle entstehen können und das systemische Miteinander von Erneuerbaren Energien und konventionellen Kraftwerken optimiert werden kann.

Regionale Chancen

Die swb-Erzeugungsgesellschaften pflegen bereits seit Jahrzehnten enge Geschäftsbeziehungen zu Partnerunternehmen und Großkunden, insbesondere aus dem regionalen Umfeld. Da die Veränderungen energiewirtschaftlicher Rahmenbedingungen in der Erzeugung nach wie vor mit hoher Geschwindigkeit stattfinden, werden in der Intensivierung stabiler Partnerschaften und in der Durchführung gemeinsamer Kooperationsprojekte weitere Chancen zur Entwicklung des Geschäftsfelds gesehen. Neben der engeren Kundenbindung ergeben sich Potenziale aus der Hebung von Synergien und aus der Bündelung von Ressourcen. So ist bereits gemeinsam mit ArcelorMittal Bremen GmbH, Bremen, die Betriebsführung von Energie- und Infrastrukturanlagen in der gemeinsamen Gesellschaft INGAYER (Innovative Gasverwertungs-GmbH), Bremen, umgesetzt, und mit dem Betrieb des Gas-und-Dampfturbinen-Kraftwerks wurden die Kundenbeziehungen zur Deutschen Bahn Energie GmbH, Frankfurt am Main, weiter verstärkt. Darüber hinaus sind bereits neue

Initiativen zu kundenspezifischen Versorgungen und Dienstleistungen angelegt, zum Beispiel der Bau und Betrieb einer Wasserstofferzeugungsanlage am Standort Mittelsbüren gemeinsam mit EWE GASSPEICHER GmbH, Oldenburg. Auch befindet sich am Standort Hafen eine Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage im Bau, die im Jahr 2023 in Betrieb genommen werden soll.

Das Geschäftsfeld Wärme wird politisch stark unterstützt, da der Ausbau klimafreundlicher Fernwärme wesentlich zur Umsetzung der CO₂-Einsparziele im Bund und im Land Bremen beiträgt. Dieses wird dementsprechend unter anderem im Rahmen der Energieeinsparverordnung (EnEV) und des Wärme-EEG gefördert. Das Wärmegeschäft hat eine hohe wirtschaftliche Bedeutung für den swb-Konzern und dient der langfristigen Kundenbindung. Die Wirtschaftlichkeit einzelner Netzgebiete ist jedoch im starken Maße davon abhängig, dass einerseits das Versorgungsnetz durch ausreichende Kundennachfrage ausgelastet ist und andererseits die in den KWK-Anlagen als „Kuppelprodukt“ entstehende Stromproduktion kostendeckend am Markt verkauft werden kann. Hierzu wird der Bau einer neuen Verbindungsleitung zwischen bestehenden Versorgungsgebieten realisiert, um die Synergien der Wärmeerzeugung und des Wärmeverbrauchs optimal zu nutzen. Das neu errichtete BHKW, als Ersatz des Kohlekraftwerks Hastedt Block 15, ist von zentraler Bedeutung für die Versorgung der Kunden mit Fernwärme. Der Krieg in der Ukraine und dessen Folgen, wie eine drohende Gasmangel- lage und dementsprechend hohe und volatile Preise, rücken das Wärmegeschäft zusätzlich in den Fokus von Öffentlichkeit und Politik und verstärken die Nachfrage nach Fernwärme.

Das swb-Quartiersmanagement bietet Projektentwicklern Konzernleistungen aus verschiedenen Gesellschaften an, von der Planung, dem Bau und, wenn gewünscht, einem späteren Betrieb von Anlagen durch die swb Services über Beratung zu Fördermöglichkeiten bis zum Vertrieb von Standardprodukten, Mobilitätslösungen oder Glasfaseranschlüssen. Quartiere im Land Bremen haben aufgrund ihrer Größe eine wirtschaftliche Bedeutung für den swb-Konzern, denn hier kann durch das Quartiersmanagement in manchen Regionen der Grundstein für die zukünftige Wärmeversorgung gelegt werden.

Das Ergebnis ist in der Regel ein umfassendes Versorgungskonzept, für das der Quartiersentwickler von der Planung bis zur Inbetriebnahme einen zentralen Ansprechpartner von swb erhält.

Entwicklungen an den Großhandelsmärkten

Die Ertragslage des swb-Konzerns wird insbesondere bei den konventionellen Erzeugungsanlagen von den vermiedenen Netzentgelten und den am Energy-Only-Market erzielbaren Spreads beeinflusst. Sollten sich die Spreads am Energy-Only-Market für zu verkaufende Produktionsmengen besser als vom swb-Konzern erwartet entwickeln, würde dies Ergebnisverbesserungen im Lieferjahr mit sich bringen. Entscheidend für die nächsten Jahre wird sein, wie sich der Energiemarkt entwickelt.

Entwicklung der Witterung

Der Trend zu durchschnittlich höheren Temperaturen hält an. Auch das Jahr 2022 war im Durchschnitt wärmer als das langjährige Mittel. Wenn die Durchschnittstemperaturen auch in den Heizperioden höher liegen, kann dies zu Umsatzeinbußen für swb bei Erdgas und Wärme führen. Dennoch sind trotz der eher ansteigenden durchschnittlichen Temperaturen auch nach wie vor kalte Wetterphasen mit sehr niedrigen Durchschnittstemperaturen zu beobachten, aus denen sich in einzelnen Jahren für den swb-Konzern im Absatzbereich beider Sparten aufgrund einer höheren Nachfrage Chancen ergeben.

Entwicklung der Kundenbindung

Die swb-Vertriebsgesellschaften sehen ihre Chancen auch in der Intensivierung der Kundenbindung sowie der Kundenrückgewinnung und im Ausbau des Markenimages. Kundenbindung ist und bleibt eine Herausforderung für swb, jedoch bilden die aktuell hohen Marktanteile bei im deutschlandweiten Vergleich sehr geringen Preisen eine gute Basis, um auch zukünftig die Customer Experience, d.h. die Erfahrung, die ein Verbraucher mit seinem Anbieter gemacht hat, dauerhaft weiterzuentwickeln und den Anteil von Kunden, die zu neuen Wettbewerbern wechseln, vergleichsweise gering zu halten. Die Intensivierung richtet sich hierbei nach Kundenwert, fokussierter Segmentbearbeitung und „Customer Lifetime Value“, also die mögliche Wertschöpfung im gesamten Lebenszyklus der Kundenbeziehung.

Die seit 2020 marktbeeinflussenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie haben sich im Laufe des Jahres 2022 um weitere Preisturbulenzen an den Energiemärkten, bedingt durch den Ukraine-Krieg, verschärft.

In Summe führen die Entwicklungen rund um die Energieversorgung zu einer enormen Verunsicherung bei den Kunden. Neben den Preisentwicklungen sei die Entwicklung rund um die Gasmangellage genannt.

Um dieser Verunsicherung entgegenzuwirken, werden die swb-Geschäftskunden kontinuierlich und aktiv informiert und beraten. Tägliche/wöchentliche Newsletter mit Informationen zu den Preis- und Marktentwicklungen, ergänzt durch persönliche Gespräche, haben die Bindung an swb noch weiter gestärkt. Ergänzt durch Online-Informationsveranstaltungen werden die Kunden effizient und kompetent in der Krise begleitet.

Für Bremen und die Wirtschaft hat swb Energielieferungs- und Energieversorgungskonzepte entwickelt, mit denen Kunden spartenübergreifende Angebote unterbreitet werden können. Durch das Heben von Cross- und Upselling-Potenzialen entstehen Chancen für den gesamten swb-Konzern. In der Kombination von Telekommunikationsdienstleistungen mit den herkömmlichen Energieprodukten wie auch Energiedienstleistungen erwartet der Vertrieb die Chance, in Zukunft noch weitere Absatzpotenziale heben und bestehende Kunden langfristig binden zu können.

swb hat die passenden Angebote, um beim Klimaschutz zeitnah Verbesserungen zu erreichen. Klimaneutrale Stromversorgung und klimaschonenderes Heizen durch Fernwärme ermöglichen es den Kunden, einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Für den politisch geforderten und geförderten Umstieg auf Elektromobilität bietet swb Ladeinfrastrukturlösungen und -konzepte an.

swb betrachtet die Digitalisierung als Chance, mit den Kunden auf neuen Kommunikationswegen zu interagieren, auf Basis der Kundenbedürfnisse zukünftige Geschäftsmodelle auszubauen und gleichzeitig heutige Prozesse zu automatisieren. So sind bereits heute entlang der gesamten Wertschöpfungskette von swb Digitalisierungstrends erkennbar – vom Vertriebspartnerportal zur digitalen Abrechnung der Dienstleister über Korrespondenzmanagementsysteme und verstärkten Einsatz von Customer-Self-Service (Apps) bis hin zu intelligenten Netzen und Online-Verkaufsplattformen. Ein zentrales Element spielt hierbei der Online-Service „Mein swb“.

Durch die Marktraumumstellung bzw. die Gasumstellung ist ein neuer Markt für spezifische technische Dienstleistungen in Nordwestdeutschland entstanden, in dem sich swb mit der swb Gasumstellung GmbH, Bremen, erfolgreich positioniert hat. Diese Gesellschaft bietet die eigenen sowie die Kompetenzen von Kooperationspartnern gebündelt bei Netzbetreibern und Industriekunden an. swb wird diese Chance auf ein Neugeschäft weiterhin nutzen und Erlöse für den Konzern generieren.

Die Strategie zur Stärkung der regionalen Marke und die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern wird der swb-Konzern weiterverfolgen, um eine stabile Entwicklung für die Zukunft zu erreichen. In allen Bereichen bestehen Marktchancen, von denen der swb-Konzern mit seinen umfassenden Kompetenzen profitieren kann.

Aussage zur Gesamtrisiko- und Chancensituation

Die Risikolage des swb-Konzerns hat sich nach Einschätzung des Vorstands im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund zahlreicher Krisen und der sich daraus abzeichnenden konjunkturellen Entwicklung in Deutschland negativ entwickelt. Aus diesem Grund wurden vielfältige Maßnahmen zur Ergebnis- und Liquiditätssicherung ergriffen. Für die einzelnen Risikopositionen, die mögliche und quantifizierbare Risiken beinhalten, wurde eine angemessene Risikovorsorge betrieben.

Im Rahmen der Analyse der Einzelrisiken im konzernweiten Risikomanagementsystem für das abgelaufene Geschäftsjahr haben sich keine Risiken gezeigt, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des swb-Konzerns gefährden. Bestandsgefährdende Risiken sind auch in absehbarer Zukunft nach Einschätzung des Vorstands nicht erkennbar.

Unter Berücksichtigung der wesentlichen Chancen zeigt die Gesamtrisikolage des swb-Konzerns eine angemessene Risiko- und Chancensituation, die an den strategischen Zielen entsprechend ausgerichtet ist.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Erwartete Branchenentwicklung Ukraine-Krise

Der Energiesektor war im Jahr 2022 maßgeblich beeinflusst von den Ereignissen seit Beginn des Ukraine-Kriegs am 24. Februar 2022. In der Folge kam es zu erheblichen Anstiegen der Großhandelspreise im Strom- und Gassektor. Seit Juni dieses Jahres wurden zudem die russischen Gasimporte nach Deutschland deutlich reduziert und die zweite Stufe des Notfallplans Gas durch die Bundesregierung ausgerufen.

Die genutzte Kapazität der relevanten Transportleitung Nord Stream 1 betrug nach Abschluss der Wartungsarbeiten am 21. Juli 2022 nur noch etwa 20 Prozent der Maximalleistung. Gazprom hat in der Zeit vom 31. August bis 2. September die Lieferungen von Gas aufgrund von Wartungsarbeiten unterbrochen und auch danach nicht wieder aufgenommen. Nach den vermeintlichen Sabotageakten an Nord Stream 1 und 2 vom 26. September ist eine Wiederaufnahme der Lieferungen auch technisch kurzfristig nicht mehr möglich. Über die Ukraine (Transgas-Pipeline) wird jedoch nach wie vor auf niedrigem Niveau Gas aus Russland in die EU importiert. Zusätzliche Importe aus Norwegen, Belgien und den Niederlanden konnten im Verlauf des Jahres zum Teil die fehlenden russischen Importe ausgleichen.

Um einer Gasmangelsituation im Winter 2022/2023 entgegenzuwirken, hat die Bundesregierung bereits im April 2022

das sogenannte Gasspeichergesetz beschlossen, um einen Mindestfüllstand von 90 Prozent zum 1. Dezember 2022 zu gewährleisten. Am 21. Juli 2022 hat das Bundeswirtschaftsministerium neue Ziele für die Befüllung der Gasspeicher in Deutschland ausgerufen. Zum 1. September 2022 sollten die Speicher zu 75 Prozent gefüllt sein, zum 1. November 2022 zu 95 Prozent. Die laut Gasspeichergesetz vorgeschriebenen Mindestfüllstände wurden vorzeitig erreicht und sogar deutlich übertroffen. Die Speicherfüllstände in Deutschland betragen Ende November über 99 Prozent. Temperaturbedingt wurde seit Anfang Dezember überwiegend ausgespeichert. In der Folge sanken die Speicherfüllstände bis zum 16. Dezember auf rund 87 Prozent. In der gesamten Europäischen Union verringerten sich die Füllstände zum gleichen Stichtag auf nur noch 84,59 Prozent. Aufgrund der milden Witterung wurde zum Ende des Jahres wieder überwiegend eingespeichert, sodass die Speicherfüllstände sich in Deutschland leicht auf etwa 90 Prozent erhöhten. Damit werden Gasmangelsituationen im Winter 2022/2023 zunehmend unwahrscheinlicher.

Darüber hinaus wurde seitens der BNetzA ein Einsparziel für den Energieträger Gas in der Industrie, der Stromerzeugung (verstärkter Einsatz von Kohlekraftwerken) und dem Gebäudesektor in Höhe von mindestens 20 Prozent im Vergleich zum Durchschnittsverbrauch der Jahre 2018–2021 ausgerufen. Mit dem Ersatzkraftwerke-Gesetz hat die Bundesregierung im Juli 2022 eine hierfür notwendige gesetzliche Grundlage geschaffen. Im April dieses Jahres hat die Bundesregierung zudem den Bau neuer LNG-Importterminals in

Wilhelmshaven und Brunsbüttel beschlossen, um die Importabhängigkeit von russischen Gasimporten schnell und deutlich zu reduzieren. Etwas später erfolgte der Beschluss für weitere Importterminals in Stade und Lubmin. Bereits zum 16. Dezember konnte das mobile Terminal in Wilhelmshaven feierlich eröffnet werden. Zusätzlich hat das LNG-Importterminal in Lubmin zum Jahresende den Testbetrieb aufgenommen. Geringere Nachfrage und zusätzlicher LNG-Import könnten die Gasmarktsituation im Jahr 2023 deutlich entspannen.

Für russische Kohle wurde von der EU ein Embargo mit Wirkung zum 11. August 2022 beschlossen. Es folgte ein Öl-embargo am 5. Dezember mit Wirkung zum 5. Februar 2023. Hiernach werden alle Ölimporte in die EU per Schiff gestoppt. Für Importe per Pipeline sind Ausnahmen möglich. Deutschland hat bereits mit Wirkung zum 1. Januar 2023 sämtliche Importe aus Russland gestoppt. Es wird erwartet, dass diese Maßnahmen nur moderate Auswirkungen auf die globalen Preise von Kohle und Öl haben werden.

Die Ukraine-Krise hat damit den Fokus auf die Energiesicherheit und insbesondere die Gasversorgungssicherheit gelegt und stellt die Branche vor große Herausforderungen. Die Lieferketten für Kohle, Öl und Gas sind kurzfristig neu zu gestalten, LNG-Import-Infrastrukturen so schnell wie möglich zu bauen und an das deutsche Erdgassystem anzubinden. Mit dem LNG-Beschleunigungsgesetz hat die Bundesregierung im Juli 2022 die Voraussetzung geschaffen, um die erforderlichen Genehmigungsprozesse zu verkürzen. Der EWE-Konzern

leistet mit dem Bau einer 70 Kilometer langen Anbindungsleitung des geplanten LNG-Terminals in Wilhelmshaven an die Gasspeicher in Jemgum und Nüttermoor bis Ende 2023 kurzfristig einen Beitrag zur sicheren Gasversorgung der Region. Darüber hinaus sind infolge der nachhaltig hohen Energiepreise Finanz- und Liquiditätsrisiken zu managen.

Unabhängig von der Ukraine-Krise sind die Ziele einer ambitionierten Energiewende zu bewältigen. Die Gasversorgung mittels LNG kann daher nur eine Übergangslösung sein, um kurzfristig eine sichere Erdgasversorgung ohne russische Gasimporte zu ermöglichen. Erdgas ist spätestens bis 2045 durch alternative CO₂-freie Energieträger wie grünen Wasserstoff oder Biomethan zu ersetzen. Die durch die Ukraine-Krise bedingten Gaspreiserhöhungen und Versorgungsengpässe dürften den Druck zur Neuausrichtung der Geschäftsmodelle zusätzlich erhöhen. Im Strom- und Industriesektor bietet sich aus heutiger Sicht ein Ersatz von Erdgas durch Wasserstoff aufgrund fehlender Alternativen an. Im Gebäudesektor wird wahrscheinlich Erdgas zunehmend durch grünen Strom als Energieträger für hocheffiziente Wärmepumpen verdrängt. Erdgasversorger wie swb, die ihren Gasabsatz prioritär in diesem Sektor generieren, sind somit besonders gefordert, ihre Geschäftsmodelle anzupassen.

Energiewende

Im April 2021 hat die Europäische Kommission ein umfassendes Maßnahmenpaket angenommen, das dazu beitragen soll, in der Europäischen Union mehr Investitionen in nachhaltige Tätigkeiten zu lenken. Die beschlossenen Maßnahmen umfassen unter anderem eine Verordnung zur EU-Klimataxonomie, die die Investitionen in eine nachhaltige dekarbonisierte Wirtschaft fördern und so maßgeblich zur Klimaneutralität Europas bis 2050 beitragen sollen. Ende 2022 wurde der Beschluss gefasst, dass Investitionen in Gas- und Kernkraftwerke sowie Gasinfrastrukturen als nachhaltig gelten. Damit dürfte ein wesentliches Hemmnis für zukünftige Investitionen in diesen

Bereichen beseitigt worden sein. Bei der Investition in Gasinfrastrukturen wird die zukünftige Nutzung für Wasserstoff eine entscheidende Rolle spielen. Um die Ambitionssteigerung des Übereinkommens von Paris zu erfüllen, hat die Europäische Union mit dem neuen EU-Klimagesetz ihre klimapolitischen Zielsetzungen für 2030 (netto minus 55 Prozent gegenüber 1990) und Klimaneutralität um die Jahrhundertmitte im Frühjahr 2021 verschärft und gesetzlich festgelegt.

Ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts im März 2021 führte zur ersten Änderung des Bundes-Klimaschutzgesetzes (veröffentlicht am 18. August 2021). Der verschärfte Zielpfad für die Minderung der Treibhausgasemissionen gegenüber 1990 ist dort wie folgt festgelegt: Minderung der Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 65 Prozent, bis 2040 um mindestens 88 Prozent, bis 2045 um 100 Prozent (Netto-Treibhausgasneutralität). Nach 2050 sollen negative Treibhausgasemissionen erreicht werden. Die Sektorziele für die Jahre 2020 bis 2030 wurden entsprechend dem Gesamtminderungsziel von 65 Prozent bis 2030 angepasst.

Seit Anfang dieses Jahres wird gemäß Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) erstmals ein CO₂-Preis für Benzin, Diesel, Heizöl und Erdgas für Gebäudewärme und Verkehr eingeführt. Der Einstiegspreis nach dem BEHG beträgt 25 EUR je Tonne CO₂. Das entspricht etwa 7,0 Cent je Liter Benzin, 7,9 Cent je Liter Diesel und Heizöl sowie 0,6 Cent je Kilowattstunde für Erdgas, jeweils bereits inklusive Mehrwertsteuer. Wenn auch die mit den 25 EUR pro Tonne CO₂ verbundenen Klimaschutzeffekte gering ausfallen werden, ist eine weitere Verteuerung fossiler Energieträger infolge der bereits verabschiedeten Steigerung des CO₂-Preises auf 55 EUR je Tonne im Jahr 2025 zu erwarten. Trotz der vorab geführten politischen Diskussion über eine weitere Anhebung ist laut Koalitionsvereinbarung der neuen Regierung eine weitere Steigerung des CO₂-Preises in den betroffenen Sektoren zumindest bis zum Jahr 2026 nicht zu erwarten. Mit Blick auf die aktuell hohen

Energiepreise wurde die für den 1. Januar 2023 geplante Erhöhung durch Änderungsbeschluss am 20. Oktober 2022 auf den 1. April 2024 verschoben. Zugleich werden die für die Jahre 2024 und 2025 vorgesehenen Festpreise im Vergleich zur ursprünglichen Fassung jeweils um 10 EUR abgesenkt. Der für das Jahr 2026 festgelegte Preiskorridor, der den Übergang von gesetzlichen Festpreisen in den Zertifikatehandel erleichtern soll, erfährt dagegen keine Anpassung.

Bereits im Jahr 2021 führte aber nicht nur die CO₂-Bepreisung gemäß BEHG zu höheren Endkundenpreisen für Gas, sondern insbesondere der stark gestiegene Großhandelspreis sowie die niedrigen Speicherfüllstände zu Beginn des Winters 2021/2022. In der Folge stiegen in der zweiten Jahreshälfte 2021 auch die Strompreise. Mit Beginn des Ukraine-Kriegs im Februar 2022 haben sich diese noch einmal deutlich erhöht. Die derzeit hohen Energiepreise haben die Lenkungswirkung einer CO₂-Abgabe auf Erdgas deutlich übertroffen. Bei gleichzeitig hohen Strompreisen wird aber ein Wechsel vom fossilen Energieträger Erdgas auf erneuerbaren Strom kaum angereizt.

Neben diesen jüngsten Energiemarktentwicklungen infolge der Ukraine-Krise werden die aktuellen richtungsweisenden politischen und rechtlichen Entscheidungen zum Klimaschutz für die Energiewirtschaft eine deutlich schnellere Reduktion des Einsatzes fossiler Energieträger als bisher und eine Beschleunigung der Transformation des Energiesystems hin zu Erneuerbaren Energien und alternativen Energieträgern erfordern. Zudem wird eine schnellere Verschiebung von Arbeitsplätzen der konventionellen Energieerzeugung hin zu Unternehmen in Bereichen der regenerativen Energien, Wasserstofftechnologien und zu gänzlich neuen Geschäftsmodellen notwendig.

Die Umsetzung der Pariser Klimaschutzziele 2030 erfordert einen hohen jährlichen Zubau Erneuerbarer Energien, aber

auch den Ausbau der Netze und Energiespeicher. Zudem müssen die Sektoren Verkehr, Wärme und Industrie vor dem Hintergrund sektoraler Klimaschutzziele in den Transformationsprozess einbezogen werden. Diese Umgestaltung ist nur durch einen hohen Standardisierungs- und Automatisierungsgrad zu erreichen. Neuere Studien (zum Beispiel die Studie der Deutschen Energie-Agentur (dena) „Aufbruch Klimaneutralität“ aus Oktober 2021) sowie die aktuellen Langfrist-szenarien des BMWK aus 2022 haben ergeben, dass das Ziel der Klimaneutralität die Entwicklung und den Hochlauf von negativen Emissionstechnologien erforderlich macht, um nicht vermeidbare Treibhausgasemissionen aus industriellen Prozessen oder der Landwirtschaft zu kompensieren. Negative Emissionstechnologien könnten auch im Rahmen der Energieerzeugung aus Abfall eine relevante Rolle einnehmen.

Markt und Wettbewerb

Für 2022 rechnet der Sachverständigenrat der Bundesregierung nur noch mit einem Wachstum von 1,7 Prozent. Dabei resultiert das Wachstum im Jahr 2022 aus dem statistischen Überhang aus dem vergangenen Jahr und dem noch aufwärtsgerichteten ersten Halbjahr 2022, während im zweiten Halbjahr von einer Stagnation auszugehen ist. Im Jahr 2023 dürften die Abwärtskräfte überwiegen und das BIP um 0,2 Prozent zurückgehen. Zudem erwartet die Bundesbank für 2022 eine deutlich höhere Inflationsrate von 7,1 Prozent. Seit September dieses Jahres betrug die Inflationsrate sogar 10 Prozent. Auch im kommenden Jahr erwartet die Bundesbank eine Inflation von rund 7 Prozent. Erst ab 2024 wird mit einer deutlichen Reduktion der Inflationsrate gerechnet. Der Primärenergieverbrauch in Deutschland reduzierte sich im Jahr 2022 laut AGEb um insgesamt 4,7 Prozent. Für den Primärenergieträger Erdgas betrug die Reduktion bedingt durch den Ukraine-Krieg demgegenüber 14,8 Prozent. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist unsicher und hängt stark vom weiteren Verlauf des Ukraine-Kriegs ab. Eine wirtschaftliche

Erholung nach Überstehen der COVID-19-Pandemie ist im Jahr 2023 damit voraussichtlich nicht zu erwarten.

Die Wettbewerbsintensität und der Margendruck in der Energiewirtschaft sind weiterhin anhaltend und durch ein hohes Maß an Konkurrenz im Bereich von Standard- und Bündelprodukten über alle Kundensegmente gekennzeichnet. Zunehmend drängen auch Wettbewerber aus anderen Branchen in den Energiesektor ein. Im Ergebnis führt dies zu einer zunehmenden Konzentration im deutschen Energiesektor und wird unter anderem den Wettbewerbs- und Kostendruck in der Branche weiter erhöhen.

Der Transformationsbedarf bei den konventionellen Geschäftsmodellen der Energiewirtschaft im Strom- und Wärmesektor wird weiter zunehmen. Neue, überwiegend digitale und plattformbasierte Geschäftsmodelle rücken zunehmend in den Fokus der Energiewirtschaft, um die Ertragskraft im Wettbewerbsumfeld zu stärken.

Die fortschreitende Energiewende führt zu einer steigenden Vernetzung der Sektoren Gebäude, Verkehr und Industrie, wodurch zunehmend übergreifende Geschäftsmodelle mit deutlich steigender Komplexität erforderlich werden. Damit verbunden ist ein steigender Bedarf an Digitalisierung und Partnerschaften mit branchenfremden Unternehmen, um ganzheitliche Kundenlösungen anbieten zu können. Zudem erfordert der bestehende Kostendruck eine hohe Skalierbarkeit von Geschäftsmodellen. Zur Erzielung eines volkswirtschaftlichen Optimums wird eine integrierte Planung von Strom-, Gas- und Wärmenetzen zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Entwicklungen im politischen und regulatorischen Umfeld erhöhen zusätzlich zu den Folgen des Ukraine-Kriegs den Veränderungsdruck insbesondere im Wärmemarkt. Zu nennen sind hier die CO₂-Bepreisung der Energieträger Heizöl

und Erdgas sowie das Gebäudeenergiegesetz. In der Folge wird der Absatz von Strom als alternativem Energieträger im Wärmemarkt voraussichtlich zunehmen. Mit der Abschaffung der EEG-Umlage im Juli dieses Jahres kann sich der Trend einer steigenden Elektrifizierung des Wärmemarkts verstärken, sobald sich die aktuell hohen Strompreise im Vergleich zu den Gaspreisen wieder normalisieren. Andererseits eröffnet die nationale Wasserstoffstrategie neue Perspektiven für die Gaswirtschaft insbesondere im Industrie- und Verkehrssektor.

Die Bundesministerien sind überdies in Zukunft verpflichtet, für die Einhaltung der jährlichen Emissionsziele in den einzelnen Sektoren zu sorgen – also in der Energiewirtschaft, der Industrie, im Gebäudebereich, im Verkehr, in der Land- und Forstwirtschaft sowie in der Abfallwirtschaft. Dies wird zwangsläufig unter anderem den Bedarf nach entsprechenden Dienstleistungen, Produkten und Lösungen im Energiesektor erhöhen. Hieraus ergeben sich für die Branche zahlreiche Chancen, die es zu nutzen gilt.

Strom

Als Folge der aktuellen Gaskrise und den voraussichtlich anhaltend hohen Preisen geraten alternative Energieträger wie Strom oder Wasserstoff in den Fokus. Mit zunehmender Elektrifizierung des Energiesystems durch mehr Elektromobilität, Wärmewende und einen politisch forcierten Ausbau der grünen Wasserstoffproduktion bedarf es zudem einer an die steigenden Strombedarfe angepassten Erhöhung der Zubauziele für die erneuerbaren Energieträger sowie eines an die steigende Nachfrage gekoppelten Ausbaus der Stromnetze auf allen Spannungsebenen. Das derzeitige Ausbautempo der Erneuerbaren Energien und der Netze hält mit dem wachsenden Strombedarf aber nicht Schritt. Die aktuelle politische Debatte sowie die neuen ambitionierteren Ziele der Bundesregierung scheinen eine Trendwende einzuleiten. Diese gilt es aber noch durch geeignete Maßnahmen zu untermauern. Beispielsweise müssen die Genehmigungsverfahren

beschleunigt und die Akzeptanz in der Bevölkerung insbesondere für Wind-Onshore deutlich erhöht werden, um die erforderlichen Ausbauraten zu erreichen. Darüber hinaus sind die Ausbaureserven für Wind-Offshore zu nutzen und der Ausbau der Photovoltaik-Dach- und -Freiflächenanlagen zu erhöhen.

Mit der im Koalitionsvertrag verankerten deutlichen Erhöhung des Ausbauziels auf 200 Gigawatt bis 2030 für Photovoltaik und einer Erhöhung der geplanten Ausbaukapazitäten für Wind-Offshore auf 70 Gigawatt im Jahr 2045 hat die neue Bundesregierung ein deutliches Signal für einen beschleunigten Ausbau der Erneuerbaren Energien zur Erreichung der ambitionierten Ziele bis 2030/2045 bereitet. Die von der Bundesregierung beschlossene Strompreisbremse, die über eine Abschöpfung von Übergewinnen der EE-Branche finanziert werden soll, gefährdet allerdings den geplanten Zubau. Zudem erfordern Material- und Lohnkostensteigerungen eine angemessene Anpassung der Preisdeckel im Rahmen von EE-Ausschreibungen. Zum Jahresende erhöhte die BNetzA die bestehenden Preisdeckel um 25 Prozent. Es bleibt abzuwarten, ob damit die geplanten Ausschreibungskontingente für 2023 vollständig bedient werden.

Darüber hinaus steht neben dem Ausstieg aus der Kernenergie der Kohleausstieg fest. Laut Koalitionsvertrag soll der Kohleausstieg bereits im Jahr 2030 statt bisher 2038 angestrebt werden. Ob ein vorgezogener Kohleausstieg 2030 gelingen wird, bleibt mit Blick auf den Ukraine-Krieg abzuwarten. Bei einem um acht Jahre vorgezogenen Kohleausstieg sind mit Blick auf die Versorgungssicherheit und benötigten Vorlaufzeiten für eine Realisierung kurz- bis mittelfristig bedarfsgerechte Back-up-Kapazitäten an Gaskraftwerken aufzubauen. Es ist fraglich, ob der derzeit bestehende Energy-Only-Market dies gewährleisten kann oder ob hierzu ein Kapazitätsmarkt eingeführt werden muss.

Der dynamischere Ausbau der Erneuerbaren Energien führt allerdings infolge von Kannibalisierungseffekten zu einem Verfall der Marktwerte und könnte die notwendige Investitionsbereitschaft und damit die Erreichung der Ziele gefährden. Einen Beitrag zur Stabilisierung der Marktwerte könnte der beschleunigte Ausbau zusätzlicher flexibler Nachfrage wie Batteriespeicher oder Power-to-Gas-Anlagen liefern. Denkbar wäre auch eine deutliche Steigerung der CO₂-Preise im EU-ETS-Handel, um einen Preisverfall der Erneuerbare-Energie-Preise zu kompensieren, da Gaskraftwerke bis 2030 und darüber hinaus bei dem aktuellen Strommarktdesign preissetzend für die Großhandelspreise im Strom bleiben dürften. Allerdings wird in politischen Kreisen vor dem Hintergrund der Strompreisentwicklungen eine Anpassung des Strommarktdesigns diskutiert.

Gas und Wärme

Die Liquidität des deutschen Gasmarkts war bislang trotz zurückgehender deutscher und niederländischer Gasproduktion durch zusätzliche Importe aus Russland gewährleistet. Die damit verbundene zunehmende Abhängigkeit von russischen Importen ist vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs neu bewertet worden. Zur Sicherstellung der Gasversorgung werden die russischen Importe mangels Lieferung seitens Russlands kurzfristig durch LNG-Importe substituiert. Mit Blick auf begrenzte Transportkapazitäten und fehlende LNG-Import-Infrastruktur hat die Bundesregierung daher im Jahr 2022 den Bau neuer Importterminals in Wilhelmshaven, Brunsbüttel, Stade und Lubmin sowie deren Anbindung an das deutsche Erdgassystem forciert.

Zur Erreichung der Klimaschutzziele ist der Ersatz fossiler Energieträger und damit auch Erdgas zwingend notwendig. Als Ersatz für Erdgas kommen sogenannte „grüne Gase“ wie Biomethan, synthetisches Methan und Wasserstoff in Betracht. Wasserstoff und Biomethan werden zur Erreichung der sektoralen Klimaschutzziele unter Berücksichtigung

verfügbarer Mengen und bestehender sektorspezifischer Preisniveaus mittelfristig in erster Linie in der Industrie als Rohstoff oder Energieträger für den Verkehrssektor vorbehalten sein. Mittelfristig ist ein Wasserstoffeinsatz auch in der Stromerzeugung wahrscheinlich. Für einen schnellen Ersatz von Erdgas im Wärmemarkt zeichnen sich mittelfristig insbesondere im unsanierten Altbau kaum Alternativen ab. Allerdings wird die zunehmende, durch Fördermittel angereizte, energetische Sanierung von Gebäuden, der Einsatz neuer technischer Alternativen wie Hybridwärmepumpen bzw. Hochtemperaturwärmepumpen die Nachfrage nach fossilem Erdgas oder klimaneutralen Gasen mittel- bis langfristig deutlich reduzieren. Damit verbunden ist die Frage nach dem zukünftigen Bedarf an Gasnetzen und deren alternativer Nutzung für den Transport von Wasserstoff für den Wärmemarkt.

Mit zunehmender Elektrifizierung im Neubau und im Gebäudebestand werden die Auswirkungen der Energiepreise und des Ukraine-Kriegs auf die Erdgasnachfrage voraussichtlich in den kommenden Jahren spürbar werden. Hieran wird auch die ab 2021 über das Klimaschutzgesetz eingeführte zusätzliche nationale CO₂-Besteuerung für Erdgas bis 2026 einen Beitrag leisten. Durch das Klimaschutzgesetz müssen jedoch unter anderem ölbefeuerte Heizkessel in Deutschland ausgetauscht werden. Weitere Veränderungen über das bundesdeutsche Klimaschutzgesetz hinaus zeichneten sich bereits auf europäischer Ebene im Rahmen des „EU-Gaspakets“ bzw. des „EU Green Deals“ ab. Im Kern wird damit die weitere Dekarbonisierung (auch des Wärmesektors) auf europäischer Ebene einschließlich der Anpassung der klimapolitischen Ziele für 2030 und 2050 eingeführt werden.

Neben energetischer Sanierung von Bestandsgebäuden und einer zunehmenden Elektrifizierung im Neubausektor kommt alternativ auch der Einsatz von Wasserstoff, Biomethan oder synthetischem Methan in Betracht. Dessen Einsatz im Wärmemarkt ist aber vor dem Hintergrund der derzeit absehbaren

vergleichsweise hohen Herstellkosten und bestehender technischer Alternativen (Wärmepumpe) in Einfamilienhäusern unsicher und eher über KWK-Quartierslösungen, also die Kopplung von Strom- und Wärmeerzeugung in Verbindung mit Nah- oder Fernwärmenetzen, wahrscheinlich. Darüber hinaus werden flexible Elektroheizkessel eine relevante Rolle in Fernwärmesystemen einnehmen.

Im Einfamilienhausbestand wird daher bis etwa 2030 Erdgas als Energieträger dominieren. Gleichwohl wird durch eine zunehmende Besteuerung Erdgas für Kunden teurer werden, wodurch der Druck im Wärmemarkt zu emissionsärmeren Lösungen steigt – insbesondere im Neubausektor. Insgesamt wird sich der Erdgasabsatz im Wärmemarkt langfristig deutlich reduzieren.

Erwartete Geschäftsentwicklung

Konventionelle Erzeugung

Die aufgrund des Ukraine-Kriegs im abgelaufenen Geschäftsjahr angestiegenen Preise für Gas und Strom haben zu deutlich höheren Spreads der konventionellen Erzeugungsanlagen geführt. Der eigentlich durch das, im laufenden Jahr in Bau befindliche und März 2023 in Betrieb gehende, BHKW abzulösende Kohleblock 15 wurde daraufhin im Sommer 2022 bis einschließlich zum ersten Quartal 2024 vermarktet. Dies wird zu einer wesentlichen Ergebnisverbesserung im Vergleich zum Berichtsjahr führen. Die hohen Spreads aus der Kohlevermarktung erlaubten es zudem, Risikovorsorge für den Fall einer Gasmangellage zu treffen und die bereits vermarkteten Gas-Spreads des Anteils von swb Erzeugung am Gemeinschaftskraftwerk Bremen zurückzukaufen.

Unabhängig von den kurzfristig gut auskömmlichen Vermarktungsergebnissen steht weiterhin die Reduktion der Instandhaltungs- und Betriebsaufwendungen für Bestandsanlagen sowie die Erschließung zusätzlicher Vermarktungsoptionen im Fokus.

Die energiewirtschaftliche Zusammenarbeit mit Partnern aus der Industrie in Bremen wird erfolgreich weitergeführt und liefert über die Vertragslaufzeit der überlassenen Kraftwerkskapazitäten einen stabilen Beitrag für das Ergebnis der Gesellschaft.

Die geschlossenen Geschäfte zur Kohlestromvermarktung führen dazu, dass sich das operative EBIT (im Folgenden auch: Ergebnis) von swb Erzeugung im Jahr 2023 voraussichtlich deutlich gegenüber dem Berichtsjahr 2022 erhöhen wird.

Ebenso werden die Investitionsaufwendungen im Jahr 2023 deutlich über jenen des abgelaufenen Geschäftsjahres liegen. Grund sind Investitionen in die Nachfolgelösung für den Kohleblock 15 sowie die geplante Errichtung eines Batteriespeichers.

Entsorgung

swb Entsorgung diversifiziert kontinuierlich die Herkunft der Abfallmengen. Die Auslastung der Anlagen durch die Kernregion allein wird auch in der längerfristigen Zukunft kaum möglich sein. Die Nutzung der Standortvorteile über die direkte Hafenanbindung des Mittelkalorik-Kraftwerks (MKK) ist damit ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Nach wie vor wird der ausländische Markt zur Stabilisierung der Auslastung und zur Durchsetzung auskömmlicher Preise genutzt. Hier sind vorwiegend Abfallmengen aus England, Irland und Italien zu nennen. Mögliche mittel- bis langfristige Auswirkungen des Brexits auf die verfügbaren Auslandsmengen werden proaktiv untersucht, um rechtzeitig auf Veränderungen am Markt reagieren zu können und gegebenenfalls neue Märkte zu sichern.

Der angestammte Entsorgungsmarkt ist das Rückgrat von swb Entsorgung und damit die wichtigste Herausforderung zur Sicherung der Abfallmengen im unvermindert andauernden Wettbewerb. Er wird weiter mit hohem Engagement erfolgreich bewirtschaftet. So konnten zum Jahreswechsel 2022/2023 bereits mehr als drei Viertel der geplanten Mengen kontrahiert werden. Im Hinblick auf das Jahr 2023 erwartet swb Entsorgung einen deutlichen Anstieg des operativen EBIT im Vergleich zum Berichtsjahr 2022. Dies liegt im Wesentlichen an voraussichtlich hohen Strompreisen sowie einer leicht stärkeren Auslastung der Anlagen. Gedämpft wird der positive Preiseffekt durch die mit dem Gesetz zur Einführung einer Strompreisbremse verbundene Abschöpfung von Überschusserlösen. Umgekehrt wird das erwartete Ergebnis durch die Verschiebung der CO₂-Abgabe gemäß BEHG auf 2024 nicht belastet.

Die Investitionstätigkeiten werden voraussichtlich im Jahr 2023 im Vergleich zum Berichtsjahr 2022 aufgrund einer Vielzahl von großen Projekten deutlich steigen. Den größten Posten stellt hier die Erneuerung der Rauchgasreinigung dar.

Infrastruktur

Die Versorgungsnetze von wesernetz spielen für die Umsetzung der Energiewende in Bremen und Bremerhaven eine entscheidende Rolle. An dieser Schnittstelle muss der sichere Betrieb in einer deutlich volatileren Erzeugungs- und Abnahmestruktur – bei gleichbleibend hohem Anspruch an Effizienzkriterien – gewährleistet werden. Es ist zu erwarten, dass sich diese Herausforderung auch in den nächsten Perioden der Anreizregulierung zeigen wird.

Der Bau der Fernwärmeverbindungsleitung zwischen den Versorgungsgebieten Horn-Lehe und Bremen-Ost bedeutet einen wichtigen Beitrag zur Wärmewende in Bremen. Durch den Leitungsbau können weitere Stadtgebiete durch umweltfreundliche Wärme versorgt werden. Diese Maßnahme ist auch ein wichtiger Schritt in Richtung Kohleausstieg. Vorläufig angestrebter Termin der Inbetriebnahme ist der 31. Dezember 2023.

Die swb-Netzgesellschaften streben an, weitere Effizienzsteigerungen zu erreichen und in den laufenden Betrieb zu übernehmen.

Im Hinblick auf das Jahr 2023 erwartet wesernetz trotz der Effizienzbestrebungen einen deutlichen Rückgang des Ergebnisses, da das Geschäftsjahr durch einmalige Effekte wie den Erträgen aus Kavernengasverkauf und marktpreisbedingten Mehrergebnissen aus der Marktbilanzierung Strom gekennzeichnet war. Darüber hinaus wird für das Jahr 2023 mit einer Belastung des operativen Geschäfts durch steigenden Personalaufwand, inflationsbedingt höheren Materialaufwand sowie einer geringeren Eigenkapitalverzinsung mit Beginn der vierten Regulierungsperiode Gas gerechnet. Die Höhe der Investitionen im Jahr 2023 wird sich voraussichtlich auf dem Niveau von 2022 bewegen. Der steigende Material- und Dienstleistungsaufwand führt gegebenenfalls zu einer

moderaten Steigerung, weite Teile des Investitionsportfolios wurden jedoch noch zu alten Konditionen beauftragt.

Vertrieb

Perspektivisch wird die Geschäftsentwicklung von **swb Vertrieb** weiterhin durch einen starken Wettbewerb sowohl in der Strom- als auch in der Erdgasvermarktung geprägt sein. Die Preisgestaltung dürfte dabei unverändert in einem starken Maße von durch die Gesellschaft selbst nicht beeinflussbaren Preiskomponenten wie Beschaffungskosten oder Nutzungsentgelten bestimmt werden.

Die Strategie von swb Vertrieb, auch außerhalb Bremens und Bremerhavens in ausgewählten Gebieten Deutschlands Sondervertragskunden zu akquirieren, wird 2023 fortgesetzt.

Für das Geschäftsjahr 2023 geht swb Vertrieb für die Sparte Strom im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 von steigenden Absatzmengen aus. Grund dafür ist im Wesentlichen das bremische und auch außerbremische Geschäft mit Geschäftskunden. In der Sparte Gas werden die Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr ebenfalls ansteigen. Dieser Anstieg ist sowohl auf die bremischen Privat- als auch auf die großen außerbremischen Geschäftskunden zurückzuführen. Dem erwarteten Anstieg des Privatkundenabsatzes liegt vor allem die Annahme des Temperaturnormjahres zugrunde. Auch in der Wärmesparte wird die Absatzmenge für das Geschäftsjahr 2023 über dem Vorjahresniveau erwartet. Die prognostizierte Wasserabsatzmenge für 2023 liegt etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Das geplante Ergebnis für das Geschäftsjahr 2023 wird gemäß der aktuellen Planung deutlich unter dem Jahresergebnis von 2022 liegen. Die Spatenergebnisse in der Strom- und Gassparte entwickeln sich dabei im Vergleich zum Berichtsjahr voraussichtlich beide rückläufig. In beiden Sparten wurde das Ergebnis im Jahr 2022 insbesondere durch die

krisenbedingten Markteffekte im Segment Geschäftskunden positiv beeinflusst. Es wird von einer Normalisierung im Jahr 2023 ausgegangen. Damit können die hohen Ergebnisse in der Strom- und Gassparte im folgenden Jahr 2023 nicht erreicht werden. Die Marketingkosten liegen im Jahr 2022 bedingt durch die Pandemie und die Energiekrise auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau, während die Sachkosten insgesamt bedingt durch einen Sondereffekt höher als für 2022 erwartet sind. Bereinigt um diesen Sondereffekt steigen die geplanten Sachkosten im Jahr 2023 vor allem durch höhere IT-Kosten und den Anstieg des Marketingbudgets.

Die aktuelle Marktentwicklung bzw. Energiepreiskrise birgt für swb Vertrieb vor allem Einkaufsrisiken bezogen auf das Prognosejahr 2023. Aufgrund der Insolvenz einiger Strom- und Gasversorger werden im kommenden Jahr weiterhin Kundenzuwächse in die Gas- und Strom-Grundversorgung erwartet. Die nachträgliche Beschaffung von Energiemengen für diese ungeplanten Kundenzuwächse muss voraussichtlich zu hohen Marktpreisen durchgeführt werden und könnte dadurch das Ergebnis der Vertriebsgesellschaften im kommenden Geschäftsjahr belasten. Maßnahmen zur Ergebniskompensation wurden im Jahr 2022 erfolgreich durchgeführt und werden im kommenden Jahr weiterhin verfolgt.

Die anhaltenden Änderungen in der energiewirtschaftlichen Gesetzgebung (Strom-, Gas- und Wärmepreisbremsen) führen zu prozessualen Herausforderungen. Ein kontinuierliches Monitoring der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der internen Prozesse soll diese Risiken minimieren.

Technische Dienstleistungen und Contracting

swb Services konnte sich trotz der anhaltenden Pandemie sowie des Russland-Ukraine-Konflikts weiterhin gut behaupten und sogar Weiterentwicklungen des Geschäfts vorantreiben. Die Auftragslage zum Jahresende ist gut.

Ein Schwerpunkt im nächsten Geschäftsjahr wird auf der weiteren Optimierung der Geschäftsstruktur liegen, was vor allem in der Fortführung der Überprüfung von Geschäftsaktivitäten unter Effizienzgesichtspunkten zum Ausdruck gebracht wird. Ein weiterer Schwerpunkt wird das Vorantreiben des Projektgeschäfts im Bereich größerer Volumina und Komplexität bilden, um die bereits aufgebaute Expertise und Marktreputation der Services zu festigen und nicht zuletzt, um die Ertragskraft zu sichern.

Seit 2017 erbringt swb Services auch im Rahmen der Marktumstellung (MRU) von Erdgas-L auf Erdgas-H-Dienstleistungen in Form der Erfassung und Umrüstung von gasbetriebenen Verbrauchsgeräten. Hieraus haben sich bereits weitere Dienstleistungsmöglichkeiten für das mittelständische Gewerbe entwickelt. Wir sehen dabei wachsendes Potenzial im Industriekundenbereich, wo swb Services mit dem bestehenden Know-how bereits erfolgreich Kunden zufriedenstellen konnte.

Zur Bearbeitung der neuen Projekte und Aufträge wird ein angemessener Personalbestand benötigt, der im Wesentlichen auch durch den Einsatz von externem Personal vorgehalten wird, um insbesondere flexibel agieren zu können. Gleichzeitig werden stets alle Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung, unter anderem durch Verzicht auf Nachbesetzungen von Rentenabgängen, geprüft.

Für 2023 wird ein Ergebnis auf einem mit dem Geschäftsjahr 2022 vergleichbar gutem Niveau angestrebt.

swb-Konzern

Der swb-Konzern erwartet im Geschäftsjahr 2023 ein etwas höheres operatives EBIT als im Jahr 2022. Dies liegt vor allem an den oben beschriebenen deutlich besseren Ergebnissen der swb Erzeugung und der swb Entsorgung, gegenläufig wirken niedrigere prognostizierte Ergebnisse der Netz- und Vertriebsgesellschaften. Es wird erwartet, dass der ROCE einhergehend mit dem operativen EBIT leicht ansteigt.

Das konzernweite Programm, das im Jahr 2021 gestartet wurde, um die Betriebsausgaben durch Effizienzsteigerungen kontinuierlich und nachhaltig zu senken führt im Jahr 2023 zu weiteren Einsparungen.

Die Einhaltung der Prognose wird stark von der tatsächlichen Entwicklung der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängen, die wiederum stark durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine, Lieferkettenengpässe und hohe Inflationsraten geprägt ist. Vor diesem Hintergrund kann das Ergebnis dementsprechend deutlich niedriger oder auch höher ausfallen als prognostiziert.

Die Investitionen werden 2023 auf einem höheren Niveau als 2022 erwartet. 2023 ist dabei geprägt durch die Großinvestitionen in das neue Blockheizkraftwerk in Hastedt, den Bau der Fernwärmeverbindungsleitung zwischen den Versorgungsgebieten Horn-Lehe und Bremen-Ost sowie der Errichtung eines Stromspeichers.

swb AG

Die **swb AG** erbringt als Konzernmuttergesellschaft hauptsächlich Dienstleistungen im Verwaltungsbereich für die Tochtergesellschaften, die als Zentralfunktionen in der Holding gebündelt sind. Das Konzernergebnis beeinflusst sie über die Effizienz all ihrer Prozesse. Aus diesem Grund werden die Kosteneffizienzprojekte im Geschäftsjahr 2023 fortgesetzt.

Das Jahresergebnis der swb AG wird aufgrund der Funktion als Konzernmuttergesellschaft wesentlich durch das Beteiligungs- und Finanzergebnis beeinflusst. Für das kommende Jahr geht die swb AG von einem deutlich steigenden EBIT aus. Die Ursache hierfür ist im Wesentlichen der geplante Anstieg der Beteiligungserträge. Die Steuerlast wird sich auf einem niedrigeren Niveau einpendeln. Nach den derzeitigen Erwartungen wird ein Jahresüberschuss deutlich über dem Niveau von 2022 erwartet.

Es ist zu erwarten, dass die Investitionshöhe deutlich steigen wird. Im Berichtsjahr wurden die Großprojekte PLATON und der Netzwerkausbau um ein Jahr verschoben. Im kommenden Jahr gewährt die swb AG ein größeres Darlehen an ein Beteiligungsunternehmen.

Bremen, 22. März 2023



Dr. Schneiker



Geise



KONZERNABSCHLUSS

für das Geschäftsjahr 2022

Konzernbilanz

Bilanz des swb-Konzerns

AKTIVA				PASSIVA			
TEUR	Anhang	31.12.2022	31.12.2021	TEUR	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Langfristige Vermögenswerte (> 1 Jahr)				Eigenkapital	16		
Immaterielle Vermögenswerte	5	37.063	38.214	Gezeichnetes Kapital		117.459	117.459
Sachanlagen	6	1.271.829	1.206.484	Kapitalrücklage		109.476	109.476
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	8	2.656	2.867	Gewinnrücklagen		282.354	107.340
Anteile an assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen	9	65.169	51.604	Sonstige Rücklagen		18.546	-11.995
Finanzielle Vermögenswerte	10	226.190	248.735	Konzernjahresergebnis		-64.201	63.837
Sonstige langfristige Vermögenswerte	14	37.271	31.326	Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallendes EK		463.634	386.117
Vertragsvermögenswerte		3.662	3.913	Nicht beherrschende Anteile		4.104	4.069
Aktive latente Steuern	11	34.303	64.052			467.738	390.186
		1.678.143	1.647.195	Langfristige Verbindlichkeiten (>1 Jahr)			
Kurzfristige Vermögenswerte (<1 Jahr)				Finanzschulden	17	169.834	109.470
Vorräte	12	58.673	24.934	Baukostenzuschüsse	18	114.778	114.482
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	316.391	273.490	Rückstellungen	19	90.139	104.861
Finanzielle Vermögenswerte	10	111.167	115.620	Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	20	499.876	733.100
Forderungen aus Ertragsteuern	23	6.067	9.084	Rückstellungen für Ertragsteuern		5.885	6.999
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14	63.432	27.717	Sonstige Verbindlichkeiten	21	225.000	225.000
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15	17.901	4.609			1.105.512	1.293.912
		573.631	455.454	Kurzfristige Verbindlichkeiten (<1 Jahr)			
				Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	201.574	128.231
				Finanzschulden	17	257.757	133.909
				Baukostenzuschüsse	18	7.636	7.694
				Rückstellungen	19	31.399	6.720
				Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	20	32.021	32.841
				Sonstige Verbindlichkeiten	21	148.137	109.156
						678.524	418.551
Summe Vermögenswerte		2.251.774	2.102.649	Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten		2.251.774	2.102.649

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung des swb-Konzerns

TEUR	Anhang	2022	2021
Erlöse*		1.588.325	1.309.344
Stromsteuer		-61.685	-60.805
Energiesteuer		-25.302	-26.810
Erlöse aus Verträgen mit Kunden*	24	1.501.338	1.221.729
Materialaufwand		-1.225.310	-784.401
Materialeinsatz		-902.417	-475.409
Bezogene Leistungen		-322.893	-308.992
Rohergebnis		276.028	437.328
Sonstige betriebliche Erträge	25	87.789	74.196
Personalaufwand	26	-198.057	-202.758
Löhne und Gehälter		-153.704	-157.517
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-44.353	-45.241
Abschreibungen und Wertminderungen		-99.268	-81.900
Sonstige betriebliche Aufwendungen*	27	-132.650	-124.179
Wertminderungsaufwendungen/-erträge gem. IFRS 9		-4.369	-2.168
Betriebsergebnis		-70.527	100.519
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen	9	4.992	4.225
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen		-43.145	-2.001
EBIT		-108.680	102.743
Finanzergebnis	28	13.456	-10.617
Finanzerträge		31.175	11.947
Finanzaufwendungen		-17.719	-22.564
Ergebnis vor Steuern		-95.224	92.126
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29	31.058	-28.357
Konzernjahresergebnis		-64.166	63.769
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens		-64.201	63.837
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile		35	-68
unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR		-305,92	304,17

* Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Gesamtergebnisrechnung des swb-Konzerns

TEUR	2022	2021
Konzernjahresergebnis	-64.166	63.769
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis*:		
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		
In der laufenden Periode entstandener Gewinn/Verlust	-47.042	-22.669
Umgliederungsbeträge in die Gewinn- und Verlustrechnung	118.908	28.350
	71.866	5.681
Steueraufwendungen/-erträge	-22.997	-1.818
Anteil des sonstigen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen	11.639	4.956
	60.508	8.819
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne	204.204	71.122
Steueraufwendungen/-erträge	-64.906	-22.690
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Eigenkapitalinstrumenten, die als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden	-22.618	-8.082
	116.680	40.350
Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenerfolgs nach Steuern	177.188	49.169
Gesamtperiodenerfolg nach Steuern*	113.022	112.938
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens	112.987	113.006
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile	35	-68

* Vgl. Anmerkungen unter 3.14 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Eigenkapitalveränderungsrechnung des swb-Konzerns

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Rücklage für Cashflow Hedges	Rücklage für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Rücklage aus at-equity-Beteiligungen	Gewinnrücklagen	Konzernjahresergebnis	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-eigenkapital
Stand am 1.1.2021	117.459	85.176	3.182	31.958	-20.149	46.450	55.435	0	319.511
Umgliederung Konzernjahresüberschuss 2020						55.435	-55.435		0
Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenerfolgs nach Steuern	0	0	3.863	-8.082	4.956	48.433	0	0	49.169
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	63.837	-68	63.769
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	3.863	-8.082	4.956	48.433	63.837	-68	112.938
Dividendenzahlung für 2020	0	0	0	0	0	-18.678	0	0	-18.678
Reklassifizierung aufgrund Basis Adjustment*	0	0	-27.722	0	0	0	0	0	-27.722
Einstellung in die Kapitalrücklage	0	24.300	0	0	0	-24.300	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0	4.137	4.137
Stand am 31.12.2021 / 1.1.2022	117.459	109.476	-20.677	23.876	-15.193	107.340	63.837	4.069	390.186
Umgliederung Konzernjahresüberschuss 2021						63.837	-63.837		0
Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenerfolgs nach Steuern	0	0	48.870	-22.619	11.638	139.299	0	0	177.188
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	-64.201	35	-64.166
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	48.870	-22.619	11.638	139.299	-64.201	35	113.022
Dividendenzahlung für 2021	0	0	0	0	0	-28.122	0	0	-28.122
Reklassifizierung aufgrund Basis Adjustment	0	0	-7.348	0	0	0	0	0	-7.348
Stand am 31.12.2022	117.459	109.476	20.845	1.257	-3.555	282.354	-64.201	4.104	467.738

* Vgl. Anmerkungen unter 3.14 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Konzern- Kapitalfluss- rechnung

Kapitalflussrechnung des swb-Konzerns

TEUR	2022	2021
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	- 108.681	102.743
Abschreibungen und Wertminderungen	99.269	81.900
Auflösung von Baukostenzuschüssen	- 7.824	- 7.957
Gezahlte Zinsen	- 10.320	- 18.438
Erhaltene Zinszahlungen	10.163	10.770
Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen	- 22.505	- 13.678
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 13.332	- 2.867
Zahlungsunwirksame Veränderungen der Rückstellungen	42.095	9.673
Ergebniswirksame Veränderung aus der at-equity-Bewertung	- 891	- 92
Zahlungsunwirksames Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	189.682	- 30.982
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	58.061	24.356
Veränderung der Vorräte	- 33.739	1.400
Veränderung der Forderungen und sonstiger Aktiva	- 99.063	41.973
Veränderung der Verbindlichkeiten und sonstiger Passiva	58.044	- 32.240
I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	160.961	166.560
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	8.062	9.018
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 1.550	- 2.171
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	15.618	3.903
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 146.963	- 151.091
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	6.074	4.787
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 10.641	- 37.571
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 129.399	- 173.125
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	30.410	95.675
Auszahlungen zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	- 80	- 36.709
Auszahlungen aus Gewinnabführung	0	- 417
Auszahlungen zur Tilgung von Cash-Pool-Verbindlichkeiten	- 19.213	- 40.336
Auszahlungen zur Tilgung von Finanz-Leasingverbindlichkeiten	- 1.265	- 1.476
Dividendenzahlungen	- 28.122	- 18.678
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 18.270	- 1.940
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (I.–III.)	13.292	- 8.506
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen Zahlungsmittel und -äquivalente	0	52
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.609	13.063
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	17.901	4.609

Anhang

1 Informationen zum Konzern

Die Geschäftsaktivitäten der swb AG, Bremen (nachfolgend „swb AG“ oder „swb“), und ihrer Tochtergesellschaften konzentrieren sich auf die Erbringung von Energie-, Wasser- und Entsorgungsdienstleistungen, insbesondere die Versorgung mit Energie und Trinkwasser in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven und deren Umland.

Die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, ist die direkte Muttergesellschaft der swb AG und hält 100 Prozent der Anteile am Grundkapital der swb AG, abzüglich einer Aktie, die bei der Bremer Verkehrs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, einer 100-prozentigen Beteiligung der Freien Hansestadt Bremen, verblieben ist. Der Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband (EWE Verband), Oldenburg, hält indirekt über die Ems-Weser-Elbe-Versorgungs- und Entsorgungsverband Beteiligungsgesellschaft mbH, Oldenburg, und die Energieverband Elbe-Weser Beteiligungsholding GmbH, Oldenburg, die Mehrheit von 74 Prozent am Grundkapital der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg. Die Ems Weser Elbe Infrastruktur Beteiligungsgesellschaft mbH (1), Düsseldorf, hält 26 Prozent am Grundkapital der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg.

Die swb AG ist die Muttergesellschaft des swb-Konzerns. Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Aktiengesellschaft mit Sitz in der Theodor-Heuss-Allee 20, 28215 Bremen (Deutschland). Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Bremen unter HRB 4428 eingetragen.

Der vorliegende Konzernabschluss der swb AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2022 wurde am 22. März 2023 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

Der Jahresabschluss der swb AG wird in den nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) erstellten Konzernabschluss der EWE Aktiengesellschaft (HRB 33), Tirpitzstraße 39, 26122 Oldenburg, sowie in den Konzernabschluss der Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband Beteiligungsgesellschaft mbH (HRB 201794), Oldenburg, die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die nachfolgend aufgeführten Gesellschaften haben von der Befreiung des § 264 Abs. 3 HGB (Inanspruchnahme der Erleichterungen bei der Aufstellung und Offenlegung von Jahresabschlüssen) Gebrauch gemacht:

- › swb Beleuchtung GmbH, Bremen

2 Allgemeine Informationen zur Erstellung des Konzernabschlusses

Die Bilanzgliederung erfolgt nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn ihre Realisation bzw. Tilgung innerhalb des gewöhnlichen Verlaufs des Geschäftszyklus des Unternehmens erwartet wird, sie primär zu Handelszwecken gehalten werden oder ihre Realisation bzw. Tilgung innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird. Innerhalb von zwölf Monaten rückforderbare Verbindlichkeiten werden immer als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie nicht als kurzfristig klassifiziert werden.

Neben der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Gesamtergebnisrechnung, die Kapitalflussrechnung und die Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt. In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Sie werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werteinheiten (Geldeinheiten, Prozentangaben etc.) auftreten.

2.1 Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU verabschiedet sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 3 i. V. m. Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze entsprechen grundsätzlich denen im Vorjahr. Eine Ausnahme bilden folgende erstmals verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen. Diese hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- Änderungen an IFRS 3: Verweis auf das Rahmenkonzept
- Änderungen an IAS 16: Erträge vor Erreichen des betriebsbereiten Zustands
- Änderungen an IAS 37: Umfang der Erfüllungskosten bei belastenden Verträgen
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2018–2020)

2.2 Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Für folgende veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen hält der swb-Konzern nach vernünftigem Ermessen wesentliche Auswirkungen auf die Angaben und/oder Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus der zukünftigen Anwendung für nicht gegeben bzw. unwesentlich:

- Änderung von IAS 1 – Darstellung des Abschlusses – Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig
- Änderungen an IAS 1 und am IFRS-Leitlinedokument 2 – Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- Änderungen an IAS 8 – Definition von rechnungsbezogenen Schätzungen

- Änderungen an IFRS 16 – Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-Leaseback-Transaktion
- IFRS 17 Versicherungsverträge und Änderungen an IFRS 17
- Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 – Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen
- Änderungen an IAS 12 Ertragsteuern – Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer Transaktion entstehen.

2.3 Konsolidierung

Eine Einzelaufstellung der verbundenen Unternehmen des swb-Konzerns, der sonstigen Beteiligungen sowie der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen befindet sich unter „37 ANTEILSBESITZLISTE“. Im Folgenden werden als verbundene Unternehmen solche Unternehmen ausgewiesen, die im Sinne des swb- und EWE-Konzerns als verbundene Unternehmen angesehen werden.

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die von der swb AG beherrscht werden. Die swb AG beherrscht ein anderes Unternehmen, wenn sie unmittelbar oder mittelbar die Verfügungsmacht besitzt, den variablen Rückflüssen aus dem anderen Unternehmen ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, die variablen Rückflüsse des anderen Unternehmens mittels ihrer Verfügungsmacht zu beeinflussen. In der Regel liegt eine Beherrschung bei einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent vor. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden die Existenz und die Auswirkungen von Stimmrechtsvereinbarungen berücksichtigt. Im Einzelfall kann trotz vorliegender Stimmrechtsmehrheit aufgrund vertraglicher Vereinbarungen keine Kontrolle ausgeübt werden. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit

der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 der swb AG sind neben der swb AG 13 (Vorjahr: 13) Tochterunternehmen einbezogen.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen die swb AG maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent. Im Konzern sind die assoziierten Unternehmen ab dem Erwerbszeitpunkt nach der Equity-Methode bilanziert und erstmalig mit ihren Anschaffungskosten erfasst. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet auch den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen.

Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte am Nettovermögen des Gemeinschaftsunternehmens besitzen. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte Teilhabe an der Beherrschung über eine Vereinbarung, die nur dann besteht, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern.

Mit Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 stellen die Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen (GKB), die Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen (HVE), und die hanseWasser Bremen GmbH, Bremen (hWB), jeweils Gemeinschaftsunternehmen dar, welche nach der Equity-Methode zu bilanzieren sind. Trotz Stimmrechtsmehrheit ist es dem Konzern nicht möglich, bei der HVE und der hWB die

Kontrolle auszuüben. Der Grund dafür ist, dass die Minderheitsrechte der Stadt Bremen so weitreichend sind, dass eine beherrschende Stellung der HVE bei der hWB und der swb AG bei der HVE nicht gegeben ist.

Weiterhin erfolgt auch die Einbeziehung der GKB als Gemeinschaftsunternehmen, obgleich eine Mehrheitsbeteiligung besteht. Die Kontrolle über die GKB ist der swb AG nicht möglich, da bei wesentlichen Beschlüssen über relevante Tätigkeiten eine qualifizierte Mehrheit notwendig ist.

Die am 3. April 2018 von swb, der Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, der EWE WASSER GmbH, Cuxhaven, und dem Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband, Brake, gegründete KENOW GmbH & Co. KG, Bremen, wird als Gemeinschaftsunternehmen in den swb-Konzernabschluss einbezogen.

Die von der swb Erzeugung AG & Co. KG und EWE GAS-SPEICHER GmbH, Oldenburg, am 1. September 2021 gegründete Bremer Wasserstoff GmbH, Bremen, wird als Gemeinschaftsunternehmen in den swb-Konzern einbezogen.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen werden nach einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Bilanzstichtag der assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen ist der 31. Dezember 2022.

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst; der Anteil an Veränderungen der ergebnisneutralen Bestandteile der assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb

werden mit dem Beteiligungsbuchwert verrechnet. Sofern Verlustanteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen inklusive anderer ungesicherter Forderungen entsprechen bzw. diesen übersteigen, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen und dem Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Sonstige Beteiligungen

Kann keine gemeinschaftliche Führung und kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden, sind die Anteile an Unternehmen in Übereinstimmung mit IFRS 9 zu bilanzieren. Bei Beteiligungen, an denen der swb-Konzern direkt oder indirekt 20 Prozent oder mehr der Stimmrechte hält und die gemäß IFRS 9 als finanzielle Vermögenswerte berücksichtigt sind, besteht kein wesentlicher Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen.

2.4 Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in der Währung Euro (EUR) aufgestellt, welche sowohl die funktionale als auch die Berichtswährung aller Konzerngesellschaften ist. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro (TEUR) auf- oder abgerundet.

Fremdwährungstransaktionen werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der Geschäftsvorfall erstmalig ansetzbar ist, mit dem jeweils gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung umgerechnet. Differenzen aus der Abwicklung oder Umrechnung monetärer Posten werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Zur Währungsumrechnung wurde ein Devisenkurs (Mittelkurs per 31. Dezember 2022) von 1,07020 EUR USD (Vorjahr: 1,13260 USD) angewandt.

3 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Jahresabschlüssen der in den Konzern einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Einzelabschlüsse der konsolidierten Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der fortgeführten historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme von zum beizulegenden Zeitwert angesetzten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente).

3.1 Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwerte

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden

Bedingungen. Dies beinhaltet auch die Prüfung von eingebetteten Derivaten in Basisverträgen, ob sie gegebenenfalls trennungspflichtig sind.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile und der früher gehaltenen Anteile über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

3.2 Immaterielle Vermögenswerte

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich

kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert. Immaterielle Vermögensgegenstände mit bestimmter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauern liegen zwischen drei Jahren (für Software) und je nach Vertragslaufzeit bis zu 33 Jahren für Nutzungsrechte. Wesentliche immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer liegen abgesehen von Geschäfts- oder Firmenwerten im Konzern nicht vor.

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

Emissionsrechte

Der swb-Konzern ist im Rahmen des europäischen Systems für den Handel mit Emissionszertifikaten zur Abgabe von einer dem Emissionsausstoß bei der Strom- und Wärmeproduktion im Vorjahr entsprechenden Menge an Emissionsberechtigungen verpflichtet. Der Konzern erhält jährlich eine kostenlose Zuteilung von Zertifikaten für Anlagen der Wärmeproduktion.

Emissionsrechte (CO₂-Zertifikate) werden als immaterielle Vermögenswerte bilanziert und unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Die dem swb-Konzern unentgeltlich zugeteilten Emissionsrechte werden im Ausgabezeitpunkt mit einem Wert von null EUR angesetzt. Die Zugangsbewertung bei entgeltlichem Erwerb erfolgt mit den Anschaffungskosten, die Folgebewertung zu fortgeführten durchschnittlichen Anschaffungskosten. Eine planmäßige Abschreibung findet nicht statt. Die beschafften Emissionsrechte werden nach Verwendungszweck unterschieden. Für die am Bilanzstichtag vorhandenen Emissionsrechte, die im

Folgejahr nach Maßgabe des effektiven Verbrauchs zurückzugeben sind, ist eine Verbindlichkeit zu bilden. Bewertet wird diese mit den fortgeführten durchschnittlichen Anschaffungskosten der vorhandenen Rechte. Sofern sich am Bilanzstichtag eine Unterdeckung an Emissionszertifikaten ergibt, wird eine Rückstellung in Höhe des Marktwerts der noch zu beschaffenden Emissionsrechte gebildet.

3.3 Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten einschließlich bestehender, zum Barwert bewerteter Rekultivierungs- und Entfernungsverpflichtungen, abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und/oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen. Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und bei Bedarf prospektiv ab dem Beginn des Jahres der Neuschätzung angepasst. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Bei allen weiteren Vermögenswerten werden die planmäßigen Abschreibungen linear pro rata temporis vorgenommen. Den Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde. Die Nutzungsdauer orientiert sich an der Art des Vermögenswerts sowie an rechtlichen oder vertraglichen Beschränkungen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern für die Vermögenswerte zugrunde:

Nutzungsdauer Vermögenswerte

	Jahre
Gebäude	33
Technische Anlagen	
Erzeugung und Entsorgung	15–20
Verteilung und Gewinnung	25–50
Leitungsnetze und Hausanschlüsse	
Stromverteilung	30–45
Gasverteilung	30–55
Wasserverteilung	30–40
Wärmeverteilung	15–40
Zähler	6–15
Fernsprechkabel	20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4–10

Baukostenzuschüsse

Baukostenzuschüsse erhält der swb-Konzern für Strom-, Erdgas-, Wasser- und Wärmeanschlüsse. Die als Vertragsverbindlichkeiten gesehenen Baukostenzuschüsse werden passiviert und analog zu den bezuschussten Anlagegütern über den Zeitraum der Nutzungsdauer aufgelöst. Die Auflösung erfolgt in den Umsatzerlösen.

Nutzungsrechte

Über Nutzungsrechte wird unter „3.10 LEASINGVERHÄLTNISSE“ berichtet.

3.4 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden solche Immobilien behandelt, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten und nicht zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke genutzt werden. Im Konzern dienen derzeit alle als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausschließlich der Erzielung von Mieteinnahmen.

Die Erstbewertung erfolgt bei Zugang mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, einschließlich der Transaktionskosten. In der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit den historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen angesetzt. Die als Finanzinvestition gehaltenen Gebäude werden linear über 30 Jahre abgeschrieben. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Für die im Anhang anzugebenden beizulegenden Zeitwerte für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien liegen bezüglich der swb Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, sowie der wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, Verkehrswertgutachten vom 15. Juni 2016 vor. Die entsprechenden Werte werden nach der Ertragswertmethode gemäß der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Wertermittlungsverordnung mit den Anlagen Wert V und Wert R) durch den Fachbereich Liegenschaften der swb AG intern überprüft. Die Bewertung wird regelmäßig durchgeführt.

Die beizulegenden Zeitwerte für Grundstücke und Gebäude der swb AG basieren auf Verkehrswertgutachten, die von dem Gutachterausschuss für Grundstücke des Landes Bremen (GeoInformation/ehemals Katasteramt) am 8. August 2014 erstellt worden sind. Dieser Gutachterausschuss ist als

unabhängiger Gutachter anerkannt. Die vorgenannten Gutachten wurden nach der Ertragswertmethode erstellt. Es erfolgt eine interne Fortschreibung sowie eine Überprüfung, ob sich die in den Gutachten verwendeten Parameter wesentlich geändert haben.

3.5 Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob nicht-finanzielle Vermögenswerte wertgemindert sein könnten. Die jährliche Beurteilung erfolgt jeweils zum 30. September und wurde im Jahr 2022 entsprechend der beobachtbaren Zins- und WACC-Veränderung zum 31. Dezember aktualisiert. Hierzu nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor.

Zur Bestimmung des erzielbaren Betrags werden im swb-Konzern zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE) gebildet, d. h., die Vermögenswerte werden auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat ermittelt werden können. Ein eventuell vorhandener Geschäfts- oder Firmenwert wird dabei der entsprechenden ZGE zugeordnet. Die Struktur der ZGEs ist gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben und umfasst die folgenden Einheiten: „Stromnetz“, „Gasnetz“, „Wärmenetz“, „Wassernetz“, „konventionelle Erzeugung“ sowie die „Entsorgung“; siehe hierzu auch Anhang „5 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE“ und Anhang „6 SACHANLAGEN“.

Als erzielbarer Betrag wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten („Fair value less cost to sell“) ermittelt. Hierbei wurden Informationen verwendet, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren und somit in der Fair-Value-Hierarchie-Stufe 3 eingeordnet sind. Es wurde mittels eines Discounted-Cashflow-Verfahrens (DCF-Verfahren) der Barwert der zukünftigen freien Zahlungsmittelüberschüsse

bestimmt. Dieser Barwert wurde um 1,0 Prozent gemindert, um die fiktiven Veräußerungskosten zu berücksichtigen.

Die DCF-Betrachtung setzt hierbei grundsätzlich auf der Planung (aktuell 2023–2025) auf. Sofern es sich um einen Vermögenswert mit nicht endlicher Nutzungsdauer handelt, schließt hieran ein Normaljahr als Basis für die ewige Rente an. Die vom swb-Konzern berücksichtigten Planungen basieren in der ewigen Rente insbesondere auf den Strompreis-/Spread-Prämissen eines konzerninternen Simulationsmodells. Für Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer wird eine endliche Berechnung bis zum Ende der Nutzungsdauer vorgenommen.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, so ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Sofern die ZGE einen Geschäfts- oder Firmenwert umfasst, wird zuerst dieser abgeschrieben, bevor die in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zusammengefassten Vermögenswerte im Verhältnis zur Wertminderung der ZGE abgeschrieben werden.

Grundannahmen für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten

Bei folgenden, der Berechnung der beizulegenden Zeitwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Netz-, Erzeugungs- und Abfallbereich zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

Netzentgelte, Strom-, Erdgas- und Abfallpreise – Die den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordneten Umsatzerlöse werden anhand der zum Abschlusszeitpunkt vorhandenen Informationen über die weitere Entwicklung des regulatorischen Umfelds sowie der zukünftigen Strom-, Erdgas- bzw. Abfallpreisentwicklung geschätzt.

Spread-Entwicklung, Kapazität und Nutzungsdauer (ZGE Konventionelle Erzeugung) – Der Spread ergibt sich als Differenz aus den Stromerlösen und den Einsatzstoffkosten für Gas bzw. Kohle sowie Emissionszertifikate. Der erwartete Spread basiert überwiegend auf bereits abgeschlossenen Verträgen bzw. Terminmarktpreisen. Der Kraftwerkseinsatz hängt dabei auch von den erzielbaren Spreads ab. Hinsichtlich der Kapazitäten nimmt das Management Schätzungen vor. Für die ZGE Konventionelle Erzeugung basiert die Planung auf der Annahme der Außerbetriebnahme des Steinkohleblocks 15 in Hastedt im Jahr 2024. Ein Betrieb des Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerks (GuD) wird bis 2041 unterstellt und ist entsprechend finanzmathematisch umgeformt in der ansonsten ab 2026 angesetzten Ewigen Rente der Gesellschaft berücksichtigt.

Strompreise, Produktionsmengen und Abfallpreise (ZGE Entsorgung) – Die Einschätzung des Managements basiert auf den Erkenntnissen der Vergangenheit, bereits abgeschlossenen Verträgen und der nutzbaren freien Kapazität/Produktionsmenge. Die geschätzten Stromerlöse der Zukunft basieren auf fortgeschriebenen geschätzten Strompreisen analog dem Vorgehen bei der ZGE Konventionelle Erzeugung. Als Basis für die ewige Rente wurde ein Normaljahr angenommen, welches sich an der Kapazitätsauslastung und den Abfallpreisen des letzten Detailplanungsjahres orientiert.

Abzinsungssätze – Die in der DCF-Betrachtung angesetzten Diskontierungszinssätze sind auf Basis von Kapitalmarktdaten für branchenspezifische Peer Groups ermittelt worden. Sie berücksichtigen Erwartungen hinsichtlich des risikofreien Marktzinssatzes und des spezifischen Risikos der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der so ermittelte individuelle WACC (Weighted Average Cost of Capital) nach Steuern ist für den jeweiligen Planungshorizont verwendet worden. In Abhängigkeit des Geschäftsfelds werden individuelle Wachstumsabschläge angenommen. In den Bereichen

„Infrastruktur“ sowie „konventionell Deutschland“ wird kein nachhaltiges Wachstum angenommen. Die im Jahresabschluss 2022 verwendeten Zinssätze ergeben sich wie folgt: für das Geschäftsfeld „Netz“ rund 4,0 Prozent (WACC „Infrastruktur“); für das Geschäftsfeld „konventionelle Erzeugung und Entsorgung“ rund 5,6 Prozent (WACC „konventionell Deutschland“).

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Unter Berücksichtigung der derzeitigen Erkenntnisse geht die Unternehmensleitung nach vernünftigem Ermessen davon aus, dass bei Änderungen hinsichtlich der Grundannahmen der beizulegende Zeitwert in Form des erzielbaren Werts die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Stromnetz“, „Gasnetz“, „Wärmenetz“ und „Wassernetz“ übersteigen wird.

Die Grundannahmen der ZGE Entsorgung können sich so ändern, dass eine Wertminderung nicht ausgeschlossen werden kann. Der erzielbare Betrag liegt um 74,9 Mio. EUR über dem Buchwert. Im Rahmen der jährlichen Überprüfung der ZGE Entsorgung wurde der prognostizierte Strompreis in der ewigen Rente mit dem 0,54-fachen des Werts des Detailplanungszeitraums angesetzt. Eine Verminderung des prognostizierten Strompreises um mehr als das 0,43-fache des Strompreises im Detailplanungszeitraum würde zu einem Wertminderungsbedarf führen. Demgegenüber würde eine Erhöhung des WACC um bis zu 2,84 Prozentpunkte bei der ZGE zu keinem Wertminderungsbedarf führen.

Für Vermögenswerte der ZGEs, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster

Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurde. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird im Periodenergebnis erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird nach der Neubewertungsmethode bilanziert. In diesem Fall ist die Wertaufholung als Wertsteigerung aus der Neubewertung zu behandeln.

3.6 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der einen finanziellen Vermögenswert bei einer Einheit und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Einheit begründet.

Beim erstmaligen Ansatz werden Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten bewertet. Sofern es sich um erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten handelt, werden keine Transaktionskosten berücksichtigt. Der Ansatz erfolgt, bei marktüblichen Konditionen, am Handelstag. Der swb-Konzern bewertet Finanzinstrumente dabei entweder zu (fortgeführten) Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

IFRS 9 erfordert, sämtliche finanziellen Vermögenswerte entweder der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zuzuordnen. Die Zuordnung nach dem Klassifizierungsmodell hängt dabei vom Geschäftsmodell des swb-Konzerns zur

Steuerung der finanziellen Vermögenswerte sowie von den vertraglichen Zahlungsstromcharakteristika der finanziellen Vermögenswerte ab.

Schuldinstrumente werden nur dann zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Ziel darin besteht, die vertraglichen Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert zu erhalten, und die vertraglichen Bedingungen des finanziellen Vermögenswerts zu bestimmten Zeitpunkten lediglich Anspruch auf Erhalt von Zahlungsströmen vorsehen, die lediglich Rückzahlungen des Nominalbetrags sowie Zinsen auf den ausstehenden Nominalbetrag darstellen. Verwahrentgelte bzw. negative Zinsen für Bankeinlagen werden innerhalb des Zinsergebnisses ausgewiesen. Im swb-Konzern werden im Wesentlichen die Schuldinstrumente unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese unterliegen den Wertminderungsregelungen für finanzielle Vermögenswerte. Von einer Ausübung der Fair-Value-through-Profit-or-Loss-Option sieht der swb-Konzern ab. Für sonstige Beteiligungen in der Form der Kapitalgesellschaft (Eigenkapitalinstrumente) wird die Fair-Value-OCI-Option ausgeführt. Wertschwankungen werden somit erfolgsneutral in der Eigenkapitalrücklage ohne Recycling gezeigt. Die Wertschwankungen für sonstige Beteiligungen an Personengesellschaften (Schuldinstrumente) werden dagegen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Derivative Finanzinstrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, wird durch den am Berichtsstichtag notierten Marktpreis oder öffentlich notierten Preis ohne Abzug der Transaktionskosten bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden, wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

Für eine Analyse der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf „32 ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS“ verwiesen.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert (Nettoausweis), wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

3.7 Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert am Abschlussstichtag angesetzt.

Einsatzstoffe und Handelswaren werden grundsätzlich nach der Durchschnittskostenmethode bewertet.

3.8 Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie zum Beispiel bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der, sofern im Einzelfall erforderlich, die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwand erfasst.

Rückstellungen für die Behebung von Umweltschäden und Rekultivierung wurden auf Basis gutachterlicher Stellungnahmen und eigener Kostenermittlungen gebildet.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

3.9 Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Der Konzern hat unterschiedliche leistungsorientierte Pensionspläne, deren rechtlicher Rahmen sich am Betriebsrentengesetz (BetrAVG) orientiert.

Betriebliche Altersversorgung

Die Zusatzversorgungstarifverträge I und II sowie die Regelungen zur betrieblichen Altersversorgung für außertariflich Beschäftigte und leitende Angestellte sind zum 31. Dezember 2015 gekündigt worden. Mit rückwirkender Geltung zum 1. Januar 2016 wurde ein neuer Zusatzversorgungstarifvertrag ZV III abgeschlossen, der die vorherigen Zusatzversorgungstarifverträge ablöst. Der neue Zusatzversorgungstarifvertrag gilt somit seit dem 1. Januar 2016 für alle Mitarbeitenden und Pensionäre. Zur Bemessung der Anspruchshöhe wird in Einzelfällen noch auf die Zusatzversorgungsverträge I und II zurückgegriffen.

Eigene leistungsorientierte Pensionspläne

Für Mitarbeitenden mit Eintritt vor dem 1. Januar 2016 wurde für die bis dahin abgeleisteten Dienstzeiten ein statischer Besitzstand ermittelt. Für die Verpflichtungen gegenüber Leistungsempfängern, für bis zum 31. Dezember 2015 mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedene Mitarbeitenden sowie für den statischen Besitzstand der aktiven Mitarbeitenden entspricht die Rückstellung jeweils der Defined Benefit Obligation (DBO) zum Bilanzstichtag. Hierfür gibt es grundsätzlich kein Planvermögen.

Der ZV III ist als wertpapiergebundene Leistungszusage ausgestaltet. Für Dienstzeiten ab dem 1. Januar 2016 wird für jeden berechtigten Mitarbeitenden in Abhängigkeit des versorgungsfähigen Einkommens jährlich ein Versorgungsaufwand auf ein Kapitalkonto verbucht und über ein Contractual Trust Arrangement (CTA) am Kapitalmarkt angelegt. Dafür wurde im Jahr 2016 der swb Treuhandverein e.V., Bremen,

gegründet. Vermögenswerte, die auf den swb Treuhandverein e. V., Bremen, zur Finanzierung der betrieblichen Altersversorgung übertragen wurden, bilden ein saldierungsfähiges Planvermögen im Sinne von IAS 19.8.

Die DBO der Direktzusage wird als Maximum aus dem Barwert der garantierten Verpflichtung und dem Fondsvermögen ausgewiesen. Analog ergibt sich der laufende Dienstzeitaufwand aus dem Maximum des laufenden Dienstzeitaufwands der Garantieverpflichtung und den Fondsbeiträgen. Schließlich wird, sofern das Planvermögen den Barwert der Garantieverpflichtung übersteigt, der Zinsaufwand mit den Zinserträgen aus dem Planvermögen gleichgesetzt, allerdings mit umgekehrten Vorzeichen. Im Ergebnis wird erreicht, dass Verpflichtung und Aufwand dem tatsächlich erreichten Ausmaß entsprechend erfasst werden. Solange das Planvermögen den Barwert der garantierten Mindestleistung übersteigt, kommt es zu keinem Bilanzausweis, und der Aufwand entspricht regelmäßig den geleisteten Beiträgen, was im Wesentlichen der Behandlung eines Defined-Contribution-Plans entspricht. Zugleich wird sichergestellt, dass die arbeitsrechtliche Mindestverpflichtung stets durch Planvermögen gedeckt wird, womit dem Defined-Benefit-Element der Plankonstruktion ausreichend Rechnung getragen wird.

Im Versorgungsfall kommt der über den Anwartschaftszeitraum kumuliert eingebrachte Versorgungsaufwand zuzüglich der Garantieverzinsung und gegebenenfalls zuzüglich der in Abhängigkeit von der Performance der Kapitalanlage zusätzlich erwirtschafteten Rendite zur Auszahlung. Für die Höhe der individuellen Versorgungsleistungen ist grundsätzlich die Höhe der jeweiligen persönlichen Vergütung pro Monat der Betriebszugehörigkeit maßgeblich. Es werden Alters-, Erwerbsunfähigkeits- sowie Hinterbliebenenleistungen in Form von Renten-, Raten- oder auch Kapitalzahlungen gewährt. Der jeweilige statische Besitzstand kommt nur in Form einer Rente zur Auszahlung, die bei vorzeitiger

Inanspruchnahme aufgrund gesetzlich vorgegebener Möglichkeiten um einen Prozentsatz vermindert wird. Eine jährliche Anpassung der laufenden Leistungen um 0,75 Prozent ist garantiert, darüber hinausgehende Anpassungen werden nicht gewährt.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pensionspläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag abzüglich Planvermögen. Der Barwert der Verpflichtung wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, welche sich aus erfahrungsbedingten Anpassungen sowie aus Anpassungen der versicherungsmathematischen Annahmen ergeben, werden zum Zeitpunkt der Entstehung im sonstigen Ergebnis erfasst. Effekte aus Planänderungen werden sofort erfolgswirksam zum Zeitpunkt der Zusageänderung erfasst.

Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Die innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fälligen Pensionsleistungen werden als kurzfristig ausgewiesen.

Die unverfallbaren Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen sind durch den Pensionsversicherungsverein aG (PSVaG) gegen Insolvenz geschützt.

Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL)

Ferner bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitenden, die über die Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) abgesichert sind. Dabei handelt es sich um einen gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber. Aufgrund der verursachungsunabhängigen Schlüsselung der Umlage ist eine eindeutige Zuordnung der von einem Beteiligten zu zahlenden Umlage auf seine versicherten Mitarbeitenden ebenso nicht möglich wie die zukünftigen Zahlungen, die sich am relativen zusatzversorgungspflichtigen Entgelt der einzelnen Beteiligten orientieren, versicherungsmathematisch hinreichend sicher zu schätzen, sodass der Plan nicht als leistungsorientierter, sondern als beitragsorientierter Plan behandelt werden muss. Im Falle einer Unterdeckung des Plans ist der Arbeitgeber verpflichtet, diese Unterdeckung auszugleichen. Die Nachschusspflicht wird von der VBL ermittelt und verursachungsunabhängig per Umlage auf die Mitglieder verteilt. Derzeit erhebt die VBL zeitlich unbegrenzt ein sogenanntes Sanierungsgeld, das dazu dient, Fehlbeträge auszugleichen, die durch laufende Umlagen nicht gedeckt sind.

Altersteilzeit

Nach dem Gesetz zur Förderung eines gleitenden Übergangs in den Ruhestand (Altersteilzeitgesetz) besteht für die Mitarbeitenden der swb-Gruppe die Möglichkeit, für den Zeitraum nach Beendigung des 55. Lebensjahres ein Altersteilzeitverhältnis zu vereinbaren. Die Zustimmung des Arbeitgebers ist dazu erforderlich. Die Altersteilzeitvereinbarungen werden grundsätzlich nach dem sogenannten Blockmodell ausgestaltet. Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert bewertet. Der Ansatz erfolgt abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur Erfüllung von Verpflichtungen erforderlichen Planvermögens.

Vorruhestand

Es bestehen einzelvertragliche Vorruhestandsregelungen, durch die Mitarbeitende bei Fortbestehen des Arbeitsverhältnisses von der Erbringung von Arbeitsleistungen befreit sind, jedoch bis zum Erreichen der frühestmöglichen Altersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung Zahlungen von gekürztem Arbeitsentgelt erhalten.

Restrukturierung

Rückstellungen für Personalanpassungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

3.10 Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Grundgehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Der Konzern ist sowohl Leasingnehmer als auch Leasinggeber.

Konzern als Leasingnehmer

Der swb-Konzern beurteilt bei Vertragsbeginn, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Der swb-Konzern erfasst und bewertet alle Leasingverhältnisse (mit Ausnahme von kurzfristigen Vermögenswerten sowie Vermögenswerten von geringem Wert) nach einem einzigen Modell.

Die Leasingverbindlichkeiten werden unter Verwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes zu Vertragsbeginn abgezinst. Zur Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes werden Referenzzinssätze für einen Zeitraum von bis zu 30 Jahren aus

laufzeitadäquaten risikolosen Zinssätzen, erhöht um Kreditrisikoaufschläge sowie adjustiert um eine Liquiditäts- und Länderrisikoprämie, abgeleitet.

Die Laufzeit des Leasingverhältnisses wird zum Zeitpunkt ihres Beginns auf der Basis der unkündbaren Vertragslaufzeit sowie unter Einbeziehung der Zeiträume, die sich aus der hinreichend sicheren Ausübung von Verlängerungsoptionen bzw. Nichtausübung von Kündigungsoptionen ergeben, bestimmt. Alle relevanten Fakten und Umstände, die für swb als Leasingnehmer einen wirtschaftlichen Anreiz für die Ausübung bzw. Nichtausübung der Optionen bilden, werden berücksichtigt.

Nutzungsrechte werden planmäßig linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit und erwarteter Nutzungsdauer der Leasingverhältnisse wie folgt abgeschrieben:

- > Grundstücke und Gebäude 1 bis 35 Jahre
- > Kraftfahrzeuge und sonstige VG 2 bis 5 Jahre

Der Konzern wendet auf seine kurzfristigen Leasingverträge über Kraftfahrzeuge und Nutzfahrzeuge die Ausnahmeregelung für kurzfristige Leasingverhältnisse (d.h. Leasingverhältnisse, deren Laufzeit maximal zwölf Monate beträgt und die keine Kaufoption enthalten) an. Er wendet außerdem auf Leasingverträge, die als Büroausstattungsgegenstände, die als geringwertig eingestuft werden, gelten, die Ausnahmeregelung für Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, an. Leasingzahlungen für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst.

Konzern als Leasinggeber

Finanzierungsleasingverhältnisse führen zum Ausweis eines Vermögenswerts (Leasingforderung) in Höhe des Nettoinvestitionswerts. Der Nettoinvestitionswert ermittelt sich dabei als Bruttoinvestition abgezinst mit dem Zinssatz, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt. Die Differenz zwischen der Brutto- und der Nettoinvestition (= Leasingforderung) stellt den Zinsertrag dar, der so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu verteilen ist, dass sich eine konstante, periodische Verzinsung der Nettoinvestition ergibt. Der Tilgungsanteil vermindert rätierlich die aktivierte Leasingforderung. Er ergibt sich aus dem Teil der Leasingraten, der über den Zinsanteil hinausgeht.

Bei operativen Leasingverhältnissen werden anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Vertrags entstehen, dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

3.11 Ertragsrealisierung

Verkauf von Energie

Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen wird. Die Erfassung erfolgt in Höhe der Gegenleistung, die der swb-Konzern im Austausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Der swb-Konzern ist grundsätzlich zu dem Schluss gekommen, dass er bei seinen Umsatztransaktionen – mit Ausnahme der nachfolgend erläuterten Vermittlungsleistungen – als Prinzipal auftritt, da er üblicherweise die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen innehat, bevor diese auf den Kunden übergehen.

IFRS 15 regelt die Grundsätze für die Bewertung und Erfassung von Umsatzerlösen und der zugehörigen Cashflows. Umsatzerlöse sollen grundsätzlich in Höhe der Gegenleistung erfasst werden, mit der das Unternehmen im Gegenzug für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf einen Kunden erwartungsgemäß rechnen kann (control approach). Der Standard bietet dafür ein prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell:

- **Schritt 1:** Identifizierung des Vertrags mit einem Kunden
- **Schritt 2:** Identifizierung der vertraglichen Leistungsverpflichtungen
- **Schritt 3:** Bestimmung der Gegenleistung
- **Schritt 4:** Aufteilung der Gegenleistung auf Leistungsverpflichtungen
- **Schritt 5:** Umsatzrealisierung bei Erfüllung einer Leistungsverpflichtung durch das Unternehmen

► **Prinzipal-/Agentenstellung**

Ist der swb-Konzern nicht als Prinzipal, sondern als Agent tätig, werden entsprechende Erträge und darauf bezogene Aufwendungen netto ausgewiesen.

Im Rahmen des Einspeisevergütungsmodells sowie der Direktvermarktung von EEG-Strom handeln die Verteilnetzbetreiber des swb-Konzerns als Agenten.

Im Rahmen der Vermarktung von erzeugtem KWK-Strom außerhalb des Netzes der allgemeinen Versorgung nimmt der Verteilnetzbetreiber aufgrund fehlender physikalischer Einspeisung von Strom in das Netz der allgemeinen Versorgung keine energiewirtschaftliche Marktrolle wahr. Die Weiterverrechnung des KWK-Zuschlags an den Übertragungsnetzbetreiber wird mit dem Aufwand aus der Auszahlung des KWK-Zuschlags saldiert.

Ein Teil der realisierten Erträge basiert auf Schätzungen. Es wird hierzu auf die Ausführungen zu Erlösabgrenzungen unter „4 WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN“ verwiesen.

Zinserträge

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividenden

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

3.12 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten angesetzt und in gleichen Raten über die geschätzte Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögenswerts ertragswirksam aufgelöst.

3.13 Steuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der Veränderung der latenten Steuern dar. Laufende Steuern und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, sie stehen im Zusammenhang mit Posten, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls direkt im Eigenkapital zu erfassen.

Laufende Steuern

Die Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufenden und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Die Rückstellungen werden zum Erfüllungsbetrag abgezinst auf den Bilanzstichtag bewertet.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Unterschiede zwischen dem Buchwert der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens ermittelt und nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode bilanziert. Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge sowie nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die latenten Steueransprüche verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch verwendet werden kann. Sofern auf steuerliche Verlustvorträge keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, wird jährlich überprüft, ob eine Aktivierung möglich ist. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze ermittelt, deren Gültigkeit für die Periode erwartet wird, in der der Vermögenswert realisiert bzw. eine Schuld erfüllt wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die aus Sicht des Bilanzstichtags zukünftig im Zeitpunkt

der Umkehrung Anwendung finden werden. Latente Steuern reflektieren eine etwaig enthaltene Unsicherheit in den Ertragsteuern.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, soweit ein Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen die tatsächlichen Steuerschulden besteht und dieser sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts bezieht, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Strom- und Energiesteuer

Die Strom- und Energiesteuer werden, da es sich lediglich um durchlaufende Posten handelt, unmittelbar von den Erlösen abgesetzt.

3.14 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Der swb-Konzern setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Risiken aus Fremdwährungs- und Rohstoffpreisänderungen abzusichern, die im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit sowie im Rahmen von Investitions- und Finanztransaktionen entstehen können.

Werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken aus zukünftigen Zahlungsströmen und zur Sicherung von Bilanzposten eingesetzt, ermöglicht IFRS 9 unter bestimmten Voraussetzungen die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting.

Um Risiken aus Fremdwährungs- und Rohstoffpreisänderungen abzusichern, wendet der swb-Konzern Cashflow Hedges an.

Cashflow Hedges dienen zur Absicherung des Risikos von künftigen Zahlungsstromschwankungen aus bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, aus zukünftigen

erwarteten Transaktionen oder aus Währungsrisiken einer festen vertraglichen Verpflichtung. Der effektive Teil der Zeitwertschwankung des Sicherungsinstruments wird ergebnisneutral erfasst und in den Rücklagen zur Absicherung von Cashflows ausgewiesen. Der nicht effektive Teil wird sofort erfolgswirksam erfasst. Die Umbuchung der kumulierten Bewertungseffekte aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung bei den Strom-Sicherungsinstrumenten und die Umbuchung in die Bestandskosten bei den CO₂-, Kohle- und USD-Sicherungsinstrumenten erfolgen in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfüllt wird. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird dabei fortlaufend überprüft.

Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder der Sicherungszusammenhang nicht mehr besteht, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein nachfolgendes Sicherungsinstrument möglich ist, aber trotzdem erwartet wird, dass das geplante Grundgeschäft eintritt, verbleiben sämtliche aus diesem Sicherungsgeschäft kumulierten nicht realisierten Gewinne oder Verluste innerhalb des Eigenkapitals und werden gemäß den obigen Ausführungen erst umgebucht, wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Wird der Eintritt des ursprünglich abgesicherten Grundgeschäfts nicht mehr erwartet, werden die bisher innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesenen kumulierten, nicht realisierten Gewinne oder Verluste sofort in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Die Erfassung des Basis Adjustments des Vorjahres wurde an die Anforderungen des IFRS 9 angepasst. Hieraus ergab sich eine Anpassung der Cashflow Hedges (+40.768 TEUR) und der darauf entfallenden latenten Steuern (13.046 TEUR) im sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung sowie in dem sonstigen Ergebnis (+27.722 TEUR) und der

Reklassifizierung aufgrund Basis Adjustment (27.722 TEUR) in der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

3.15 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Öffentlich-private Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen im Sinne der IFRS bestehen, soweit der Konzessionsgeber kontrolliert, welche Dienstleistungen swb mit den Infrastruktureinrichtungen zu welchem Preis zu erbringen hat, und wenn der Konzessionsgeber nach Ablauf der Vereinbarung, aufgrund etwaiger Eigentumsansprüche oder anderer vergleichbarer Rechte, alle verbleibenden Rechte an der Infrastruktureinrichtung kontrolliert.

Infrastruktureinrichtungen aus solchen Verträgen, bei denen swb Konzessionsnehmer ist, werden nicht als Sachanlagen angesetzt, wenn die Dienstleistungskonzessionsverträge swb als Konzessionsnehmer nicht dazu berechtigen, selbst über die Nutzung der öffentlichen Infrastruktureinrichtung zu bestimmen und diese zu kontrollieren. swb erbringt im Rahmen solcher Verträge eine Dienstleistung (Betriebsleistung oder Bau- oder Ausbaudienstleistung), die nach IFRS 15 bewertet wird. Die vom Konzessionsgeber erbrachte Gegenleistung wird als sonstiger finanzieller Vermögenswert, wenn bei einer Bau- oder Ausbaudienstleistung ein unbedingter Zahlungsanspruch gegen den Konzessionsgeber entsteht, oder als immaterieller Vermögenswert angesetzt, soweit ein Recht erworben wird, von den Nutzern der öffentlichen Dienstleistung eine Gebühr zu verlangen.

4 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des swb-Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Sämtliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend neu bewertet und basieren unter anderem auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein mögliches Risiko bestehen könnte, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden nachstehend erläutert.

Geschäfts- oder Firmenwert und zahlungsmittelgenerierende Einheiten

Der swb-Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Für zahlungsmittelgenerierende Einheiten erfolgt eine Überprüfung, sofern Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Hierfür wird der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelt. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

abzüglich der Veräußerungskosten werden die künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten aus der vom Aufsichtsrat genehmigten Planung mit einem angemessenen Abzinsungssatz diskontiert, um den Barwert der Cashflows ermitteln zu können. Jeder Planung liegen Annahmen bezüglich der Umfeldbedingungen zugrunde, die durch zukünftige Chancen und Risiken beeinflusst werden können und damit Auswirkungen auf die zu diskontierenden Zahlungsströme entfalten. Der Diskontierungssatz ist im aktuellen Marktumfeld mit erhöhten Unsicherheiten behaftet. Weitere Einzelheiten sind der Position „5 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE“ zu entnehmen.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Ermittlung der erwarteten Nutzungsdauern sowie die Ermittlung von Wertminderungen dieser Vermögenswerte basieren auf Beurteilungen des Managements. Technischer Fortschritt, eine Verschlechterung der Marktsituation oder Schäden können zu einer außerplanmäßigen Abschreibung führen.

Beizulegender Zeitwert von nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten

Die nicht notierten Eigenkapitalinstrumente wurden auf der Basis der erwarteten, unter Anwendung von derzeit auf Posten mit vergleichbaren Bedingungen und Risikocharakteristika anzuwendenden Abzinsungssätzen diskontierten Cashflows bewertet. Die Bewertung beruht auf Annahmen bezüglich der erwarteten künftigen Cashflows und der Abzinsungssätze. Weitere Einzelheiten sind der Position „10 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE“ sowie „35 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN“

Latente Steuern

Aktive latente Steuern werden angesetzt, wenn die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die tatsächliche Entwicklung im Hinblick auf das künftige zu versteuernde Einkommen und damit die Nutzbarkeit aktiver latenter Steuern kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind der Position „11 AKTIVE LATENTE STEUERN“ zu entnehmen. Latente Steuern reflektieren eine etwaig enthaltene Unsicherheit in den Ertragsteuern.

Ertragsteuern

Der swb-Konzern ermittelt die Ertragsteuern anhand aufgestellter Steuerbilanzen, welche aus geprüften Handelsbilanzen der Konzerngesellschaften fortentwickelt werden. Die bei der handelsrechtlichen Bilanzierung zu treffenden Annahmen entfalten zumeist auch steuerliche Wirkungen. Sofern Sachverhalte nach dem Bilanzstichtag abweichend von den Annahmen eintreten, können hieraus entsprechende steuerrechtliche Folgewirkungen entstehen.

Des Weiteren können bei der Beurteilung komplexer Sachverhalte mit unklarer Rechtslage abweichende Auffassungen zur Finanzverwaltung hinsichtlich Umfang und Zeitraum steuerrechtlicher Folgewirkungen bestehen. Der swb-Konzern bildet Steuerrückstellungen auf Basis von strittigen quantifizierbaren Einzelsachverhalten. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Rekultivierungs- und Rückbaurückstellungen

Die Rückstellungen für die Rekultivierung basieren zum Großteil auf externen Gutachten bzw. Angaben der Anlagenhersteller. Es werden die Kosten der Rekultivierung und des Rückbaus im Falle der Stilllegung geschätzt. Dieser Betrag wird auf den Bilanzstichtag abgezinst. An jedem Bilanzstichtag ist die Bewertung der Rekultivierungsrückstellung zu überprüfen und gegebenenfalls an eine abweichende, neue bestmögliche Schätzung anzupassen. Änderungen bezüglich der erwarteten Zeitpunkte und zur Höhe der für die Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Zahlungen sowie Änderungen des Diskontierungssatzes führen zu einer Anpassung der Rekultivierungsrückstellungen.

Rückstellungen für Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Rückstellungen werden durch versicherungsmathematische Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Der Rechnungszins wird unter Berücksichtigung der spezifischen Struktur des Zahlungsstroms der erdienten Verpflichtungen hergeleitet. Die Berechnung basiert auf den Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag. Die Berechnungen werden auf der Grundlage der Zinsstrukturkurve des DJ EuroStoxx 50 und der iBoxx Indizes zu den am 31. Dezember 2022 vorliegenden Tageswerten durchgeführt. Der Rechnungszins wird in Höhe der am Kapitalmarkt erzielten Rendite für erstrangige („high quality“) Unternehmensanleihen mit einem Rating von „AA“ oder besser bestimmt, die in Währung und Fristigkeit der bewerteten Verpflichtung entsprechen.

Weitere Einzelheiten sind der Position „20 RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER“ zu entnehmen.

Erlösabgrenzungen

Aufgrund der nur jährlich erfolgenden Abrechnung einzelner Kundengruppen wird in den unterjährigen Abschlüssen und im Jahresabschluss ein erheblicher Anteil der periodischen Absatzmengen (Netzentnahme) hochgerechnet. Hieraus kann sich bezogen auf die in Folgeperioden ermittelbaren effektiven Werte ein Mengeneffekt und durch die Zuordnung der Absatzmengen auf verschiedene Kundengruppen ein Preis-mixeffekt ergeben.

Mengenabhängige Belastungen zum Abschlussstichtag, die preislich nicht endgültig feststehen (zum Beispiel EEG-Belastungen), können darüber hinaus zu nachgelagerten Preiseffekten führen.

Zum Bilanzstichtag belief sich der Buchwert der berücksichtigten Erlösabgrenzung auf 85.855 TEUR (Vorjahr: 110.722 TEUR).

5 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte

TEUR	Lizenzen, Rechte und Patente	Geschäfts- oder Firmenwerte	Software	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Zum 1. Januar 2021					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	44.252	65.194	36.054	3.086	148.586
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-38.968	-37.814	-33.216	0	-109.998
Buchwert netto	5.284	27.380	2.838	3.086	38.588
Geschäftsjahr 2021					
Eröffnungsbuchwert netto	5.284	27.380	2.838	3.086	38.588
Zugänge	152	0	1.261	757	2.170
Abschreibungen	-1.063	0	-1.458	0	-2.521
Umbuchungen	506	0	2.442	-2.971	-23
Endbuchwert netto	4.879	27.380	5.083	872	38.214
Zum 31. Dezember 2021					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	44.911	65.194	39.710	872	150.687
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-40.032	-37.814	-34.627	0	-112.473
Buchwert netto	4.879	27.380	5.083	872	38.214
Geschäftsjahr 2022					
Eröffnungsbuchwert netto	4.879	27.380	5.083	872	38.214
Zugänge	76	0	1.111	363	1.550
Abschreibungen	-1.031	0	-1.649	0	-2.680
Umbuchungen	20	0	291	-332	-21
Endbuchwert netto	3.944	27.380	4.836	903	37.063
Zum 31. Dezember 2022					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	44.880	65.194	41.054	903	152.031
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-40.936	-37.814	-36.218	0	-114.968
Buchwert netto	3.944	27.380	4.836	903	37.063

Lizenzen, Rechte und Patente

Die Lizenzen, Rechte und Patente beinhalten im Wesentlichen Konzessions- und Nutzungsrechte.

Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Abschreibungen und Wertminderungen“ ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Aus Erstkonsolidierungen resultierten im swb-Konzern Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmter Nutzungsdauer für die folgenden zahlungsmittelgenerierende Einheiten:

Geschäfts- oder Firmenwerte

TEUR	WACC	31.12.2022	WACC	31.12.2021
Entsorgung	4,01 %	16.170	3,09 %	16.170
Strom-, Gas-, Wärme-, Wassernetz	5,56 %	10.391	1,85 %	10.391
Vertrieb	5,87 %	819	3,17 %	819
		27.380		27.380

In der Berichtsperiode ergaben sich, wie im Vorjahr, keine Wertminderungen.

Weitere Angaben

Forschungs- und Entwicklungskosten sind 2022 und 2021 nicht angefallen.

Für die ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte bestehen weder Verfügungsbeschränkungen noch wurden diese als Sicherheiten für Verbindlichkeiten ausgereicht.

Die Investitionsausgaben, für die zum Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht angefallen sind, betragen 713 TEUR (Vorjahr: 943 TEUR).

6 Sachanlagen

TEUR	Grundstücke	Gebäude	Maschinen, techn. Anlagen, Netze und Zähler	Büro- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Zum 1. Januar 2021						
Anschaffungs-/Herstellungskosten	72.000	207.063	3.346.277	107.664	92.495	3.825.499
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-29.850	-161.405	-2.409.915	-88.307	0	-2.689.477
Buchwert netto	42.150	45.658	936.362	19.357	92.495	1.136.022
Geschäftsjahr 2021						
Eröffnungsbuchwert netto	42.150	45.658	936.362	19.357	92.495	1.136.022
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	796	0	796
Zugänge	862	1.604	70.019	4.750	74.517	151.752
Abgänge	0	0	-2.820	-86	-8	-2.914
Abschreibungen	-1.377	-3.182	-68.212	-5.091	0	-77.862
Wertminderungen	0	0	-1.369	0	0	-1.369
Umbuchungen	152	2.515	21.206	1.169	-24.983	59
Endbuchwert netto	41.787	46.595	955.186	20.895	142.021	1.206.484
Zum 31. Dezember 2021						
Anschaffungs-/Herstellungskosten	72.945	211.100	3.406.163	114.487	142.021	3.946.716
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-31.158	-164.505	-2.450.977	-93.592	0	-2.740.232
Buchwert netto	41.787	46.595	955.186	20.895	142.021	1.206.484
Geschäftsjahr 2022						
Eröffnungsbuchwert netto	41.787	46.595	955.186	20.895	142.021	1.206.484
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	-9	0	-9
Zugänge	824	626	82.070	3.057	86.855	173.432
Abgänge	-174	-16	-11.237	-226	0	-11.653
Abschreibungen	-1.279	-3.257	-85.490	-5.067	0	-95.093
Wertminderungen	0	0	-1.352	0	0	-1.352
Umbuchungen	285	0	18.224	1.441	-19.930	20
Endbuchwert netto	41.443	43.948	957.401	20.091	208.946	1.271.829
Zum 31. Dezember 2022						
Anschaffungs-/Herstellungskosten	72.088	211.640	3.447.144	116.011	208.946	4.055.829
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-30.645	-167.692	-2.489.743	-95.920	0	-2.784.000
Buchwert netto	41.443	43.948	957.401	20.091	208.946	1.271.829

Wertminderungen und Wertaufholungen

Im Jahr 2022 wurden Wertminderungen in Höhe von 1.352 TEUR (Vorjahr: 1.369 TEUR) vorgenommen. Die Wertminderungen ergaben sich aus der Abschreibung folgender Vermögenswerte:

Kaverne Konditionierungsanlage	1.352 TEUR
--------------------------------	------------

Im Vorjahr entfielen auf sonstige nicht werthaltige Vermögenswerte 1.369 TEUR. Die Überprüfung wertgeminderter Gebäude führte wie im Vorjahr zu keiner Wertaufholung im Jahr 2022.

Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Abschreibungen und Wertminderungen“ ausgewiesen, Wertaufholungen in der Position „sonstige betriebliche Erträge“.

Investitionsverpflichtungen

Die Investitionsausgaben, für die zum Bilanzstichtag vertragliche, aber noch nicht erfüllte Verpflichtungen bestanden, betragen 216.891 TEUR (Vorjahr: 217.950 TEUR). Auf diese Verpflichtungen wurden bis 31. Dezember 2022 Anzahlungen in Höhe von 96.133 TEUR geleistet (Vorjahr: 90.138 TEUR).

Aktivierete Fremdkapitalkosten

Aktivierungspflichtige Fremdkapitalkosten fielen im Jahr 2022 in Höhe von 1.226 TEUR (Vorjahr: 413 TEUR) an.

Weitere Angaben

Die 2022 aktivierten Eigenleistungen für selbsterstellte Anlagen in Höhe von 15.701 TEUR (Vorjahr: 13.477 TEUR) werden im Wesentlichen in der Position „Maschinen, technische Anlagen, Netze und Zähler“ ausgewiesen.

Für das Sachanlagevermögen bestehen weder Verfügungsbeschränkungen noch wurden diese als Sicherheiten für Verbindlichkeiten ausgereicht.

2022 und 2021 wurden keine Entschädigungsleistungen erfolgswirksam vereinnahmt.

7 Leasingverhältnisse

swb als Leasingnehmer

Seit der Umstellung auf IFRS 16 zum 1. Januar 2019 werden die Leasingverhältnisse als Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und Leasingverbindlichkeiten dargestellt.

In der Kapitalflussrechnung werden Zahlungen für Nutzungsrechte in Zinszahlungen sowie Tilgungszahlungen aufgeteilt. Während die Zinszahlungen im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewiesen werden, werden die Tilgungszahlungen dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Für das Geschäftsjahr 2022 ergaben sich folgende Darstellungen in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz:

Leasing in der Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2022	2021
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Geringwertige Vermögenswerte	1.254	1.668
Kurzfristige Vermögenswerte	226	117
Gesamt	1.480	1.785
Abschreibungen		
Planmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte	1.330	1.601
davon Grundstücke und Bauten	755	883
davon andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausrüstung	607	718
Zinsergebnis		
Zinsaufwendungen	334	339

Leasing in der Bilanz

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Aktiva		
Langfristiges Vermögen (Nutzungsrechte)		
Grundstücke und Bauten	10.836	11.104
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausrüstung	753	1.015
Gesamt	11.589	12.119
Passiva		
Langfristige Schulden (Nutzungsrechte)		
Leasingverbindlichkeiten	10.959	11.352
Kurzfristige Schulden (Nutzungsrechte)		
Leasingverbindlichkeiten	1.077	1.116
Gesamt	12.036	12.468

Im Geschäftsjahr 2022 betragen die Zugänge innerhalb der Nutzungsrechte 795 TEUR (Vorjahr: 733 TEUR). Diese resultieren insbesondere aus der Verlängerung von Immobilienmietverträgen in Höhe von 486 TEUR sowie aus dem Abschluss von Fahrzeugleasing in Höhe von 309 TEUR.

swb mietet im Bereich Grundstücke und Bauten vor allem Verwaltungsgebäude und Kundenzentren. Im Bereich Betriebs- und Geschäftsausrüstung handelt es sich im Wesentlichen um Fahrzeugleasing. Verträge im Fahrzeugleasing haben in der Regel Laufzeiten von zwei bis fünf Jahren. Die Immobilien haben in der Regel eine Vertragslaufzeit von zwei bis zehn Jahren, wobei einzelne Pachtverträge Verlängerungsoptionen beinhalten. Eine Ausnahme bildet ein durch die swb Erzeugung AG & Co. KG geschlossener Erbbauvertrag mit einer Laufzeit bis in das Jahr 2050 sowie zwei Immobilienmietverträge in

der swb Entsorgung GmbH & Co. KG mit einer Laufzeit bis in das Jahr 2041. Die Leasingvertragskonditionen werden individuell ausgehandelt und weisen unterschiedliche Konditionen auf. Bei Bürogebäuden werden die Leasingzahlungen in regelmäßigen Abständen, an Preisindizes orientiert, angepasst. Angaben zu den korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten finden sich unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die folgende Tabelle zeigt die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse im Geschäftsjahr 2022:

Leasing Zahlungsmittelabflüsse

TEUR	2022	2021
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	1.600	1.816
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	334	339
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	226	117
Aufwand für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert	1.254	1.668
Gesamte Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse	3.414	3.940

swb als Leasinggeber

Finanzierungsleasingverhältnisse

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing resultieren im Wesentlichen aus Geschäften im Bereich des Energie- und Wärmecontractings. Die Nominal- und Barwerte der ausstehenden Leasingzahlungen weisen die folgenden Fälligkeiten auf:

Finance Lease Leasinggeber

TEUR	Brutto- investition	Noch nicht realisierter Zinsertrag	Netto- investition
bis zu einem Jahr	1.323	690	633
zwischen einem und zwei Jahren	1.284	627	658
zwischen zwei und drei Jahren	1.252	557	695
zwischen drei und vier Jahren	1.122	489	634
zwischen vier und fünf Jahren	951	425	526
mehr als fünf Jahre	5.476	1.490	3.987
Gesamt	11.409	4.278	7.131

Finance Lease Leasinggeber (Vorjahr)

TEUR	Brutto- investition	Noch nicht realisierter Zinsertrag	Netto- investition
bis zu einem Jahr	1.168	626	541
zwischen einem und zwei Jahren	1.143	570	573
zwischen zwei und drei Jahren	1.104	512	593
zwischen drei und vier Jahren	1.072	448	624
zwischen vier und fünf Jahren	942	385	557
mehr als fünf Jahre	4.561	1.313	3.248
Gesamt	9.990	3.854	6.136

Operating-Leasingverhältnisse

Die Operating-Leasingverhältnisse beinhalten die Vermietung von Anlagen im Energie- und Wärmecontracting sowie Immobilien. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen betragen:

Operating Lease Leasinggeber

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
bis zu einem Jahr	14.239	13.957
zwischen einem und zwei Jahren	13.900	13.744
zwischen zwei und drei Jahren	4.826	13.879
zwischen drei und vier Jahren	4.744	4.805
zwischen vier und fünf Jahren	4.659	4.723
mehr als fünf Jahre	33.494	38.066
Gesamt	75.862	89.174

Die Sachanlagen und die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien schließen die folgenden Beträge ein, bei denen der Konzern Leasinggeber in einem Operating-Leasing ist:

Leasinggeber: Operating-Leasing

TEUR	Grundstücke	Gebäude	Maschinen, technische Anlagen, Netze und Zähler	Gesamt
Zum 1. Januar 2021				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	2.777	14.157	185.614	202.548
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-357	-11.095	-155.634	-167.087
Buchwert netto	2.420	3.062	29.980	35.461
Geschäftsjahr 2021				
Eröffnungsbuchwert netto	2.420	3.062	29.980	35.461
Zugänge	0	0	304	304
Abgänge	0	0	-117	-117
Abschreibungen	-19	-175	-1.578	-1.772
Umbuchungen	-35	0	24	-11
Endbuchwert netto	2.366	2.887	28.613	33.865
Zum 31. Dezember 2021				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	2.741	14.157	185.667	202.565
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-375	-11.270	-157.054	-168.700
Buchwert netto	2.366	2.887	28.613	33.865
Geschäftsjahr 2022				
Eröffnungsbuchwert netto	2.366	2.887	28.613	33.865
Zugänge	0	0	173	173
Abgänge	0	-67	-69	-136
Abschreibungen	-19	-169	-1.588	-1.775
Umbuchungen	0	0	127	127
Endbuchwert netto	2.347	2.651	27.256	32.254
Zum 31. Dezember 2022				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	2.741	12.969	185.597	201.307
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-394	-10.318	-158.341	-169.053
Buchwert netto	2.347	2.651	27.256	32.254

8 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

TEUR	Grundstücke	Gebäude	Gesamt
Zum 1. Januar 2021			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	457	8.192	8.649
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-5.598	-5.598
Buchwert netto	457	2.594	3.051
Geschäftsjahr 2021			
Eröffnungsbuchwert netto	457	2.594	3.051
Abschreibungen	-1	-148	-149
Umbuchungen	-35	0	-35
Endbuchwert netto	421	2.446	2.867
Zum 31. Dezember 2021			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	421	8.192	8.613
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-5.746	-5.746
Buchwert netto	421	2.446	2.867
Geschäftsjahr 2022			
Eröffnungsbuchwert netto	421	2.446	2.867
Abgänge	0	-67	-67
Abschreibungen	0	-144	-144
Endbuchwert netto	421	2.235	2.656
Zum 31. Dezember 2022			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	421	7.005	7.426
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-4.770	-4.770
Buchwert netto	421	2.235	2.656

Im swb-Konzern bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu kaufen, zu verkaufen, zu erstellen oder zu entwickeln. Es bestehen ferner keine vertraglichen Verpflichtungen zu Reparaturen, Instandhaltungen und Verbesserungen.

Der beizulegende Zeitwert der Immobilien, die zu den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zählen, hat sich zum Bilanzstichtag aufgrund der Anpassung der Bewertung der Vermietung bei einigen Immobilien geringfügig auf 5.561 TEUR (Vorjahr: 5.515 TEUR) erhöht.

Zusammensetzung des Periodenergebnisses aus Finanzinvestitionen

TEUR	2022	2021
Mieterträge aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	832	834
Betriebliche Aufwendungen (einschließlich Reparaturen und Instandhaltung), mit denen Mieterträge erzielt werden	-375	-280
	457	554

9 Anteile an assoziierten Unternehmen/ Gemeinschaftsunternehmen

Die Buchwerte der at-equity bewerteten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen, die alle nicht börsennotiert sind, haben sich folgendermaßen entwickelt:

Anteile an assoziierten Unternehmen/ Gemeinschaftsunternehmen

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Beginn des Jahres	51.604	54.618
Zugänge	4.953	16.497
Anteil am Gewinn/Verlust	4.992	4.225
erhaltene Gewinnausschüttung	-4.101	-4.132
Abgänge	-3.917	-3.935
andere Eigenkapitalveränderungen	11.638	4.956
Umgliederung	0	-20.625
Ende des Jahres	65.169	51.604

Die Zugänge bestehen in Höhe von 4.953 TEUR aus der Erhöhung der Einlage bei der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, in Höhe von 3.868 TEUR (Vorjahr: 3.930 TEUR), der Erhöhung der Beteiligung an der Bremer Wasserstoff GmbH, Bremen, in Höhe von 791 TEUR (Vorjahr: 25 TEUR) sowie der Erhöhung der Einlage bei der KENOW GmbH & Co. KG, Bremen, in Höhe von 294 TEUR.

Die Abgänge betreffen die Kapitalentnahmen aus der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, in Höhe von 3.917 TEUR (Vorjahr: 3.935 TEUR).

Der Posten „andere Eigenkapitalveränderungen“ betrifft die Veränderungen der sonstigen Rücklagen bei der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, in Höhe von 11.638 TEUR (Vorjahr: 4.956 TEUR), welche in den sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst werden.

Die Umgliederung im Vorjahr besteht aus der Ausweisänderung der EWE WASSER GmbH, Cuxhaven, die seit dem Jahr 2021 vollkonsolidiert wird.

Die erhaltene Gewinnausschüttung betrifft in Höhe von 4.101 TEUR (Vorjahr: 4.132 TEUR) die vereinnahmte Dividende der Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen.

Zum 31. Dezember 2021 bestehen bei den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 8.316 TEUR (Vorjahr: 8.316 TEUR).

Die folgenden Tabellen zeigen eine Zusammenfassung der aggregierten Gewinn- und Verlustrechnungen sowie der Bilanzen der at-equity bilanzierten Beteiligungen im swb-Konzernabschluss.

Ergebnisdaten der at-equity bewerteten Beteiligungen

TEUR	GKB	HVE	Übrige	2022 Summe	2021 Summe
Umsatzerlöse	193.989	4.751	30.764	229.503	134.792
Übrige Aufwendungen und Erträge	-189.531	9.868	-32.713	-212.375	-130.105
davon Abschreibungen	-16.410	-131	-1.822	-18.363	-28.031
davon Zinserträge	0	31	14	46	33
davon Zinsaufwendungen	-12.718	-789	-1.581	-15.088	-16.060
Ergebnis vor Steuern	4.458	14.619	-1.949	17.128	4.687
Steuern	-2.864	-5.813	1.923	-6.754	-8.005
Jahresergebnis	1.594	8.806	-26	10.374	-3.318
davon entfällt auf den swb-Konzern	825	4.497	-330	4.992	4.225
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	825	4.497	-330	4.992	4.225

Bilanzdaten der at-equity bewerteten Beteiligungen

TEUR	GKB	HVE	Übrige	31.12.2022 Summe	31.12.2021 Summe
Langfristige Vermögenswerte	313.547	65.104	113.197	491.847	493.474
Kurzfristige Vermögenswerte	52.500	18.106	21.145	91.750	122.763
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25.706	86	11.092	36.884	46.757
Langfristige Verbindlichkeiten	263.832	41.481	67.827	373.140	388.025
davon finanzielle Verbindlichkeiten	237.377	39.860	67.513	344.750	352.718
Kurzfristige Verbindlichkeiten	33.348	10.828	57.282	101.457	150.162
davon finanzielle Verbindlichkeiten	5.834	540	39.025	45.399	49.961
Eigenkapital	68.867	30.901	9.233	109.000	78.050
davon entfällt auf den swb-Konzern	35.718	15.759	956	52.433	36.114
Anpassung/Fortentwicklung auf den Equity-Ansatz	0	0	12.736	12.736	15.490
Buchwert aus at-equity bewerteten Beteiligungen	35.718	15.759	13.692	65.169	51.604

Unter „Anpassung/Fortentwicklung auf den Equity-Ansatz“ werden Anpassungen an die einheitlichen Bilanzierungsgrundsätze des swb-Konzerns, Unterschiedsbeträge im Rahmen einer Kaufpreisaufteilung und deren ergebniswirksame Fortschreibung, Wertminderungen sowie Anpassungen des Vorjahres ausgewiesen.

10 Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte

TEUR	IFRS 9	31.12.2022	31.12.2021
Langfristige finanzielle Vermögenswerte			
Darlehen an Dritte (IFRIC 12)	AC	92.824	95.229
Darlehen an Dritte	AC	1.062	2.283
Darlehen an assoziierte Unternehmen	AC	2.592	3.400
Darlehen an verbundene Unternehmen	AC	25.639	25.639
Darlehen an Personal	AC	109	165
Anteile an verbundenen Unternehmen (Kapitalgesellschaften)	FVOCI	1.660	1.823
Beteiligungen (Kapitalgesellschaften)	FVOCI	14.687	37.102
Beteiligungen (Personengesellschaften)	FVPL	19.387	65.507
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	29.440	7.908
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	32.292	4.084
Finanzierungsleasing	n.a.	6.498	5.595
		226.190	248.735
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte			
Darlehen an Dritte	AC	3	7
Darlehen an assoziierte Unternehmen	AC	9.935	9.716
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	20.022	12.731
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	77.195	89.168
Verpfändete Wertpapiere	FVPL	3.379	3.457
Finanzierungsleasing	n.a.	633	541
		111.167	115.620

Unter den Beteiligungen und den Anteilen an verbundenen Unternehmen (nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen) werden die unter „37 ANTEILSBESITZLISTE“ aufgeführten Gesellschaften ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden für Beteiligungen ergebnisneutrale Abwertungen in Höhe von 22.618 TEUR (Vorjahr: Abwertungen 8.082 TEUR) sowie erfolgswirksame Abschreibungen in Höhe von 46.120 TEUR (Vorjahr: 5.704 TEUR) auf Grundlage aktueller Unternehmensbewertungen vorgenommen. Weitere Einzelheiten sind der Position „35 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN“ zu entnehmen.

Die Darlehen an verbundene Unternehmen betreffen vollständig eine Mezzanine-Finanzierung bei der Alterric GmbH, Aurich.

Folgende Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wurden als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis designiert.

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente

TEUR	Fair Value 31.12.2022	Dividende auf bestehende Beteiligungen
Anteile an verbundenen Unternehmen		
swb Erzeugung Beteiligungs-GmbH	1.500	62
Übrige Anteile an verbundenen Unternehmen	160	0
	1.660	62
Sonstige Beteiligungen		
Harzwasserwerke GmbH	14.157	652
Übrige Beteiligungen	530	0
	14.687	652
Summe	16.347	714

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente im Vorjahr

TEUR	Fair Value 31.12.2021	Dividende auf bestehende Beteiligungen
Anteile an verbundenen Unternehmen		
swb Erzeugung Beteiligungs-GmbH	1.500	62
Übrige Anteile an verbundenen Unternehmen	323	0
	1.823	62
Sonstige Beteiligungen		
Harzwasserwerke GmbH	35.969	383
Übrige Beteiligungen	1.133	0
	37.102	383
Summe	38.925	445

Für Beteiligungen an Personengesellschaften wurden Dividenden in Höhe von 2.397 TEUR (Vorjahr: 2.565 TEUR) und von in der Berichtsperiode ausgebuchten Finanzinvestitionen wurden keine Dividenden vereinnahmt.

Die Erhöhung der langfristigen und kurzfristigen derivativen Finanzinstrumente resultiert im Wesentlichen aus der aktuellen Preisentwicklung an den entsprechenden Commodity-Märkten. Dies drückt sich in den Marktwerten der Derivate aus, die für die Absicherung von Preisrisiken für den Stromhandel, für die Kohle- bzw. Erdgasbeschaffung und für die Beschaffung von Emissionszertifikaten abgeschlossen werden.

Die Position „Darlehen an Dritte (IFRIC 12)“ betrifft öffentlich-private Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen im Wesentlichen mit der Freien Hansestadt Bremen im Zusammenhang mit dem Betrieb öffentlicher Beleuchtungsanlagen sowie mit der Stadt Cuxhaven im Zusammenhang mit dem Betrieb von Anlagen und Einrichtungen zur Sammlung, Fortleitung und Reinigung von Abwässern sowie der Entsorgung, Behandlung und Wiederverwertung von Reststoffen und in diesem Zusammenhang ausgereichte Beträge, die als langfristige Darlehen klassifiziert werden.

Die Dienstleistungskonzessionsvereinbarung mit der Freien Hansestadt Bremen hat die Betriebsführung und Unterhaltung der Straßenbeleuchtung sowie Stromlieferung für diese Anlagen und Erneungsverpflichtungen zum Gegenstand. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis 2024 und kann nur aus wichtigem Grund gekündigt werden. Während der Laufzeit unterliegen die Cashflows aus dem Vertrag durch Preisgleitklauseln dem Einfluss von exogenen Faktoren, wie der Preisentwicklung an der EEX, der Entwicklung der Netznutzungsentgelte, den Erzeugerpreisen für gewerbliche Produkte, der Entwicklung der Stromsteuer und der Entwicklung festverzinslicher Wertpapiere. Es erfolgt eine jährliche Anpassung

der Gebühren jeweils zum 1. Januar. Die Beleuchtungsanlagen wurden zur Erfüllung der Verpflichtungen aus der Dienstleistungskonzessionsvereinbarung auf die Konzessionsnehmerin übertragen, das wirtschaftliche Eigentum ist jedoch bei der Konzessionsgeberin verblieben. Der Konzessionsnehmerin obliegt die Pflicht, die Anlagen zu warten und instand zu halten, einschließlich deren Steuerung und Schaltung. Weiterhin besteht die Verpflichtung, jährlich Erneuerungen von Anlagen vorzunehmen, die sich durchschnittlich auf 1 Mio. EUR belaufen. Nach Ablauf der Vertragslaufzeit besteht eine Rückkaufsoption der Konzessionsgeberin, deren Wert durch den Restbuchwert und die Nutzungsdauer der Beleuchtungsanlagen determiniert wird. Die Cashflows aus der Dienstleistungskonzessionsvereinbarung werden aufgeteilt in eine Entgeltkomponente für die Betriebsführung einerseits (jährliche variable Pauschale), die als Umsatzerlös ausgewiesen wird, sowie andererseits in eine Entgeltkomponente für die Tilgung und Verzinsung des für die Übernahme der Anlagen an die Freie Hansestadt Bremen ausgezahlten Darlehens.

Daneben bestehen Verträge mit weiteren Gebietskörperschaften, die als öffentlich-private Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen zu behandeln sind.

Die Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen mit den Gebietskörperschaften haben die Betriebsführung und Unterhaltung der Straßenbeleuchtung sowie Erneuerungsverpflichtungen zum Gegenstand und weisen unterschiedliche Laufzeiten bis maximal 2041 auf. Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

11 Aktive latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern beruht auf der Anwendung der zum Realisierungszeitpunkt zu erwartenden Steuersätze. Dabei werden die am Bilanzstichtag gültigen steuerlichen Vorschriften berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag wurden die latenten Steuern, wie im Vorjahr, mit einem Gesamtsteuersatz

von 32 Prozent ermittelt. Der angewandte Steuersatz setzt sich aus dem durchschnittlichen Gewerbesteuer- und Körperschaftsteuersatz zuzüglich Solidaritätszuschlag zusammen.

Ausweis und Zuordnung der latenten Steuern

Eine Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt, soweit eine Identität von Steuergläubiger und Steuerschuldner besteht sowie eine Aufrechnungslage hergestellt werden kann. Die Zuordnung der latenten Steuern ergibt sich aus nachstehender Tabelle.

Ausweis und Zuordnung der latenten Steuern

TEUR	31.12.2022 aktiv	31.12.2022 passiv	31.12.2021 aktiv	31.12.2021 passiv
Immaterielle Vermögenswerte	8.345	7.684	8.545	6.877
Sachanlagen	33.746	116.064	38.256	116.954
Finanzanlagen	4.930	24.610	2.173	29.735
Vorräte	115	72	252	135
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	13.278	71.861	19.198	40.769
Sonstiges	4	0	8	0
Erhaltene Zuschüsse	37.897	0	37.059	0
Rückstellungen für Pensionen	38.126	549	110.435	1.621
Sonstige Rückstellungen	30.810	7.343	30.826	3.927
Verbindlichkeiten	103.751	8.516	35.236	17.918
Latente Steuern vor Saldierung	271.002	236.699	281.988	217.936
Saldierung	-236.699	-236.699	-217.936	-217.936
Latente Steuern (Bilanzausweis)	34.303	0	64.052	0

Die latenten Steuern entwickeln sich entsprechend der folgenden Tabelle:

Entwicklung der latenten Steuern

TEUR	2022	2021
Beginn des Jahres	64.052	93.165
als Aufwand (-)/Ertrag (+) in der GuV erfasst		
- Steuerliche Abschreibungen	- 5.167	- 3.009
- Finanzanlagen	7.882	25
- Vorräte	- 74	306
- Forderungen	- 27.789	- 10.100
- Zuschüsse	838	22
- Rückstellungen	- 8.427	- 6.337
- Verbindlichkeiten	88.123	816
- Sonstiges	- 4	0
Im Eigenkapital erfasste Steuern	- 85.131	- 11.462
Änderung Konsolidierungskreis	0	626
Ende des Jahres	34.303	64.052

Latente Steuerforderungen für steuerliche Verlustvorträge werden mit dem Betrag angesetzt, zu dem die Realisierung der damit verbundenen Steuervorteile durch zukünftige Gewinne wahrscheinlich ist. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in welchem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein zukünftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht. Aus der Ausschüttung von Dividenden durch die swb AG an die Anteilseigner ergeben sich weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr ertragsteuerliche Konsequenzen. Temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, auf die keine latenten Steuern angesetzt wurden, bestehen nicht.

12 Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Vorräte

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Handelswaren	880	601
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	35.512	16.411
Unfertige Leistungen	21.799	7.786
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	482	136
Vorräte	58.673	24.934

Die unfertigen Leistungen stiegen im Wesentlichen aufgrund von im Bau befindlichen Projekten im Zusammenhang mit dem Ausbau der Glasfaserinfrastruktur.

Auf den Bestand der Vorräte wurden im Berichtsjahr Wertaufholungen in Höhe von 223 TEUR (Vorjahr: 877 TEUR) infolge einer Bestandsbewertung sowie Abschreibungen wegen Wertminderung in Höhe von insgesamt 632 TEUR (Vorjahr: 109 TEUR) vorgenommen.

13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zum Nominalwert bilanziert und beinhalten keine Zinsen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	273.974	241.163
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	44.858	31.730
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	3.064	3.750
Forderungen gegen sonstige Beteiligungen	776	799
Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 6.281	- 3.952
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	316.391	273.490

Zu den Forderungen gegen nahestehende Unternehmen wird auf die Erläuterungen unter „31 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN“ verwiesen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Laufzeit von bis zu 30 Tagen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen in Euro, sodass sich kein Währungsrisiko ergibt.

Der swb-Konzern wendet den Simplified Approach nach IFRS 9 zur Bestimmung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an. Dieser Ansatz bestimmt den „Lifetime Expected Loss“, indem alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß ihres Kreditrisiko- und Fälligkeitsprofils zu homogenen Gruppen zusammengefasst werden. Die Berechnung des Expected Credit Loss berücksichtigt „Forward Looking Information“.

Zum 31. Dezember 2022 setzten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

Bruttobuchwertspiegel für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen AC

TEUR	Gesamt-Laufzeit-ECL (nicht wertgemindert)	Gesamt-Laufzeit-ECL (wertgemindert)	Summe
Anfangsbestand Bruttobuchwert	267.694	9.748	277.442
Zugang	48.761	0	48.761
Ausbuchung Abschreibungen (write-offs)	-3.530	-1	-3.531
Transfer in Stufe Gesamt-ECL (wertgemindert)	-21	21	0
Endbestand Bruttobuchwert	312.904	9.768	322.672

Zum 31. Dezember 2022 setzt sich die Wertberichtigung für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

Wertberichtigungsspiegel für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen AC

TEUR	Gesamt-Laufzeit-ECL (nicht wertgemindert)	Gesamt-Laufzeit-ECL (wertgemindert)	Summe
Anfangsbestand Bruttobuchwert	-741	-3.211	-3.952
Zuführung	-256	-2.353	-2.608
Auflösung	0	279	279
Endbestand Bruttobuchwert	-997	-5.285	-6.281

Der Wertberichtigungsaufwand ist in den Wertminderungsaufwendungen/-erträgen gemäß IFRS 9 erfolgswirksam erfasst.

Das maximale Kreditrisiko am Abschlussstichtag entspricht dem Buchwert der Forderungen. Der Konzern hat keine wesentlichen Sicherheitsleistungen erhalten.

Der erwartete Kreditverlust der anhand ihres Kreditrisiko- und Fälligkeitsprofils gruppierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2022 setzt sich wie folgt zusammen:

Erwarteter Kreditverlust

TEUR	Erwartete Verlustrate	Bruttobuchwert	Wertberichtigungen	Nettobuchwert
Portfolio				
P 1,00%	-0,13%	92.071	-99	77.371
P 2,50%	-13,28%	173	-19	145
P 4,50%	-0,60%	159.940	-806	134.424
IFRS-9-Rating				
AA	-1,59%	3.003	-40	2.524
A	-0,02%	5.499	-1	3.271
BBB	-0,06%	48.802	-26	41.007
BB	-0,20%	3.416	-6	2.871
EWB	-64,38%	9.768	-5.285	8.209

14 Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Sonstige langfristige Vermögenswerte		
Sonstige geleistete Anzahlungen	37.271	31.326
	37.271	31.326
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		
Sonstige geleistete Anzahlungen	2.855	3.125
Erworbene Emissionsrechte	43.267	6.870
Übrige Forderungen	17.311	17.721
	63.433	27.716

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Zur Erfüllung der Abgabeverpflichtung von Emissionsrechten werden Emissionsrechte in Höhe von 43.267 TEUR (Vorjahr: 6.870 TEUR) gehalten.

15 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Zahlungsmittel	4.332	4.148
Zahlungsmitteläquivalente	13.569	461
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.901	4.609
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nach Wertminderung	17.901	4.609

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände, Bankguthaben sowie Forderungen aus dem Cash-Pool.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechen dem Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung.

Der swb-Konzern wendet den General Approach nach IFRS 9 zur Bestimmung der Wertberichtigung auf Forderungen aus dem Cash-Pool an. Dieser Ansatz bestimmt den Zwölfmonats-Expected Credit Loss, indem der Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag ermittelt und aufwandswirksam erfasst wird. Zum 31. Dezember 2022 bestand kein Wertberichtigungsbedarf.

16 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der swb AG besteht zum 31. Dezember 2022 aus 209.865 auf den Namen lautende Stückaktien (Vorjahr: 209.865) mit einem rechnerischen Anteil von je 559,69 EUR (Vorjahr: 559,69 EUR). Der Bilanzansatz beträgt zum Bilanzstichtag 117.459.083,87 EUR (Vorjahr: 117.459.083,87 EUR). Genehmigtes Kapital besteht zum Bilanzstichtag nicht. Die Aktien sind voll eingezahlt.

Die Anteilseigner sind die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, mit einem Anteil am Grundkapital von 117.459 TEUR (Vorjahr: 117.459 TEUR) und mit einem Stimmrechtsanteil von 100 Prozent abzüglich einer Aktie sowie die Bremer Verkehrs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, mit einem Anteil am Grundkapital und einem Stimmrechtsanteil von einer Aktie.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft im Wesentlichen externe Mittelzuflüsse. Aus der Verwendung des handelsrechtlichen Bilanzgewinns zum 31. Dezember 2021 wurden 59.930.000 EUR im Wege der Gewinnthesaurierung in die Gewinnrücklage eingestellt.

Gemäß § 150 Abs. 4 AktG dürfen Beträge, die den notwendigen Reservefonds von 10 Prozent des Grundkapitals überschreiten, zum Ausgleich eines Bilanzverlusts herangezogen werden.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die nach § 150 AktG zu bildende gesetzliche Rücklage, Gewinnthesaurierungen sowie die Effekte aus der Umbewertung von HGB auf IFRS.

In den Gewinnrücklagen ist die Rücklage für die Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne enthalten, die die erfolgsneutral erfassten versicherungsmathematischen

Ergebnisse erfasst. Im Rahmen der Bewertung der Rückstellung für Leistungen an Arbeitnehmer erhöhten sich die Gewinnrücklagen im Jahr 2022 um 139.299 TEUR (nach Steuern) – siehe hierzu auch „20 RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER“.

Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

- > Rücklage für Cashflow Hedges: enthält die erfolgsneutralen Veränderungen der derivativen Finanzinstrumente für Cashflow Hedges sowie die darauf entfallenden erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern – siehe hierzu „34 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGE ACCOUNTING“ und „11 AKTIVE LATENTE STEUERN“
- > Rücklage aus at-equity-Beteiligungen: enthält die Fortschreibung der erfolgsneutralen Veränderungen aus den at-equity bewerteten Beteiligungen – siehe hierzu „9 ANTEILE AN ASSOZIERTEN UNTERNEHMEN/GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN“
- > Rücklage für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte: enthält die erfolgsneutralen Veränderungen aus der Marktbewertung der als erfolgsneutral zum Fair Value klassifizierten Schuld- und Eigenkapitalinstrumente – siehe hierzu „10 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE“

Ergebnis und Dividende je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl von Aktien (bereinigt um die Anzahl der eigenen Anteile), die sich während des Jahres im Umlauf befanden, geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens

zuzurechnende Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl von Aktien (bereinigt um die Anzahl der eigenen Anteile), die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Bei Ermittlung des Ergebnisses je Aktie waren keine Verwässerungseffekte zu berücksichtigen.

Die nachfolgende Tabelle enthält die der Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

Konzernjahresergebnis – Ergebnis je Aktie

	2022	2021
Konzernjahresergebnis in TEUR	-64.166	63.769
Dividende swb AG in TEUR	28.122	18.678
Durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	209.865	209.865
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	-305,92	304,17
Dividende je Aktie in EUR	134,00	89,00

Bilanzgewinn/-verlust swb AG

In der 79. ordentlichen Hauptversammlung am 2. Mai 2022 wurde beschlossen, aus dem in der Bilanz der swb AG zum 31. Dezember 2021 ausgewiesenen handelsrechtlichen Bilanzgewinn in Höhe von 88.114 TEUR einen Betrag in Höhe von 59.930 TEUR im Wege der Gewinnthesaurierung in die Gewinnrücklage einzustellen sowie in Höhe von 28.122 TEUR auszusütten und den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 62 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

17 Finanzschulden

Finanzschulden

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Langfristige Finanzschulden		
Verzinsliche Darlehen	688	785
Verbindlichkeiten aus Finanzinstrumenten	32.102	1.676
Leasingverbindlichkeiten	10.959	11.352
Darlehen von verbundenen Unternehmen	126.085	95.657
	169.834	109.470
Kurzfristige Finanzschulden		
Verzinsliche Darlehen	0	98
Kontokorrentkredite Banken	98	1
Leasingverbindlichkeiten	1.077	1.116
Verbindlichkeiten aus Finanzinstrumenten	248.391	105.136
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.191	27.539
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	0	19
	257.757	133.909
Summe Finanzschulden	427.591	243.379

Seitens des swb-Konzerns wurden den Kreditgebern keine Sicherheiten gestellt.

Die Darlehen von verbundenen Unternehmen betreffen zwei Gesellschafterdarlehen der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, in Höhe von 126.085 TEUR (Vorjahr: 95.657 TEUR). Zu den Fälligkeiten der Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen siehe „31 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN“.

Mit der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, besteht eine Cash-Pooling-Vereinbarung mit einem wechselseitigen Kreditrahmen in Höhe von 200 Mio. EUR (Vorjahr: 200 Mio. EUR).

Kontokorrentkredite

Die Kontokorrentkredite sind nicht besichert. Es bestanden am Bilanzstichtag von Banken zugesagte, nicht ausgenutzte kurzfristige Kreditfazilitäten in Höhe von 3.293 TEUR (Vorjahr: 3.791 TEUR).

18 Baukostenzuschüsse

Im Berichtsjahr wurden 7.431 TEUR (Vorjahr: 10.165 TEUR) Baukostenzuschüsse von Kunden vereinnahmt. Erfolgswirksam aufgelöst wurden im Geschäftsjahr 7.574 TEUR (Vorjahr: 9.238 TEUR).

19 Rückstellungen

Rückstellungsspiegel

TEUR	Stand: 1.1.2022	Zuführung	Auflösung	Zinsanteil	In- anspruch- nahme	Stand: 31.12.2022
Rekultivierung	83.807	25.635	-11.582	-18.006	-5.692	74.162
Umweltsanierungsmaßnahmen	2.541	1.694	0	-118	-23	4.094
Ungewisse Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften	1.012	2.423	0	0	-1.012	2.423
Übrige	24.221	28.593	-7.811	12	-4.157	40.859
	111.581	58.345	-19.393	-18.112	-10.884	121.538
davon mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr	6.720					31.399

Rekultivierung

Für die Abzinsung wurden entsprechend dem Zeitpunkt der Inanspruchnahme risikofreie Zinssätze verwendet.

Rekultivierungsrückstellungen für zwei Erdgaskavernen sowie für eine Erdgasleitung sind aufgrund von Gutachten aus dem Jahr 2014 bzw. 2017 gebildet worden. Die Rückstellungen basieren auf vertraglichen Verpflichtungen zum Ablauf des Pacht- bzw. Nutzungsvertrags.

Für die Kaverne I gilt das Jahr 2023 als Rekultivierungszeitpunkt und für die Kaverne II das Jahr 2023 als wahrscheinlicher Rekultivierungszeitpunkt. Für die Kaverne I ergibt sich daraus eine Auflösung in Höhe von 855 TEUR sowie ein Verbrauch in Höhe von 3 TEUR und für die Kaverne II ergibt sich ein Verbrauch in Höhe von 5.689 TEUR, eine Auflösung in Höhe von 1.352 TEUR sowie eine Zuführung in Höhe von 598 TEUR.

Des Weiteren besteht die Rückbauverpflichtung einer Gasleitung, die nach der Marktraumumstellung nicht mehr benötigt wird. Gegenüber dem Vorjahr gibt es keine wesentlichen Veränderungen.

Des Weiteren wird von dem Eintritt der Rückbauverpflichtung für das Kraftwerk Hafen im Jahr 2045 ausgegangen. Die Verpflichtung erhöht sich um eine erfolgsneutrale Zuführung in Höhe von 25.037 TEUR und vermindert sich um eine erfolgsneutrale Auflösung in Höhe von 9.375 TEUR.

Umweltsanierungsmaßnahmen

Die Rückstellungen für Umweltsanierungsmaßnahmen beinhalten die Kosten für Rekultivierung inklusive Altlastensorgung für ein Grundstück mit Bodenkontamination durch den ehemaligen Betrieb eines Gaswerks. Im Geschäftsjahr wurde auf Basis eines neuen Gutachtens eine Zuführung in Höhe von 1.694 TEUR vorgenommen. Eine Inanspruchnahme erfolgt, wenn für eine Bebauung des Grundstücks der Bodenaushub beseitigt werden muss. Der Zeitpunkt hierfür ist derzeit nicht konkretisierbar.

Ungewisse Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften

Die ungewissen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen negative Ertragserwartungen hinsichtlich langfristiger Liefer- und Dienstleistungsverträge.

Übrige Rückstellungen

Die Zuführungen der übrigen Rückstellungen betreffen zum überwiegenden Teil (24.617 TEUR) kurzfristige Rückstellungen mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr und im Wesentlichen Rückstellungen für rechtliche Verpflichtungen aus Gaslieferverträgen.

20 Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Zusammensetzung der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Rückstellungen für Pensionen	513.394	740.655
Rückstellungen für Deputate	7.244	8.345
Rückstellungen für Beihilfen	1.115	1.687
Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen	9.147	11.231
Rückstellungen für Altersteilzeit	5	40
Rückstellungen für Vorruhestand	498	1.509
Rückstellungen für Restrukturierung	496	2.475
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	531.899	765.942
abzüglich kurzfristige Anteile der: Rückstellungen für Pensionen		
Rückstellungen für Pensionen	- 31.923	- 32.023
Rückstellungen für Restrukturierung	- 99	- 819
Langfristiger Anteil der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	499.877	733.100

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Finanzierungsstatus der Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses entspricht der DBO, die im Folgenden übergeleitet wird. In der Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen und in den weiteren Angaben werden die Pensionsverpflichtungen mit Deputat- und Beihilfeverpflichtungen zusammengefasst, da sie insgesamt Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses darstellen.

Die laufenden Beitragszahlungen in Form des jährlichen Dienstzeitaufwands und Zuführungen aus nachträglichem Dienstzeitaufwand sind als Personalaufwand, Auflösungen aus nachträglichem Dienstzeitaufwand als Auflösung von Rückstellungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen im EBIT ausgewiesen. Der Nettozinsaufwand wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Bilanzgrößen für die leistungs- und beitragsorientierten Pensionszusagen stellen sich wie folgt dar:

Bilanzwerte Gesamt

TEUR	2022	2021
Barwert der über den swb Treuhandverein finanzierten Verpflichtungen	92.453	92.457
Marktwert des Planvermögens (swb Treuhandverein)	- 91.226	- 89.000
Barwert der nicht über den swb Treuhandverein finanzierten Verpflichtungen	520.526	747.230
Bilanzwert	521.753	750.687

Entwicklung des Barwerts der Verpflichtungen

TEUR	2022	2021
Barwert zu Beginn des Jahres	839.688	908.172
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen		
Dienstzeitaufwand	13.620	15.284
Zinsaufwand	8.283	4.481
	21.903	19.765
Erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) aus		
Änderungen demografischer Annahmen	0	- 84
Änderungen finanzieller Annahmen	- 213.547	- 61.018
erfahrungsbedingten Anpassungen	- 1.970	- 1.845
	- 215.517	- 62.947
Gezahlte Versorgungsleistungen	- 33.444	- 33.427
Zugänge (+)/Abgänge (-) Anwartschaften	349	8.125
Barwert zum Bilanzstichtag	612.979	839.688

Entwicklung des Bilanzwerts der Verpflichtungen

TEUR	2022	2021
Bilanzwert zu Beginn des Jahres	750.687	840.840
in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Ertrag/Aufwand	20.963	19.408
Rentenzahlungen an Leistungsempfänger	-33.444	-33.427
Beiträge an den swb Treuhandverein	-13.186	-13.958
Erstattungen aus dem swb Treuhandverein	1.350	732
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	-204.977	-71.123
Zu-/Abgänge Kons.-Kreis	360	8.215
Bilanzwert am Ende des Jahres	521.753	750.687

Entwicklung des Planvermögens

TEUR	2022	2021
Marktwert zu Beginn des Jahres	89.000	67.332
Zinsertrag	950	358
Erträge/Aufwendungen aus Planvermögen, die nicht im Nettozinsergebnis enthalten sind	-10.549	8.175
Einzahlungen in das Planvermögen	13.186	13.957
Erstattungen aus dem Planvermögen	-1.350	-738
Zu-/Abgänge	-11	-84
Marktwert zum Bilanzstichtag	91.226	89.000

swb führt die erforderlichen Mittel einem Treuhandvermögen zu, welches vom swb Treuhandverein e.V., Bremen, in einem Spezialfonds angelegt und verwaltet wird. Der Spezialfonds, der Aktien (50,01 Prozent, Vorjahr: 50,50 Prozent), Anleihen (49,82 Prozent, Vorjahr: 49,35 Prozent) und liquide Mittel (0,17 Prozent, Vorjahr: 0,15 Prozent) enthält, dient im

Wesentlichen der Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Zusatzversorgungsvertrag III und ist dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen. Die Anteile an dem Spezialfonds wurden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet.

Es wurde Planvermögen in Höhe von 91.226 TEUR (Vorjahr: 89.000 TEUR) mit den Pensionsverpflichtungen sowie Zinserträge in Höhe von 940 TEUR (Vorjahr: 358 TEUR) mit Zinsaufwendungen verrechnet. Aus der negativen Wertentwicklung des Planvermögens wurden weitere 10.549 TEUR (Vorjahr positiv: 8.175 TEUR) im sonstigen Ergebnis verrechnet.

Insgesamt wurden die folgenden Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

Werte in der Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2022	2021
Laufender Dienstzeitaufwand	13.620	15.284
Nettozinsaufwand	7.343	4.124
Gesamt	20.963	19.408

Die erwarteten Auszahlungen der Pensionsverpflichtungen für das Folgejahr betragen 31.922 TEUR (Vorjahr: 32.022 TEUR) und sind in der Bilanz unter den kurzfristigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer ausgewiesen.

Die folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden getroffen:

Versicherungsmathematische Annahmen

%	2022	2021
Zinssatz	3,60	1,00
Zukünftige Gehaltssteigerungen	2,00	2,00
Zukünftige Rentensteigerungen	0,75	0,75

Auf Deputate und Beihilfeverpflichtungen haben zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen keinen Einfluss.

Als Rechnungsgrundlage hinsichtlich der Lebenserwartung dienen die Richttafeln RT 2018 G von Klaus Heubeck.

Bei den Effekten aus der Änderung von finanziellen Annahmen handelt es sich um die Änderung des Zinssatzes. Hinsichtlich der demografischen Annahmen gibt es im aktuellen Konzernabschluss keine Änderungen.

Die Duration der Defined Benefit Obligation (DBO) beträgt für die Pensionsverpflichtungen 12,3 Jahre (Vorjahr: 15,5 Jahre) (Besitzstände aus Altregelungen) bzw. 9,9 Jahre (Vorjahr: 11,8 Jahre) (aus ZVV III) sowie 12,8 Jahre (Vorjahr: 14,6 Jahre) für die Beihilfe- und 12,6 Jahre (Vorjahr: 16,3 Jahre) für die Deputatverpflichtungen.

Im Folgenden werden die Auswirkungen auf die DBO der Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bei veränderten Prämissen dargestellt.

Sensitivitätsanalyse für die versicherungsmathematischen Annahmen

TEUR	Entwicklung	2022	2021
Änderungen der Annahme			
zum Rechnungszins	1,00 %	- 54.509	- 100.953
	- 1,00 %	66.722	131.683
zukünftiger Gehaltssteigerungen	0,50 %	35	96
	- 0,50 %	- 33	- 92
zur Inflation	0,50 %	1.582	2.196
	- 0,50 %	- 1.466	- 2.016
zur Lebenserwartung (Sterbewahrscheinlichkeiten)	- 10,00 %	16.678	29.306

Bei der Ermittlung der Veränderung der DBO im Rahmen von Sensitivitätsberechnungen sind aufgrund von Zinseszins-effekten die Auswirkungen bei einer Erhöhung oder Absenkung des Zinssatzes oder der Gehalts- und Rentensteigerungen nicht gleichförmig. Bei Änderung mehrerer Annahmen entsprechen zudem die Gesamtauswirkungen nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte. Die oben angeführten Sensitivitätsberechnungen zeigen die Effekte bei genau den angegebenen Annahmeänderungen. Erfolgt diese Änderung in einer anderen Größenordnung, entwickelt sich die DBO nicht zwangsläufig linear.

Die Veränderungen der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich unter der Position Personalaufwendungen (siehe „26 PERSONALAUFWAND“) sowie Finanzaufwendungen (siehe „28 FINANZERGEBNIS“) ausgewiesen. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird bei rückstellungserhöhender Wirkung ebenfalls unter der Position Personalaufwendungen sowie bei rückstellungsmindernder Wirkung als Auflösung

von Rückstellungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt.

Die gesamten Aufwendungen aus Beiträgen der VBL einschließlich Sanierungsgeld und der Bremischen Ruhelohnkasse betragen im Geschäftsjahr 1.790 TEUR (Vorjahr: 1.855 TEUR). Für 2023 wird mit konstanten Aufwendungen gerechnet.

Der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung betrug 13.658 TEUR (Vorjahr: 14.010 TEUR).

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer ergibt sich wie folgt:

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

TEUR	Stand: 1.1.2022	Zuführung	Auflösung	Zinsaufwand	Inanspruchnahme	Umb./ Saldierung mit Planvermögen	Stand: 31.12.2022
Jubiläumswahlleistungen	11.231	0	- 1.175	- 11	- 896	- 2	9.147
Altersteilzeit	40	3	0	0	- 162	125	5
Vorruhestand	1.509	13	- 14	- 2	- 1.009	0	498
Restrukturierung	2.475	29	- 307	- 2	- 1.531	- 167	496
	15.255	45	- 1.496	- 15	- 3.598	- 44	10.146

Von den sonstigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind insgesamt 1.710 TEUR (Vorjahr: 4.167 TEUR) innerhalb eines Jahres fällig.

Das Wertguthaben aus der Vereinbarung über Altersteilzeitarbeit wird durch verpfändete Wertpapiere gegen das Risiko einer Zahlungsunfähigkeit abgesichert. Die für die Sicherung der Altersteilzeitanprüche verpfändeten Wertpapiere sind

in Höhe von 50 TEUR (Vorjahr: 175 TEUR) mit der zugehörigen Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet. Insgesamt wurden folgende Ansprüche der Arbeitnehmer gegen Insolvenz abgesichert:

Gegen Insolvenz abgesicherte Ansprüche der Arbeitnehmer

TEUR	2022	2021
Altersteilzeit	41	147
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung ATZ	8	29
Langzeitarbeitskonten	946	1.098
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung LZK	190	219
Gesamt per 31.12.	1.185	1.493

Entwicklung des Wertguthabens Insolvenzversicherung

TEUR	2022	2021
Zeitwert des Vermögens am 1.1.	3.632	3.590
Wertzuwachs (Zinsen etc.)	-203	42
Zeitwert des Vermögens am 31.12.	3.429	3.632

Die zum Zwecke der Sicherung von Altersteilzeitguthaben und Langzeitkonten verpfändeten Wertpapiere umfassen im Wesentlichen Geldmarktfonds in Höhe von 3.429 TEUR (Vorjahr: 3.632 TEUR).

21 Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern	225.000	225.000
Verbindlichkeiten i.Z.m. Konzessionen und kreditrisischen Debitoren	12.349	29.797
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	33.323	27.602
	270.672	282.399
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	28.574	21.769
Rückgabeverpflichtung erworbene CO ₂ -Zertifikate	47.160	7.884
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	9.869	15.369
Abgegrenzte Erträge	252	231
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	1
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	16.610	6.501
	102.465	51.755
Summe	373.137	334.154
Davon langfristig	225.000	225.000

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern betreffen die Einlage der Städte Bremen und Bremerhaven in die Gesellschaften wesernetz Bremen GmbH, Bremen, und

wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, die in den swb-Konzern vollkonsolidiert einbezogen werden.

22 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	19.357	20.065
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	102.475	56.941
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1.017	3.437
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	282	282
Ausstehende Rechnungen	78.443	47.506
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	201.574	128.231

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 Tagen.

Zu den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen wird auf die Erläuterungen unter „31 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN“ verwiesen.

23 Forderungen/Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Forderungen/Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen aus Ertragsteuern Geschäftsjahr	3.748	14.050
Forderungen aus Ertragsteuern Vorjahre	10.166	292
Forderungen aus Ertragsteuern	13.914	14.342
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern Geschäftsjahr	7.349	2.259
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern Vorjahre	498	2.999
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	7.847	5.258
Forderungen aus Ertragsteuern	6.067	9.084

24 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns verteilen sich entsprechend der folgenden Tabelle auf die einzelnen Produkte:

Umsatzerlöse je Produkt

TEUR	2022	2021
Erlöse Strom*	902.970	704.242
Stromsteuer	- 61.685	- 60.805
Umsatzerlöse Strom	841.285	643.437
Erlöse Erdgas	359.697	297.321
Energiesteuer	- 25.302	- 26.810
Umsatzerlöse Erdgas	334.395	270.511
Umsatzerlöse Wärme	82.265	76.330
Umsatzerlöse Wasser	95.588	87.050
Umsatzerlöse Abfall	73.436	74.061
Umsatzerlöse Sonstiges	74.369	70.340
Erlöse aus Verträgen mit Kunden*	1.501.338	1.221.729

* Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Der im Vorjahr erfolgte Ausweis der Bewertungseffekte aus Finanzinstrumenten innerhalb der Umsatzerlöse Strom in Höhe von 51.790 TEUR wird in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Insgesamt belaufen sich die als sonstige Umsatzerlöse ausgewiesenen Cashflows aus Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen aus Beleuchtungsverträgen auf 16.966 TEUR (Vorjahr: 15.693 TEUR). Weitere Angaben zu Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen befinden sich unter „10 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE“.

25 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind folgende wesentliche Positionen enthalten:

Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	2022	2021
Erhaltene Zuschüsse	1.032	700
Erträge aus Kraftwerksblöcken	10.489	10.254
Erstattung von Betriebskosten	27.927	27.301
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.949	8.131
Auflösung von sonstigen Abgrenzungen	3.729	4.003
Kaufmännische Dienstleistungen	3.118	3.052
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	833	843
Schadenersatz/Versicherungsleistungen	857	663
Erträge aus Anlagenabgängen	14.138	3.294
Kaufpreisanpassung aus dem Verkauf einer Beteiligung	14.186	0
Übrige	7.531	15.955
Sonstige betriebliche Erträge	87.789	74.196

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Berichtszeitraum um 13.593 TEUR auf 87.789 TEUR gestiegen. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen der Zugang der Erträge aus Anlagenabgängen um 10.844 TEUR. Der Ertrag resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf von Kissengas aus einer Kaverne. Ebenfalls stiegen die übrigen Erträge um 5.762 TEUR auf 21.717 TEUR. Gegenläufig sind die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um 4.182 TEUR auf 3.949 TEUR gesunken.

26 Personalaufwand

Personalaufwand

TEUR	2022	2021
Regelmäßige Lohn- und Gehaltsaufwendungen	148.901	147.988
Restrukturierungskosten, Abfindungen, Vorruhestand und ATZ	13	416
Sozialabgaben	30.589	30.595
Personalaufwand – beitragsorientierte Pläne	2.047	2.614
Personalaufwand – leistungsorientierte Pläne	11.831	13.572
Sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	154	-903
Sonstige Personalkosten	4.522	8.476
Personalaufwand	198.057	202.758

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden (ohne Vorstände, Auszubildende, Praktikanten und ruhende Arbeitsverhältnisse) der vollkonsolidierten Gesellschaften betrug im Geschäftsjahr 2022 im swb-Konzern 2.167 Beschäftigte (Vorjahr: 2.236). Im Jahr 2022 standen insgesamt durchschnittlich 103 Auszubildende (Vorjahr: 105) in einem Ausbildungsverhältnis mit dem swb-Konzern.

27 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2022	2021
Informationstechnik- und Telekommunikationsausgaben	22.183	22.374
Rechts- und Beratungsleistungen	11.173	13.285
Marketing und Werbung	5.373	5.481
Versicherungen	4.391	4.882
Gebäudemieten und -instandhaltung	6.398	6.401
Bewirtung, Spenden, Beiträge	1.695	894
Sonstige Gebühren	3.561	3.380
Sonstiger Verwaltungsaufwand	7.382	8.461
Büromaterial, Porto und Verpackung	2.123	2.790
Sonstige Mietaufwendungen	511	593
Sonstige Steuern	1.452	1.313
Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten*	53.603	51.790
Zuführung von Rückstellungen	8.959	323
Sonstige Aufwendungen	3.846	2.212
Sonstige betriebliche Aufwendungen	132.650	124.179

* Der Vorjahreswert wurden angepasst.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 8.471 TEUR auf 132.650 TEUR gestiegen.

Der Zugang resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung von Rückstellungen um 8.636 TEUR sowie aus den sonstigen Aufwendungen um 1.634 TEUR. Gegenläufig dazu sind die Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten um 2.112 TEUR sowie die sonstigen Aufwendungen um 1.079 TEUR gesunken.

Der im Vorjahr erfolgte Ausweis der Bewertungseffekte aus Finanzinstrumenten innerhalb der Umsatzerlöse Strom in Höhe von 51.790 TEUR wird in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Alle anderen Kostenarten innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen entwickelten sich im Rahmen der üblichen jährlichen Schwankungen.

Das Honorar des Abschlussprüfers betrug im Berichtsjahr insgesamt 810 TEUR. Davon entfielen 540 TEUR auf Abschlussprüferleistungen und 270 TEUR auf sonstige Leistungen.

28 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis gliedert sich entsprechend den folgenden Tabellen in Finanzerträge und Finanzaufwendungen.

Finanzerträge

TEUR	2022	2021
Zinserträge von Dritten	11.909	7.057
Zinserträge von verbundenen Unternehmen	36	273
Sonstige Zinserträge	19.230	4.617
Finanzerträge	31.175	11.947

Die Zinserträge von Dritten und von verbundenen Unternehmen betreffen, wie im Vorjahr, in voller Höhe Zinsen aus nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten.

Finanzaufwendungen

TEUR	2022	2021
Zinsaufwand an Dritte	9.321	8.466
Zinsaufwand an verbundene Unternehmen	45	12
Aufzinsung Rückstellungen für Pensionen	7.282	4.123
Aufzinsung Rückstellungen für sonstige Leistungen an AN	- 15	0
Aufzinsung sonstige Rückstellungen	131	4
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	9.000
Zinsaufwand für Leasingverbindlichkeiten	334	339
Sonstiger Zinsaufwand	621	620
Finanzaufwendungen	17.719	22.564

Die Zinsaufwendungen an Dritte betreffen in voller Höhe, wie im Vorjahr, Zinsen aus nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten.

29 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

TEUR	2022	2021
Ertragsteuern	24.407	10.080
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	- 55.466	18.277
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 31.059	28.357

Zusammensetzung Ertragsteuern

TEUR	2022	2021
Ertragsteuern Veranlagungszeitraum	24.986	10.406
Ertragsteuern Vorjahre	- 579	- 326
Ertragsteuern	24.407	10.080

Der Ertrag für „Ertragsteuern Vorjahre“ resultiert im Wesentlichen aus einer Neubewertung steuerlicher Risikopositionen für die offenen Veranlagungszeiträume.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein Steuersatz von 32 Prozent (Vorjahr: 32 Prozent) zugrunde. Der anzuwendende gewichtete durchschnittliche Steuersatz beträgt 32 Prozent (Vorjahr: 32 Prozent).

Die tatsächlichen Steuern weichen vom theoretischen Betrag, der sich bei Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes auf das Ergebnis vor Steuern ergibt, wie folgt ab:

Überleitungsrechnung Steueraufwand

TEUR	2022	2020
Ergebnis vor Steuern aus		
fortzuführenden Geschäftsbereichen	- 95.224	92.126
	- 95.224	92.126
Erwarteter Steueraufwand		
Gewerbsteuer	- 15.398	14.897
Körperschaftsteuer	- 14.284	13.818
Solidaritätszuschlag	- 790	765
	- 30.472	29.480
Ertragsteuerliche Korrekturen		
Nichtabziehbare Aufwendungen	382	428
Steuerlich permanente Differenzen	- 3.286	- 702
Effekte aus Beteiligungsbewertung	7.458	2.378
Steuerfreie Beteiligungserträge	- 6.044	- 1.541
Andere Sachverhalte	- 613	228
Steueraufwand für das laufende Jahr	- 32.575	30.271
Steueraufwand für Vorjahre	1.516	- 1.914
Steueraufwand Summe	- 31.059	28.357

Der Steueraufwand für Vorjahre in Höhe von 1.516 TEUR setzt sich zusammen aus einem Ertrag in Höhe von 578 TEUR für Ertragsteuern und einem Aufwand in Höhe von 2.094 TEUR für latente Steuern.

30 Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen

Bürgschaften

Der Konzern verbürgt Darlehen in Höhe von 500 TEUR (Vorjahr: 36.180 TEUR) für Darlehensnehmer außerhalb des Konsolidierungskreises.

Davon entfallen:

500 TEUR (Vorjahr: 500 TEUR) auf das Gemeinschaftsunternehmen Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen,

Null TEUR (Vorjahr: 35.680 TEUR) auf das Gemeinschaftsunternehmen KENOW GmbH & Co. KG, Bremen.

Zum Bilanzstichtag ist nicht damit zu rechnen, dass der swb-Konzern aus den Bürgschaften in Anspruch genommen wird.

Sonstige Verpflichtungen

Die swb AG hat im Zusammenhang mit der Privatisierung der bremischen Abwasserentsorgung im Jahr 1998 gegenüber der Stadtgemeinde Bremen ein selbstständiges Garantieverprechen abgegeben, mit dem sie die Erfüllung der zwischen der Stadtgemeinde Bremen und der Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, sowie der hanseWasser Bremen GmbH, Bremen, abgeschlossenen Leistungsverträge bis zur Höhe von 25.565 TEUR (Vorjahr: 25.565 TEUR) garantiert.

Des Weiteren hat die swb AG im Zusammenhang mit der Privatisierung der Harzwasserwerke GmbH im Jahr 1996 gegenüber dem Land Niedersachsen ein selbstständiges Garantieverprechen abgegeben, mit dem sie die Erfüllung der zwischen den „Wasserkunden“ und der Harzwasserwerke GmbH abgeschlossenen Leistungsverträge bis zur Höhe von 4.218 TEUR (Vorjahr: 4.218 TEUR) garantiert.

Die swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen, hat im Rahmen der Beteiligung an einer Kraftwerksgesellschaft eine bedingte Nachschusspflicht bis zu maximal 5 Prozent des Zieleigenkapitalanteils in Höhe von 2.247 TEUR. Infolge der Einzahlung von 50 Prozent der Nachschussverpflichtung im Jahr 2016 besteht aktuell noch eine Nachschusspflicht in Höhe von 1.124 TEUR (Vorjahr: 1.124 TEUR). Die Einforderung der verbleibenden Hälfte ist derzeit nicht absehbar.

Für die EWE WASSER GmbH besteht aus dem an das Gemeinschaftsunternehmen KENOW GmbH & Co. KG gewährten Gesellschafterdarlehen, welches 2023 zum Abruf bereitsteht, eine sonstige finanzielle Verpflichtung in Höhe von TEUR 4.718. Darüber hinaus ergibt sich aus einer Zusatzvereinbarung zu dem Kreditvertrag, den die KENOW mit einem Bankenkonsortium zum Zweck des Baus einer Klärschlammverbrennungsanlage abgeschlossen hat, im Falle einer Projektkostenüberschreitung für die Gesellschafter die Verpflichtung, der KENOW entweder Liquidität in Form von

Eigenkapital oder von Gesellschafterdarlehen anteilig zur Verfügung zu stellen.

Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus beitragsorientierten Pensionsverpflichtungen (siehe „3.9 RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER“), Bestellobligos (siehe „5 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE“ und „6 SACHANLAGEN“) und Verpflichtungen aus Leasingverträgen (siehe „3.10 LEASINGVERHÄLTNISSE“).

31 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, die als Muttergesellschaft 100 Prozent der Anteile am Grundkapital der swb AG abzüglich einer Aktie, die bei der Bremer Verkehrs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, verblieben ist, hält, gehört mit den ihr verbundenen Gesellschaften (EWE-Gruppe) zu den nahestehenden Unternehmen. Die Weser-Ems-Energiebeteiligungen GmbH (WEE), Oldenburg, ist zu 58,998 Prozent, die Ems Weser Elbe Infrastruktur Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf, zu 26,00 Prozent und die Energieverband Elbe-Weser Beteiligungsholding GmbH (EEW), Oldenburg, zu 15,002 Prozent an der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, beteiligt. Gesellschafter der WEE ist die Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband Beteiligungsgesellschaft mbH (EWE-Verband GmbH), Oldenburg. Alleingesellschafter der EWE-Verband GmbH und der EEW ist der Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungs-Verband (EWE-Verband), Oldenburg. Alle Unternehmen des EWE-Verbands gehören zu den nahestehenden Unternehmen.

Mit der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, bestehen Dienstleistungs- und Finanzbeziehungen. Von den übrigen Gesellschaften der EWE-Gruppe werden im Wesentlichen Lieferungen und Leistungen von Strom und Erdgas sowie Telekommunikationsdienstleistungen bezogen.

Im Geschäftsjahr bestanden keine Leistungsbeziehungen zum EWE-Verband.

Weitere bedeutende nahestehende Unternehmen sind aus dem Kreis der assoziierten Gesellschaften die Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, hanseWasser Bremen GmbH, Bremen, die Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, die Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, die INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH, Bremen, die KENOW GmbH & Co. KG, Bremen, und die Bremer Wasserstoff GmbH, Bremen. Mit den assoziierten Unternehmen bestehen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen bezüglich Strom, Erdgas, Trinkwasser, Entsorgungs- und kaufmännischen Dienstleistungen. Hinsichtlich der Haftung für die Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, wird auf „30 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN“ verwiesen.

Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen zu anderen Unternehmen. Die Forderungen und Verbindlichkeiten werden innerhalb eines Jahres fällig. Verzinsliche Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen bestehen nicht. Für die Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen keine Garantien oder sonstige Sicherheiten.

Die folgenden Geschäfte wurden mit nahestehenden Unternehmen getätigt:

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

TEUR	2022	2021
Erträge	101.812	18.483
EWE AG	577	576
EWE Gruppe (ohne EWE AG)	82.356	12.547
Assoziierte Unternehmen	525	-10.394
Gemeinschaftsunternehmen	18.429	14.997
Sonstige nahestehende Unternehmen	-75	757
Aufwendungen	13.179	11.248
EWE AG	5.144	2.705
EWE Gruppe (ohne EWE AG)	13.002	11.419
Assoziierte Unternehmen	-4.400	-2.152
Gemeinschaftsunternehmen	-652	-801
Sonstige nahestehende Unternehmen	85	77
Forderungen	167.258	149.087
EWE AG	10.581	1.000
EWE Gruppe (ohne EWE AG)	138.038	128.748
Assoziierte Unternehmen	9.936	11.146
Gemeinschaftsunternehmen	8.315	7.180
Sonstige nahestehende Unternehmen	388	1.013
Verbindlichkeiten	378.102	177.131
EWE AG	128.354	115.654
EWE Gruppe (ohne EWE AG)	296.465	106.958
Assoziierte Unternehmen	-48.826	-50.830
Gemeinschaftsunternehmen	288	2.847
Sonstige nahestehende Unternehmen	1.821	2.502

In den Forderungen gegen die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, sind kurzfristige Forderungen in Form einer Cash-Pool-Forderung in Höhe von 9.517 TEUR (Vorjahr Verbindlichkeit: 18.929 EUR) ausgewiesen. Unter den Verbindlichkeiten

gegenüber der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, sind zwei langfristige Gesellschafterdarlehen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um festverzinsliche Darlehen mit einem zum Stichtag valutierenden Darlehensvolumen in Höhe von 95.657 TEUR (Darlehensbetrag: 137.000 TEUR) zu einem Zinssatz von 1,25 Prozent und in Höhe von 30.428 TEUR (Darlehensbetrag: 80.700 TEUR) zu einem Zinssatz von 0,8 Prozent. Die Darlehen sind jeweils zum 30. September 2031 zur Rückzahlung fällig.

In den Verbindlichkeiten gegenüber der EWE-Gruppe (ohne EWE AG) sind keine langfristigen Finanzschulden enthalten.

Für mit dem Gesellschafter abgeschlossene Devisentermingeschäfte bestanden zum Geschäftsjahresende positive Marktwerte in Höhe von 952 TEUR (Vorjahr: 1.095 TEUR) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 30.312 TEUR (Vorjahr: 39.475 TEUR) und negative Marktwerte in Höhe von 1.728 TEUR (Vorjahr: 180 TEUR) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 69.244 TEUR (Vorjahr: 1.095 TEUR) (Werte vor Saldierungen).

Für mit Gesellschaften der EWE-Gruppe abgeschlossene Derivate bestanden zum Geschäftsjahresende positive Marktwerte in Höhe von 385.477 TEUR (Vorjahr: 254.528 TEUR) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 932.975 TEUR (Vorjahr: 380.210 TEUR) und negative Marktwerte in Höhe von 506.245 TEUR (Vorjahr: 252.148 TEUR) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 1.226.211 TEUR (Vorjahr: 310.731 TEUR) (Werte vor Saldierungen).

Die Höhe der Gewinnausschüttungen von assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen im Jahr 2022 belaufen sich auf 4.101 TEUR (Vorjahr: 4.132 TEUR) – siehe auch „9 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN/ GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN“.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen. Das sind für den Konzern neben dem Aufsichtsrat, den Vorstandsmitgliedern und Bereichsleitern der swb AG auch die Geschäftsführer und leitenden Angestellten der Konzerngesellschaften.

Bezüge der Mitarbeitenden in Schlüsselpositionen

TEUR	2022	2021
Kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer	6.291	6.874
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.851	1.818
	8.142	8.692

Unter den kurzfristigen Leistungen an Arbeitnehmer werden im Wesentlichen fixe und variable Vergütungsbestandteile und geldwerte Vorteile ausgewiesen.

Auf die Vorstandsmitglieder entfielen im Geschäftsjahr 2022 insgesamt Bezüge in Höhe von 1.123 TEUR (Vorjahr: 1.231 TEUR). Dem Aufsichtsrat wurden Vergütungen in Höhe von 894 TEUR (Vorjahr: 883 TEUR) gewährt. Davon entfielen 794 TEUR (Vorjahr: 785 TEUR) auf ihre Tätigkeit als Arbeitnehmer.

Die Pensionsrückstellungen für aktive Mitglieder des Managements belaufen sich im Berichtsjahr auf 10.460 TEUR (Vorjahr: 19.280 TEUR). Die Veränderung resultiert aus Vertragsanpassungen sowie aus Zu- und Abgängen der Versorgungsberechtigten.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Managements und ihren

Hinterbliebenen betragen insgesamt 23.811 TEUR (Vorjahr: 25.461 TEUR).

Lieferungen der swb-Gruppe von Strom, Wasser, Erdgas und/oder Wärme an nahestehende Personen erfolgen stets zu den marktüblichen Konditionen, wie sie auch mit fremden Dritten vereinbart werden. Darüber hinaus hat die swb-Gruppe mit keinen nahestehenden Personen wesentliche Geschäfte abgeschlossen.

32 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Das Risikomanagement erfolgt durch den Holdingbereich „Finanzen und Controlling“ sowie durch das Portfoliomanagement entsprechend den vom Vorstand und vom Aufsichtsrat verabschiedeten Leitlinien. Das Risikomanagement identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des swb-Konzerns. Der Vorstand gibt in Schriftform sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor als auch Richtlinien für bestimmte Bereiche, wie zum Beispiel den Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zins- und Kreditrisiko, dem Einsatz derivativer und nicht-derivativer Finanzinstrumente sowie der Investition von Liquiditätsüberschüssen.

Die wesentlichen durch den swb-Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen, Schuldscheindarlehen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des swb-Konzerns. Der swb-Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren.

Des Weiteren verfügt der swb-Konzern auch über derivative Finanzinstrumente. Hierzu gehören vor allem Kohleswaps, Gastermingeschäfte, CO₂-Futures, Devisenterminkontrakte sowie derivative Stromgeschäfte. Der swb-Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen Währungsrisiken sowie gegen Preisrisiken im Commodity-Bereich abzusichern.

Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden. Mit der Angabe von Sensitivitäten wird die Auswirkung von Preis-/Kursänderungen der Finanzinstrumente auf das Eigenkapital (Derivate im Hedge Accounting) und auf das Ergebnis (Derivate nicht im Hedge Accounting) angegeben.

Der swb-Konzern kooperiert seit dem Geschäftsjahr 2010 eng mit dem Mehrheitsgesellschafter EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, auf dem Gebiet der Konzernfinanzierung.

Währungsrisiko

Der swb-Konzern unterliegt Fremdwährungsrisiken aufgrund der Beschaffung von Kohle, die hauptsächlich in US-Dollar gehandelt wird. Die Richtlinien des swb-Konzerns schreiben den operativen Einheiten vor, für Geschäftsvorfälle in Fremdwährung mit einem Volumen von mehr als 100 TEUR Devisenterminkontrakte zur Eliminierung von Kursänderungsrisiken einzusetzen. Devisenterminkontrakte dürfen erst abgeschlossen werden, wenn eine feste bzw. eine mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende Verpflichtung begründet wurde. Die Devisenterminkontrakte müssen auf die gleiche Währung wie das gesicherte Grundgeschäft lauten. Zur Optimierung der Effektivität einer Sicherungsbeziehung werden die Konditionen (Nominalwerte, Fälligkeitstermine) der derivativen Sicherungsbeziehungen entsprechend den Konditionen (Nominalwerte, Fälligkeitstermine) des gesicherten Grundgeschäfts ausgehandelt. Es erfolgt bei der Währungsicherung somit ein Critical Terms Match, d. h. die Hedge

Ratio beträgt 100 Prozent. Die möglichen Quellen von Ineffektivitäten beschränken sich auf den Einfluss von Cross-Currency Basis Spreads sowie den Einfluss des CVA/DVA-Adjustments auf die Bewertung der Sicherungsgeschäfte.

Zur Absicherung von Währungsrisiken im Kohlebezug werden Kohleswaps auf US-Dollar-Basis eingesetzt. Dabei wird – sofern die Voraussetzungen für Hedge Accounting nach IFRS 9 eingehalten werden – von der Möglichkeit der Bilanzierung als Sicherungszusammenhang Gebrauch gemacht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Eigenkapitals und des Ergebnisses vor Steuern des swb-Konzerns (aufgrund der Änderungen von beizulegenden Zeitwerten der Kohleswaps und der Devisenterminkontrakte) gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des US-Dollars. Dabei geht der Konzern von einer hocheffizienten Sicherungsbeziehung für die als Sicherungsinstrumente eingesetzten Kohleswaps und Devisenterminkontrakte aus. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

Übersicht Währungsrisiko

TEUR	Kursentwicklung US-Dollar	Auswirkung auf das Eigenkapital	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern
2022			
Kohleswaps	+ 10 %	- 1.659	2.685
	- 10 %	1.357	- 2.197
Devisentermingeschäfte	+ 10 %	6.718	2.861
	- 10 %	- 5.496	- 2.341
2021			
Kohleswaps	+ 10 %	- 552	0
	- 10 %	452	0
Devisentermingeschäfte	+ 10 %	3.346	2.051
	- 10 %	- 2.738	- 1.678

Das Währungsrisiko der Kohleswaps und Devisentermingeschäfte bezieht sich auf die im Rahmen des Hedge Accounting durchgeführten Transaktionen zum jeweiligen Jahresende.

Kreditrisiko

Ein Kreditrisiko resultiert maßgeblich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und ist durch den Marktauftritt des swb-Konzerns im Land Bremen und Umgebung regional konzentriert, strukturell hinsichtlich Abnehmerstruktur und Branchen jedoch diversifiziert. Die swb-Gruppe wendet im Wesentlichen den „Simplified Approach“ nach IFRS 9 zur Bestimmung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an. Dieser Ansatz bestimmt den „Lifetime Expected Loss“, indem alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß ihrem Kreditrisiko- und Fälligkeitsprofil zu homogenen Gruppen zusammengefasst werden. Die Berechnung des Expected Credit Loss berücksichtigt „Forward Looking Information“. Potenziellen Ausfallrisiken wird durch ein strukturiertes Debitorenmanagement begegnet. Dazu werden im Bereich der Sondervertragskunden bei Neukunden und anlassbezogen Bonitätsauskünfte eingeholt. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den unter „13 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN“ ausgewiesenen Buchwert begrenzt.

Darüber hinaus wendet die swb-Gruppe auch den „General Approach“ für die Bestimmung der Wertberichtigung auf sonstige Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, an. Hierzu zählen – soweit vorhanden – lediglich die positiven Cash-Pool-Salden gegenüber dem Mutterunternehmen EWE. Bei der Bestimmung der Wertberichtigung ist das Management der swb-Gruppe davon ausgegangen, dass das Kreditrisiko dieser Positionen relativ gering ist und entsprechend lediglich der Ansatz des Zwölfmonats-Expected-Loss erforderlich ist. Die Einschätzung eines geringen Kreditrisikos basiert auf der starken Kapazität des Kontrahenten, seinen Zahlungsverpflichtungen in naher Zukunft vollständig und zeitgerecht nachzukommen. Der Wertberichtigungsbetrag ist unter „15 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE“ angegeben. Das

maximale Ausfallrisiko ist auf den entsprechenden Buchwert beschränkt.

Weiterhin nutzt die swb-Gruppe auch den „General Approach“, um die Wertberichtigung auf Kreditzusagen zu bestimmen. Unter „30 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN“ wird das Nominalvolumen ausgewiesen.

Geschäfte über derivative Finanzinstrumente, Rentenpapiere, Aktien und sonstige Wertpapiere zu Handelszwecken werden entsprechend den Richtlinien des swb-Konzerns mit Unternehmen von guter Bonität abgeschlossen. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des swb-Konzerns, wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, zur Veräußerung verfügbarer Finanzinvestitionen und Schuldscheindarlehen, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente. Bei den Finanzinstrumenten besteht aufgrund von Nettingvereinbarungen für Derivate ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von 143.055 TEUR (Vorjahr: 593.167 TEUR).

Im Großhandelsbereich (insbesondere Strom, Kohle, EUA) werden alle Kontrahenten einer gesonderten und regelmäßigen Bonitätsanalyse gemäß dem internen Standard und hinsichtlich der Entwicklung der Marktwerte der jeweiligen Positionen einem Monitoring unterzogen.

Im swb-Konzern bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken.

Marktpreisrisiken

Die wesentlichen Marktpreisrisiken im swb-Konzern für Finanzinstrumente betreffen die Strom- und Kohlepreisentwicklung. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Eigenkapitals und des Ergebnisses vor Steuern des swb-Konzerns (aufgrund der Änderungen von beizulegenden Zeitwerten der Kohleswaps) gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Kohlepreise auf Basis des in US-Dollar notierten API-2-Index. Dabei geht der Konzern von einer hocheffizienten Sicherungsbeziehung für die als Sicherungsinstrumente eingesetzten Kohleswaps aus. Es bestehen Absicherungsgeschäfte für Kohlelieferungen mit einer Laufzeit bis maximal 2024, wobei sich grundsätzlich je nach Erfüllungsdatum unterschiedliche Lieferpreise ergeben können. Bei der Sensitivitätsanalyse wurde ein gleichmäßiger Anstieg des Kohlepreises über alle Lieferzeiträume unterstellt. Die Umrechnung der Effekte von US-Dollar in Euro erfolgte zum jeweiligen Stichtagskurs.

Übersicht Marktpreisrisiko

	Preisentwicklung des API 2/ EUR	Auswirkung auf das Eigenkapital TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern TEUR
2022			
Kohleswaps	+ 10 %	3.677	-2.116
	-10 %	-3.677	2.116
Stromtermingeschäfte	+ 10 %	-12.504	-818
	-10 %	12.504	818
Gastermingeschäfte	+ 10 %	0	8.018
	-10 %	0	-8.018
CO ₂ -Zertifikate Termingeschäfte	+ 10 %	3.992	3.908
	-10 %	-3.992	-3.908
2021			
Kohleswaps	+ 10 %	1.500	453
	-10 %	-1.500	-453
Stromtermingeschäfte	+ 10 %	13.167	-4.220
	-10 %	-13.167	4.220
Gastermingeschäfte	+ 10 %	0	-6.922
	-10 %	0	6.922
CO ₂ -Zertifikate Termingeschäfte	+ 10 %	4.651	2.740
	-10 %	-4.651	-2.740

Das Stromgeschäft ist auf dem liberalisierten Markt Preisrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung von Preisrisiken im Strombereich werden am Markt Gegengeschäfte getätigt, die zur mittel- bis langfristigen Absicherung von Einkaufs- und Verkaufspreisen dienen. Derivative Stromgeschäfte werden vor allem zur Optimierung im Rahmen des Portfoliomanagements eingesetzt.

Zur Absicherung von Preisrisiken im Kohlebezug werden Kohleswaps eingesetzt. Darüber hinaus wird zur Preisabsicherung der Bedarf an zukünftig benötigten CO₂-Zertifikaten ermittelt. Die Zertifikate werden entsprechend der Richtlinie beschafft. Dabei handelt es sich um European Unit Amounts (EUA)-Zertifikate.

Aktien und Rentenpapiere, die als zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden, unterliegen dem Risiko von schwankenden Börsenkursen.

Liquiditätsrisiko

Der swb-Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels einer kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditäts- und Finanzplanung. Dabei werden die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit berücksichtigt. Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und eine Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen, Schuldverschreibungen und Finanzierungs-Leasingverhältnissen zu wahren.

Im Rahmen des operativen Liquiditätsmanagements erfolgt eine tägliche Zusammenführung von liquiden Mitteln des swb-Konzerns (Cash-Pooling). Hierbei werden Konzerngesellschaften mit überschüssiger Liquidität dazu verpflichtet, diese zentral abzuführen, und Gesellschaften mit Liquiditätsunterdeckung werden mit notwendigen Finanzmitteln versorgt. Dadurch können Liquiditätsanforderungen und -überschüsse entsprechend den Bedürfnissen des swb-Konzerns sowie einzelnen Konzerngesellschaften wirtschaftlich gesteuert werden. In diesem Zusammenhang ist die swb AG zugleich in das Cash-Pooling-System des übergeordneten EWE-Konzerns eingebunden.

Zum aktuellen Bilanzstichtag weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des swb-Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglich vereinbarten und diskontierten Zahlungen.

Vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr

TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	201.574	0	0	201.574
Sonstige Verbindlichkeiten	139.112	0	0	139.112
Verzinsliche Darlehen	97	394	294	786
Darlehen verbundene Unternehmen	0	93.189	38.608	131.797
Derivative Finanzinstrumente	788.033	234.068	0	1.022.101
Finanzierungsleasing	1.077	2.655	8.290	12.022
Verbindlichkeiten ggü. stillen Gesellschaftern	9.025	33.120	294.520	336.664
	1.138.918	363.426	341.712	1.844.056

Vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtungen im Vorjahr

TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	128.231	0	0	128.231
Sonstige Verbindlichkeiten	101.166	0	-1	101.165
Verzinsliche Darlehen	98	393	393	884
Darlehen verbundene Unternehmen	134	62.981	42.574	105.689
Derivative Finanzinstrumente	343.851	27.650	0	371.502
Finanzierungsleasing	1.116	2.647	8.705	12.468
Verbindlichkeiten ggü. stillen Gesellschaftern	7.988	39.726	304.451	352.165
	582.584	133.397	356.122	1.072.104

Die vertraglich vereinbarten Zahlungsverpflichtungen für die derivativen Finanzinstrumente enthalten die Cash-Outflows für die Commodities Kohle, Gas- und CO₂-Termingeschäfte, für Devisentermingeschäfte sowie Stromtermingeschäfte.

Unter dem Aspekt der wirtschaftlichen Betrachtungsweise der Abwicklung aller Stromderivate (Stromein- und -verkäufe) kann nur eine Gesamtbetrachtung aller Cash-In- und Cash-Outflows als aussagefähig erachtet werden, welche die Grundlage für die interne Liquiditätsplanung darstellt. Die Cash-Inflows werden mit einem positiven Vorzeichen und die Cash-Outflows mit einem negativen Vorzeichen in der folgenden Übersicht dargestellt.

Cashflow aus Stromtermingeschäften

TEUR	bis 1 Jahr 2022	1 bis 5 Jahre 2022	bis 1 Jahr 2021	1 bis 5 Jahre 2021
Cash-Inflow	365.044	164.458	164.391	40.552
Cash-Outflow	-428.616	-123.529	-153.584	0
Cashflow	-63.572	40.929	10.807	40.552

Für die bilanzierten Derivate wurden die Zahlungsverpflichtungen aus Einkaufsgeschäften mit den erwarteten Einzahlungen aus Verkaufsgeschäften saldiert, soweit Netting-Agreements mit den jeweiligen Handelspartnern vorlagen.

Die folgende Übersicht zeigt diejenigen derivativen Finanzinstrumente, die gemäß IAS 32 saldiert werden oder einklagbaren Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen.

Saldierung von derivativen Finanzinstrumenten

TEUR	31.12.2022 aktiv	31.12.2022 passiv	31.12.2021 aktiv	31.12.2021 passiv
Bruttobuchwert	386.430	507.973	259.505	252.427
Saldierungsbetrag	227.481	227.481	145.614	145.614
Angesetzter Nettobetrag	158.949	280.492	113.891	106.813
Nettobetrag	158.949	280.492	113.891	106.813

33 Kapitalsteuerung

Im Rahmen seiner langfristigen strategischen Ausrichtung verfolgt der swb-Konzern das Ziel der Aufrechterhaltung einer soliden Bonität. Mittels einer kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditäts- und Finanzplanung soll gewährleistet werden, dass jederzeit ausreichend liquide Mittel zur kurz- und langfristigen Finanzierung zur Verfügung stehen. Nach Jahren intensiver Investitionstätigkeit ist nun die Entschuldung des swb-Konzerns das vorrangige Ziel. Der swb-Konzern steuert seine Kapitalstruktur unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Dividendenpolitik wird vor dem Hintergrund des langfristigen Kapitalbedarfs mit dem Hauptanteilseigner abgestimmt.

Das Finanzmanagement im swb-Konzern ist Aufgabe der swb AG. Zu den Aufgaben gehören die optimale Verwendung der finanziellen Ressourcen des swb-Konzerns unter Berücksichtigung der allgemeinen Unternehmensziele bei gleichzeitiger Sicherstellung des finanzwirtschaftlichen Gleichgewichts, die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit sowie die fristgerechte Erfüllung der Verbindlichkeiten und die Optimierung der finanzwirtschaftlichen Prozesse.

Die stichtagsbezogene Liquidität im swb-Konzern schwankt während des Kalenderjahres aufgrund der Saisonalität der Geschäftstätigkeit. Feste Wertgrenzen bezogen auf die stichtagsbezogene Liquidität gibt es bei swb nicht. Es bestanden am Bilanzstichtag zugesagte, nicht ausgenutzte kurzfristige Kreditfazilitäten in Höhe von 3,8 Mio. EUR (Vorjahr: 4,7 Mio. EUR). Mit der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, besteht eine Cash-Pooling-Vereinbarung mit einem wechselseitigen Kreditrahmen in Höhe von 200 Mio. EUR (Vorjahr: 200 Mio. EUR).

In einigen Verträgen mit Großhandelspartnern und/oder Banken finden sich zur gegenseitigen Absicherung der Vertragspartner spezielle Klauseln bzw. finanzielle Covenants, deren

Nichteinhaltung zu Rechtsfolgen für die Vertragspartner führen kann. Seitens swb wurde regelmäßig ein sogenannter „Tangible Net Worth“ auf Ebene der swb AG oder des Konzerns vereinbart, der im Ergebnis ein minimales Eigenkapital festschreibt. Die Unterschreitung des vertraglich vereinbarten Werts kann die Verpflichtung zur Stellung zusätzlicher Sicherheiten für bestehende Handelsgeschäfte auslösen. Eine negative Ergebnissituation kann zum Unterschreiten der vertraglich vereinbarten Finanzkennzahlen führen. Das Risiko der Anforderung zusätzlicher Sicherheiten aus einer temporären Nicht-Erfüllung der externen Mindestkapitalanforderung schätzt der swb-Konzern, basierend auf den aktuellen Marktwerten der entsprechenden Positionen, als gering ein, da die Vertragspartner bislang auf ihr Recht, Sicherheiten zu verlangen, verzichtet haben und weiterhin von einer guten Bonität der swb AG ausgehen.

Der swb-Konzern überwacht seine Bilanzstruktur mithilfe des sogenannten Gearing Ratio, dem Verhältnis von Nettofinanzschulden zur Summe aus bilanziellem Eigenkapital (inklusive erfolgsneutraler Rücklagen) und Nettofinanzschulden.

Gearing Ratio

TEUR	2022	2021
Eigenkapital	467.738	390.186
Finanzschulden (LF)	137.732	107.794
Finanzschulden (KF)	9.366	28.754
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer (LF)	499.877	733.100
Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern	225.000	225.000
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 17.901	- 4.609
Nettofinanzschulden	854.074	1.090.039
Eigenkapital und Nettofinanzschulden	1.321.812	1.480.225
Gearing Ratio	64,6%	73,6%

In den Nettofinanzschulden (siehe hierzu auch „17 FINANZSCHULDEN“) sind die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten nicht enthalten. Der Grund hierfür ist die bessere Vergleichbarkeit der Finanzkennzahlen, da sich so die Marktschwankungen nicht auf die Finanzkennzahlen auswirken.

Wesentliche Finanzkennzahlen zur Steuerung des Verschuldungsgrads sind die Kennzahlen Nettoverschuldungsgrad, Dynamischer Verschuldungsgrad und Zinsdeckungsgrad.

Nettoverschuldungsgrad

TEUR	2022	2021
Nettofinanzschulden	854.074	1.090.039
Betriebsergebnis	- 70.527	100.519
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	4.992	4.224
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	- 43.146	- 2.000
EBIT	- 108.681	102.743
Abschreibungen und Wertminderungen	99.269	81.900
Wertminderungen auf sonstige Beteiligungen	46.120	5.704
EBITDA	36.708	190.347
Nettoverschuldungsgrad	23,3	5,7

Zinsdeckungsgrad

TEUR	2022	2021
EBIT	- 108.681	102.743
Wertminderungen auf sonstige Beteiligungen	46.120	5.704
EBIT (bereinigt um Wertminderungen)	- 62.561	108.447
Zinsaufwand an Dritte	9.321	8.466
Aufzinsung Rückstellungen	7.399	4.127
Zinsaufwand	16.720	12.593
Zinsdeckungsgrad	- 3,7	8,6

Dynamischer Verschuldungsgrad (FFO-Ratio)

TEUR	2022	2021
Nettofinanzschulden	854.074	1.090.039
Konzernjahresergebnis	-64.166	63.769
Abschreibungen und Wertminderungen	99.269	81.900
Wertminderungen auf sonstige Beteiligungen	46.120	5.704
FFO (Funds from Operations)	81.223	151.373
Dynamischer Verschuldungsgrad (FFO-Ratio)	9,5%	13,9%

34 Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden grundsätzlich in kurz- und langfristige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten kategorisiert. Derivate mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden als kurzfristig und mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr entsprechend als langfristig eingestuft. Derivate mit positiven Marktwerten sind als finanzielle Vermögenswerte, siehe „10 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE“, und mit negativen Marktwerten als Finanzschulden, siehe „17 FINANZSCHULDEN“, ausgewiesen.

Folgende Übersicht zeigt die Buchwerte vor Saldierungen mit korrespondierenden Nominalwerten und die Sicherungspreise der entsprechenden derivativen Finanzinstrumente differenziert nach Fristigkeit im aktuellen Berichtsjahr. Es wird unterschieden, ob die Derivate als Hedge Accounting designiert wurden oder sich nicht in einer Sicherungsbeziehung befinden.

Sicherungsinstrumente Aktiv

TEUR	Buchwert langfristig	Buchwert kurzfristig	Nominalvolumen Restlaufzeit bis 1 Jahr	Nominalvolumen Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Nominalvolumen gesamt Mengeneinheit
Absicherung des Währungsrisikos (Devisenderivate) für die Währung USD					
davon in Cashflow Hedges	0	952	30.312	0	8.100.000
Gesamt	0	952	30.312	0	
davon Forwards	0	952	30.312	0	8.100.000
Gesamt	0	952	30.312	0	
Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos Stromderivate (MWh)					
davon nicht in Sicherungsbeziehung	43.594	59.698	199.701	89.946	313.067
davon in Cashflow Hedges	29.440	17.613	115.867	55.183	589.469
Gesamt	73.034	77.311	315.568	145.129	
davon Forwards	73.034	77.311	315.568	145.129	871.940
Gesamt	73.034	77.311	315.568	145.129	
Gasderivate (MWh)					
davon nicht in Sicherungsbeziehung	22.765	48.697	21.874	6.192	989.196
Gesamt	22.765	48.697	21.874	6.192	
davon Forwards	22.765	48.697	21.874	6.192	989.196
Gesamt	22.765	48.697	21.874	6.192	
Kohlelderivate (t)					
davon nicht in Sicherungsbeziehung	0	60.970	164.800	0	598.000
davon in Cashflow Hedges	0	563	3.631	0	18.000
Gesamt	0	61.533	168.431	0	
davon Swaps	0	61.533	168.431	0	616.000
Gesamt	0	61.533	168.431	0	
CO₂-Derivate (t)					
davon nicht in Sicherungsbeziehung	687	1.465	23.967	12.068	95.000
davon in Cashflow Hedges	0	893	23.526	0	291.000
Gesamt	687	2.358	47.493	12.068	
davon Futures	687	2.358	47.493	12.068	386.000
Gesamt	687	2.358	47.493	12.068	

Sicherungsinstrumente Aktiv im Vorjahr

TEUR	Buchwert langfristig	Buchwert kurzfristig	Nominalvolumen Restlaufzeit bis 1 Jahr	Nominalvolumen Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Nominalvolumen gesamt Mengeneinheit
Absicherung des Währungsrisikos (Devisenderivate) für die Währung USD					
davon nicht in Sicherungsbeziehung	0	264	9.332	0	11.850.000
davon in Cashflow Hedges	0	831	30.143	0	34.130.000
Gesamt	0	1.095	39.475	0	
davon Forwards	0	1.095	39.475	0	45.980.000
Gesamt	0	1.095	39.475	0	
Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos Stromderivate (MWh)					
davon nicht in Sicherungsbeziehung	882	99.353	122.558	3.049	1.026.665
davon in Cashflow Hedges	7.445	0	0	29.124	107.950
Gesamt	8.326	99.353	122.558	32.174	
davon Forwards	8.326	99.353	122.558	32.174	1.134.615
Gesamt	8.326	99.353	122.558	32.174	
Gasderivate (MWh)					
davon nicht in Sicherungsbeziehung	24.708	98.877	10.428	3.067	2.858.088
Gesamt	24.708	98.877	10.428	3.067	
davon Forwards	24.708	98.877	10.428	3.067	2.858.088
Gesamt	24.708	98.877	10.428	3.067	
Kohlederivate (t)					
davon nicht in Sicherungsbeziehung	0	3.638	10.226	0	69.000
davon in Cashflow Hedges	0	1.605	7.444	0	11.000
Gesamt	0	5.243	17.670	0	
davon Swaps	0	5.243	17.670	0	80.000
Gesamt	0	5.243	17.670	0	
CO₂-Derivate (t)					
davon nicht in Sicherungsbeziehung	0	11.144	26.381	0	465.000
davon in Cashflow Hedges	463	10.294	27.149	8.511	574.000
Gesamt	463	21.439	53.530	8.511	
davon Futures	0	21.902	53.530	8.511	1.039.000
Gesamt	0	21.902	53.530	8.511	

Sicherungsinstrumente Passiv

TEUR	Buchwert langfristig	Buchwert kurzfristig	Nominalvolumen Restlaufzeit bis 1 Jahr	Nominalvolumen Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Nominalvolumen gesamt Mengeneinheit
Absicherung des Währungsrisikos (Devisenderivate) für die Währung USD					
davon nicht in Sicherungsbeziehung	0	295	26.047	0	27.630.000
davon in Cashflow Hedges	0	1.433	43.197	0	45.020.000
Gesamt	0	1.728	69.244	0	
davon Forwards	0	1.728	69.244	0	72.650.000
Gesamt	0	1.728	69.244	0	
Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos Stromderivate (MWh)					
davon nicht in Sicherungsbeziehung	73.957	231.801	473.154	142.858	603.528
davon in Cashflow Hedges	0	647	4.939	0	15.407
Gesamt	73.957	232.449	478.092	142.858	
davon Forwards	73.957	232.449	478.092	142.858	618.935
Gesamt	73.957	232.449	478.092	142.858	
Gasderivate (MWh)					
davon nicht in Sicherungsbeziehung	30.341	99.490	221.450	118.302	567.691
Gesamt	30.341	99.490	221.450	118.302	
davon Forwards	30.341	99.490	221.450	118.302	567.691
Gesamt	30.341	99.490	221.450	118.302	
Kohlelderivate (t)					
davon nicht in Sicherungsbeziehung	0	36.805	118.906	0	474.000
davon in Cashflow Hedges	0	15.495	56.362	0	237.000
Gesamt	0	52.300	175.268	0	
davon Swaps	0	52.300	175.268	0	711.000
Gesamt	0	52.300	175.268	0	
CO₂-Derivate (t)					
davon nicht in Sicherungsbeziehung	1.237	1.678	33.037	12.071	377.000
davon in Cashflow Hedges	1.188	45	8.107	9.503	190.000
Gesamt	2.425	1.723	41.144	21.574	
davon Futures	2.425	1.723	41.144	21.574	567.000
Gesamt	2.425	1.723	41.144	21.574	

Sicherungsinstrumente Passiv im Vorjahr

TEUR	Buchwert langfristig	Buchwert kurzfristig	Nominalvolumen Restlaufzeit bis 1 Jahr	Nominalvolumen Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Nominalvolumen gesamt Mengeneinheit
Absicherung des Währungsrisikos (Devisenderivate) für die Währung USD					
davon nicht in Sicherungsbeziehung	0	116	-13.675	0	8.218.000
davon in Cashflow Hedges	0	64	-1.393	0	932.000
Gesamt	0	180	-15.067	0	
davon Forwards	0	180	-15.067	0	9.150.000
Gesamt	0	180	-15.067	0	
Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos Stromderivate (MWh)					
davon nicht in Sicherungsbeziehung	1.676	104.262	-6.767	-3.740	886.516
davon in Cashflow Hedges	0	44.406	-65.445	0	528.680
Gesamt	1.676	148.668	-72.212	-3.740	
davon Forwards	1.676	148.668	-72.212	-3.740	1.415.196
Gesamt	1.676	148.668	-72.212	-3.740	
Gasderivate (MWh)					
davon nicht in Sicherungsbeziehung	21.506	66.053	25.569	-15.563	1.880.643
Gesamt	21.506	66.053	25.569	-15.563	
davon Forwards	21.506	66.053	25.569	-15.563	1.880.643
Gesamt	21.506	66.053	25.569	-15.563	
Kohlelderivate (t)					
davon nicht in Sicherungsbeziehung	0	3.635	-18.312	0	124.000
davon in Cashflow Hedges	0	6.576	-28.931	0	178.000
Gesamt	0	10.211	-47.243	0	
davon Swaps	0	10.211	-47.243	0	302.000
Gesamt	0	10.211	-47.243	0	
CO₂-Derivate (t)					
davon nicht in Sicherungsbeziehung	0	4.133	-13.089	0	126.000
Gesamt	0	4.133	-13.089	0	
davon Futures	0	4.133	-13.089	0	126.000
Gesamt	0	4.133	-13.089	0	

Getrennt nach Art der Absicherung sind in folgender Übersicht die Wertänderungen der gesicherten Grundgeschäfte den Wertänderungen der Sicherungsgeschäfte zum Bilanzstichtag gegenübergestellt, um Ineffizienzen festzustellen. Ineffizienzen liegen zum aktuellen Bilanzstichtag nicht vor. Entsprechende Salden in der Rücklage für die Absicherung von Zahlungsströmen für die laufenden Absicherungen sind je Art der Absicherung angegeben.

Grundgeschäfte im Rahmen von CF Hedges

TEUR	Wertänderung (100 %) der Periode des GG zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Stand der Hedging Reserve aktiver CF Hedges	FV Änderung des Sicherungsgeschäfts zur Ermittlung von Ineffektivitäten Betrag (HW)
Aktiva/Passiva			
Absicherung des Währungsrisikos			
Devisenderivate	849	327	-849
Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos			
Stromderivate	-56.690	-31.556	56.690
Kohlederivate	6.773	10.153	-6.773
CO ₂ -Derivate	7.547	232	-7.547
Gesamt	-41.521	-20.844	41.521

Grundgeschäfte im Rahmen von CF Hedges im Vorjahr

TEUR	Wertänderung (100 %) der Periode des GG zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Stand der Hedging Reserve aktiver CF Hedges	FV Änderung des Sicherungsgeschäfts zur Ermittlung von Ineffektivitäten Betrag (HW)
Aktiva/Passiva			
Absicherung des Währungsrisikos			
Devisenderivate	416	-522	-416
Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos			
Stromderivate	20.201	25.134	-20.201
Kohlederivate	2.094	3.380	-2.094
CO ₂ -Derivate	1.149	-7.315	-1.149
Gesamt	23.860	20.677	-23.860

Im aktuellen Berichtsjahr wird in der folgenden Übersicht die Überleitungsrechnung im Eigenkapital für die einzelnen Cashflow Hedges im swb-Konzern dargestellt.

Gewinne und Verluste aus CF Hedges, Entwicklung der Rücklage für CF Hedges

TEUR	Devisen- derivate in CF Hedge	Strom- derivate in CF Hedge	Kohle- derivate in CF Hedge	CO ₂ - Derivate in CF Hedge
Entwicklung der Rücklage für CF Hedges (IFRS 7.24E, 7.24C(b))				
Anfangsbestand	-522	25.325	3.379	-7.315
Im Eigenkapital (OCI) erfasster Gewinn aus eff. Sicherungsbeziehungen ohne Gewinn aus der Absicherung von Nettopositionen	469	46.949	146	10.887
Verlust aus Reklassifizierungen aufgrund der GuV-wirksamen Realisierung des GG	0	-118.908	0	0
Reklassifizierungen aufgrund Basis Adjustment	779		9.815	211
Latente Steuern	-399	23.027	-3.187	-3.551
Endbestand	327	-23.607	10.153	232

Gewinne und Verluste aus CF Hedges, Entwicklung der Rücklage für CF Hedges im Vorjahr

TEUR	Devisen- derivate in CF Hedge	Strom- derivate in CF Hedge	Kohle- derivate in CF Hedge	CO ₂ - Derivate in CF Hedge
Entwicklung der Rücklage für CF Hedges (IFRS 7.24E, 7.24C(b))				
Anfangsbestand	-937	4.933	1.286	-8.463
Im Eigenkapital (OCI) erfasster Gewinn aus eff. Sicherungsbeziehungen ohne Gewinn aus der Absicherung von Nettopositionen	0	58.339	2.352	0
Im Eigenkapital (OCI) erfasster Verlust aus eff. Sicherungsbeziehungen ohne Verlust aus der Absicherung von Nettopositionen	-1.029	0	0	-36.711
Verlust aus Reklassifizierungen aufgrund der GuV-wirksamen Realisierung des GG	0	-28.350	0	0
Reklassifizierungen aufgrund Basis Adjustment	1.640		728	38.400
Latente Steuern	-196	-9.596	-986	-541
Endbestand	-522	25.326	3.380	-7.315

35 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der im swb-Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente, geordnet nach den Bewertungskategorien des IFRS 9.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien im Berichtsjahr

TEUR	Bewertungs-kategorien nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2022	Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Anschaffungs-kosten	Fair Value erfolgs-neutral	Fair Value erfolgs-wirksam	Wertansatz Bilanz nach IFRS 16	Fair Value 31.12.2022
Aktiva								
Finanzielle Vermögenswerte (LF)		226.190	122.226		45.787	51.679	6.498	226.190
Darlehen	AC	122.226	122.226					122.226
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (Kapitalges.)	FVOCI	16.347			16.347			16.347
Beteiligungen (Personengesellschaften)	FVPL	19.387				19.387		19.387
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	29.440			29.440			29.440
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	32.292				32.292		32.292
Finanzierungsleasing	n.a.	6.498					6.498	6.498
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	316.391	316.391					316.391
Finanzielle Vermögenswerte (KF)		111.167	9.938		20.022	80.574	633	111.167
Darlehen	AC	9.938	9.938					9.938
Verpfändete Wertpapiere	FVPL	3.379				3.379		3.379
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	20.022			20.022			20.022
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	77.195				77.195		77.195
Finanzierungsleasing und hinterlegte Sicherheiten	n.a.	633					633	633
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		63.433	16.653	46.780				63.433
Sonstige finanzielle Forderungen	AC	16.653	16.653					16.653
Nicht-finanzielle Forderungen	n.a.	46.780		46.780				46.780
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	17.901	17.901					17.901

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien im Berichtsjahr

TEUR	Bewertungs-kategorien nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2022	Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz nach IFRS 16	Fair Value 31.12.2022
Passiva								
Finanzschulden (LF)		169.834	126.773		1.188	30.914	10.959	169.834
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	1.188			1.188			1.188
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLFVPL	30.914				30.914		30.914
Finanzschulden	FLAC	126.773	126.773					126.773
Leasingverbindlichkeiten	n.a.	10.959					10.959	10.959
Sonstige Verbindlichkeiten (LF)	FLAC	225.000	225.000					225.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	201.574	201.574					201.574
Finanzschulden (KF)		257.757	8.290		17.620	230.770	1.077	257.757
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	17.620			17.620			17.620
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLFVPL	230.770				230.770		230.770
Finanzschulden	FLAC	8.290	8.290					8.290
Leasingverbindlichkeiten	n.a.	1.077					1.077	1.077
Sonstige Verbindlichkeiten (KF)		148.137	45.673	102.464				148.137
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	45.673	45.673					45.673
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	n.a.	102.464		102.464				102.464
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IFRS 9:								
Financial Assets at Amortised Cost	AC	483.109	483.109					483.109
Financial Assets through Other Comprehensive Income	FVOCI	16.347			16.347			16.347
Financial Assets through Profit or Loss	FVPL	132.253				132.253		132.253
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	607.310	607.310					607.310
Financial Liabilities through Profit or Loss	FLFVPL	261.684				261.684		261.684

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien im Vorjahr

TEUR	Bewertungs- kategorien nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2021	Fortgeführte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2021
Aktiva								
Finanzielle Vermögenswerte (LF)		248.735	126.716	0	46.833	69.591	5.595	248.735
Darlehen	AC	126.716	126.716					126.716
Beteiligungen (Kapitalgesellschaften)	FVOCI	38.925			38.925			38.925
Beteiligungen (Personengesellschaften)	FVPL	65.507				65.507		65.507
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	7.908			7.908			7.908
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	4.084				4.084		4.084
Finanzierungsleasing	n.a.	5.595					5.595	5.595
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	273.490	273.490					273.490
Finanzielle Vermögenswerte (KF)		115.620	9.723	0	12.731	92.625	541	115.620
Darlehen	AC	9.723	9.723					9.723
Verpfändete Wertpapiere	FVPL	3.457				3.457		3.457
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	12.731			12.731			12.731
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	89.168				89.168		89.168
Finanzierungsleasing und hinterlegte Sicherheiten	n.a.	541					541	541
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		27.716	15.900	11.816				27.716
Sonstige finanzielle Forderungen	AC	15.900	15.900					15.900
Nicht-finanzielle Forderungen	n.a.	11.816		11.816				11.816
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	4.609	4.609					4.609

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien im Vorjahr

TEUR	Bewertungs- kategorien nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2021	Fortgeführte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2021
Passiva								
Finanzschulden (LF)		109.470	96.442		0	1.676	11.352	113.129
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLFVPL	1.676				1.676		1.676
Finanzschulden	FLAC	96.442	96.442					100.101
Finanzierungsleasing	n.a.	11.352					11.352	11.352
Sonstige Verbindlichkeiten (LF)	FLAC	225.000	225.000					225.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	128.231	128.231					128.231
Finanzschulden (KF)		133.909	27.656		51.046	54.091	1.116	133.909
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	51.046			51.046			51.046
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLFVPL	54.091				54.091		54.091
Finanzschulden	FLAC	27.656	27.656					27.656
Finanzierungsleasing	n.a.	1.116					1.116	1.116
Sonstige Verbindlichkeiten (KF)		109.154	57.399	51.755		0		109.154
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	57.399	57.399					57.399
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	n.a.	51.755		51.755				51.755
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IFRS 9:								
Financial Assets at Amortised Cost	AC	430.439	430.439	0	0	0	0	430.439
Financial Assets through Other Comprehensive Income	FVOCI	38.925	0	0	38.925	0	0	38.925
Financial Assets through Profit or Loss	FVPL	162.216	0	0	0	162.216	0	162.216
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	534.728	534.728	0	0	0	0	538.387
Financial Liabilities through Profit or Loss	FLFVPL	55.767	0	0	0	55.767	0	55.767

Der swb-Konzern schließt derivative Finanzinstrumente mit verschiedenen Parteien ab, insbesondere mit Marktpartnern mit guter Bonität. Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Input-Parametern bewertete Derivate sind hauptsächlich Devisenterminkontrakte, Kohleswaps sowie CO₂-Futures. Zu den am häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören Forward-Preis- und Swap-Modelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Die Modelle beziehen verschiedene Größen mit ein, wie zum Beispiel Devisenkassa- und

Terminkurse, Zinsstrukturkurven und Forwardsätze der zugrunde liegenden Rohstoffe.

Bezüglich Derivaten mit und ohne Sicherungsbeziehungen wird auf „34 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGE ACCOUNTING“ verwiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen

deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Schuldscheindarlehen und die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen ermittelt.

Das Nettoergebnis nach Bewertungskategorien ergibt sich wie folgt:

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien im Berichtsjahr

TEUR	aus Zinsen	sonstiger Ertrag/ Aufwand	Wert- berichtigung	Nettoergebnis 2022	Netto- ergebnis 2021
Aus finanziellen Vermögenswerten					
FVTPL bewertet	0	-43.723	0	-43.723	-3.139
zu fortgeführten Anschaffungskosten	12.292	-1.767	-2.601	7.923	-3.839
Finanzinvestitionen in EK-Instrumente FVOCI	0	577	0	577	-6.943
Aus finanziellen Verbindlichkeiten					
financial liabilities FVTPL	-242	0	0	-242	-47
financial liabilities AC	-9.743	0	0	-9.743	-9.098
	2.307	-44.913	-2.601	-45.208	-23.066

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die der Bewertungskategorie „Amortised Cost“ zugeordneten Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den Wertminderungsaufwendungen/-erträgen gemäß IFRS 9 ausgewiesen.

Die den Bewertungskategorien „Financial Assets through Profit or Loss“ bzw. „Financial Liabilities through Profit or Loss“ zugeordneten Erträge und Aufwendungen aus der Optimierung der Stromhandelsgeschäfte werden unter der Rohmarge in den Umsatzerlösen bzw. den Materialaufwendungen ausgewiesen, ebenso die Aufwendungen aus der Kohlepreissicherung, der CO₂-Zertifikatepreisabsicherung sowie der Gas- bzw. Ölpreisabsicherung.

In das Ergebnis aus der Folgebewertung der Finanzinstrumente, die der Bewertungskategorie „Through Profit or Loss“ zugeordnet sind, gehen grundsätzlich sowohl Zins- als auch Währungseffekte ein.

Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst der swb-Konzern im sonstigen Finanzergebnis.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Level 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Level 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- Level 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Im aktuellen Berichtsjahr hielt der Konzern folgende zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

Fair Value im Berichtsjahr

TEUR	Buchwert 31.12.2022	Level 1: Preisnotierungen direkt aus aktivem Markt	Level 2: alle wesentlichen Bewertungs- parameter am Markt beobachtbar	Level 3: nicht alle Bewertungs- parameter am Markt beobachtbar
Aktiva				
Finanzielle Vermögenswerte (LF)	226.190		61.732	35.734
Financial Assets through Other Comprehensive Income	16.347			16.347
Financial Assets through Profit or Loss	19.387			19.387
Derivate mit Hedge-Beziehung	29.440		29.440	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	32.292		32.292	
Übrige Posten – kein Fair Value	128.724			
Finanzielle Vermögenswerte (KF)	111.167	3.379	97.217	
Financial Assets through Profit or Loss	3.379	3.379		
Derivate mit Hedge-Beziehung	20.021		20.022	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	77.195		77.195	
Übrige Posten – kein Fair Value	10.572			
Sonstige Forderungen	63.433			
Übrige Posten – kein Fair Value	63.433			
Passiva				
Finanzschulden (LF)	169.834		32.102	
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.188		1.188	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	30.914		30.914	
Übrige Posten – kein Fair Value	137.732			
Finanzschulden (KF)	257.757		248.390	
Derivate mit Hedge-Beziehung	17.621		17.620	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	230.770		230.770	
Übrige Posten – kein Fair Value	9.366			
Sonstige Verbindlichkeiten (KF)	148.137			
Übrige Posten – kein Fair Value	148.137			

Fair Value im Vorjahr

TEUR	Buchwert 31.12.2021	Level 1: Preisnotierungen direkt aus aktivem Markt	Level 2: alle wesentlichen Bewertungs- parameter am Markt beobachtbar	Level 3: nicht alle Bewertungs- parameter am Markt beobachtbar
Aktiva				
Finanzielle Vermögenswerte (LF)	248.735		11.992	104.432
Financial Assets through Other Comprehensive Income	38.925			38.925
Financial Assets through Profit or Loss	65.507			65.507
Derivate mit Hedge-Beziehung	7.908		7.908	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	4.084		4.084	
Übrige Posten – kein Fair Value	132.311			
Finanzielle Vermögenswerte (KF)	115.620	3.457	101.899	
Financial Assets through Profit or Loss	3.457	3.457		
Derivate mit Hedge-Beziehung	12.731		12.731	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	89.168		89.168	
Übrige Posten – kein Fair Value	10.264			
Sonstige Forderungen	27.716			
Übrige Posten – kein Fair Value	27.716			
Passiva				
Finanzschulden (LF)	109.470		1.676	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.676		1.676	
Übrige Posten - kein Fair Value	107.794			
Finanzschulden (KF)	133.909		105.137	
Derivate mit Hedge-Beziehung	51.046		51.046	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	54.091		54.091	
Übrige Posten - kein Fair Value	28.772			
Sonstige Verbindlichkeiten (KF)	109.154			
Übrige Posten - kein Fair Value	109.154			

Während der Berichtsperiode gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Die Veränderung der langfristigen finanziellen Vermögenswerte der Kategorien „Financial Assets through Other Comprehensive Income“ und „Financial Assets through Profit or Loss“ aus dem Ansatz der beizulegenden Zeitwerte betrifft im Wesentlichen die im Berichtsjahr vorgenommenen Auf- und Abwertungen – siehe hierzu auch „10 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE“. Der beizulegende Zeitwert der nicht notierten Anteile wurde unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die Bewertung erfordert bestimmte Annahmen des Managements bezüglich der Input-Parameter des Modells. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen innerhalb einer Bandbreite können zuverlässig geschätzt werden und werden vom Management bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts verwendet.

Erläuterung wesentlicher nicht beobachtbarer Input-Parameter bei der Bewertung:

Sensitivitätsanalyse

Input-parameter	Veränderung	Bandbreite (gewichteter Durchschnitt)	Auswirkungen
WACC	+ 1 %	2,52 %-2,80 %	- 11.674
	- 1 %		17.795
EBIT-Linie	+ 10 %		6.946
	- 10 %		- 6.946

36 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Auswirkungen der aktuellen Krisen und der konjunkturellen Folgen auf die wirtschaftliche und finanzielle Situation des swb-Konzerns im Geschäftsjahr 2023 sind mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten. Die Höhe lässt sich jedoch zurzeit nicht mit hinreichender Sicherheit voraussagen. Wie im Geschäftsjahr 2022 werden Gegenmaßnahmen ergriffen, um nach Möglichkeit die finanziellen Auswirkungen zu kompensieren. Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

37 Anteilsbesitzliste

Anteilsbesitzliste

Firma und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital			HGB-Eigenkapital	HGB-Jahres-ergebnis ¹⁾
	gesamt %	mittelbar %	über	TEUR	TEUR
Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierte Unternehmen)					
Versorgungs- und Energiedienstleistungen					
001 swb Beleuchtung GmbH, Bremen	100,00	100,00	007	250	1.137 ²⁾
002 swb Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	100,00			23.760	7.489 ²⁾
003 swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen	100,00			133.470	-352
004 swb Vertrieb Bremen GmbH, Bremen	100,00			9.592	42.927 ²⁾
005 swb Vertrieb Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven (004 ist Komplementärin ohne Einlage)	100,00	100,00	002	0	-2.044
006 wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	99,00	99,00	002	56.469	7.186 ²⁾
007 wesernetz Bremen GmbH, Bremen	99,00			189.519	37.540 ²⁾
008 wesernetz Stuhr GmbH & Co. KG, Bremen	100,00			6.464	646
009 wesernetz Weyhe GmbH & Co. KG, Bremen	100,00			3.983	715
010 EWE WASSER GmbH, Cuxhaven	74,90			14.216	2.895 ²⁾
Entsorgung					
011 swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	100,00	003	140.693	12.591
Service/Dienstleistungen					
012 swb Gasumstellung GmbH, Bremen	100,00			1.509	240 ²⁾
013 swb Services AG & Co. KG, Bremen (swb AG ist Kommanditistin mit nicht geleisteter Hafteinlage)	100,00	100,00	003	7.111	1.935
Verbundene Unternehmen (nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen)					
Versorgungs- und Energiedienstleistungen					
014 Kommunale EnergieSpargesellschaft Stuhr mbH, Stuhr	100,00	100,00	004	104	-1 ⁴⁾
015 swb Erzeugung Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00			1.562	62 ⁶⁾
016 swb Netze Bremerhaven Beteiligungs-GmbH, Bremerhaven	100,00			10	-1 ⁶⁾
017 wesernetz Stuhr Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00			28	0 ⁶⁾
018 wesernetz Weyhe Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00			28	0 ⁶⁾
019 swb Management GmbH, Bremen	100,00			20	694 ²⁾⁶⁾

Anteilsbesitzliste

Firma und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital			HGB-Eigenkapital	HGB-Jahres-ergebnis ¹⁾
	gesamt %	mittelbar %	über	TEUR	TEUR
Service/Dienstleistungen					
020 swb Assekuranz Vermittlungs-GmbH, Bremen	60,00			4.296	347 ⁶⁾
Assoziierte Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen					
Versorgungs- und Energiedienstleistungen					
021 Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen (028 ist Komplementärin ohne Einlage)	51,76	51,76	003	82.401	2.945
022 Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen	50,00			- 11.936	- 8.358 ⁶⁾
023 INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH, Bremen	50,00	50,00	003	1.931	240
024 Bremer Wasserstoff GmbH, Bremen	50,00	50,00	003	1.566	48
Entsorgung					
025 hanseWasser Bremen GmbH, Bremen	74,90	74,90	026	51.774	11.300 ²⁾³⁾
026 Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen	51,00			59.718	11.016
027 KENOW GmbH & Co. KG, Bremen	10,00	10,00	003	14.241	- 2.815
	46,00	46,00	026	14.241	- 2.815 ³⁾
	18,90	18,90	010	14.241	- 2.815
Sonstige Beteiligungen					
Versorgungs- und Energiedienstleistungen					
028 Gemeinschaftskraftwerk Bremen Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremen	51,76	51,76	021	28	0 ⁶⁾
029 IGK Abwassertechnik GmbH, Lilienthal	100,00	100,00	026	536	- 57 ⁶⁾
030 Bremer Energie-Konsens GmbH, Bremen	24,90			578	40 ⁶⁾
031 BEKS EnergieEffizienz GmbH, Bremen	100,00	45,00	030	309	22 ⁵⁾
032 GVZ Entwicklungsgesellschaft Bremen mbH, Bremen	1,47	1,47	004	237	10 ⁴⁾
033 Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim	17,39			108.028	8.640 ⁶⁾
034 Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG, Osterholz-Scharmbeck	25,71	25,71	004	38.766	6.429 ⁶⁾
035 SE Weserkraftwerk Beteiligungs-GmbH, Bremen	50,00			36	1 ⁴⁾

Anteilsbesitzliste

Firma und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital			HGB-Eigenkapital	HGB-Jahres-ergebnis ¹⁾
	gesamt %	mittelbar %	über	TEUR	TEUR
036 Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG, Soltau	49,50			12.813	1.077 ⁶⁾
037 Unterweser Schiffbau- und Meerestechnik Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	11,11	11,11	002	204	-3 ⁴⁾
038 HOMEVOICE GmbH, Bremen	15,89	15,89	004	75	-366 ⁴⁾
039 WWN Wasserwirtschaftsgesellschaft Nieplitztal mbH, Treuenbrietzen	48,00	48,00	010	317	1 ⁶⁾
040 Abwasser-Entsorgung Samtgemeinde Fredenbeck GmbH, Fredenbeck	49,00	49,00	010	264	8 ⁵⁾
041 Abwasser-Entsorgung Hemmoor GmbH, Hemmoor	49,00	49,00	010	302	8 ⁶⁾

1) HGB-Ergebnis vor eventuell bestehender Gewinn- und Verlustübernahmeverträge

2) Es besteht ein Gewinn- und Verlustübernahmevertrag.

3) Gesellschaft wird bei ihrem Gesellschafter nach der Equity-Methode einbezogen

4) Stand 2019

5) Stand 2020

6) Stand 2021

Bremen, den 22. März 2023

(Dr. Schneiker)

(Geise)

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die swb AG

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der swb AG, Bremen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der swb AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

► entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und

► vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und

geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsabschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

► wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
► anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen

Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren

und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der

Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

Bremen, den 27. März 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Aissata Toure
Wirtschaftsprüferin

ppa. Christian Schröer
Wirtschaftsprüfer



Impressum

Herausgeber

swb AG
Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen

Realisation

swb AG
Unternehmenskommunikation
Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen

Konzept und Gestaltung

Berichtsmanufaktur GmbH,
Hamburg
www.berichtsmanufaktur.de

Bildnachweis

Titel: Justus Grosse Immobilienunternehmen
Sebastian Vollmert (Porträt AR)
Sigrun Strangmann (Vorstandsporträts)
Adobe Stock (Seite 60)
iStockphoto (Seite 20, Impressum)